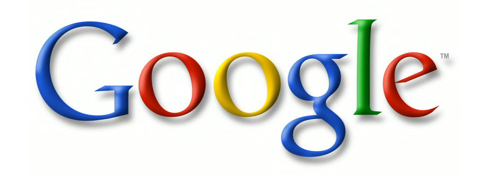
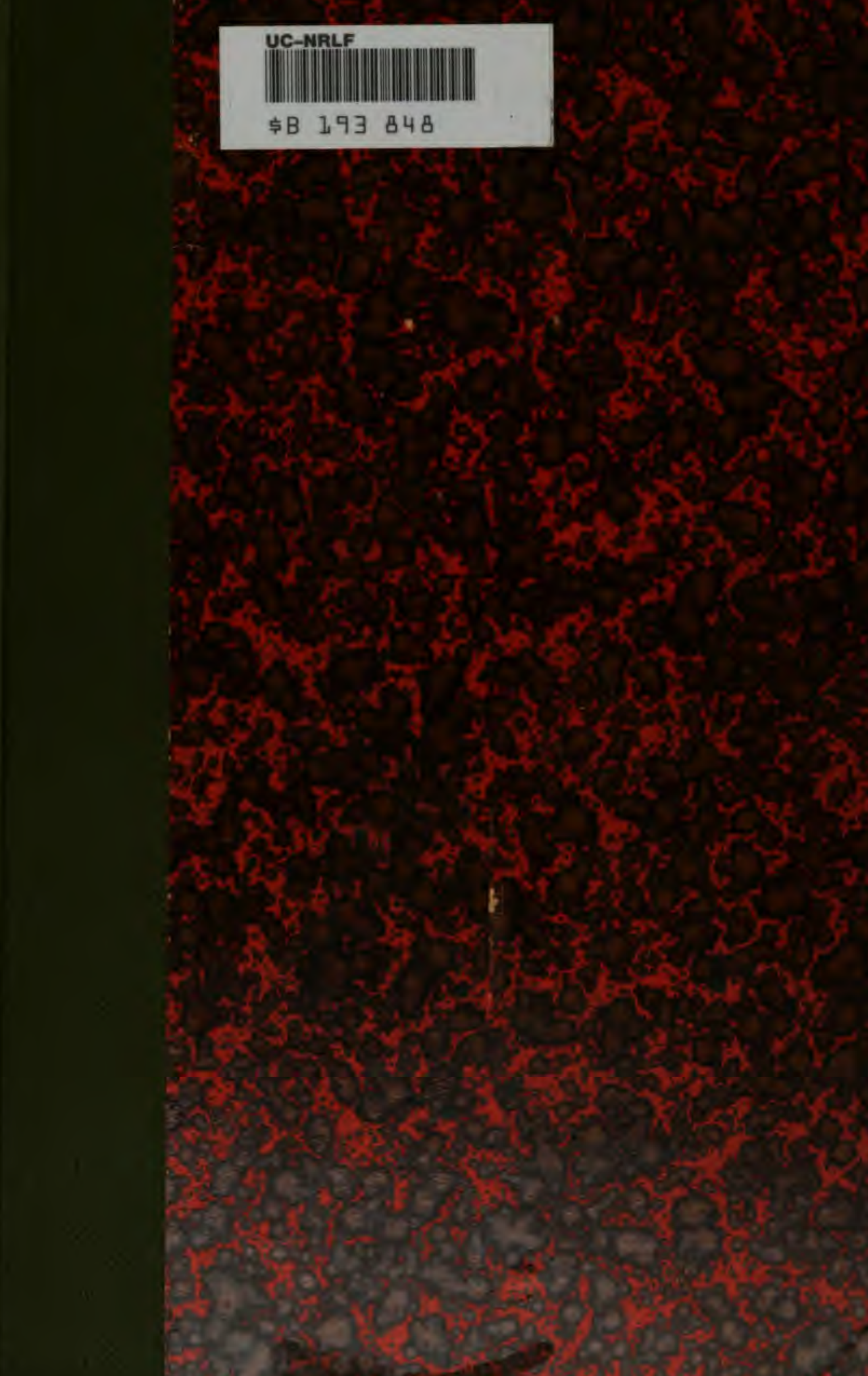
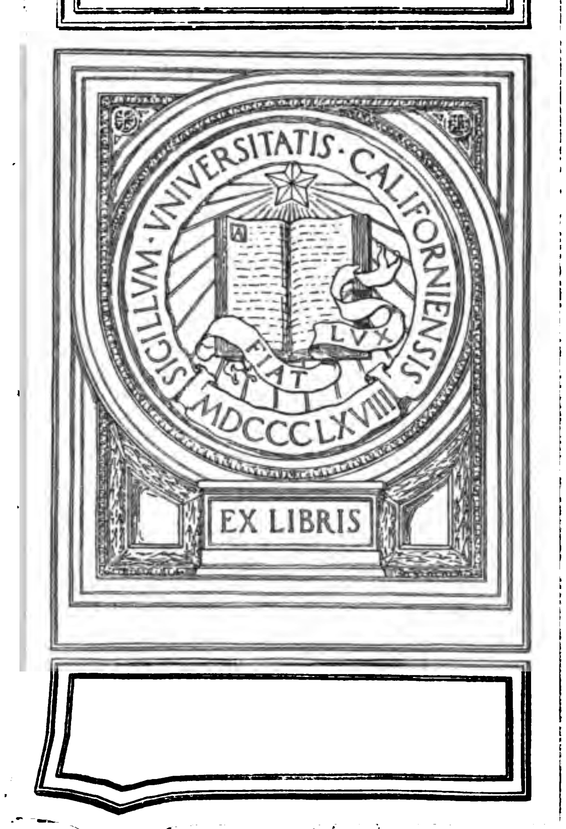
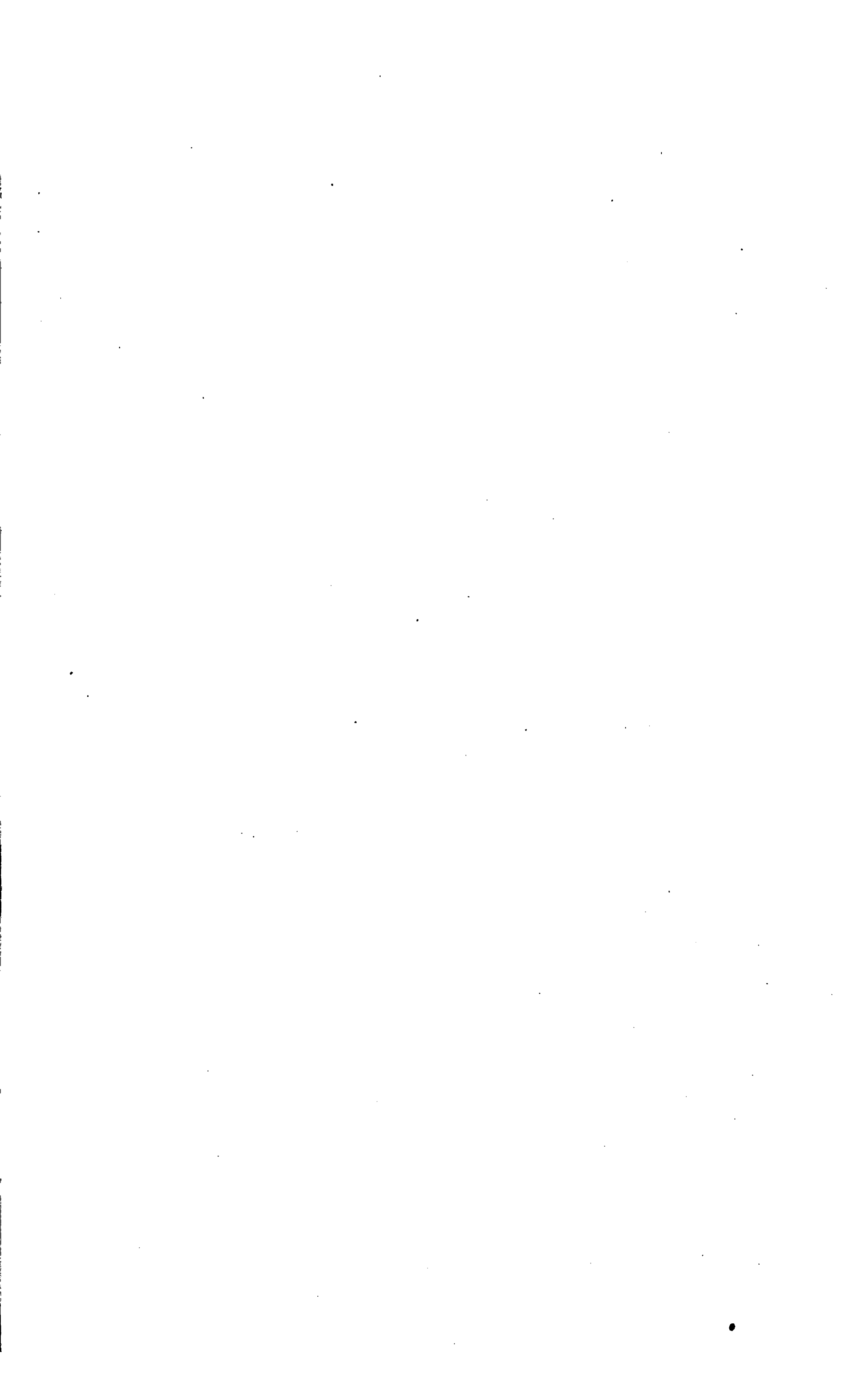


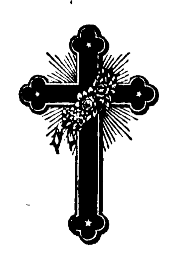



SIGILLVM · UNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS









# DIE LITURGIEN

der

**orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes**

unter

Berücksichtigung des bischöflichen Ritus

nebst

**einer vergleichenden Betrachtung**

**der hauptsächlichsten übrigen Liturgien des Orients und Occidents**

von


**Alexios Maltzew,**

**Mag. theol.,**

**Propst an den Kirchen der Kaiserlich russischen Botschaft zu Berlin und der russischen Kolonie „Alexandrowka" bei Potsdam.**



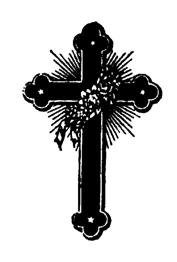
BERLIN.

**K. Russ. Botschaftskirche,**

Unter den Linden 7.

| **Karl Siegismund,** | **Propst A. Maltzew,** |
| --- | --- |
| Mauerstrasse 68. | Kronprinzenufer 30. |

1894.



# DIE LITURGIEN

der

**orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes**

unter

Berücksichtigung des bischöflichen Ritus

nebst

einer vergleichenden Betrachtung

**der hauptsächlichsten übrigen Liturgien des Orients und Occidents**

von


**Alexios Maltzew,**

**Mag. theol.,**

**Propst an den Kirchen der Kaiserlich russischen Botschaft zu Berlin und der russischen Kolonie „Alexandrowka" bei Potsdam.**



BERLIN.

**K. Russ. Botschaftskirche,**

Unter den Linden 7.

**Karl Siegismund,** Mauerstrasse 68. | **Propst A. Maltzew,** Kronprinzenufer 30.

1894.

# Vorwort.

*Eins erbitte ich vom Herrn, das hätte ich gern: dass ich im Hause des Herrn bleiben möchte mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen.*
*Pracht und Herrlichkeit sind vor ihm, Macht und Schmuck in seinem Heiligthume.*
*(Ps. 26, 4; 95, 6.)*

Das im Jahre 1890 von uns herausgegebene Werk: „Die göttlichen Liturgien unserer heiligen Väter Joannes Chrysostomos, Basilios des Grossen und Gregorios Dialogos — deutsch und slawisch", ist innerhalb der verflossenen drei Jahre beinahe vergriffen, während die Nachfrage nach demselben aus verschiedenen Orten des In- und Auslandes noch immer fortdauert und Zeugniss ablegt von dem Interesse, welches diesem Werke allseitig entgegengebracht wird. Die Praxis hat uns gleichzeitig darüber belehrt, dass der deutsche Text mehr Leser fand und mehr benutzt wurde, als der parallele slawische. In Berücksichtigung dieses Umstandes lassen wir die vorliegende neue Ausgabe nur in deutscher Sprache erscheinen, und hoffen, dieselbe durch diese Vereinfachung handlicher, übersichtlicher und weiteren Kreisen zugänglicher gemacht zu haben. Ferner ist das Werk in dieser Ausgabe vervollständigt und vermehrt worden durch Einfügung 1) der ersten und neunten Hora und sämmtlicher Mesorien, 2) der Gebete vor der hl. Communion, 3) durch Mittheilung des bischöflichen Ritus bei der Liturgie, welcher, soviel uns bekannt, hier zum ersten Male in deutscher Sprache erscheint, und 4) durch Beigabe einer vergleichenden Betrachtung der hauptsächlichsten Liturgien des Orients und Occidents. Diese Beigabe verdankt ihre Entstehung der beifälligen Aufnahme, welche die in der 1892 von uns herausgegebenen „Nachtwache" (Abend- und Morgengottesdienst der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes) enthaltene „ver-

gleichende Uebersicht über das Ritual der orientalischen und occidentalischen Kirche beim Abend- und Morgengottesdienste" bei namhaften, sowohl römisch-katholischen, als auch protestantischen Theologen gefunden hat.

Die Principien, die uns bei der ersten Herausgabe der Liturgien und bei der „Nachtwache" leiteten, sind auch in diesem Werke bewahrt worden. Bezüglich der Uebersetzung der griechischen Worte: εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων und: θεοτόκος verweisen wir auf die im Vorwort zur „Nachtwache" enthaltenen Ausführungen. In Betreff der dort noch unentschieden gelassenen Frage, in welcher Weise am besten das Wort: ἀειπαρθένος deutsch wiederzugeben sein dürfte, haben wir uns nach reiflicher und vielseitiger Ueberlegung für die Bezeichnung: „Immerjungfrau" entschieden, weil dieses Wort, welches bereits von Herder angewendet und in Grimm's Deutschem Wörterbuch verzeichnet ist, eine genaue Uebersetzung des griechischen Ausdrucks bietet.

Der Hauptzweck sowohl dieser, als auch unserer bisherigen liturgischen Arbeiten besteht darin, die im westlichen Europa selbst unter Theologen bisher theils wenig, theils einseitig verbreitete und doch wegen der Beharrlichkeit, mit welcher die orientalische Kirche an den überlieferten Satzungen und Bräuchen festhält, für das Studium des christlichen Alterthums unentbehrliche Kenntniss des durch Erhabenheit der Ideen, Schönheit des Ausdrucks und tiefe Symbolik ausgezeichneten Rituals der orthodoxen morgenländischen Kirche dem Auslande in weiterem Umfange zu vermitteln. Tief ergriffen von der Wichtigkeit des Studiums des orientalischen Rituals war der 1889 verstorbene berühmte reformirte Prediger Eugène Bersier zu Paris, und sein Amtsgenosse, der Präsident der Synodal-Commission des églises évangéliques libres, Pasteur de Pressensé, hatte vollkommen Recht, wenn er in der Trauerrede über Bersier sagte: „Je reste persuadé, que son initiative dans la réforme du culte protestant, pour y faire une parte plus large à l'adoration, portera ses fruits dans l'avenir."*)

---

*) Service funèbre de M. Eugène Bersier. Paris, 1889. p. 35.

Zu ganz besonderer Genugthuung gereicht es uns, dass unsere Werke die Anerkennung höchster Würdenträger der heiligen orientalischen Kirche gefunden haben, und wegen derselben in letzter Zeit sogar Seine Heiligkeit, der ikumenische Patriarch, geruht hat, uns den apostolischen Segen zu spenden in folgendem hohen Erlass:

Ἀριθμὸς πρωτοκόλλου 3166.

† Νεόφυτος ἐλέῳ Θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως, Νέας Ῥώμης, καὶ οἰκουμενικὸς Πατριάρχης.

Ὁσιολογιώτατε πρωθιερεῦ κύριε Ἀλέξιε Μάλτζεφ, διδάσκαλε τῆς θεολογίας, τέκνον ἐν Κυρίῳ ἀγαπητὸν τῆς ἡμῶν Μετριότητος, χάρις εἴη τῇ αὐτῆς ὁσιολογιότητι καὶ εἰρήνη παρὰ Θεοῦ. Πλεῖστον ὅσον τῷ πνεύματι ἥσθημεν λαβόντες τὸ ἀπὸ στ! τοῦ παρεληλυθότος μηνὸς Ἰουνίου υἱϊκὸν γράμμα τῆς περισπουδάστου ἡμῖν αὐτῆς ὁσιολογιότητος καὶ ὅσα προεθυμήθη ἀποστεῖλαι ἡμῖν συγγράματα ὑπ' αὐτῆς ἐκδοθέντα καὶ περὶ σπουδαίων ἐκκλησιαστικῶν θεμάτων πραγματευόμενα. Διεξελθόντες δὲ μετὰ πολλοῦ τοῦ ἐνδιαφέροντος τὰ ἐν τῷ γράμματι αὐτῆς ἐκτιθέμενα καὶ τὰ ἐκδεδομένα αὐτῆς φιλοπονήματα ὑπὸ μελέτην ἔχοντες, τὰ μάλιστα ηὐφράνθημεν, βλέποντες ὅτι ζῆλος ἔνθεος ὑπὲρ τῆς ἁγίας Ἐκκλησίας τοῦ Χριστοῦ διαφλέγει τὴν αὐτῆς ὁσιολογιότητα, ἐπιστήμη δὲ καὶ φερεπονία καθοδηγοῦσιν αὐτὴν εἰς ἔργα ἐποικοδομητικά, ἀποσκο-

J.-No. 3166.

† Neophytos, von Gottes Gnaden Erzbischof von Konstantinopel, dem Neuen Rom, und ikumenischer Patriarch.

Hochwürdiger Prothiereus, Herr Alexios Maltzew, Magister der Theologie, in dem Herrn geliebter Sohn unserer Bescheidenheit, Gnade sei Ew. Hochwürden und Friede von Gott! Wir waren im Geiste höchlichst erfreut, als wir den in kindlicher Ergebenheit verfassten Brief Ew. uns sehr theuren Hochwürden vom 6. des vergangenen Monats Juni und die liebenswürdig uns übersandten von Ihnen herausgegebenen Schriften empfingen, welche wichtige kirchliche Gegenstände behandeln. Indem wir mit vielem Interesse die in dem Schreiben enthaltenen Auseinandersetzungen durchlasen und die von Ihnen herausgegebenen Werke studirten, wurden wir im höchsten Grade erfreut, indem wir sahen, dass begeisterter Eifer für die hei-

πουντα εἰς τὴν τῆς ἀληθείας διὰ σεμνῆς καὶ ἐμβριθοῦς συζητήσεως διαλεύκανσιν. Εὐχαριστοῦντες τοίνυν ἐκθύμως ἐπὶ τῇ ἀποστολῇ τούτων καὶ τὴν πλήρη ἐκφράζοντες αὐτῇ εὐαρέσκειαν ἐπὶ τῷ ἀόκνῳ ζήλῳ, μεθ' οὗ ἀγωνίζεται, „ἐντρεφομένη τοῖς λόγοις τῆς πίστεως καὶ τῆς καλῆς διδασκαλίας", εὐλογοῦμεν αὐτὴν πατρικῶς σὺν τῷ εὐσεβεῖ αὐτῆς βοηθῷ καὶ συνεργάτῃ κυρίῳ Γαΐκεν καὶ αἰτούμεθα ὑμῖν ἐκ ψυχῆς τὴν χάριν τοῦ Θεοῦ καὶ τὸ ἄπειρον αὐτοῦ ἔλεος.

† ὁ Κωνσταντινουπόλεως

ἐν Χριστῷ διάπυρος Εὐχέτης.

lige Kirche Christi Ew. Hochwürden durchglüht, Ihre Wissenschaft aber und Ihr Fleiss sie führen zu erbaulichen Werken, welche die klare Darstellung der Wahrheit durch würdevolle und ernste Erörterung bezwecken. Indem wir also für die Uebersendung dieser Werke herzlich danken und unsere volle Zufriedenheit ausdrücken wegen des unermüdlichen Eifers, mit welchem Sie kämpfen, „genährt durch die Worte des Glaubens und der guten Lehre", segnen wir väterlich Sie, sowie Ihren frommen Helfer und Mitarbeiter, Herrn Goeken, und erbitten Ihnen aus ganzer Seele die Gnade Gottes und sein unendliches Erbarmen.

† Konstantinopel, 14. Juli 1893.

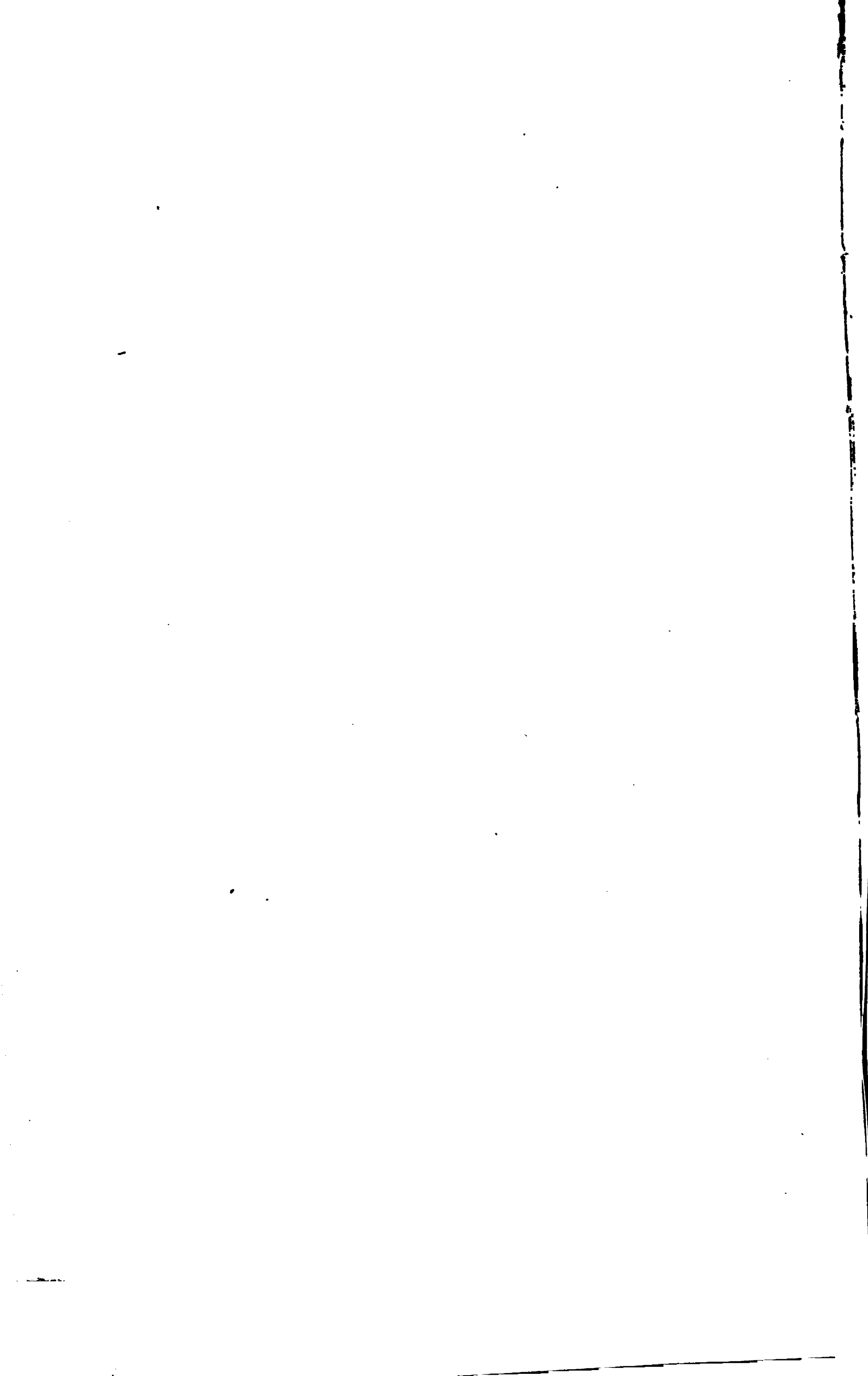
Ihr eifriger Fürbitter in Christo.

Indem ich schliesslich Herrn Basilios Göken, dem eifrigen Mitgliede des Clerus an der orthodoxen Kirche zu Potsdam, für seine Mitwirkung auch an vorliegender Arbeit danke, spreche ich die Hoffnung aus, nunmehr baldigst die Herausgabe der beiden folgenden Bände, deren Erscheinen durch die Publication einiger, das gegenwärtige Interesse in Anspruch nehmender Schriften (Dogmatische Erörterungen zur Einführung in das Verständniss der orthodox-katholischen Auffassung in ihrem Verhältniss zur römischen und protestantischen, Die Russische Kirche u. s. w.) verzögert worden ist, bewirken zu können. Der nächstfolgende Band soll unter

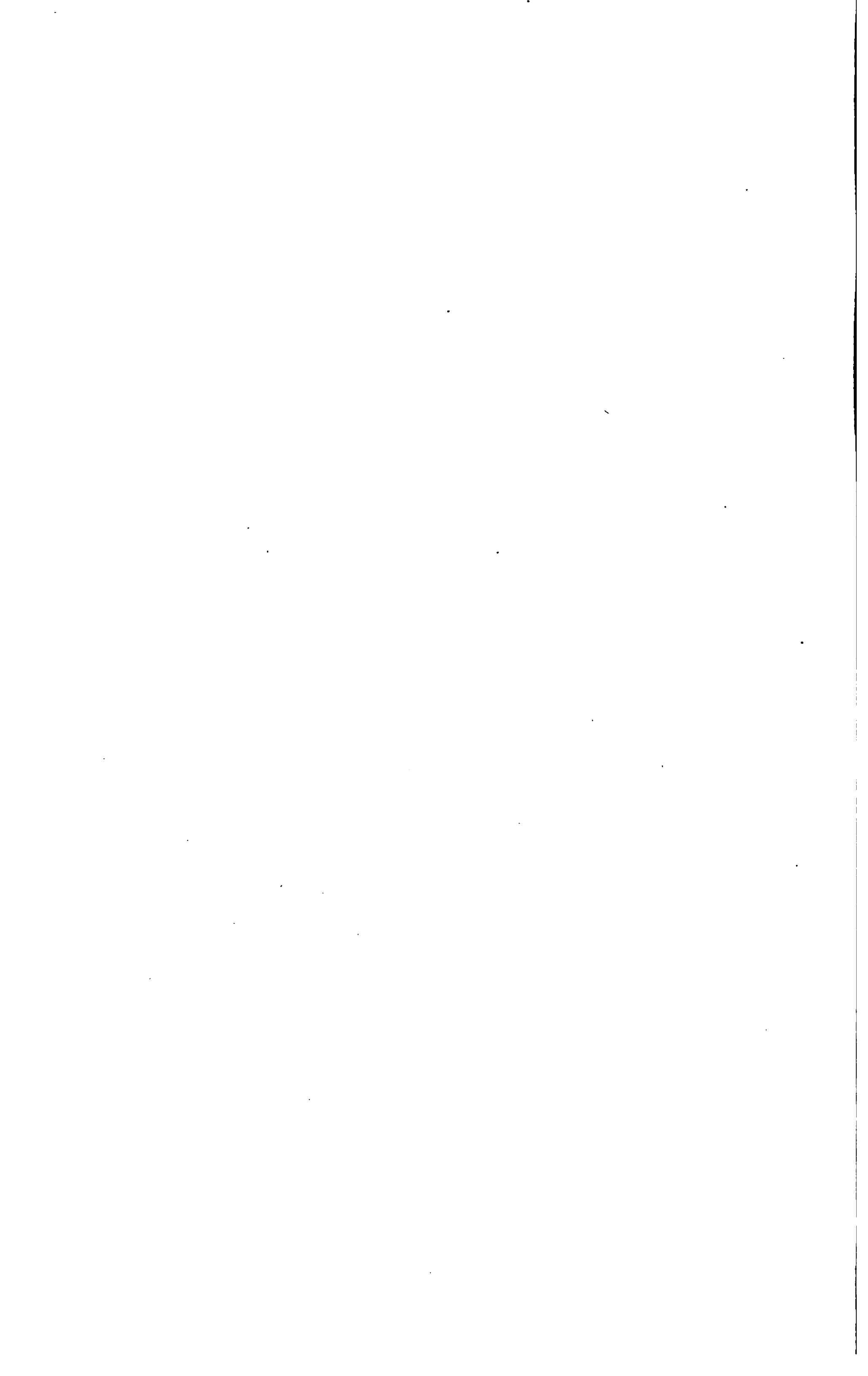
anderem das Mesonyktikon an Wochentagen, am Sabbath und an Sonntagen, das grosse Apodipnon (mit dem vollständigen grossen Busskanon des heiligen Andreas von Kreta), das kleine Apodipnon, verschiedene Kanones und Akathisti: zum Herrn Jesus, zur hochheiligen Mutter Gottes, zum heiligen Schutzengel, Morgen- und Abendgebete, die grosse und kleine Wasserweihe, Fürbitten für Reisende, Kranke, bei Hungersnoth, Dankgebete u. s. w. nebst Minologion enthalten. Ein fernerer Band wird sodann die Feier der heiligen Sacramente behandeln.

Propst **Alexios Maltzew.**

Berlin, 1./13. October 1893,
am Feste Mariä Schutz und Fürbitte.



# Inhalt.



# Die Horen.

Die Horen (Ὧραι — Stunden) sind bestimmte, dem Gebete gewidmete Zeitabschnitte des Tages. Die Feier der Horen ist durch das Typikon festgesetzt auf die erste, dritte, sechste und neunte Stunde des Tages nach orientalischer Zeitmessung, was unserer siebenten und neunten Stunde nach Mitternacht, und unserer zwölften und dritten nach Mittag entspricht. Die orientalische Zeitmessung unterscheidet sich von unserer gewöhnlichen dadurch, dass sie die 24 Tagesstunden nicht von Mitternacht zu Mitternacht, sondern von Abend zu Abend zählt. So heisst es auch I Mos. I, 5: *Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.* Zur Zeit des Erlösers folgten die Juden bei der Eintheilung der zwölf Stunden des Tages und der Nacht dem Beispiel der Römer, welche die Nachtzeit in vier Abschnitte — Wachen (φυλακή — Ev. Matth. XIV, 25) theilten. Die erste Wache begann mit Sonnenuntergang und dauerte drei Stunden, ebenso die folgenden drei — bis zum Aufgange der Sonne. Dem entsprechend wurde auch der Tag in vier Theile (Trihoria) getheilt, welche mit dem Namen der ersten, dritten, sechsten und neunten Stunde bezeichnet wurden Unter der ersten Stunde begriff man unsere 7., 8. und 9. Morgenstunde, unter der dritten die 10., 11. und 12., unter der sechsten die 1., 2. und 3. Nachmittagsstunde, und unter der neunten die 4., 5. und 6. Nachmittagsstunde.

Die erste, dritte, sechste und neunte Hora desselben Tages sind einander ihrer Zusammensetzung nach ähnlich, aber die Horen der einzelnen Tage des Jahres sind von einander verschieden. So giebt es 1) *dreipsalmige Horen,* die je drei Psalmen enthalten; von diesen Horen sind die einen —

a) *alltägliche* oder gewöhnliche, andere — b) Horen der *grossen Fastenzeit*, und noch andere — c) die sogenannten *königlichen Horen*. 2) giebt es Horen ohne Psalmen, welche nur einige kirchliche Gesänge enthalten — die *Osterhoren*.

Die Eigenthümlichkeit der Horen der grossen Fastenzeit besteht darin, dass 1) die 3., 6., und 9. Hora zusammen vollzogen werden; 2) bei denselben Kathismenlesungen stattfinden; 3) in der sechsten Hora Parimien gelesen werden; 4) — die Troparien und Kontakien gesungen werden nicht mit Bezug auf den Fest- oder Heiligentag, sondern nur im Anschluss an die Bedeutung der Hora,[1]) und 5) die grossen Metanien mit den Gebeten des hl. Ephrem von Syrien vollzogen werden.

Die *Eigenthümlichkeit der königlichen Horen* besteht darin, dass die 1., 3., 6. und 9. Hora fast immer[2]) zusammen begangen, dass bei jeder Hora Parimien, Apostel und Evangelium gelesen und drei besondere Troparien gesungen werden.

---

## Die erste Hora.

*Leser:* Kommet, lasset uns anbeten vor Gott, unserem Könige.

Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christos, Gott, unserem Könige.

Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christos selbst, unserem Könige und Gott.

---

[1]) Die erste Hora feiert den Beginn des Tages, wie dies im Troparion dieser Hora ausgedrückt ist: *„In der Frühe höre auf meine Stimme“*, die dritte erinnert an die Ausgiessung des heiligen Geistes auf die Apostel: *„Herr, der du deinen allheiligen Geist in der dritten Stunde deinen Aposteln herabgesendet hast“;* die sechste an die Kreuzigung des Herrn: *„der du am sechsten Tage und zur sechsten Stunde an das Kreuz geheftet hast“;* die neunte an den Tod des Herrn: *„der du in der neunten Stunde für uns dem Fleische nach den Tod gekostet hast“.*

[2]) Die Ausnahme findet statt, wenn Charfreitag mit Mariä Verkündigung zusammenfällt. In diesem Falle wird die erste Hora mit dem Morgengottesdienste, die übrigen zusammen aber mit der Liturgie verbunden.

*(Ps. 5):* Meine Worte vernimm, o Herr, merke auf mein Schreien. Achte auf die Stimme meines Flehens, mein König und mein Gott. Denn vor dir will ich anbeten, o Herr; in der Frühe höre auf meine Stimme. In der Frühe werde ich vor dir stehen und aufschauen; [1]) denn du bist nicht ein Gott, der das Unrecht will. Nicht weilet bei dir der Böse, noch bestehen die Ungerechten vor deinen Augen. Du hassest Alle, die Böses thun, vernichtest Alle, die Lug reden; den Mann des Blutes und Truges verabscheut der Herr. Ich aber, in der Fülle deiner Gnade, ich will eingehen in dein Haus, anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. Führe mich, o Herr, in deiner Gerechtigkeit; um meiner Feinde willen richte deinen Weg vor mir. Denn in ihrem Munde ist keine Wahrheit; ihr Herz ist eitel; ein offenes Grab ist ihr Schlund; mit ihren Zungen schmeicheln sie. Richte sie, Gott, damit sie fallen durch ihre Rathschläge; ob der Menge ihrer Verschuldungen stürze sie, denn sie haben dich, Herr, erbittert. Aber freuen werden sich Alle, die auf dich trauen; sie werden in Ewigkeit fröhlich sein, und du wirst in ihnen wohnen, und sie werden frohlocken in dir, die deinen Namen lieben. Denn du, o Herr, wirst segnen den Gerechten: wie mit einem Schilde krönest du ihn mit deiner Gnade.

*(Ps. 89):* Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geboren wurden, und Erde und Welt geschaffen ward, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du — Gott! Der du den Menschen in Staub kehrest, und sprichst: Kehret zurück ihr Söhne der Menschen. [2]) Denn tausend Jahre sind in deinen Augen, o Herr, wie der gestrige Tag, der vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht. Du lässest sie dahinfliessen, ein Traum sind sie; [3]) gleichwie Gras, das am Morgen aufgrünt, das am Morgen blüht und aufgrünt, und am Abend abfällt (*Sept.:* — erstarret) und verdorret. Denn wir vergehen vor deinem Zorne, und vor deinem Grimme erschrecken

[1]) *Septuag.:* — ἐπόψομαι, *Vulg.:* — videbo.

[2]) *Sept., Vulg. u. Slaw.:* — Verwirf nicht den Menschen zur Niedrigkeit, du, der du gesagt: Kehrt zurück...

[3]) *Sept., Vulg. u. Slaw.:* — Nichtigkeiten sind ihre Jahre.

wir. Du stellest unsere Missethaten vor dich, unsere verborgenen[1]) in das Licht deines Angesichtes. Denn alle unsere Tage schwinden dahin, und vor deinem Zorne vergehen wir; unsere Jahre verhallen wie ein Laut.[2]) Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, achtzig Jahre, und sein Stolz ist Mühsal und Schmerz. Denn vorüber eilt es, und wir sind entflogen.[3]) Wer erkennt die Gewalt deines Zornes, und wer ermisset deinen Grimm in der Furcht vor dir? Lehre uns unsere Tage zählen, auf dass wir erlangen ein weises Herz.[4]) Herr, kehre dich doch wieder zu uns! — wie lange noch? und lass dich erbitten über deine Knechte. Sättige uns frühe mit deiner Gnade, Herr, und wir werden uns freuen und fröhlich sein alle unsere Tage. Erfreue uns nun wieder für die Tage, da du uns gedemüthigt hast, für die Jahre, da wir das Unglück sahen. Lass an deinen Knechten deine Werke erscheinen, und deine Herrlichkeit an ihren Söhnen. Und es sei der Glanz des Herrn, unsers Gottes, über uns, und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja, das Werk unserer Hände fördere!

*(Ps. 100):* Gnade und Recht will ich singen, dich, o Herr, lobpreisen. Ich will Acht haben auf den unbefleckten Weg, „wann wirst du zu mir kommen"? Ich will in der Unschuld meines Herzens wandeln inmitten meines Hauses. Ich will nicht vor meine Augen stellen eine ungerechte Sache, will die Missethäter hassen. Es soll mir nicht verbunden sein ein verkehrtes Herz; den Bösen, der von mir abweicht, will ich nicht kennen. Wer da heimlich seinen Nächsten verleumdet, den treibe ich hinaus. Mit dem stolzen Auge und dem unersättlichen Herzen, mit dem will ich nicht essen. Meine Augen blicken auf die Treuen im Lande, auf dass sie

---

[1]) *Sept., Vulg. u. Slaw.:* — unsere Lebenszeit.

[2]) *Sept., Vulg. u. Slaw.:* — Unsere Jahre sind zu erachten wie ein Spinnengewebe.

[3]) *Sept., Vulg. u. Slaw.:* — Denn es kommt die Sanftmüthigkeit auf uns, und wir werden gezüchtigt.

[4]) *Sept., Vulg. u. Slaw.:* — So lass mich erkennen deine rechte Hand, und diejenigen, welche erzogen (gebunden) sind durch Weisheit im Herzen.

bei mir sitzen; der da wandelt auf untadligem Wege, der soll mir dienen. In meinem Hause soll nicht wohnen, wer Trug[1]) übt; wer Lügen redet, gedeihet nicht vor meinen Augen. Frühe will ich tödten alle Frevler im Lande, um auszurotten aus der Stadt des Herrn alle Uebelthäter.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja, Ehre sei dir, o Gott. *(Dreimal.)*

Herr, erbarme dich! *(Dreimal.)*

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

*Das zutreffende Troparion des Sonntags, Feier- oder Heiligentages.*[2])

*Leser:* Jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*(Theotokion):* Wie sollen wir dich nennen, o Gnadenerfüllte? Himmel, weil du hast aufgehen lassen die Sonne der Gerechtigkeit? Paradies, weil du hast aufspriessen lassen die Blume der Unvergänglichkeit? Jungfrau, weil du unversehrt geblieben bist? Hehre Mutter, weil du in deinen heiligen Armen hieltest als Sohn den Gott des Alls? Ihn flehe an, zu erlösen unsere Seelen!

*(Ps. 117, 133—136):* Meine Schritte leite nach deinem Worte, und kein Unrecht möge über mich herrschen!

Befreie mich von der Menschen Druck (συκοφαντιάς), dass ich halte deine Gebote!

Dein Angesicht lass leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Satzungen!

Voll sei mein Mund von deinem Lobe, o Herr, damit ich singen möge deine Ehre, den ganzen Tag deine Herrlichkeit!

*Bei den Horen der grossen Fasten wird das Fastentroparion gelesen und zwar folgendermassen:*

---

[1]) *Sept., Vulg. u. Slaw.:* — Hochmuth.

[2]) Die Sonntagstroparien (im Ganzen 8) sind im Oktoich enthalten, die Troparien der Feier- und Heiligentage in den betreffenden Minäen und den Triodien (dem Fasten- und dem Blumen-Triodion — Ἀνθολόγιον).

*Priester:* In der Frühe höre auf meine Stimme, mein König und mein Gott!

— Meine Worte vernimm, o Herr, merke auf mein Schreien!

— Denn vor dir will ich anbeten, o Herr!

*Nach jedem vom Priester vor den heiligen Thüren gesprochenen Stichos antwortet der Chor durch Wiederholung des ersten. Jeder Stichos ist mit einer Verbeugung bis zur Erde verbunden.*

*Priester:* Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

*Nach diesen Worten kehrt der Priester durch die südliche Thür in den Altar zurück.*

*Wenn ein Kathisma verordnet ist, so wird vor und nach demselben:* Ehre *und* Jetzt *gelesen, am Schluss aber* Alleluja *(dreimal),* Herr, erbarme dich *(dreimal) und sodann das Fastentroparion. Bei gewönlichen Horen wird nach* Ehre *anstatt des Letzteren das Troparion des Sonntags, Heiligen- oder Feiertages gelesen.*

*(Trisagion):* Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser! *(Dreimal.)*

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Allheilige Dreifaltigkeit, erbarme dich unser; Herr, sei gnädig unsern Sünden;[1]) Gebieter, vergieb uns die Uebertretungen; Heiliger, siehe an und heile unsere Gebrechen um deines Namens willen.

Herr, erbarme dich! *(Dreimal.)*

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Vater unser, der du bist in den Himmeln, geheiliget werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; unser tägliches Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schulden, wie auch

---

[1]) *Slaw.:* reinige unsere Sünden.

wir vergeben unsern Schuldnern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

*Priester:* Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Leser:* Amen.

*Das zutreffende Kontakion des Sonntags, Feier- oder Heiligentages.*

*In der grossen Fastenzeit, oder wenn kein Kontakion verordnet ist, wird am Montag, Dienstag und Donnerstag folgendes Theotokion gelesen:*

Die ruhmreiche Mutter Gottes, die da heiliger ist denn die heiligen Engel, wollen wir unaufhörlich besingen mit Herz und Mund, als Gottesgebärerin sie bekennend, als die, welche in Wahrheit geboren hat den fleischgewordenen Gott, und fleht ohne Unterlass für unsere Seelen.

*Am Mittwoch und Freitag:*

Komm eilends zuvor, ehe denn dass wir geknechtet werden durch die Feinde, welche dich lästern und uns bedrohen, o Christos, unser Gott! Vertilge mit deinem Kreuze, die gegen uns kämpfen! Sie mögen erfahren, von welcher Kraft der Glaube der Rechtgläubigen ist: durch die Fürbitten der Gottesgebärerin, einzig Menschenliebender!

*Am Sonnabend:*

Als die Erstlingsfrüchte der Natur bringt dir, dem Pflanzer der Schöpfung, das Weltall die gotttragenden (θεοφόρους) Martyrer dar. Durch ihre Fürbitten bewahre in tiefem Frieden deine Kirche, deine Wohnstätte, durch die Gottesgebärerin, o Erbarmungsvoller!

Herr, erbarme dich! *(40 Mal.)*

O du zu aller Zeit und zu jeder Stunde im Himmel und auf Erden angebeteter und hochgepriesener Christos, o Gott, du Langmüthiger, von vieler Gnade, vieler Barmherzigkeit, der du die Gerechten liebest, und der Sünder dich erbarmest, der du alle zum Heile berufest durch die Verkündigung der zukünftigen Güter: du selbst, o Herr, nimm auch unsere Bitten entgegen, welche wir in dieser Stunde an dich richten,

und richte unser Leben ein nach deinen Geboten; heilige unsere Seelen, reinige unsere Leiber, mache zurecht unsere Gedanken, mache rein unser Sinnen und errette uns von allen Trübsalen der Uebel und der Leiden. Umschirme uns mit deinen heiligen Engeln, auf dass wir durch ihre Umgebung bewacht und geführt, gelangen zu der Einigung im Glauben und zur Erkenntniss deiner unnahbaren Herrlichkeit; weil du hochgelobest bist in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Herr, erbarme dich! *(Dreimal.)*

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Die Du geehrter bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die du unversehrt Gott, das Wort, geboren hast, in Wahrheit Gottesgebärerin, dich preisen wir hoch!

Segne, Vater, im Namen des Herrn!

*Der Priester kommt (mit dem Epitrachilion angethan) aus der nördlichen Thür und spricht, vor den heiligen Thüren stehend:*

O Gott, sei barmherzig mit uns, segne uns, lasse leuchten dein Angesicht über uns und erbarme dich unser!

*In der grossen Fastenzeit spricht der Priester das Gebet des heil. Ephrem von Syrien, indem er sich bei jedem der drei Verse desselben gemeinschaftlich mit dem Volke bis zur Erde verbeugt:*

Herr und Gebieter meines Lebens, den Geist des Müssigganges, des Kleinmuths, der Herrschsucht und Schwatzhaftigkeit gieb mir nicht!

Gieb hingegen mir, deinem Knecht, den Geist der Keuschheit, Demuth, Geduld und Liebe.

Ja, Herr, mein König, lass mich sehen meine Fehltritte, und nicht richten meinen Bruder; weil du hochgelobt bist in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Herr, erbarme dich! *(12 Mal, mit jedesmaliger kleiner Verbeugung.)*

*Nun wiederholt der Priester das Gebet des heil. Ephrem mit einer Verbeugung bis zur Erde bei dem letzten Verse.*

*Leser:* Amen.

*Priester (das Schlussgebet der ersten Hora):* Christos, du wahres Licht, welches erleuchtet und heiligt jeden Menschen, der in die Welt kommt, lass sich über uns zeichnen das Licht deines Angesichtes, auf dass wir in demselben schauen mögen das unnahbare Licht, und lenke unsere Schritte zur Erfüllung deiner Gebote, durch die Fürbitten deiner allerreinsten Mutter und aller deiner Heiligen. Amen.

*Chor:* Dir, der für uns kämpfenden Heerführerin, bringen wir, als deine von den Uebeln erlöste Gemeinde, dankerfüllte Siegeslieder, o Gottesgebärerin! Du nun aber, da du unüberwindliche Macht hast, errette uns aus allen Gefahren, auf dass wir dir zurufen: Freue dich, du unvermählte Braut!

*Priester:* Ehre sei dir, Christos, o Gott, unsere Hoffnung, Ehre sei dir!

*Chor:* Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich! — Segne!

*Der Priester spricht, zum Volke gewendet, die Entlassung der ersten Hora (am Sonntag):* Der auferstanden ist von den Todten, Christos, unser wahrer Gott, wolle durch die Fürbitten seiner allreinen Mutter, der heiligen, ruhmreichen und allgepriesenen Apostel *(des Heiligen des Tempels und des Tages)*, und aller Heiligen sich unser erbarmen und uns erretten, denn er ist gut und menschenliebend!

*Chor:* Herr, erbarme dich! *(Dreimal.)*

---

## Die dritte Hora.

*Die dritte und sechste Hora werden gewöhnlich vor der Liturgie während der Proskomidi gelesen.*

*Priester:* Gelobt sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Leser:* Amen.

Ehre sei dir, o Gott, Ehre sei dir.

**Himmlischer König, Tröster, du Geist der Wahrheit, Allgegenwärtiger und Alles Erfüllender, Schatz der Güter und Lebensspender, komm und nimm Wohnung in uns, reinige uns von aller Befleckung, und errette, Gütiger, unsere Seelen.**

*Trisagion;* Vater unser (S. 6).

*Priester:* Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Leser:* Amen.

Herr, erbarme dich! *(Zwölfmal.)*

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Kommet, lasset uns anbeten vor Gott (S. 2).

*(Psalm 16):* Erhöre, o Herr, meine Gerechtigkeit, merke auf mein Flehen. Vernimm mein Gebet von Lippen ohne Trug. Von deinem Angesicht möge mein Urtheil ausgehen, deine[1]) Augen mögen schauen auf das Recht. Du hast erprobt mein Herz und es heimgesucht des Nachts; du hast mich geläutert, und keine Ungerechtigkeit ward in mir gefunden. Mein Denken ging nicht über meinen Mund. Unter den Werken der Menschen beobachtete ich nach dem Worte deiner Lippen die Pfade des Verbrechers;[2]) fest hielten meine Schritte an deinen Gleisen, nicht wankten meine Tritte. Ich habe gerufen, denn du erhörtest mich, Gott! Neige dein Ohr mir zu, und erhöre meine Worte. Zeige die Wunder deiner Erbarmungen, der du errettest die auf dich Hoffenden von denen die deiner Rechten widerstehen. Behüte mich wie den Augapfel, unter dem Schatten deiner Flügel beschirme mich vor dem Angesichte der Gottlosen, welche mich anfechten. Meine Feinde haben meine Seele umrungen, ihr Herz haben sie ver-

---

[1]) *Slaw. sowie Sept. nach Ess.:* — meine. *Sept. nach Moskauer Ausg. u. Vulg. stimmen mit dem hebr. Text:* — deine *überein.*

[2]) *Sept.:* — ὅπως ἂν μὴ λαλήσῃ τὸ στόμα μου τὰ ἔργα τῶν ἀνθρώπων, διὰ τοὺς λόγους τῶν χειλέων σου ἐγὼ ἐφύλαξα ὁδοὺς σκληράς. *Vulg. u. Slaw. stimmt hiermit überein.*

schlossen, ihr Mund redet Hochmuth. Meine Unterdrücker umzingeln mich jetzt; ihre Augen haben sie darauf gerichtet, mich zur Erde zu stürzen, dem Löwen gleich, der nach Beute schnaubt, dem jungen Löwen, der in der Einöde haust. Erhebe dich, Herr, eil' ihm zuvor! Strecke ihn nieder, errette meine Seele vor dem Frevler durch dein Schwert, vor diesen Männern, durch deine Hand, o Herr, vor den Männern dieser Welt, deren Theil in diesem Leben, deren Bauch du gefüllt hast mit deinen Schätzen[1]), sie haben Söhne in Fülle und lassen ihren Enkeln Ueberfluss. Ich aber werde schauen in Gerechtigkeit dein Angesicht, der Wonne Fülle haben, wenn ich erwacht an deinem Bilde.

*Psalm 24.* Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. Mein Gott, auf dich vertraue ich, lass mich nicht zu Schanden werden in Ewigkeit, und mich nicht verlachen von meinen Feinden; denn alle, die auf dich harren, werden nicht zu Schanden. Zu Schanden müssen alle werden, die ohne Ursache Uebles thun. Deine Wege, Herr, zeige mir, und deine Steige lehre mich. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du, Gott, bist mein Erlöser, und auf dich habe ich gehofft den ganzen Tag. Gedenke, o Herr, deiner Erbarmungen und deiner Gnaden, die von Ewigkeit her sind. Der Sünden meiner Jugend, und meiner Unwissenheit gedenke nicht. Nach deiner Barmherzigkeit gedenke du meiner, um deiner Güte willen, Herr! Gütig und gerecht ist der Herr; darum wird er ein Gesetz geben den Fehlenden auf dem Wege; wird leiten die Sanftmüthigen im Gerichte, wird lehren die Sanften seine Wege. Alle Wege des Herrn sind Barmherzigkeit und Wahrheit denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse halten. Um deines Namens willen, Herr, habe Nachsicht mit meiner Missethat, denn sie ist gross. Wer ist der Mensch, der den Herrn fürchtet? Er hat ihm ein Gesetz auf dem Wege gegeben, den er erwählen soll. Seine Seele wird weilen im Guten, und sein Same wird erben das Land.

---

[1]) *Sept.*, *Vulg.*, *Slaw.*: — rette meine Seele von dem Gottlosen, entreiss dein Schwert den Feinden deiner Hand. Herr, trenne sie im Leben von den Wenigen des Landes. Von deinen verborgenen Schätzen ist voll ihr Bauch.

Ein Hort ist der Herr denen, die ihn fürchten, und seinen Bund macht er ihnen offenbar. Meine Augen gehen immer nach dem Herrn; denn er wird meine Füsse aus dem Netze ziehen. Schau auf mich, und erbarme dich meiner; denn ich bin einsam und elend. Die Trübsale meines Herzens sind vielfältig geworden, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an mein Leiden und mein Elend, und vergieb alle meine Sünden. Siehe auf meine Feinde; denn ihrer sind viele, und mit ungerechtem Hasse hassen sie mich. Bewahre meine Seele und rette mich; lass mich nicht zu Schanden werden, denn ich habe auf dich gehofft. Die Unschuldigen und Aufrichtigen hängen mir an; denn ich hoffe auf dich. Erlöse, Gott, Israel aus all seiner Drangsal.

*Psalm 50 (51).* Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner grossen Barmherzigkeit, und nach der Fülle deiner Erbarmungen tilge meine Missethat; wasche mich ganz rein von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Schuld; denn ich erkenne meine Vergehungen, und meine Sünde ist stets vor mir. An dir, an dir allein habe ich gesündigt, und was Böse ist vor dir, das habe ich gethan, damit du Recht behaltest in deinen Worten, und rein dastehest in deinem Richten. Siehe, in Schuld ward ich geboren, und in Sünde empfing mich meine Mutter. Siehe, du hast Lust an der Wahrheit, das Verborgene und Verdeckte deiner Weisheit liessest du mich erkennen. Besprenge mich mit Ysop, und ich werde rein: wasche mich, und ich werde weisser als der Schnee. Lass mich hören Freude und Wonne, auf dass jubeln die Gebeine, die zerschlagen sind. Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden und tilge alle meine Missethat. Ein reines Herz schaffe in mir, Gott, und den rechten Geist erneuere in meinem Innern. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir. Gieb mir wieder die Freude deines Heils, und stärke mich mit willigem Geiste.[1]) Ich werde die Sünder deine Wege lehren, und die Gottlosen werden sich bekehren. Befreie mich von der Blutschuld, o Gott, Gott meines Heils, meine Zunge wird jubeln ob deiner

[1]) *Sept.:* — ἡγεμονικῷ; *vulg.:* — principali.

Gerechtigkeit. Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkündigen deinen Ruhm. Denn wenn du Opfer verlangtest, so wollte ich sie wohl geben; Brandopfer gefallen dir nicht. Die Opfer für Gott sind ein zerknirschter Geist, ein zerknirschtes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern Jerusalems. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, Darbringungen und Brandopfer, dann wird man Farren legen auf deinen Altar.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja, Ehre sei dir, o Gott. (*Dreimal.*)

Herr, erbarme dich! (*Dreimal.*)

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

*Das zutreffende Troparion des Sonntags, Fest- oder Heiligentages.*

Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Gottesgebärerin, du bist der wahre Weinstock, der uns die Frucht des Lebens hervorgebracht hat; wir flehen dich an: bitte für uns, o Gebieterin, sammt den heiligen Aposteln, auf dass unseren Seelen Gnade widerfahre.

Der Herr, Gott, ist hochgelobt; hochgelobt ist der Herr Tag für Tag; hilf uns, o Gott unseres Heils, unser Gott, Gott des Heils.

*In der grossen Fastenzeit wird an Stelle des Troparions des Sonntags, Fest- oder Heiligentages das Fastentroparion gelesen, und zwar folgendermassen:*

*Priester:* Herr, der du deinen heiligen Geist in der dritten Stunde deinen Aposteln herabgesandt hast, nimm ihn nicht weg von uns, du Gütiger, sondern erneuere ihn uns, die wir dich bitten.

— Ein reines Herz schaffe in mir, o Gott, und den rechten Geist erneuere in meinem Innern!

— Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!

*Nach jedem vom Priester vor den heiligen Thüren gesprochenen Stichos antwortet der Chor durch Wiederholung des ersten. Jeder Stichos ist mit einer Verbeugung bis zur Erde verbunden.*

*Priester:* Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

*Nach diesen Worten kehrt der Priester durch die südliche Thür in den Altar zurück.*

*Leser:* Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Troparion:* Gottesgebärerin, du bist der wahre Weinstock....

Der Herr, Gott, ist hoch gelobt (S. 00).

*Trisagion: Nach dem* „Vater unser" *das Kontakion des Sonntages, Fest- oder Heiligentages.*

*Leser:* Amen.

*Das zutreffende Kontakion.*

*In der grossen Fastenzeit sagt man anstatt des Kontakions folgende Troparien:*

Gelobt bist du, Christos, unser Gott, der du als allweise die Fischer erwiesen hast, indem du ihnen herabsandtest den heiligen Geist, und durch dieselben die Welt gefangen hast. Menschenliebender, Ehre sei dir!

Ehre ....

Schnelle und sichere Tröstung gieb deinen Knechten, Jesu, wenn da betrübt sind unsere Geister. Weiche nicht von unsern Seelen in der Trübsal, entferne dich nicht von unsern Gemüthern in Gefahren (περιστάσεσιν), sondern komm' uns immer zuvor! Nahe dich uns, nahe dich überall!

Wie du auch mit deinen Aposteln allezeit bist, so einige dich auch mit denen, die nach dir verlangen, Barmherziger, auf dass wir, geeinigt dir, lobsingen und verherrlichen mögen deinen allheiligen Geist!

Jetzt ....

— Hoffnung und Schutz und Zuflucht der Christen, ein unüberwindlicher Wall, der Ermatteten stiller Hafen bist du, allerreinste Gottesgebärerin; wie du nun die Welt errettest durch deine unaufhörliche Fürsprache, gedenke auch unser, allbesungene Jungfrau!

Herr, erbarme dich! *(40 Mal.)*

O du zu aller Zeit und zu jeder Stunde . . . . (S. 7).

Herr, erbarme dich! *(Dreimal.)*

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Die du geehrter bist als die Cherubim . . . . (S. 8).

Im Namen des Herrn, segne, Vater!

*Priester:* Durch die Gebete unserer heiligen Väter, Herr, Jesus Christos, erbarme dich unser!

*In der grossen Fastenzeit spricht der Priester die Verbeugungsgebete des heil. Ephrem von Syrien. (S. 8).*

*Leser:* Amen.

*Das Schlussgebet der dritten Hora (vom heil. Mardarios).*

Gebieter, Gott, Vater, Allbeherrscher; Herr, einziggezeugter Sohn Jesus Christos; und heiliger Geist: Eine Gottheit, Eine Macht, sei mir Sünder gnädig, und errette mich, deinen unwürdigen Knecht, nach deinem dir wohlbekannten Rath, weil du bist hochgelobt in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

---

## Die sechste Hora.

Kommet, lasset uns anbeten vor Gott . . . . (S. 2).

*(Psalm 53):* Gott, durch deinen Namen errette mich, und durch deine Kraft schaffe mir Recht. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Worte meines Mundes. Denn Fremde haben sich erhoben wider mich, und Starke meiner Seele nachgestellt, und Gott nicht vor ihren Augen gehabt. Denn siehe, Gott ist mein Helfer, und der Herr erhält meine Seele. Wende ab das Böse auf meine Feinde, und in deiner Wahrheit zerstöre sie; so will ich dir gern opfern, und deinen Namen loben, Herr! Denn er ist gut; denn aus aller Drangsal hast du mich errettet; und die Vergeltung meiner Feinde schauet mein Auge.

*(Psalm 54):* Erhöre, o Gott, mein Gebet, und verachte nicht mein Flehen; merke auf mich und erhöre mich. Ich bin betrübt in meinem Streite und bestürzt vor der Stimme

des Feindes und vor dem Drängen des Frevlers. Denn sie bringen auf mich Ungerechtigkeiten, und fallen im Zorne über mich her. Mein Herz ist geängstet in mir, und der Schrecken des Todes ist auf mich gefallen. Furcht und Zittern sind über mich gekommen, und Finsternisse haben mich bedeckt. Und ich sprach: Wer giebt mir Flügel wie einer Taube, dass ich fliege und ruhe? Siehe, ich floh in die Ferne, und blieb in der Wüste. Ich harrete auf Gott, der mich errettet hat von der Kleinmüthigkeit des Geistes und vom Sturme. Ertränke sie, Herr, mache uneins ihre Zungen; denn ich sah Frevel und Hader in der Stadt, Tag und Nacht gehet Bosheit herum auf ihren Mauern, und in ihrer Mitte ist Mühsal und Ungerechtigkeit, und von ihren Gassen weichet nicht Wucher und Lästerung. Ja, wenn mein Feind mir geflucht hätte, so würde ich's wohl ertragen haben. Und wenn der, so mich hasset, Grosses wider mich gesprochen hätte, so würde ich mich vielleicht vor ihm verborgen haben. Aber du, mein Freund, mein Führer und mein Bekannter, der du zugleich mit mir Speisen genommen hast? Im Hause Gottes wandelten wir in Eintracht. Der Tod soll über sie kommen, zur Hölle sollen sie fahren lebendig; denn Bosheit ist in ihren Wohnstätten, in ihrer Mitte. Ich aber habe gerufen zu Gott, und der Herr wird mich erretten. Abends und Morgens und Mittags will ich erzählen und verkünden, und er wird erhören meine Stimme. Er wird erlösen im Frieden meine Seele von denen, die mir feindlich nahen; denn unter Vielen waren sie bei mir. Gott wird erhören und sie demüthigen, der da ist vor den Ewigkeiten; denn sie haben keine Aenderung, weil sie Gott nicht fürchten. Er streckt aus seine Hand zur Rache. Denn sie haben verschmähet seinen Bund; zerstreut sind sie vor dem Zorne seines Angesichtes, und sein Herz bekämpft sie. Ihre Worte sind gelinder denn Oel, und sind doch blosse Pfeile. Wirf deine Sorge[1]) auf den Herrn, und er selbst wird dich ernähren. In Ewigkeit wird er nicht wanken lassen den Gerechten. Du aber, Gott, wirst sie hinunterstossen in den Brunnen des Verderbens. Die Männer

---

[1]) *Slaw.:* „deine Trübsal“.

des Blutes und Truges werden nicht erreichen die Hälfte ihrer Tage. Ich aber hoffe auf dich, Herr!

(*Psalm 90*): Wer da wohnet in dem Schutze des Allerhöchsten, der wird weilen im Schatten des Gottes des Himmels. Er wird sagen zum Herrn: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe! Denn er befreite mich vom Stricke der Jäger, von der Pest des Verderbens. Mit seinem Gefieder wird er dich decken, und unter seinen Flügeln schöpfest du Hoffnung. Schild und Panzer ist seine Treue. Du darfst nicht fürchten das Grauen der Nacht, nicht den Pfeil, der am Tage fliegt, nicht die Pest, die im Finstern schleicht, nicht die Seuche, die wüthet im Mittag.[1]) Fallen auch Tausend an deiner Seite, und Zehntausend zu deiner Rechten, so wird's doch dir nicht nahen; sondern mit deinen Augen kannst du's schauen, und die Vergeltung der Frevler sehen. Denn du, Herr, bist meine Zuversicht. Den Allerhöchsten machst du zu deiner Zuflucht. Nicht wird Unglück dir widerfahren, und eine Plage nicht nahen deinem Zelte. Denn seine Engel entbietet er für dich, dich zu behüten auf allen deinen Wegen. Auf den Händen werden sie dich tragen, dass nicht etwa an einen Stein stosse dein Fuss. Auf Nattern und Basilisken wirst du wandeln, und zertreten Löwen und Drachen. Denn nach mir begehrt er, so befrei' ich ihn, ich will ihn beschirmen, weil er meinen Namen kennt. Er ruft mich an, und ich erhöre ihn; mit ihm bin ich in der Noth, ich errette ihn und schaffe ihm Ehren. Mit langem Leben will ich ihn sättigen, und zeigen ihm mein Heil.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja, Ehre sei dir, o Gott. (*Dreimal.*)

Herr, erbarme dich! (*Dreimal.*)

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

*Das Troparion des Sonntages, Fest- oder Heiligentages.*

---

[1]) *Vulg.:* ab incursu et daemonio meridiano.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Weil wir keine freie Zuversicht haben wegen unserer vielen Sünden, so bitte du, o Jungfrau, Gottesgebärerin, den aus dir Gebornen. Denn viel vermag die Bitte der Mutter zum Wohlwollen des Gebieters. Verachte nicht die Bitten der Sünder, du Allreine. Denn er ist willig zu erretten, der auch geruhet hat, für uns zu leiden.

*(Psalm 78, Vers 8—9):* Eilig mögen uns entgegen kommen deine Erbarmungen, o Herr, weil wir sehr arm geworden sind. Hilf uns, o Gott, unser Heiland, um der Ehre deines Namens, o Herr, rette uns und reinige uns von unsern Sünden um deines Namens willen.

*In der grossen Fastenzeit wird an Stelle des Troparions des Sonntages, Fest- oder Heiligentages das Fastentroparion gelesen und zwar folgendermassen:*

*Priester:* Der du am sechsten Tage und zur sechsten Stunde an das Kreuz geheftet hast die freche Sünde des Adam im Paradiese, zerreisse auch den Schuldschein unserer Vergehungen, Christos, o Gott, und erlöse uns.

— Vernimm, o Gott, mein Gebet, und verachte nicht mein Flehen!

— Ich habe zu Gott gerufen, und der Herr hat mich erhört.

*Nach jedem vom Priester vor den heiligen Thüren gesprochenen Stichos antwortet der Chor durch Wiederholung des ersten. Jeder Stichos ist mit einer Verbeugung bis zur Erde verbunden.*

*Priester:* Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

*Nach diesen Worten kehrt der Priester durch die südliche Thür in den Altar zurück.*

*Leser:* Jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Theotokion:* Weil wir keine . . . .

Eilig mögen . . . .

Vater unser (S. 6).

*Das Trisagion. Nach dem* „Vater unser“ *das Kontakion des Sonntags, Fest- oder Heiligentages.*

*Das Kontakion des Sonntages, Fest- oder Heiligentages. In der Fastenzeit anstatt des Kontakions folgende Troparien:*

Heil hast du gewirkt inmitten der Erde, Christos, o Gott! Am Kreuze hast du deine allerreinsten Hände ausgestreckt, versammelnd alle Völker, die da rufen: Herr, Ehre sei dir!

Ehre . . . .

— Vor deinem allerreinsten Bilde fallen wir nieder, o Gütiger, bittend um die Vergebung unserer Sünden, Christos, o Gott! Denn du geruhtest, freiwillig im Fleische dich auf das Kreuz zu erheben, damit du aus der Knechtschaft des Widersachers erlöstest die, welche du erschaffen hast. Desshalb rufen wir dankbar zu dir: Mit Freude hast du das All erfüllt, unser Heiland, da du kamst, zu erlösen die Welt!

Jetzt . . . .

*Theotokion:* Die du bist des Erbarmens Quelle, würdige uns deines Mitleids, o Gottesgebärerin! Blick' auf das Volk, das gesündigt hat; offenbare, wie immer, deine Macht; denn auf dich hoffend, rufen wir das: Freue dich, dir zu, wie einst Gabriel, der Heerführer der Unkörperlichen.

*Anstatt dieses Theotokions liest man am Mittwoch und Freitag:*

Hochverherrlicht bist du, o Gottesgebärerin, Jungfrau! Wir besingen dich: denn durch das Kreuz deines Sohnes ward der Hades niedergeworfen und der Tod getödtet; wir Todtgewesenen aber sind auferstanden, und des Lebens gewürdigt worden; das Paradies haben wir erlangt, die ehemalige Glückseligkeit. Desshalb verherrlichen wir dankend Christos, unser Gott, als den Mächtigen und einzig Erbarmungsvollen!

Herr, erbarme dich! *(40 Mal.)*

O du zu aller Zeit und zu jeder Stunde . . . . (S. 7).

Herr, erbarme dich! *(Dreimal.)*

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Die du geehrter bist als die Cherubim . . . . (S. 8).

Im Namen des Herrn, segne, Vater!

*Priester:* Durch die Gebete unserer heiligen Väter, Herr Jesus Christos, unser Gott, erbarme dich unser.

*In der grossen Fastenzeit spricht der Priester die Verbeugungsgebete des heil. Ephrem von Syrien (S. 8).*

*Das Schlussgebet der sechsten Hora (vom heil. Basilios dem Grossen):*

Gott und Herr der Kräfte, Bildner der ganzen Schöpfung, der du durch die Barmherzigkeit deiner beispiellosen Gnade deinen eingebornen Sohn, unseren Herrn Jesum Christum, um des Heiles willen unseres Geschlechtes herabgesandt, und um seines theuerwerthen Kreuzes willen den Schuldschein unserer Sünden zerrissen, und dadurch die Fürsten und Gewalten der Finsterniss gefesselt im Triumphe geführt hast: du selbst, o huldvoller Gebieter, nimm auch von uns Sündern diese Dank- und Bittgebete an, und errette uns von jeder verderblichen und finstern Versündigung und von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, die uns zu schaden trachten. Schlage fest unser Fleisch an deine Furcht, und lasse nicht sich neigen unsere Herzen zu Worten oder Gedanken der Bosheit. Lass deine Liebe eindringen in unsere Seelen: auf dass wir allezeit zu dir aufblicken, und, durch dein Licht geleitet, dich, das unzugängliche und ewige Licht anschauend, dir unaufhörlich Bekenntniss und Danksagung emporsenden, dem anfanglosen Vater, sammt deinem eingebornen Sohne, und deinem allheiligen, und guten, und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

---

## Die neunte Hora.

*Priester:* Gelobt sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Leser:* Amen.

Ehre sei dir, unser Gott, Ehre sei dir!

Himmlischer König, Tröster . . . . (S. 9).

*Das Trisagion* (*S. 10*). *Nach dem* Vater unser:

Herr, erbarme dich! (*Zwölfmal.*)

Ehre . . . . jetzt . . . .

Kommet, lasset uns anbeten vor Gott . . . . (S. 2).

*(Psalm 83):* Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Sabaoth![1] Es verlangt und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn; mein Herz und mein Fleisch frohlocken in dem lebendigen Gott! Denn der Sperling findet sein Haus, und die Turteltaube ihr Nest, in dem sie ihre Jungen birgt: Deine Altäre, Herr Sabaoth[1], mein König und mein Gott! Selig, die da wohnen in deinem Hause, in die Ewigkeiten der Ewigkeiten werden sie dich loben. Selig der Mann, dessen Stärke in dir ist; Pfade erwägen sie im Herzen. Ziehet er auch durch das Thal der Thränen, er macht es quellenreich, und ein Frühregen decket es mit Segen. Sie gehen von Kraft zu Kraft, erscheinen vor Gott in Sion.[2] Herr, Gott Sabaoth, höre auf mein Gebet, vernimm es, Gott Jakobs! Unser Schild (*ὑπερασπιστά*) siehe, o Gott, und blicke auf das Angesicht deines Gesalbten (*τοῦ Χριστοῦ σου*). Denn Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, als sonst tausend. Viel lieber will ich an der Schwelle harren im Hause meines Gottes, als wohnen in den Zelten der Frevler. Denn Sonne und Schild ist Gott[3], der Herr, Huld und Ehre verleiht der Herr, er versagt Glück nicht denen, die in Unschuld wandeln, Herr Sabaoth, Heil dem Menschen, der auf dich vertraut!

*(Psalm 84):* Du bist gnädig gewesen, Herr, deinem Lande, hast gewendet die Gefangenschaft Jakobs; du hast vergeben die Missethaten deinem Volke, bedeckt alle ihre Sünden; du hast besänftigt allen deinen Zorn, dich abgewandt von dem Zorne deines Grimmes. Bekehre uns, o Gott unseres Heiles,

---

[1]) *Herr Zebaoth — Herr der Heerschaaren. Der slaw. Text entspricht dem griech. Wortlaut:* Κύριε τῶν δυνάμεων — *Herr der Kräfte, womit die Uebersetzung der Vulgata:* Domine virtutum *übereinstimmt.*

[2]) Selig der Mann .... Sion *lautet nach dem Griech.:* Selig der Mann, dessen Zuflucht bei dir ist! Aufgänge bereitet er in seinem Herzen, zu dem Thale des Wehklagen, zu dem Orte, welchen er gesetzt (sich vorgenommen) hat. Denn Segnungen wird spenden der Gesetzgeber; sie werden fortschreiten von Kräften zu Kraft; es wird geschaut werden der Gott der Götter zu Sion.

[3]) *Sept.:* Denn Barmherzigkeit und Wahrheit liebt der Herr.

und kehre ab deinen Grimm von uns. Du wirst doch nicht in Ewigkeit zürnen mit uns? oder ausdehnen deinen Zorn von Geschlecht zu Geschlecht? O Gott, wende dich zu (uns) und belebe uns, und dein Volk wird sich deiner freuen! Zeige uns, Herr, dein Erbarmen, und gieb uns dein Heil. Ich will hören, was reden wird der Herr, Gott. Denn er wird reden Frieden über sein Volk und über seine Frommen, auf dass sie sich nicht zurückwenden zur Thorheit.[1] Ja, nahe ist denen, die ihn fürchten, sein Heil, auf dass wohne die Herrlichkeit in unserm Lande. Barmherzigkeit und Wahrheit begegnen sich, Gerechtigkeit und Friede küssen sich. Die Wahrheit sprosset aus der Erde hervor, und die Gerechtigkeit schaut herab vom Himmel. Denn der Herr wird Gnade spenden, und unser Land geben seine Frucht. Gerechtigkeit wird vor ihm wandeln, und ihre Schritte auf den Weg setzen.

*(Psalm 85):* Neige, Herr, dein Ohr, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm. Bewahre meine Seele, denn ich bin fromm[2]), erlöse deinen Knecht, mein Gott, der auf dich hoffet! Erbarme dich meiner, o Herr, denn zu dir rufe ich den ganzen Tag. Erfreue die Seele deines Knechtes, denn zu dir habe ich meine Seele erhoben. Denn du, Herr, bist gütig und milde, und von grosser Erbarmung für Alle, welche dich anrufen. Vernimm, Herr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens. Am Tage meiner Trübsal rufe ich dich an, denn du erhörest mich. Keiner ist dir gleich unter den Göttern, Herr, und Nichts gleicht deinen Thaten. Alle Völker, so viele du geschaffen hast, werden kommen und sich neigen vor dir, Herr, und verherrlichen deinen Namen. Denn gross bist du und wunderwirkend, du bist Gott allein! Leite mich, o Herr, auf deinem Wege, und ich werde wandeln in deiner Wahrheit. Freuen möge sich mein Herz, zu fürchten deinen Namen! Ich will dir danken, Herr, mein Gott, von meinem ganzem Herzen und preisen deinen Namen in Ewigkeit. Denn dein Erbarmen ist gross gegen mich, und errettet hast du meine Seele aus der tiefsten Hölle. O Gott, die

---

[1]) *Sept.:* in mir.

[2]) *Sept.:* und über die, so ihr Herz zu ihm wenden.

[3]) *Sept.:* ὅσιος.

Frevler haben sich erhoben wider mich, und die Versammlung der Mächtigen stellt meiner Seele nach, und sie haben dich nicht vor ihren Augen. Aber du, Herr, mein Gott, bist gnädig und barmherzig, langmüthig und von grosser Erbarmung und Treue. Schaue auf mich und erbarme dich meiner! Gieb deine Stärke deinem Knechte (*παιδί σου*) und erlöse den Sohn deiner Magd! Thue an mir ein Zeichen zum Guten, und sehen mögen es, die mich hassen, und zu Schanden werden, denn du, Herr, hilfst mir, und tröstest mich!

*Und wieder:*

Thue an mir ein Zeichen zum Guten, und sehen mögen es, die mich hassen, und zu Schanden werden, denn du, Herr, hilfst mir und tröstest mich!

Ehre . . . . Jetzt . . . .

Alleluja, Alleluja, Alleluja, Ehre sei dir, o Gott! (*Dreimal.*)

Herr, erbarme dich! (*Dreimal.*)

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

*Das Troparion des Sonntages, Fest- oder Heiligentages.*

Jetzt . . . .

*In der grossen Fastenzeit wird das Fastentroparion gelesen und zwar folgendermassen:*

*Priester:* Der du in der neunten Stunde für uns dem Fleische nach den Tod gekostet hast, ertödte das Sinnen unseres Fleisches, Christos, o Gott, und erlöse uns!

— Lass meine Bitte sich nahen vor dir, o Herr, nach deinem Worte lehre mich!

— Lass meine Begehren vor dich kommen, o Herr, nach deinem Worte erlöse mich!

*Nach jedem vom Priester vor den heiligen Thüren gesprochenen Stichos antwortet der Chor durch Wiederholung des ersten.*

*Jeder Stichos ist mit einer Verbeugung bis zur Erde verbunden.*

*Priester:* Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

*Nach diesen Worten kehrt der Priester in den Altar zurück.*

*Leser:* Jetzt und immerdar, und . . . .

*Das Theotokion:* Der du um unsertwillen geboren bist von der Jungfrau und die Kreuzigung erduldet hast, Gütiger; der du durch den Tod den Tod überwunden und die Auferweckung gezeigt (ἔγερσιν δείξας) hast als Gott, verachte nicht diejenigen, welche du erschaffen hast mit deiner Hand; zeige deine Menschenliebe, Barmherziger, nimm an, die dich geboren hat, die Gottesgebärerin, welche für uns bittet, und erlöse, unser Erlöser, das verzweifelnde (ἀπεγνωσμένον) Volk!

Verstosse uns nicht bis an's Ende, um deines heiligen Namens willen, und zerreisse nicht deinen Bund, und wende nicht ab deine Gnade von uns, um des Abraham, des von dir Geliebten, und um des Isaak, deines Knechtes, und um des Israel willen, deines Heiligen! (Dan. III, 34—35.)

*Nach dem Trisagion und* Vater unser:

*Das Kontakion des Sonntages, Fest- oder Heiligentages.*

Herr, erbarme dich! (*Dreimal.*)

Ehre . . . . Jetzt . . . .

Die du geehrter bist als die Cherubim . . . . (S. 8).

Im Namen des Herrn, segne, Vater!

*Priester:* Gott, erbarme dich unser und segne uns; lasse leuchten dein Angesicht über uns, und sei uns gnädig!

*In der Fastenzeit treten an Stelle des Kontakions die folgenden Troparien:*

Als der Missethäter den Urheber des Lebens am Kreuze hängen sah, da sprach er: Wenn es nicht der fleischgewordene Gott wäre, der mit uns gekreuzigt worden ist, dann hätte die Sonne ihre Strahlen nicht verborgen, auch die bebende Erde nicht gezittert; du aber, der du Alles erduldet hast, gedenke meiner, o Herr, in deinem Reiche.

Ehre . . . . Inmitten zweier Missethäter hat sich dein Kreuz als die Wage der Gerechtigkeit erwiesen, indem der Eine in die Hölle sank durch die Schwere der Lästerung, der Andere aber von den Uebertretungen entlastet, zur Kenntniss der Gotteslehre gelangte. Christos, o Gott, Ehre sei dir!

Jetzt . . . . Als das Lamm, und den Hirten, und den Erlöser der Welt seine Gebärerin an dem Kreuze sah, da sprach sie weinend: Die Welt zwar freut sich, da sie die Erlösung empfängt, mein Inneres aber brennt, da ich deine

Kreuzigung sehe, welche du für Alle leidest, mein Sohn und mein Gott!

*Das Schlussgebet (vom heiligen Basilios dem Grossen).*

Gebieter, Herr, Jesus Christos, unser Gott, der du langmüthig gegen unsere Vergehungen gewesen bist, und bis zur gegenwärtigen Stunde uns geführt hast, in welcher du, an dem lebendigmachenden Holze hängend, dem wohlgesinnten Missethäter den Eingang ins Paradies bereitet, und den Tod durch den Tod zerstört hast, sei gnädig uns, deinen sündigen und unwürdigen Knechten: denn wir haben gesündigt und gesetzwidrig gehandelt, und sind nicht würdig, aufzuheben unsere Augen und zu schauen gegen die Höhe des Himmels: weil wir den Weg deiner Gerechtigkeit verlassen haben, und sind gewandelt nach den Gelüsten unserer Herzen. Wir flehen aber zu deiner masslosen Güte: schone uns, Herr, nach der Fülle deiner Gnade, und rette uns um deines heiligen Namens willen: weil unsere Tage in Eitelkeit vergangen sind; entreisse uns der Hand des Widersachers, und vergieb uns unsere Sünden, und ertödte unser fleischliches Sinnen: auf dass wir, ablegend den alten Menschen, den neuen anziehen, und dir, unserem Gebieter und Wohlthäter lebend, und so deinen Geboten nachfolgend, zu dem ewigen Leben gelangen mögen, allwo die Wohnung ist aller Seligfreudigen: Denn du bist wirklich die wahre Freude und Fröhlichkeit derer, die dich lieben, o Christos, unser Gott, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

---

## Das Mesorion der ersten Hora. [1])

*Nach:* Kommet, lasset uns . . . . (*S. 2*) *die Psalmen. 45:* Gott ist unsere Zuflucht und Stärke . . . ., *91:* Schön ist's,

[1]) Die Mesorien (μεσώρια) — vier Gottesdienste, welche zwischen der ersten und dritten, dritten und sechsten Hora u. s. w. vollzogen werden, bilden eine Fortsetzung der Horen, zu denen sie gehören. Nach Anordnung des Typikon werden die Mesorien am Sonnabend und Sonntag nicht gehalten. Dessgleichen fallen sie fort an den Festen der Geburt und der

dem Herrn zu danken . . . ., *92:* Der Herr ist König, mit Herrlichkeit umkleidet . . . .

Ehre . . . . Jetzt . . . .

*Trisagion (S. 6).*

*Nach dem* Vater unser *folgende Troparien:*

Erbarme dich unser, Herr, erbarme dich unser; wir Sünder, die wir keine Rechtfertigung haben, bringen dir, als unser'm Herrscher, dies Gebet dar: Erbarme dich unser!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Herr, erbarme dich unser, auf dich setzen wir unsere Zuversicht; zürne uns nicht sehr, und gedenke nicht unserer Missethat, sondern siehe als der Huldvolle auch jetzt herab, und erlöse uns von unsern Feinden; bist du doch unser Gott, und wir sind dein Volk, wir alle sind das Werk deiner Hände, und deinen Namen rufen wir an.

Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Oeffne uns das Thor der Barmherzigkeit, du gepriesene Gottesgebärerin; auf dass wir, die wir auf dich hoffen, nicht verloren gehen, sondern von jeglichem Elende durch dich befreiet werden; denn du bist das Heil des Christenvolkes.

Herr, erbarme dich! *(40 Mal.)*

Ehre . . . . Jetzt . . . .

Die du geehrter bist . . . . (S. 8).

Im Namen des Herrn, segne, Vater!

*Priester:* Durch die Gebete . . . . (S. 15).

*In der grossen Fastenzeit spricht der Priester nun die Verbeugungsgebete des heil. Ephrem von Syrien. (S. 8).*

*Leser (das Gebet Basilios des Grossen):* Ewiger Gott, anfangloses und ewiges Licht, Bildner der ganzen Schöpfung, des Erbarmens Quelle, Meer der Güte, und unerschöpflicher

---

Erscheinung des Herrn, sowie während der Vorfeier und Nachfeier derselben, in der Woche der Fleischenthaltung und in der Butterwoche, in der grossen Fastenzeit, wenn in den Horen Kathismen und Lesungen aus den Schriften des heiligen Joannes Klimax vorgeschrieben sind, und in der Osterwoche. Gewöhnlich werden die Mesorien nur in den Klöstern gelesen.

Abgrund der Menschenliebe: lass leuchten über uns das Licht deines Angesichtes, o Herr! Strahle in unsern Herzen, du geistige Sonne der Gerechtigkeit, und erfülle unsere Seelen mit deiner Freude und lehre uns, deinen Gerichten immerdar nachzusinnen und sie zu verkündigen und dir zu danken (*ἐξομολογεῖσθαι*) unablässig, unserm Gebieter und Wohlthäter. Die Werke unserer Hände leite nach deinem Willen, und hilf uns, zu thun, was dir wohlgefällig und lieb ist; auf dass auch durch uns Unwürdige verherrlicht werde dein allheiliger Name, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, der Einen Gottheit und Königsherrschaft, der da gebührt alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung in die Ewigkeiten. Amen.

(*Das zweite Gebet von demselben*)*:* Der du aussendest das Licht und es geht einher, der du aufgehen lässest die Sonne über Gerechte und Ungerechte, Böse und Gute; der du den Morgen schaffest und die ganze Welt erleuchtest, erleuchte auch unsere Herzen, Gebieter des Alls. Verleihe uns, am gegenwärtigen Tage dir wohlzugefallen, bewahrend uns vor jeder Sünde und vor jeder bösen That, behütend uns vor jedem Pfeil, der am Tage fliegt und vor jeder feindlichen Macht: durch die Fürbitten unserer allerreinsten Gebieterin, der Gottesgebärerin, deiner unkörperlichen Diener und überhimmlischen Kräfte, und aller Heiligen, die dir von Ewigkeit her wohlgefallen haben. Denn dein ist es, dich unser zu erbarmen und uns zu erretten, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Ehre . . . Jetzt . . . Die du geehrter bist . . . (S. 8.) Herr, erbarme dich! (*Dreimal.*) Segne! *Der Priester spricht die Entlassung.* (*S. 9*).

---

## Das Mesorion der dritten Hora.

*Nach:* Kommet, lasset uns . . . . (*S. 2*) *die Psalmen: 29:* Ich preise dich, o Herr, denn du hast mich erhöhet . . .,

*31:* Wohl denen, welchen die Uebertretungen vergeben sind . . .,
*60:* Gott, erhöre mein Gebet . . . .

Ehre . . . . Jetzt . . . .

*Trisagion (S. 6).*

*Nach dem* Vater unser *folgende Troparien:*

Gott unserer Väter, der du immerdar mit uns nach deiner Langmuth handelst, ziehe deine Gnade nicht von uns zurück, sondern um ihrer Fürbitten willen leite in Frieden unser Leben.

Ehre . . . .

Deine Martyrer, o Herr, haben in ihren Kämpfen die Kronen der Unverweslichkeit empfangen von dir, unserm Gott; denn, indem sie deine Kraft hatten, überwanden sie die Gewaltherrscher, zerschmetterten auch der Dämonen ohnmächtigen Trotz. Um ihrer Fürbitten willen, Christos, o Gott, erlöse unsere Seelen.

Jetzt . . . .

(*Theotokion*)*:* Ein unbezwinglicher Wall bist unser, der Christen, o Gottesgebärerin, Jungfrau; denn, so wir uns zu dir flüchten, bleiben wir unverwundbar, und, wenn wir abermals sündigen, haben wir dich als Fürbitterin. Dafür dankend rufen wir zu dir: Freue dich, Gnadenerfüllte, derr Herr ist mit dir!

Herr, erbarme dich! *(Vierzigmal.)*

Ehre . . . . Jetzt . . . .

Die du geehrter bist . . . . (S. 8).

Im Namen des Herrn, segne, Vater!

*Priester:* Durch die Gebete . . . . (S. 15).

*In der grossen Fastenzeit spricht der Priester nun die Verbeugungsgebete des heil. Ephrem von Syrien. (S. 8.)*

*Leser (das Gebet des heiligen Basilios des Grossen):* Herr, unser Gott, der du deinen Frieden den Menschen gegeben, und die Gabe des allheiligen Geistes deinen Jüngern und Aposteln herabgesandt und ihre Lippen mit feurigen Zungen geöffnet hast durch deine Kraft, öffne auch unsere, der Sünder, Lippen, und lehre uns, wie und wofür man beten soll. Lenke unser Leben, du stiller Hafen der vom Sturm Bedrängten, und zeige uns den Weg, den wir wandeln sollen; erneuere

den rechten Geist in unserm Innern, und stärke durch deinen Führergeist unsere ausgleitenden Gedanken: damit wir jeden Tag zu dem, was da frommt, durch deinen guten Geist geführt, geschickt worden, deine Gebote zu erfüllen und stets zu gedenken deiner herrlichen und die Thaten der Menschen prüfenden Wiederkunft; und lass uns nicht Genüge finden an den vergänglichen Reizen der Welt, sondern stärke uns, zu streben nach dem Genusse der zukünftigen Schätze. Denn gelobt und gepriesen bist du in allen deinen Heiligen in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Der Schluss wie beim Mesorion der ersten Hora. (S. 27.)*

---

**Das Mesorion der sechsten Hora.**

*Nach:* Kommet, lasset uns . . . . *(S. 2) die Psalmen: 55:* Gott, erbarme dich mein; denn der Mensch will mich zertreten . . . ., *56:* Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele . . . ., *69:* Gott, zu meiner Hilfe entschliesse dich; Herr, eile, mir zu helfen . . . .

Ehre . . . . Jetzt . . . .

*Trisagion (S. 6).*

*Nach dem* Vater unser *folgende Troparien:*

Rette, o Herr, dein Volk und segne dein Erbe, indem du Sieg verleihst unserm rechtgläubigen Kaiser Alexander Alexandrowitsch gegen die Widersacher und deine Gemeinde behütest durch dein Kreuz!

Ehre . . . .

Lass dich erbitten, o Herr, durch die Schmerzen der Heiligen, welche sie um dich erlitten haben, und heile all' unsere Schmerzen, Menschenliebender, wir bitten.

Jetzt . . . .

Durch die Fürbitte, o Herr, aller Heiligen und der Gottesgebärerin, gieb uns deinen Frieden, und erbarme dich unser, als der einzig Barmherzige.

Herr, erbarme dich! *(Vierzigmal.)*

Ehre . . . . Jetzt . . . .

Die du geehrter bist .... (S. 8).

Im Namen des Herrn, segne, Vater!

*Priester:* Durch die Gebete .... (S. 15).

*In der grossen Fastenzeit spricht der Priester nun die Verbeugungsgebete des heil. Ephrem von Syrien. (S. 8).*

*Leser (das Gebet des heiligen Basilios des Grossen):* Gott und Herr der Kräfte .... (S. 20).

*Der Schluss wie beim Mesorion der ersten Hora. (S. 27).*

---

## Das Mesorion der neunten Hora.

*Nach:* Kommet, lasset uns .... *(S. 2) die Psalmen: 112:* Lobet, ihr Diener, den Herrn ...., *137:* Ich preise dich, Herr, von meinem ganzen Herzen ...., *139:* Herr, errette mich von bösen Menschen ....

Ehre .... Jetzt ....

*Trisagion (S. 6).*

*Nach dem* Vater unser *folgende Troparien:*

Der du erleuchtet hast das Irdische durch das Kreuz, und berufen zur Busse die Sünder, scheide mich nicht aus von deiner Heerde, o guter Hirt! Sondern suche mich, o Gebieter, den Verirrten auf, und zähle mich deiner heiligen Heerde bei, als der einzig Barmherzige und Menschenliebende.

Ehre ....

Wie der reumüthige Missethäter rufe ich zu dir, dem Gütigen: In deinem Reiche gedenke meiner, o Herr, und zähle mich ihm bei, der du freiwillig die Leiden für uns auf dich genommen hast.

Jetzt ....

Den für uns Gekreuzigten, kommet, lasset uns Alle besingen; denn ihn sah Maria auf dem Kreuze und sprach: Wenn du auch das Kreuz erduldest, bist du doch mein Sohn und Gott.

Herr, erbarme dich! *(Vierzigmal.)*

Ehre .... Jetzt ....

Die du geehrter bist .... (S. 8).

Im Namen des Herrn, segne, Vater!

*Priester:* Durch die Gebete . . . . (S. 15).

*In der grossen Fastenzeit spricht der Priester die Verbeugungsgebete des heil. Ephrem von Syrien.* (*S. 8*).

*Leser (das Gebet des heiligen Basilios des Grossen):* Gebieter, Herr Jesus Christos . . . . (S. 25).

*Der Schluss wie beim Mesorion der ersten Hora.* (*S. 27*).

---

## Die königlichen Horen.

*Die königlichen Horen finden statt am Vorabend des Festes der Geburt und der Erscheinung des Herrn, sowie am Charfreitag, und haben ihre Namen daher, dass der byzantinische Grosskönig denselben mit grosser Pracht beizuwohnen pflegte, sowie mit Rücksicht darauf, dass am Schluss das „Viele Jahre“ vom Diakon ausgerufen wird unter Erwähnung sämmtlicher Titel des Kaisers, und zwar:* Unserm rechtgläubigen, gottesfürchtigen, christosliebenden, selbstherrschenden grossen Herrn, dem gottgekrönten und erhabenen Alexander Alexandrowitsch, dem Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen, Seiner Kaiserlichen Majestät: zu Moskau, Kijew, Wladimir, Nowgorod, Zaren zu Kasan, Zaren zu Astrachan, Zaren zu Polen, Zaren zu Sibirien, Zaren des Taurischen Chersones, Herrn von Pskow und Grossfürten von Smolensk, Lithauen, Wolhynien, Podolien und Finnland, Fürsten von Esthland, Livland, Kurland und Semgallen, Samogitien, Belostok, Kurelien, Twer, Jugorien, Perm, Wiatka, Bulgarien und anderer Länder: Herrn und Grossfürsten von Nowgorod des niederen Landes, zu Tschernigow, Rjasan, Polotzk, Rostow, Jaroslawl, Belojeosero, Udorien, Obdorien, Kondien, Witebsk, Mstislaw und des ganzen Nordlandes Gebieter und Herrn der Iwerischen, Kartalischen, Grusinischen und Kabardinischen Lande, wie auch der Provinz Armenien, der Tscherkassischen und Gebirgsfürsten und anderer Erb- und Lehnsherrn, Erben zu Norwegen, Herzog zu Schleswig-Holstein, Stormarn, Ditmarsen und Oldenburg u. s. w. verleihe, o Herr, ein glückseliges und friedliches Leben, Gesundheit und Heil und in

Allem guten Fortgang, gegen die Feinde Sieg und Ueberwältigung, und erhalte ihn auf viele Jahre!

*Nachdem der Chor dreimal gesungen hat:* Auf viele Jahre, *wird der Titel Ihrer Majestät der Kaiserin ausgerufen und nach dreimaligem* Auf viele Jahre, *der Titel des Thronfolgers und sämmtlicher Mitglieder des Herrscherhauses, ebenso mit dreimaligem:* Auf viele Jahre. *Nach Erwähnung der Kaiserlichen Familie wird in gleicher Weise der heiligsten dirigirenden Synode von ganz Russland, den heiligsten orthodoxen Patriarchen von Constantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem, den hochgeweihten Mitropoliten, Erzbischöfen und Bischöfen und dem gesammten geweihten Klerus:* „Auf viele Jahre" *gesungen. Zum Schluss ruft der Diakon:* Dem rechtgläubigen regierenden Synklitos (σύγκλητος — Senat), den Militair- und Civilbehörden und dem ganzen christosliebenden Heere und allen rechtgläubigen Christen, verleihe, o Herr, stille und gute Tage und Fülle an Früchten der Erde und viele Jahre.

*In Klöstern wird noch ausgerufen:* Errette Christos, Gott unsern ehrwürdigen Vater, den Igumenos (*oder* Archimandriten) N. N. sammt seinen Brüdern in Christo, und bewahre in Frieden dieses heilige Kloster und befestige diesen heiligen Tempel in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

---

## Die Horen am heiligen Osterfeste und in der Osterwoche.[1]

*Priester:* Gelobt sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Troparion (Ton 5):* Christos ist von den Todten auferstanden und hat den Tod durch den Tod überwunden und den im Grabe Befindlichen das Leben gebracht. (*Dreimal.*)

*Auferstehungshymnus:* Da wir Christi Auferstehung gesehen haben, so lasset uns den heiligen Herrn Jesum anbeten,

---

[1]) Am Osterfeste und in der ganzen Osterwoche, sowie am Tage vor Christi Himmelfahrt werden an Stelle der gewöhnlichen besondere Horen abgehalten, welche nicht gesprochen sondern gesungen werden.

der allein ist ohne Sünde. Vor deinem Kreuze beugen wir uns, Christos, und deine heilige Auferstehung singen und verherrlichen wir: denn du bist unser Gott und ausser dir kennen wir keinen andern und deinen Namen rufen wir an. Kommt alle, ihr Gläubigen, lasset uns verehren die Auferstehung Christi. Siehe, durch das Kreuz ist der ganzen Welt Freude geworden, daher danken wir immerdar dem Herrn, singen wir seine Auferstehung: denn er, der am Kreuze gelitten, hat den Tod durch den Tod überwunden. (*Dreimal.*)

*Hypakoi* (*Ton 4*): Als die dem Morgen zuvorgekommenen Begleiterinnen der Maria den Stein abgewälzt fanden vom Grabe, hörten sie von dem Engel: „Den, der in immerwährendem Lichte ist, was suchet ihr ihn bei den Todten, wie einen Menschen? Blicket auf die Grablinnen; eilet und verkündiget der Welt, dass der Herr auferstanden ist, nachdem er den Tod getödtet. Denn er ist der Sohn Gottes, des Erlösers des menschlichen Geschlechtes!“

*Kontakion* (*Ton 8*): Obgleich du in's Grab hinabgestiegen bist, Unsterblicher, hast du doch der Unterwelt Kraft gebrochen und bist auferstanden als Sieger. Christos, unser Gott, der du zu den Myronträgerinnen gesagt hast: „Freuet euch!“ und deinen Aposteln Frieden gegeben hast, schenke den Gefallenen Auferstehung!

*Troparion.* In dem Grabe warst du mit dem Leibe, in der Unterwelt mit der Seele als Gott, im Paradiese aber mit dem Räuber, wie auf dem Throne mit dem Vater und dem Geiste, Alles erfüllend, o Unbeschreiblicher!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Als lebenbringend, als wahrhaft schöner denn das Paradies, und glänzender, denn jeder königliche Prunksaal erschien, o Christos, dein Grab, der Quell unserer Auferstehung!

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Theotokion.* O du geheiligte, göttliche Wohnung des Höchsten, freue dich; denn durch dich, o Mutter Gottes, ist die Freude uns geworden, darum rufen wir zu dir: „Gesegnet bist du unter den Weibern, du über Alles fleckenlose Herrin.“

Herr, erbarme dich. *(40 Mal.)*

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Die du geehrter bist . . . . (S. 8).

Im Namen des Herrn, segne, Vater!

*Priester:* Durch die Gebete unserer heiligen Väter, Herr, Jesus Christos, unser Gott, erbarme dich unser.

*Chor:* Amen.

Christos ist auferstanden von den Todten und hat den Tod durch den Tod überwunden und hat den im Grabe Befindlichen das Leben gebracht. *(Dreimal.)*

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Herr, erbarme dich! *(Dreimal.)*

Segne!

*Priester, das hl. Kreuz und vor demselben die Osterleuchte*[1] *haltend:* Christos, der auferstanden ist von den Todten und den Tod durch den Tod überwunden und den im Grabe Befindlichen das Leben gebracht hat, unser wahrer Gott, wird uns durch die Gebete seiner allreinen Mutter und aller Heiligen gnädig sein und uns erretten; denn er ist gut und menschenliebend.

*Und mit dem emporgehobenen Kreuze segnend, spricht er:* Christos ist auferstanden. *(Dreimal.)*

*Und das Volk antwortet jedesmal:* Wahrhaftig ist Er auferstanden!

*Der Chor singt das Troparion:* Christos ist auferstanden von den Todten . . . . *(Dreimal.)*

*Und zum Schluss:* Und er hat uns das ewige Leben gegeben, wir beten an seine am dritten Tage geschehene Auferstehung!

---

[1]) *Die Osterleuchte besteht aus drei (häufig mit Bezug auf das Blut Christi rothen) Wachskerzen, die sich auf einem dreiarmigen Leuchter befinden. Der Leuchter hat eine nach rückwärts gebogene Handhabe und ist mit einem Bilde der Auferstehung des Herrn versehen.*

## Die göttlichen Liturgien unserer heiligen Väter Joannes Chrysostomos und Basilios des Grossen.

### Vorbereitung.

*Der Priester, der die Handlung des heiligen Geheimnisses vollziehen will, muss vor allen Dingen mit allen Menschen versöhnt sein und gegen Niemand etwas haben, sein Herz so viel als möglich vor bösen Gedanken bewahren, vom Vorabend an enthaltsam sein und bis zur Zeit des Gottesdienstes fasten.*

*Zur bestimmten Zeit kommt der Priester in die Kirche und macht, mit dem Epitrachilion angethan, in Gemeinschaft mit dem Diakon drei Verbeugungen gegen Osten vor den heiligen Thüren.*

*Diakon:* Segne, Gebieter!

*Priester:* Gelobt sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Diakon:* Amen.

Himmlischer König, Tröster . . . . (S. 9).

*Das Trisagion. (S. 6.)*

Vater unser . . . . (S. 6).

*Nach dem* Vater unser:

*Diakon:* Amen.

Erbarme dich unser, Herr, erbarme dich unser; wir Sünder . . . . (S. 26).

Ehre . . . .

Herr, erbarme dich unser, auf dich setzen wir unsere Zuversicht . . . . (S. 26).

Jetzt . . . .

Oeffne uns das Thor der Barmherzigkeit . . . . (S. 26).

*Hierauf gehen sie zu dem Bilde Christi, verbeugen sich tief vor demselben, küssen es und sagen:*

Vor deinem allerreinsten Bilde . . . . (S. 19).

*Sodann verbeugen sie sich und küssen auch das Bild der Mutter Gottes und sagen dieses Troparion:*

Die du bist des Erbarmens Quelle (S. 19).

*Sodann beugen sie ihre Häupter und der Priester betet:*

O Herr, sende deine Hand herab aus der Höhe deiner

heiligen Wohnung, und stärke mich zu diesem mir bevorstehenden Dienste, auf dass ich ungerichtet vor deinem furchtbaren Throne stehen und die unblutige Opferung vollbringen möge; denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Hierauf verbeugen sie sich nach beiden Seiten hin und gegen das Volk und gehen in den Altarraum, indem sie sagen:*

Ich will eingehen in dein Haus, anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. Führe mich, o Herr, in deiner Gerechtigkeit; um meiner Feinde willen richte deinen Weg vor mir. Denn in ihrem Munde ist keine Wahrheit; ihr Herz ist eitel; ein offenes Grab ist ihr Schlund; mit ihren Zungen schmeicheln sie. Richte sie, Gott, damit sie fallen durch ihre Rathschläge; ob der Menge ihrer Verschuldungen stürze sie, denn sie haben dich, Herr, erbittert. Aber freuen werden sich Alle, die auf dich trauen; sie werden in Ewigkeit fröhlich sein, und du wirst in ihnen wohnen, und sie werden frohlocken in dir, die deinen Namen lieben. Denn du, o Herr, wirst segnen den Gerechten: wie mit einem Schilde krönest du ihn mit deiner Gnade![1]) *(Ps. 5, 8 etc.)*

*Während sie nun durch die Nebenthüren in den Altarraum hineintreten, küssen sie die heiligen Bilder auf denselben, machen drei Verbeugungen vor dem heiligen Tisch, und küssen das Evangelium und den heiligen Tisch; worauf ein jeder nach Ablegung des Rasson*[2]), *und Seitens des Priesters auch des Epitrachilions, sein Sticharion in die Hände nimmt, sich dreimal gegen Osten verbeugt und leise spricht:*

Gott, sei mir Sünder gnädig *(Luk. 18, 13)*, und erbarme dich meiner. *(Dreimal.)*

*Sodann kommt der Diakon zum Priester, in seiner rechten Hand das Sticharion und das Orarion haltend, neigt sein Haupt und spricht:*

Segne, Gebieter, das Sticharion sammt dem Orarion.

---

1) *Sept.:* Κύριε ὡς ὅπλῳ εὐδοκίας ἐστεφάνωσας ἡμᾶς.

2) Ῥᾶσσον, *slaw.* Rjässa, *heisst der über dem* Ἀντερίον — *slaw* Podrjassnik, *getragene Talar mit weiten Aermeln.*

*Priester:* Gelobt sei unser Gott allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Nun geht der Diakon an seinen Ort auf eine Seite des Heiligthums, legt sich dort das Sticharion an und betet:*

Freuen wird sich meine Seele in dem Herrn, denn er hat mir angelegt das Kleid des Heils, und mit dem Gewande der Freude hat er mich bekleidet; wie einem Bräutigam setzte er mir die Krone auf, und mit Schmuck hat er mich geziert, wie eine Braut.

*Darauf küsst er das Orarion und legt es sich auf die linke Schulter. Er legt auch die Handbinden (die Epimanikien) an, und, während er die Rechte anlegt, spricht er:*

Deine Rechte verherrlichte sich, o Herr, in Kraft; deine Rechte, o Herr, schmetterte nieder die Feinde; mit der Fülle deiner Herrlichkeit hast du zermalmt die Widersacher.

*Wenn er die linke Handbinde anlegt, spricht er:*

Deine Hände haben mich geschaffen und mich gebildet; unterweise mich, und ich werde deine Gebote kennen lernen.

*So angethan, wäscht er die Hände, sprechend:*

Ich will waschen unter den Unschuldigen meine Hände, und umkreisen deinen Altar, o Herr, um zu hören die Stimme deines Lobes und zu verkünden alle deine Wunderthaten. Herr, ich habe lieb die Zierde deines Hauses, und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit. Lass nicht zu Grunde gehen mit den Gottlosen meine Seele, noch mein Leben mit den Männern des Blutes, in deren Hände Missethaten sind, deren Rechte erfüllt ist mit Geschenken. Ich aber bin gewandelt in meiner Unschuld, erlöse mich Herr, erbarme dich meiner. Mein Fuss steht auf rechtem Wege; in den Versammlungen will ich dich loben, o Herr. *(Ps. 25, 6 etc.)*

*Darauf geht er zu dem Rüsttisch (Prothesis) und bereitet die heiligen Sachen vor. Den heiligen Diskos stellt er links, rechts den Kelch und das Uebrige, was dazu gehört.*

*Der Priester aber kleidet sich folgendermassen an. Das Sticharion (priesterliches Untergewand) nimmt er in die Linke, verbeugt sich dreimal gegen Osten und spricht, indem er es bekreuzt:*

Gelobt sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Sodann legt er es an mit den Worten:*

Freuen wird sich meine Seele in dem Herrn; denn er hat mir angelegt das Kleid des Heils, und mit dem Gewande der Freude hat er mich bekleidet; wie einem Bräutigam setzte er mir die Krone auf, und mit Schmuck hat er mich geziert, wie eine Braut. *(Jesaj. 61, 10.)*

*Darauf nimmt er das Epitrachilion, bekreuzt und küsst es, legt es an und spricht:*

Gelobt sei unser Gott, der da ausgiesset seine Gnade über seine Priester, wie kostbares Salböl auf das Haupt, das herabfliesst auf den Bart, ja auf den Bart Aarons, das herabfliesst auf den Saum seines Kleides. *(Ps. 132, 2.)*

*Wenn der Priester irgend eine höhere Würde bekleidet, und ihm das Epigonation gebührt, so nimmt er es, segnet es, küsst es und spricht, indem er es an der rechten Seite anlegt:*

Gürte dein Schwert um deine Hüfte, du Starker; in deiner Pracht und in deiner Schönheit nimm zu, gedeihe und herrsche ob der Wahrheit und Sanftmuth und Gerechtigkeit; und deine Rechte wird dich führen wunderbar allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. *(Ps. 44, 4.)* Amen.

*Ferner nimmt er den Gürtel, und indem er sich umgürtet, spricht er:*

Gelobt sei Gott, der mich umgürtet mit Kraft und untadelhaft machte meinen Weg; der meine Füsse gemacht hat wie die eines Hirsches, und mich auf die Höhen gestellt hat. (*Ps. 17, 33—34.*)

*Die rechte Handbinde anlegend, spricht der Priester:*

Deine Rechte verherrlichte sich, o Herr, in Kraft; deine Rechte, o Herr, schmetterte nieder die Feinde; mit der Fülle deiner Herrlichkeit hast du zermalmt die Widersacher. *(II Mos. 15, 16.)*

*Indem er die linke Handbinde anlegt:*

Deine Hände haben mich geschaffen und mich gebildet; unterweise mich, und ich werde deine Gebote kennen lernen. (*Ps. 118, 73.*)

*Dann nimmt er das Phelonion, segnet und küsst es, während er spricht:*

Deine Priester, o Herr, werden angethan sein mit Gerechtigkeit und deine Heiligen werden fröhlich sein in aller Freude allezeit; jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. (*Ps. 131, 9.*) Amen.

*Darauf geht der Priester an den dazu bestimmten Ort, wäscht seine Hände und spricht:*

Ich will waschen unter den Unschuldigen meine Hände ... (Seite 37.)

*Nachdem der Priester und der Diakon bei dem Rüsttisch angelangt sind, macht ein jeder von ihnen drei Verbeugungen vor demselben und sagt:*

Gott, sei mir Sünder gnädig, und erbarme dich meiner. (*Dreimal.*)

*Priester:* Du hast uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes durch dein theuerwerthes Blut; an das Kreuz genagelt und mit einem Speer durchstochen, hast du Unsterblichkeit für die Menschen hervorquellen lassen: unser Heiland, Ehre sei dir.

---

## I. Die Proskomidi.

*Diakon:* Segne, Gebieter.

*Priester:* Gelobt sei Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Diakon:* Amen.

*1) Der Priester nimmt hierauf die erste Prosphora in seine linke Hand, und den heiligen Speer in seine Rechte, macht mit dem Speer das Zeichen des Kreuzes dreimal über dem Siegel des Brodes und spricht:*

Zum Gedächtniss unseres Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi. (*Dreimal.*)

*Sodann stösst er den Speer in die rechte Seite des Siegels von oben und bei den Worten des Diakons:*

**Lasset uns beten zu dem Herrn,**

*schneidet der Priester, indem er spricht:*

**Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt.**

*Der Diakon, andächtig auf diese geheimnissvolle Handlung hinsehend und sein Orarion haltend, spricht wieder:*

**Lasset uns beten zu dem Herrn.**

*Der Priester stösst den Speer in die linke Seite und spricht:*

**Und wie ein unschuldiges Lamm vor seinem Scheerer verstummet, so that er seinen Mund nicht auf.**

*Diakon:* **Lasset uns beten zu dem Herrn.**

*Hierauf stösst der Priester in den oberen Theil des Siegels, sprechend:*

**In seiner Demuth ward sein Gericht hinweg genommen.**

*Und der Diakon, zum letzten Mal, spricht:*

**Lasset uns beten zu dem Herrn.**

*Sodann stösst der Priester in den untern Theil, sprechend:*

**Und wer kann sein Geschlecht erforschen?** *(Jes. 53, 7-8.)*

*Diakon:* **Heb' auf, Gebieter.**

*Der Priester stösst sodann den heiligen Speer schräg von unten in die rechte Seite der Prosphora, hebt das heilige Brod auf, und spricht:*

**Denn sein Leben wurde von der Erde hinweggenommen.**

*Er legt es alsdann, mit dem Siegel nach unten, auf den heiligen Diskos und der Diakon sagt:*

**Schlachte, Gebieter.**

*Der Priester schneidet es kreuzweise und sagt:*

**Geschlachtet wird das Lamm Gottes, das da trägt die Sünde der Welt, für das Leben und Heil der Welt.**

*Sodann wendet er es aufwärts auf die andere Seite, auf der das Kreuz befindlich ist.*

*Diakon:* **Durchbohre, Gebieter.**

*Nun stösst der Priester den Speer in die rechte Seite und spricht:*

Einer von den Kriegern öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald kam Blut und Wasser heraus, und der, welcher es sah, hat es bezeugt, und sein Zeugniss ist wahr. *(Joh. 19, 34—35.)*

*Der Diakon giesst hierauf in die Schale für die Wärme Wein und Wasser zusammen (und zwar soviel, als für alle Communicanten hinreichen mag), nachdem er zuvor zu dem Priester gesagt:*

Segne, Gebieter, die heilige Einigung.

*Der Priester spricht segnend:*

Gesegnet sei die Einigung deiner Heiligen allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Der Diakon sagt:* Amen,
*und giesst hierauf die Mischung in den heiligen Kelch.*

*2) Der Priester nimmt sodann die zweite Prosphora und spricht:*

Zu Ehren und zum Gedächtniss unserer hochgepriesenen und ruhmreichen Gebieterin, der Gottesgebärerin und Immer-Jungfrau Maria; durch ihre Fürbitte, o Herr, nimm dieses Opfer auf deinem überhimmlischen Altare an.

*Er nimmt darauf ein Theilchen davon, legt es auf die rechte Seite des heiligen Brodes und spricht:*

Die Königin stand zu deiner Rechten, mit goldenem Gewande angethan und herrlich geschmückt. *(Ps. 44, 10.)*

*3) Hierauf nimmt er die dritte Prosphora und spricht:*

Des ehrwürdigen und ruhmreichen Propheten, Vorläufers und Täufers Joannes.[1])

---

[1]) In einigen griechischen Texten, z. B. in der 1885 zu Venedig erschienenen Ausgabe des Εὐχολόγιον τὸ μέγα, sowie in der griechisch-englischen Londoner Ausgabe von 1886, ist das erste Theilchen der dritten Prosphora „Zu Ehren und zum Gedächtniss der allergrössesten Heerführer Michael und Gabriel und aller himmlischen Mächte der Unkörperlichen“ bestimmt. Das Gedächtniss des heiligen Propheten, Vorläufers und Täufers Johannes wird bei dem zweiten Theilchen mit dem der übrigen Propheten verbunden. In anderen griechischen Euchologien, z. B. in der Pariser Ausgabe von 1724, dem krypto-ferratens., sowie den altslavischen

*Und das erste Theilchen, das er davon nimmt, legt er auf die linke Seite des heiligen Brodes und fängt damit die erste Reihe an. Jetzt sagt der Priester:*

Der heiligen und ruhmreichen Propheten Moses und Aaron, Elias und Elisa, David und Jesse, der drei heiligen Jünglinge, und Daniels des Propheten, und aller heiligen Propheten.

*Dabei nimmt er ein zweites Theilchen, und legt es in Wohlordnung unter das Erste. Ferner spricht der Priester:*

Der heiligen, ruhmreichen, allgepriesenen Apostel Petros und Paulos und aller anderen heiligen Apostel.[2])

*Hierbei nimmt er das dritte Theilchen, legt es unter das zweite und vollendet damit die erste Reihe. Sodann sagt der Priester:*

Unserer heiligen Väter, der Hohenpriester und grossen oekumenischen Lehrer, Basilios des Grossen, Gregorios des Theologen und Joannes Chrysostomos, Athanasios und Kyrillos, Nikolaos von Myra in Lykien, Methodios und Kyrillos, der ersten Erleuchter der Slaven, Michaels von Kijew, Petros und Alexios, Jonas und Philippos von Moskau, Niketas, Bischofs von Nowgorod, Leontios, Bischofs von Rostow und aller heiligen Hohenpriester.

*Indem er sodann das vierte Theilchen nimmt, legt er es nahe an das erste und fängt damit die zweite Reihe an. Wiederum sagt der Priester:*

Des heiligen (Apostels) Protomartyrers und Archidiakons Stephanos; der heiligen und grossen Martyrer: Demetrios, Georgios, Theodoros des Stratelaten, und aller heiligen Martyrer; auch der Martyrinnen: Thekla, Barbara, Kyriaka, Euphemia, Paraskewa, Jekatherina, und aller heiligen Martyrinnen.

---

Texten wird von der dritten Prosphora nur ein Theilchen für sämmtliche Heiligen, unter Einschluss der heiligen und himmlischen Mächte genommen; aber in der griechischen Ausgabe des grossen Euchologion, welche 1878 in der polyglotten Typographie der Propaganda Fidei zu Rom erschienen ist, ist das erste Theilchen, wie in dem jetzigen slavischen Texte, dem heiligen Johannes dem Täufer gewidmet.

[2]) In den griechischen und altslavischen Texten steht nach Paulos noch: „der zwölf und der siebenzig“.

*Während dessen nimmt er das fünfte Theilchen und legt es unter das erste der zweiten Reihe. Abermals sagt er weiter:*

Unserer gottwohlgefälligen und gotttragenden Väter: Antonios, Euthymios, Sabbas, Onuphrios, Athanasios vom Berge Athos, Antonios und Theodosios von Petschera, Sergios von Radonesch, Barlaams von Chutyn, und aller gottwohlgefälligen Väter; auch der gottwohlgefälligen Mütter: Pelagia, Theodosia, Anastasia, Eupraxia, Febronia, Theodula, Euphrosyne, Maria von Egypten, und aller heiligen und gottwohlgefälligen Mütter.

*Dabei nimmt er das sechste Theilchen, legt es unter das letzte und beschliesst damit die zweite Reihe. Nun sagt er:*

Der heiligen und uneigennützigen Wunderthäter: Kosmas und Damianos, Kyros und Joannes, Panteleemon und Hermolaos, und aller heiligen Uneigennützigen.

*Also sprechend, nimmt er das siebente Theilchen und fängt damit, von oben angefangen, die dritte Reihe an. Jetzt spricht der Priester weiter:*

Der heiligen und gerechten Gottes-Ahnen Joachim und Anna *(des Heiligen, dem die Kirche geweiht und dessen Tag es ist, namentlich)* und aller Heiligen, durch deren Fürbitten du, o Gott, uns heimsuchen wollest.

*Dabei nimmt er das achte Theilchen und legt es in Wohlordnung unter das erste in der dritten Reihe. Endlich spricht er:*

Unseres heiligen Vaters Joannes Chrysostomos, Erzbischofs zu Constantinopel (*wenn seine Liturgie gelesen wird; wird aber die Liturgie des Basilios des Grossen gelesen, so wird dieser hier genannt).*

*So nimmt er das neunte Theilchen und legt es an das Ende der dritten Reihe, um sie damit voll zu machen.*

*4) Hierauf nimmt der Priester die vierte Prosphora und sagt:*

O huldvoller Gebieter, gedenke des ganzen rechtgläubigen Episcopates: der heiligsten dirigirenden Synode, der heiligsten und rechtgläubigen Patriarchen, unseres Metropoliten, Erzbischofs *oder* Bischofs N. N., *dessen Eparchie es ist; (des*

*Bischofs N. N., der ihn ordinirt hat, falls er noch lebt*), der ehrwürdigen Priesterschaft, und des Diakonates in Christo, und des ganzen geistlichen Standes, und des Archimandriten *oder* Igumenen (*wenn es ein Kloster ist*) N. N., der Brüder und aller unserer Mitdiener, Priester und Diakonen, und aller unserer Brüder, welche du, allgütiger Gebieter, nach deiner grossen Barmherzigkeit zu deiner Gemeinschaft berufen hast.

*Dabei nimmt er ein Theilchen und legt es rechts unter das heilige Brod.*

*Dann gedenkt er des Kaisers und seiner Familie, indem er sagt:*

Gedenke, o Herr, unsers gottesfürchtigsten, grossen Herrschers, des Kaisers Alexander Alexandrowitsch von ganz Russland; Seiner Gemahlin, der gottesfürchtigsten Herrin, der Kaiserin Maria Feodorowna; Seines Thronfolgers, des rechtgläubigen Cäsarewitsch und Grossfürsten Nikolaos Alexandrowitsch, und des ganzen Herrscherhauses.

*Er nimmt dabei ein Theilchen und legt es links unter das heilige Brod, in eine Reihe mit dem vorigen.*

*Dann erwähnt er der Lebenden, welcher er will, namentlich, und zwar zuerst der lebenden Gründer und Wohlthäter des Gotteshauses und sodann anderer Glieder der Gemeinde, für welche er beten will oder zu beten ersucht worden ist, und bei dem Namen eines Jeden nimmt er ein Theilchen, legt es unter die beiden oben erwähnten Theile und sagt:*

Gedenke, Herr!

5) *Endlich nimmt er die fünfte Prosphora und sagt:*

Zum Gedächtniss und zur Sündenvergebung der heiligsten rechtgläubigen Patriarchen, der frommen Kaiser und Kaiserinnen, der seligen Stifter und Wohlthäter dieses heiligen Klosters (*oder* dieses heiligen Tempels).

*Nun nimmt er ein Theilchen und legt es unter die Reihe der Theilchen für die Lebendigen.*

*Hierauf erwähnt er des Bischofs, der ihn ordinirt hat, falls dieser bereits gestorben ist und anderer Verstorbener nach Belieben; und solcher, für die zu opfern er gebeten worden ist,*

*oder deren Namen der Diakon aus dem Diptychon liest, nimmt ein Theilchen bei jedem Namen, und sagt:*

Gedenke, Herr!

*Und schliesst also:*

Gedenke auch, Herr voller Huld, aller unserer rechtgläubigen Väter und Brüder, welche in deiner Gemeinschaft in der Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben entschlafen sind.

*So nimmt und legt er noch ein Theilchen zu den andern.*[1])

*Endlich nimmt der Priester wieder die vierte Prosphora und sagt:*

Gedenke, o Herr, auch meiner Unwürdigkeit, und vergieb mir alle meine vorsätzlichen und unvorsätzlichen Sünden.

*Dabei legt er noch ein Theilchen hinzu. Sodann nimmt er den Schwamm und sammelt alle Brodtheilchen, welche sich auf dem Diskos unter dem heiligen Brode befinden, damit sie festliegen und nichts herabfalle. Der Diakon nimmt das Rauchfass, thut Weihrauch hinein und sagt zu dem Priester:*

Segne das Rauchfass, Gebieter.

*Und setzt noch hinzu:*

Lasset uns beten zu dem Herrn.

*Der Priester sagt das Weihrauchgebet:*

Dir, o Christos, unser Gott, bringen wir dar den Weihrauch zum geistlichen Wohlgeruch: nimm ihn an auf deinem überhimmlischen Altare und sende herab auf uns die Gnade deines allheiligen Geistes.

---

[1]) *Nach einigen griechischen Euchologien nimmt nun auch der Diakon ein Siegel und den heiligen Speer, gedenkt der Verstorbenen, welcher er will, und spricht zum Schluss also:* Gedenke, o Herr, auch meiner Unwürdigkeit und vergieb mir alle meine vorsätzlichen und unvorsätzlichen Sünden.

*Dann gedenkt er auf dieselbe Weise wie der Priester auch der Lebenden, welcher er will, bei einem andern Siegel, legt die Stückchen an die untere Seite des heiligen Brodes, nimmt den Schwamm und sammelt die Brodtheilchen etc.*

*Die alten Venetianischen Ausgaben bemerken hierzu:* ἰστέον ὅτι ἐν τῇ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ οὐχ οὕτως γίνεται, ἀλλ᾽ ὁ διάκονος δίδωσι τῷ ἱερεῖ τὴν προσφορὰν καὶ μνημονεύοντος τοῦ διακόνου κατὰ νοῦν ὧν ἔχει ζώντων καὶ τεθνεώτων ὁ ἱερεὺς αἴρει τὰς μερίδας.

*Diakon:* Lasset uns beten zu dem Herrn.

*Der Priester beräuchert*[1] *dann den Asteriskos (Kreuzstern), stellt ihn über das heilige Brod und sagt:*

Und der Stern kam und stand oben über, wo das Kind war (Matth. 2, 9).

*Diakon:* Lasset uns beten zu dem Herrn. Bedecke, Gebieter.

*Der Priester beräuchert die erste kleinere Decke, bedeckt mit ihr das heilige Brod sammt dem Diskos und spricht:*

Der Herr ist König; mit Herrlichkeit umkleidet, umkleidet hat sich der Herr mit Macht, und umgürtet; denn er hat fest gemacht die Welt, und sie wird nicht wanken. Von da an stehet fest dein Thron, von Ewigkeit bist du. Herr, die Ströme erheben, die Ströme erheben ihre Stimmen; es erheben die Ströme ihr Getöse von dem Rauschen vieler Gewässer. Wunderbar sind die Meereshöhen, wunderbar ist der Herr in der Höhe. Deine Zeugnisse sind sehr bewährt. Deinem Hause, o Herr, gebührt Heiligkeit auf die Dauer der Tage (Ps. 92).

*Diakon:* Lasset uns beten zu dem Herrn. Bedecke, Gebieter.

*Der Priester beräuchert hierauf die zweite kleinere Decke, bedeckt damit den heiligen Kelch und spricht:*

Es bedeckte die Himmel deine Kraft, o Christos, und deiner Herrlichkeit ward voll die Erde.

*Diakon:* Lasset uns beten zu dem Herrn. Bedecke, Gebieter.

*Der Priester beräuchert die grössere Decke, dass ist den Aër, bedeckt damit beides und sagt:*

Beschirme uns mit der Decke deiner Flügel; treibe hinweg von uns jeglichen Feind und Widersacher; mache unser Leben friedlich; sei uns, o Herr, und deiner Welt gnädig, und errette unsere Seelen: denn du bist gut und menschenliebend.

---

[1]) Die Beräucherung des Asteriskos und der beiden kleineren, sowie der grösseren Decke (Aër) findet statt, indem der Priester die genannten Gegenstände mit der Innenseite gegen den Rauch hält, welcher aus dem vom Diakon gehaltenen Rauchfasse aufsteigt.

*Der Priester nimmt sodann von dem Diakon das Rauchfass, beräuchert die auf der Prothesis aufgestellten Gaben und sagt dreimal:*

Gelobt sei unser Gott, dem es also wohlgefallen; Ehre sei dir.

*Der Diakon antwortet jedesmal:*

Allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Und beide machen mit Andacht drei Verbeugungen. Dann nimmt der Diakon das Rauchfass und sagt:*

Bei der Darbringung der kostbaren Gaben lasset uns beten zu dem Herrn.

*Der Priester spricht das Gebet der Darbringung:*

O Gott, unser Gott, der du das himmlische Brod, die Nahrung der ganzen Welt, unseren Herrn und Gott, Jesum Christum, als Heiland, Erlöser und Wohlthäter gesandt hast, der uns segnet und heiliget, segne du selbst diese Darbringung und nimm sie an auf deinem überhimmlischen Altare. Gedenke, o Gütiger und Menschenliebender, sowohl derer, die sie dargebracht haben, als auch derer, für welche sie dargebracht sind, und bewahre uns, dass wir untadelhaft seien bei der heiligen Verrichtung deines göttlichen Sacraments.

Denn geheiligt und verherrlicht ist dein allgeehrter und hocherhabener Name, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Hierauf giebt er die Entlassung, sprechend:*

Ehre sei dir, o Christos, Gott, unsere Hoffnung; Ehre sei dir.

*Diakon:* Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Herr, erbarme dich. *(Dreimal.)*

Gebieter, segne!

*Der Priester spricht nun den Entlassungssegen, wenn es Sonntag ist, mit den Worten:*

Der auferstanden ist von den Todten, Christos etc.: *wenn es kein Sonntag ist:* Christos, unser wahrer Gott, wolle

durch die Fürbitten seiner allreinen Mutter, unseres heiligen Vaters Joannes Chrysostomos, Erzbischofs von Constantinopel, *oder, wenn die Liturgie des heiligen Basilios des Grossen, gelesen wird:* Unseres heiligen Vaters Basilios des Grossen von Kaesaria in Kappadokien: und aller Heiligen sich unser erbarmen und uns erretten, denn er ist gut und menschenliebend.

*Diakon:* Amen.

*Nach der Entlassung räuchert der Diakon um den heiligen Rüsttisch, sodann um den heiligen Opferaltar kreuzweise und sagt leise:*

In dem Grabe warst du mit dem Leibe . . . . (S. 33).

*Und sodann den 50. Psalm (S. 12), während er in dem Heiligthum und in der ganzen Kirche räuchert. Hierauf kommt er in den heiligen Altarraum zurück, und räuchert wiederum vor dem heiligen Tische und vor dem Priester. Nun bringt er das Rauchfass an seinen Ort und geht zu dem Priester. Beide stellen sich zusammen vor den heiligen Tisch (während dessen der Vorhang von den heiligen Thüren weggezogen wird*[1]*) und machen drei Verbeugungen, indem sie beten*[2]*):*

Himmlischer König, Tröster . . . . (S. 9).

Ehre sei Gott in den Höhen, und auf Erden Friede, unter den Menschen ein Wohlgefallen (Luk. 2, 14). *(Zweimal.)*

Herr, öffne meine Lippen und mein Mund wird verkündigen deinen Ruhm (Ps. 50, 17).

*Der Priester küsst sodann das heilige Evangelium, und der Diakon den heiligen Tisch. Der Diakon beugt sein Haupt gegen den Priester, hält sein Orarion mit den drei ersten Fingern seiner rechten Hand und sagt:*

Es ist Zeit, zu dienen dem Herrn. Gebieter, segne!

---

[1]) Zu dieser Zeit werden nach den altslawischen Euchologien, deren Praxis in dieser Hinsicht bis jetzt in den Hofkirchen beibehalten ist, die heiligen Thüren geöffnet, und bleiben geöffnet bis zur Beendigung des grossen Einganges, nachdem die Gaben auf den heiligen Altartisch gebracht worden sind.

[2]) Der Priester betet die folgenden 3 Gebete mit ausgebreiteten Armen und emporgehobenen Händen; am Schlusse eines jeden derselben bekreuzt und verbeugt er sich.

*Der Priester macht das Zeichen des Kreuzes über ihn und spricht:*

Gelobt sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Diakon:* Bete für mich, Gebieter!

*Priester:* Der Herr leite deine Tritte!

*Diakon:* Gedenke meiner, heiliger Gebieter!

*Priester:* Gott, der Herr, gedenke deiner in seinem Reiche allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Diakon:* Amen.

*Sodann macht er seine Verbeugung, geht zur nördlichen Thüre oder zu den heiligen Thüren hinaus, falls letztere bereits geöffnet sind, wie dies zur österlichen Zeit immer der Fall ist. Hierauf verbeugt er sich, indem er an seinem gewöhnlichen Orte, den heiligen Thüren gegenüber stehen bleibt, mit Ehrfurcht, und sagt leise dreimal:*

Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkündigen deinen Ruhm!

---

## Die göttliche Liturgie.

*Diakon:* Segne, Gebieter.

*Priester, das heilige Evangelium haltend, und bei den Worten:* „des Vaters“ *u. s. w. mit demselben ein Kreuz über das auf dem heiligen Altartisch liegende Antiminsion machend.*[1]*):*

Gelobt sei das Reich des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.[2])

---

[1]) In entsprechender Weise, wie hier beim Beginn, macht der Priester auch am Schlusse der Liturgie, wie weiter unten ersichtlich, bei der Anrufung: „denn du bist unsere Heiligung“ mit dem Evangelium das Zeichen des Kreuzes über dem zusammengelegten Antiminsion.

[2]) *In der Osterwoche, sowie am Tage vor Christi Himmelfahrt, singt man nach dem* „Amen“ *im Altarraum dreimal das Troparion:* Christos ist auferstanden von den Todten u. s. w., *mit den Versen:* Es stehe Gott auf, dass seine Feinde zerstreuet werden. — Wie der Rauch auseinander

*Diakon, die grosse Ektenie:* Lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn.

*Chor:* Herr, erbarme dich. *(So nach jedem Satze der Ektenie.)*

*Diakon:* Um den Frieden von Oben und um das Heil unserer Seelen, lasset uns beten zu dem Herrn.

Um den Frieden der ganzen Welt, um den Wohlbestand der heiligen Kirchen Gottes, und um die Einigung aller, lasset uns beten zu dem Herrn.

Für dieses heilige Gotteshaus und für die, so in Glauben, Andacht und Gottesfurcht in dasselbe eintreten, lasset uns beten zu dem Herrn.

Für die heiligste dirigirende Synode, und für unseren hochgeweihten Mitropoliten N. N., unseren Erzbischof *oder* Bischof N. N. *(je nach der Eparchie)*, für die ehrwürdige Priesterschaft, für das Diakonat in Christo, für den gesammten Klerus und für das Volk, lasset uns beten zu dem Herrn.

Für unseren gottesfürchtigsten, selbstherrschenden Herrn, den grossen Kaiser Alexander Alexandrowitsch von ganz Russland und für seine Gemahlin, die gottesfürchtigste Herrin und Kaiserin Maria Feodorowna, lasset uns beten zu dem Herrn.

Für seinen Thronfolger, den rechtgläubigen Cäsarewitsch und Grossfürsten Nikolaos Alexandrowitsch, und für das ganze Herrscherhaus, für seinen ganzen Palast und sein ganzes Kriegsheer, lasset uns beten zu dem Herrn.

---

getrieben wird, so treibe sie auseinander. — Wie Wachs zerschmilzt vor dem Angesichte des Feuers, so müssen vergehen die Gottlosen vor dem Antlitze Gottes; die Gerechten aber müssen sich freuen. — Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasset uns jubeln und fröhlich an ihm sein. — Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste. — Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen, *wobei der Chor jedes Mal durch Wiederholung des Troparions antwortet. Am Schluss wird im Altar gesungen:* Christos ist auferstanden von den Todten und hat den Tod durch den Tod überwunden. *Der Chor endigt:* Und den im Grabe Befindlichen das Leben gebracht. *Vom Thomassonntag bis zum Tage vor Christi Himmelfahrt wird das Troparion drei Mal ohne Verse gesungen.*

Auf dass er ihm beistehe, und alle seine Feinde und Widersacher unter seine Füsse lege, lasset uns beten zu dem Herrn.

Für diese Stadt (diese heilige Wohnstätte, *wenn es ein Kloster ist*), für alle Städte und Länder (das Russische Reich), und für alle Gläubigen, so in denselben wohnen, lasset uns beten zu dem Herrn.[1])

Um Wohlbeschaffenheit der Luft, um reiches Gedeihen der Feldfrüchte, um friedliche Zeiten, lasset uns beten zu dem Herrn.

Für die Reisenden zu Wasser und zu Lande, für die Kranken und Leidenden, für die Gefangenen und um ihre Errettung, lasset uns beten zu dem Herrn.

Auf dass wir errettet werden von jeglicher Trübsal, Zorn und Noth, lasset uns beten zu dem Herrn.[2])

Hilf, errette, erbarme dich und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

Unserer allheiligen, reinsten, hochgelobten und ruhmreichen Gebieterin, der Gottesgebärerin und Immer-Jungfrau Maria sammt allen Heiligen gedenkend, lasset uns uns selbst, und einander, und unser ganzes Leben Christo, unserem Gott, empfehlen.

*Chor:* Dir, o Herr.

*Unterdessen spricht der Priester leise das folgende Gebet zum ersten Antiphonon:*

Herr, unser Gott, dessen Macht unvergleichlich und dessen Herrlichkeit unbegreiflich, dessen Erbarmen unermesslich und dessen Menschenliebe unaussprechlich ist: du selbst, Gebieter, siehe nach deiner Barmherzigkeit auf uns und auf dieses heilige Gotteshaus herab, und erweise uns und denen,

---

[1]) *In der russischen Kirche sind nach dem traurigen Ereignisse vom 1. (13.) März 1881 folgende Bitten:*

Auf dass der Herr unserer Sünden und unserer Missethaten nicht gedenke, und dass er die bösen Absichten unserer Widersacher vereiteln möge, lasset uns beten zu dem Herrn.

Auf dass er in unserem Lande Sicherheit, Frieden und Frömmigkeit gedeihen lasse, lasset uns beten zu dem Herrn.

*eingefügt worden.*

[2]) Im griechischen Euchologion steht nach „Zorn" noch „Gefahr": ἀπὸ πάσης θλίψεως, ὀργῆς, κινδύνου καὶ ἀνάγκης κ. τ. λ.

die mit uns beten, deine reichen Gnaden und deine Erbarmungen.

*Laut:* Denn dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung; dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Diakon stellt sich vor das Christosbild und der Chor singt das erste Sonntags-Antiphonon*[1]*:*

Lobe, meine Seele, den Herrn: Gelobt seist du, o Herr! *(Ps. 102).* Lobe, meine Seele, den Herrn, und all' mein Inneres seinen heiligen Namen.

Lobe, meine Seele, den Herrn, und vergiss nicht all' seiner Wohlthaten.

Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen.

Der dein Leben erlöset vom Verderben; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Der da sättiget mit Gutem dein Verlangen, dass gleich dem Adler sich erneuert deine Jugend.

Es übet der Herr Barmherzigkeit, und schaffet Recht allen Unterdrückten. Er that dem Mose seine Wege kund, den Söhnen Israel seinen Willen.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, langmüthig und von grosser Güte.[2]

---

[1]) Es giebt 3 Arten von Antiphonen: 1) wochentägliche; 2) vorbildliche (für die Sonntage) und 3) festtägliche (für die grossen Festtage).

[2]) *Nachfolgende Verse desselben Psalms werden gewöhnlich gelesen:*

Nicht immerdar dräuet er, nicht ewig behält er seinen Zorn. Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er walten seine Gnade über die, so ihn fürchten.

Und so entfernt der Morgen von dem Abend ist, so entfernt er von uns unsere Uebertretungen.

Wie ein Vater sich erbarmet über seine Kinder, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Denn er kennet unser Wesen, gedenket daran, dass wir Staub sind.

Der Menschen Tage sind wie Gras; wie die Blume des Feldes, so blühet er ab.

Lobe, meine Seele, den Herrn, und all mein Inneres seinen heiligen Namen. Gelobt seist du, o Herr.[1])

*Nach der Vollendung des Antiphonons kehrt der Diakon auf seinen Standort zurück, verbeugt sich und spricht die kleine Ektenie:*

Wieder und wieder lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn.

*Chor:* Herr, erbarme dich.

*Diakon:* Hilf, errette, erbarme dich und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

*Chor:* Herr, erbarme dich.

*Diakon:* Unserer allheiligen, reinsten, hochgelobten und ruhmreichen Gebieterin, der Gottesgebärerin und Immer-

---

So wie ein Wind über sie geht, so ist sie hin und kennet ihre Stätte nicht mehr.

Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten.

Und seine Gerechtigkeit über Kindeskind derer, die da halten seinen Bund und seiner Gebote gedenken, dass sie darnach thun.

Es hat der Herr im Himmel aufgerichtet seinen Thron, und sein Reich herrscht über Alles.

Lobet den Herrn, alle seine Engel; ihr starken Helden, die ihr sein Wort ausrichtet, dass man höre die Stimme seiner Worte.

Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, ihr seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Lobet den Herrn, alle seine Werke an allen Orten seiner Herrschaft.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

[1]) *An Wochentagen singt man statt des obigen das folgende „wochentägliche" Antiphonon (aus Psalm 91):*

*Chor:* Schön ist's, dem Herrn zu danken.

Um der Fürbitten willen der Gottesgebärerin, o Erlöser, erlöse uns! *(Diese Anrufung wiederholt man nach jedem Verse.)*

Schön ist's, den Herrn zu preisen und zu singen deinem Namen, Höchster.

Zu verkündigen am Morgen deine Gnade, und deine Wahrheit bei der Nacht.

Weil der Herr, unser Gott, gerecht ist, und ist nichts Unrechtes an ihm.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Jungfrau Maria sammt allen Heiligen gedenkend, lasset uns uns selbst, und einander, und unser ganzes Leben Christo, unserm Gott empfehlen!

*Chor:* Dir, o Herr.

*Indessen betet der Priester leise das folgende Gebet zum zweiten Antiphonon:*

O Herr, unser Gott, rette dein Volk und segne dein Erbe; bewahre die Fülle deiner Kirche; heilige diejenigen, so die Schönheit deines Hauses lieben; verherrliche sie durch deine göttliche Kraft und verlass uns nicht, die wir auf dich hoffen.

*Laut:* Denn dein ist die Macht, und dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Diakon stellt sich vor das Bild der Mutter Gottes, und der Chor singt das zweite Sonntags-Antiphonon:*

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste;[1]) jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

---

[1]) *Darauf folgt Psalm 145, welcher meistentheils nicht gesungen, sondern gelesen wird, ähnlich wie einige Verse des 102. Psalms.*

Lobe, meine Seele, den Herrn; den Herrn will ich loben, so lange ich lebe, singen dem Herrn, so lange ich bin.

Verlasset euch nicht auf Fürsten, auf den Sohn des Menschen, bei denen kein Heil ist.

Gehet ihr Odem aus, so werden sie wieder zur Erde; an jenem Tage vergehen ihre Anschläge.

Wohl dem, des Hilfe der Gott Jakobs ist; des Hoffnung auf dem Herrn seinem Gott stehet.

Der da erschaffen hat Himmel und Erde, das Meer und Alles, was darinnen ist.

Der da bewahret die Treue ewiglich; der da schaffet Recht denen die Unrecht leiden; der da giebt Brod den Hungrigen.

Der Herr löset die Gefangenen; der Herr macht sehend die Blinden; der Herr richtet auf die Gebeugten; der Herr liebet die Gerechten.

Der Herr behütet die Fremdlinge, den Waisen und Wittwen hilft er, den Weg der Frevler aber krümmt er.

Der Herr ist König in Ewigkeit, dein Gott, Sion, von Geschlecht zu Geschlecht.

O du eingeborener Sohn, Wort Gottes, Unsterblicher, der du um unseres Heiles willen von der heiligen Mutter Gottes und Immer-Jungfrau Maria Fleisch zu werden geruhetest, wahrhaftig Mensch geworden, gekreuziget worden bist und den Tod durch den Tod überwunden hast, Christos, unser Gott, Einer in der heiligen Dreifaltigkeit, gleich verherrlicht mit dem Vater und dem heiligen Geiste, erlöse uns.[1])

*Diakon die kleine Ektenie:* Wieder und wieder lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn. (S. 54.)

*Indessen sagt der Priester leise das folgende Gebet zum dritten Antiphonon:*

Der du uns diese gemeinsamen und einmüthigen Gebete verliehen, und uns verheissen hast, dass, wo Zwei oder Drei versammelt sind in deinem Namen, du ihre Bitten ihnen gewähren wollest: erfülle du selbst auch jetzt die Bitten deiner Knechte zu ihrem Nutzen; verleihend uns in dieser Welt die Erkenntniss deiner Wahrheit und in der zukünftigen das ewige Leben uns schenkend.

*Laut:* Denn ein guter und menschenliebender Gott bist du, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Nun gehet der Diakon in den Altarraum hinein und öffnet die heiligen Thüren zum kleinen Eingang, während der Chor*

---

[1]) *An Wochentagen singt man statt dieses Antiphonons das folgende „wochentägliche" (aus Psalm 92):*

Der Herr ist König, mit Herrlichkeit umkleidet. Um der Fürbitten willen deiner Heiligen, o Erlöser, erlöse uns! *(Diese Anrufung wiederholt man nach jedem Verse, ähnlich wie bei dem 1. wochentäglichen Antiphonon.)*

Der Herr ist König; mit Herrlichkeit umkleidet, umkleidet hat sich der Herr mit Macht und umgürtet.

Denn er hat festgemacht die Welt und sie wird nicht wanken.

Deine Zeugnisse sind sehr bewährt. Deinem Hause, o Herr, gebührt Heiligkeit auf die Dauer der Tage.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*das dritte Sonntags-Antiphonon oder „die Seligkeiten", welche durch das Gebet des bussfertigen Räubers (Luk. 23, 42), eingeleitet werden, singt:*

In deinem Reiche gedenke unser, o Herr![1])

Selig sind die Armen im Geiste, denn das Himmelreich ist ihrer.

Selig sind die Weinenden, denn sie werden getröstet werden.

Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen gesättigt werden.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie sollen Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihrer.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebles wider euch, so sie daran lügen.

Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. (*Matth. 5, 3—12.*)

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.[2])

---

[1]) *Im griechischen Text steht noch:* wenn du kommst in dein Reich.

[2]) *An Wochentagen singt man statt der „Seligkeiten" das nachfolgende dritte „wochentägliche" Antiphonon (aus Psalm 94):*

Kommet herbei, lasset uns frohlocken dem Herrn; lasset uns zujauchzen Gott, unserem Erretter.

O Sohn Gottes, du Wunderbarer vor den Heiligen, erlöse uns, die wir dir singen: Alleluja. *(Diese Anrufung wiederholt man nach jedem Verse.)*

Lasset uns mit Lobpreisungen treten vor sein Angesicht und mit Psalmen ihm zujauchzen.

Denn ein grosser Gott ist der Herr, und ein grosser König über alle Götter.

*Sobald das* Ehre sei dem Vater, *u. s. w. bei dem dritten Antiphonon angefangen wird, machen Priester und Diakon drei Verbeugungen vor dem heiligen Tische; der Priester nimmt das heilige Evangelium, giebt es dem Diakon und gehet nach ihm rechts um den. heiligen Tisch zur nördlichen Thüre hinaus unter Vorantragung brennender Lichter und macht also den kleinen Eingang (Introitus). Dann bleiben sie vor den heiligen Thüren stehen, beugen das Haupt und der Diakon sagt:*

Lasset uns beten zu dem Herrn.

*Chor:* Herr erbarme dich. (*Langsam.*)

*Der Priester liest nun leise das Gebet zum Eingange:*

Herrscher, o Herr, unser Gott, der du in den Himmeln die Ordnungen und die Heere der Engel und Erzengel eingesetzt hast, zum Dienste deiner Herrlichkeit: lass mit unserem Eingang den Eingang deiner heiligen Engel geschehen, welche mit uns dienen und mit uns rühmen deine Huld.

Denn dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Nach Beendigung des Gebets zeigt der Diakon mit dem Orarion, das er mit den drei ersten Fingern der rechten Hand hält, gegen Osten und spricht zum Priester:*

Segne, Gebieter, den heiligen Eingang.

*Der Priester sagt segnend:*

Gesegnet sei der Eingang deiner Heiligen allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Diakon:* Amen.

*Hierauf küsst der Priester das Evangelium, welches ihm der Diakon vorhält. Dieser stellt sich, gegen Osten gewendet, mitten in die heilige Thür, und nach Beendigung des Gesanges*

---

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde und die Höhen der Berge sind sein.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*An den Hauptfesttagen des Herrn, wie z. B. zu Weihnachten, zu Ostern, zu Pfingsten u. s. w., singt man besondere Fest-Antiphonen nebst dem Troparion des Festtages.*

*erhebt er ein wenig seine Hände mit dem Evangelium und sagt laut:*

Weisheit; Aufrecht!

*Nun gehet er in den Altarraum hinein, wo er das Evangelium, nachdem er es geküsst, auf den heiligen Tisch legt; der Priester küsst das auf dem südlichen Flügel der heiligen Thüren befindliche Bild, macht, nach Westen gewendet, das Zeichen des Kreuzes gegen den mitten vor die heiligen Thüren gestellten Leuchter, küsst das Bild auf dem nördlichen Thürflügel, und kehrt zu dem heiligen Tisch zurück, welchen er zusammen mit dem Diakon küsst. Während dessen singt der Chor:*

Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christo. O Sohn Gottes, (*an einem Sonntage:*) der du von den Todten auferstanden bist; (*an gewöhnlichen Tagen:* du Wunderbarer vor den Heiligen; *an den Tagen der Mutter Gottes:* um der Fürbitten willen der Gottesgebärerin,) erlöse uns, die wir dir singen: Alleluja.

*Hierauf wird das Troparion und Kontakion des Feiertages, des Heiligen des Tages oder des Tempels gesungen.*

*Wenn ein Todtenamt gehalten wird, singt man, während der Priester vor dem Altartische räuchert, das Kontakion 8 Ton:*

Mit den Heiligen lass ruhen, o Christos, die Seele (Seelen) deines Knechtes (deiner Knechte — Magd — Mägde), wo kein Schmerz, noch Gram, noch Seufzen ist, sondern Leben ohne Ende.

*Bei Beendigung dieses Gesanges beugt der Diakon sein Haupt, indem er sein Orarion mit den drei ersten Fingern der rechten Hand hält, und sagt zum Priester:*

Segne Gebieter, die Zeit des Dreimal-Heilig!

*Der Priester macht das Zeichen des Kreuzes über ihn und spricht laut:*

Denn heilig bist du, unser Gott, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar.[1])

---

[1]) *Wenn der Priester ohne Diakon celebrirt, fährt er fort:* Und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Sodann kommt der Diakon zu den heiligen Thüren, weist mit seinem Orarion auf das Bild Christi und spricht:*

Herr errette die Frommen und erhöre uns.

*Der Chor wiederholt diese Worte. Der Diakon weiset mit dem Orarion halbkreisförmig auf die, welche draussen stehen und sagt:*

Und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser. *(Dreimal.)*

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Heiliger, Unsterblicher, erbarme dich unser.

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser.

*(Am Festtage der Geburt Christi, am Feste der Theophanie, am Palmsamstage [Auferweckung Lazari], sowie am Sabbath vor Ostern, zu Ostern und die ganze Osterwoche hindurch und zu Pfingsten wird statt:* Heiliger Gott *u. s. w. auf dieselbe Weise:* Alle die ihr auf Christum getauft seid, habt Christum angezogen: Alleluja, *gesungen. An den Tagen der Kreuzverehrung, z. B. am Kreuzerhöhungstage und am dritten Fastensonntage wird gesungen:* Dein Kreuz beten wir an, o Gebieter, und deine heilige Auferstehung preisen wir hoch!)

*Während das Dreimal-Heilig gesungen wird, spricht der Priester leise das Trisagiongebet:*

O heiliger Gott, der du im Heiligthume[2]) ruhest, durch die dreimal-heilige Stimme der Seraphim besungen, durch die Cherubim verherrlichet, und von allen himmlischen Mächten angebetet wirst; der du aus dem Nichtsein alle Dinge zum Dasein gebracht, den Menschen nach deinem Bilde und Gleichniss erschaffen, und ihn mit jeglicher Gnadengabe geschmückt hast, der du giebst Weisheit und Verstand dem,

---

[2]) Ἐν τοῖς ἁγίοις — *philologisch kann es auch als mascul. angesehen werden:* „in den Heiligen."

der darum bittet, und verwirfst nicht den Sünder, sondern legst ihm Busse auf zur Rettung; der du uns, deine niedrigen und unwürdigen Knechte, gewürdiget hast, auch in dieser Stunde zu stehen vor der Herrlichkeit deines heiligen Opferaltars, und dir darzubringen das Lob und die Anbetung, die dir gebühret: Du selbst, o Gebieter, nimm an auch aus unserem Munde, die wir Sünder sind, diesen dreimal-heiligen Preisgesang und suche uns heim mit deiner Güte; vergieb uns jede Sünde, vorsätzliche und unvorsätzliche; heilige unsere Seelen und Leiber, und gieb, dass wir in Heiligkeit dir dienen alle Tage unseres Lebens: um der Fürbitten willen der heiligen Gottesgebärerin und aller Heiligen, die dir von Ewigkeit an wohlgefallen haben.

Denn heilig bist du, unser Gott, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Hierauf wiederholen der Priester und der Diakon das* Dreimal-Heilig, *und machen drei Verbeugungen vor dem heiligen Tisch. Dann sagt der Diakon zum Priester:*

Befiehl, Gebieter.

*Und sie gehen nach der oberen Seite (dem erhöhten Ort) des Altarraumes zu, indem der Priester im Gehen sagt:*

Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn. (*Joh. 12, 13.*)

*Diakon:* Segne, Gebieter, den erhabenen Thron.

*Priester:* Hochgelobet seist du auf dem Throne der Herrlichkeit deines Reiches, der du sitzest auf den Cherubim allezeit; jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Ist das Dreimal-Heilig beendigt, so gehet der Diakon vor die heiligen Thüren und sagt:*

Lasset uns aufmerken.

*Priester:* Friede Allen.

*Vorleser:* Und deinem Geiste.

*Diakon:* Weisheit.

*Der Leser liest hierauf das Prokimenon, d. h. einen der Tagesfeier angemessenen, gewöhnlich aus den Psalmen ent-*

*nommenen Vers vor, welchen der Chor zweimal nachsingt. Aber beim dritten Mal spricht der Leser die erste Hälfte des Prokimenon, dessen zweite Hälfte der Chor singt.*

*Diakon:* Weisheit!

*Leser:* Lesung aus der Apostelgeschichte, *oder:* aus der Epistel des heiligen Apostels Paulos an die Römer — an die Korinther — an die Galater u. s. w., *oder:* aus der allgemeinen Epistel des Apostels Jakobos, — Petros, — Joannes, *oder:* Judas.

*Diakon:* Lasset uns aufmerken.

*Der Leser liest, während dessen nimmt der Diakon das Rauchfass, gehet zum Priester und empfängt von ihm den Segen; räuchert dann, den 50. Psalm leise betend, rings um den heiligen Tisch, in dem ganzen Altarraume, sowie vor den heiligen Bildern der Ikonostasis, vor dem Priester, sodann gegen die Sängerchöre, das Volk und den Leser, und schliesslich wieder vor dem Priester. Der Priester setzt sich während dessen nieder auf den neben dem bischöflichen Throne stehenden priesterlichen Nebenthron.*

*Beim Schluss kehrt der Priester auf seinen Standort vor dem heiligen Tisch zurück und sagt zu dem Leser:*

Friede dir.

*Leser:* Und deinem Geiste.

*Diakon:* Weisheit.

*Leser:* Alleluja.

*Chor:* Alleluja. (*Dreimal.*)

*Der Priester liest nun leise das Gebet vor dem Evangelium:*

Lasse scheinen, o menschenliebender Herrscher, in unsere Herzen das unvergängliche Licht deiner göttlichen Erkenntniss, und öffne die Augen unseres Verstandes zum Verständnisse deiner evangelischen Verkündigungen; pflanze in uns ein auch die Furcht deiner beseligenden Gebote, auf dass wir, alle fleischlichen Begierden unterdrückend, einen geistlichen Lebenswandel führen, in Allem nach deinem Wohlgefallen denken und thun: denn du bist die Erleuchtung unserer Seelen und Leiber, Christos, unser Gott, und dir senden wir die Lobpreisung empor, sammt deinem anfanglosen Vater, und deinem allheiligen und

guten, und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Der Diakon bringt das Rauchfass an seinen Ort und gehet zu dem Priester, neigt sein Haupt vor ihm und sagt, das Orarion und das heilige Evangelium haltend:*

Segne, Gebieter, den Verkündiger des heiligen, ruhmreichen und hochgepriesenen Apostels und Evangelisten N. N.

*Der Priester bekreuzt ihn und spricht:*

Durch die Fürbitten des heiligen ruhmreichen und hochgepriesenen Apostels und Evangelisten Matthäos, — Markos, — Lukas, *oder* Joannes des Theologen gebe Gott dir, dem Verkündiger, das Wort aller Kraft zur Erfüllung des Evangeliums seines geliebten Sohnes, unseres Herrn, Jesu Christi.

*Diakon:* Amen.

*Sodann verbeugt sich der Diakon vor dem Evangelium, geht mit demselben unter Vorantragung von Lichtern zu der heiligen Thür hinaus und stellt sich auf den Ambon, oder den dazu bereiteten Ort (z. B. am heiligen Sabbath inmitten der Kirche vor dem Sarge des Herrn); der Priester aber, der vor dem heiligen Tische stehet und sich gegen Westen wendet, sagt laut:*

Weisheit; aufrecht! Lasset uns hören das heilige Evangelium. — Friede Allen.

*Chor:* Und deinem Geiste.

*Diakon:* Lesung aus dem heiligen Evangelium des N. N.

*Chor:* Ehre sei dir, o Herr, Ehre sei dir.

*Priester:* Lasset uns aufmerken.

*Der Diakon liest das Evangelium, und, sobald er geendigt hat, spricht der Priester zu ihm:*

Friede sei dir, der du das Evangelium verkündigst.

*Chor:* Ehre sei dir, o Herr, Ehre sei dir.

*Sodann geht der Diakon zur heiligen Thür hinein, übergiebt das Evangelium dem Priester, der es küsst und auf den heiligen Opferaltar stellt, und die heiligen Thüren werden geschlossen. Der Diakon, an dem gewöhnlichen Orte stehend,*

*fängt die folgende Ektenie des inbrünstigen Gebetes zu lesen an:*

Lasset uns Alle sagen von ganzer Seele, und von unserem ganzen Gemüthe lasset uns sagen:

*Chor:* Herr, erbarme dich.

*Diakon:* Herr, Allherrscher, Gott unserer Väter, wir bitten dich, erhöre uns und erbarme dich unser.

*Chor:* Herr, erbarme dich.

*Diakon:* Gott, erbarme dich unser nach deiner grossen Barmherzigkeit, wir bitten dich, erhöre uns und erbarme dich unser.

*Chor:* Herr, erbarme dich. *(Dreimal. So auch nach jedem Satze der Ektenie.)*

*Diakon:* Noch beten wir für den gottesfürchtigsten, gottesgeschützten Selbstherrscher, unsern grossen Herrn, den Kaiser Alexander Alexandrowitsch von ganz Russland, um Macht, Sieg, lange und ruhige Regierung, Gesundheit und Heil; auf dass der Herr, unser Gott, ihm in allen Dingen vorzüglich förderlich und behilflich sei, und unter seine Füsse legen möge alle Feinde und Widersacher.

Noch beten wir für seine Gemahlin, die gottesfürchtigste Herrin, die Kaiserin Maria Feodorowna.

Noch beten wir für seinen Thronfolger, den rechtgläubigen Herrn, den Cäsarewitsch und Grossfürsten Nikolaos Alexandrowitsch, und für das ganze Herrscherhaus.

Noch beten wir für die heiligste dirigirende Synode, und für unsern Metropoliten N. N., unseren Erzbischof *oder* Bischof N. N. *(je nach der Eparchie)*, und für alle unsere Brüder in Christo.

*(Bei diesen Worten entfaltet der Priester das Iliton und deckt die Seitentheile und den untern Theil des Antiminsions auf.)*

Noch beten wir für Ihr gesammtes christosliebendes Heer.

Noch beten wir für unsere Brüder, die Priester, die Priestermönche und für unsere ganze Brüderschaft in Christo.[1])

---

[1]) Diese Bitte ist im griech. Euchologion etwas ausführlicher gehalten nämlich nach „Priestermönche“ steht noch: „Mönchdiakonen und Mönche“.

Noch beten wir um die Gnade, das Leben, den Frieden, die Gesundheit, das Heil, die Nachsicht, den Nachlass und die Vergebung der Sünden für die Diener Gottes, die Brüder dieses Gotteshauses *oder* dieser heiligen Wohnstätte *(wenn es ein Kloster ist*[1]).

Noch beten wir für die seligen und ewigen Andenkens würdigen heiligsten rechtgläubigen Patriarchen, für die gottesfürchtigsten Zaren und rechtgläubigen Zarinnen, für die Stifter dieses Gotteshauses (*oder* dieser heiligen Wohnstätte), und für alle rechtgläubigen Väter und Brüder, die uns vorangegangen sind, und die hier und überall ruhen.

Noch beten wir für die Fruchtbringenden und Wohlthuenden in diesem heiligen und ehrwürdigen Tempel, für die Mühewaltenden, Singenden, und für das Volk, welches dasteht und harret deiner grossen und reichen Erbarmung.

*Während dessen betet der Priester leise bei sich selbst das inbrünstige Gebet*:

Herr, unser Gott, nimm dieses inbrünstige Gebet von deinen Knechten an, und erbarme dich unser nach der Fülle deiner Barmherzigkeit; und sende deine Erbarmungen hernieder auf uns und auf all dein Volk, das da harret deiner reichen Erbarmung.

*Laut*: Denn ein barmherziger und menschenliebender Gott bist du, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.[2])

*Chor:* Amen.

---

[1]) Diese Bitte steht im griechischen, fehlt jedoch im slawischen Texte der Liturgie; ist indess auch im slawischen Texte derselben Ektenie bei der Vesper und Matine enthalten.

[2]) *Hier kann ein Gebet für besondere Verhältnisse und Anliegen, z. B. zur Abwendung von Krankheiten, Pest, Hungersnoth u. s. w. eingefügt werden. Nach dem traurigen Ereignisse vom 1. (13.) März 1881 ist in der russischen Kirche das folgende Gebet verordnet worden:*

*Priester:* Herr, unser Gott! Grosser und Barmherziger! In der Angst unserer Herzen wegen der dräuenden Heimsuchung deines Zornes fliehen wir zu deiner unaussprechlichen Milde: Blicke herab auf unser, deiner unwürdigen Diener, Flehen, die wir vor dir sündigen, aber auch zu dir unsere Zuflucht nehmen und auf dich vertrauen, und thue nicht

*Wenn auch für die Entschlafenen dargebracht wird, so spricht der Diakon, indem er räuchert, die folgende Ektenie:*

Herr, erbarme dich unser nach deiner grossen Barmherzigkeit, wir bitten dich, erhöre uns und erbarme dich.

*Chor:* Herr, erbarme dich! (*Dreimal.*)

*Diakon:* Noch lasset uns beten für die Seelenruhe des entschlafenen Knechtes Gottes N. N. (der entschlafenen Magd — Mägde — Knechte), auf dass ihm (ihr — ihnen) vergeben werden alle seine (ihre) vorsätzlichen und unvorsätzlichen Versündigungen.

*Chor:* Herr, erbarme dich! (*Dreimal.*)

*Diakon:* Auf dass Gott, der Herr, seine (ihre) Seele (Seelen) dahin versetze, wo die Gerechten ruhen.

*Chor:* Herr, erbarme dich! (*Dreimal.*)

*Diakon:* Die Gnade Gottes, das Himmelreich und die Vergebung ihrer Sünden lasset uns von Christos, dem unsterblichen Könige und unserem Gott erflehen.

*Chor:* Herr, gewähre!

*Diakon:* Lasset uns beten zu dem Herrn.

*Chor:* Herr, erbarme dich!

---

mit uns nach unseren Sünden. Zerstöre den Rath der Gottlosen, der Söhne des Verderbens, welche sich frech erheben zur Vernichtung der von dir gegründeten Macht; unterweise die Irrenden, lege in ihre Herzen deine göttliche Furcht, und leite sie auf den Weg der Wahrheit; befestige Frieden und Ruhe in unserem Lande, auf dass wir ein stilles und ruhiges Leben führen mögen in aller Frömmigkeit und Lauterkeit. Herr, Allherrscher, wir flehen dich demüthig an, bewahre unter dem Schutze deiner Gnade vor allem bösen Verhängnisse den gottesfürchtigsten Herrn, unsern Kaiser Alexander Alexandrowitsch, zerstöre alle feindlichen Ränke wider ihn; beschütze ihn auf allen seinen Wegen durch deine heiligen Engel, auf dass der Feind Nichts gegen ihn vermöge und der Sohn der Ungerechtigkeit ihn nicht ärgere. Erfülle ihn mit Länge der Tage und Stärke der Kräfte, auf dass er vollbringen möge Alles zu deinem Ruhm und zum Wohle seines Volkes. Wir aber, ob deiner allgütigen Vorsehung über ihn uns freuend, wollen an jedem Tage und zu jeder Stunde preisen und verherrlichen deinen allheiligen Namen, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

*Chor:* Amen.

*Während dieser Ektenie betet der Priester leise das Gebet für die Verstorbenen:*

O Gott der Geister und alles Fleisches, der du den Tod überwunden, dem Teufel aber die Macht genommen und deiner Welt das Leben gegeben hast, du selbst, o Herr, bringe zur Ruhe die Seele (Seelen) deines entschlafenen Knechtes (deiner entschlafenen Magd — Mägde — Knechte) N. N., an dem Orte des Lichts, an dem Orte der Wonne, an dem Orte der Erquickung, von wo hinweg flieht aller Schmerz, alle Trübsal und alles Seufzen; vergieb ihm (ihnen — ihr), als der gute und huldvolle Gott, jede Sünde, die er (sie) im Worte oder im Werke, oder in Gedanken gethan: weil doch kein Mensch da ist, der gelebt und nicht gesündigt hätte; du der Einzige bist allein ohne Sünde; deine Gerechtigkeit währet für und für, und dein Wort ist Wahrheit.

*Laut:* Denn du bist die Auferstehung und das Leben und die Ruhe deines entschlafenen Knechtes (deiner entschlafenen Magd — Mägde — Knechte) N. N., o Christos, unser Gott, und dir senden wir die Lobpreisung empor, sammt deinem anfanglosen Vater, und dem allheiligen, guten und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Diakon sagt die Ektenie der Katechumenen:*

Betet, ihr Katechumenen, zu dem Herrn!

*Chor:* Herr, erbarme dich!

(*So nach jedem Satze der Ektenie.*)

*Diakon:* Ihr Gläubigen, lasset uns beten für die Katechumenen, auf dass der Herr sich ihrer erbarme.

Auf dass er sie unterweisen möge in dem Worte der Wahrheit.

Auf dass er ihnen offenbaren möge das Evangelium der Gerechtigkeit.

*(Bei diesen Worten deckt der Priester den oberen Theil des Antiminsions auf.)*

Auf dass er sie einigen möge seiner heiligen katholischen und apostolischen Kirche.

Errette sie, erbarme dich ihrer, hilf ihnen und bewahre sie, o Gott, durch deine Gnade.

Ihr Katechumenen, beuget eure Häupter dem Herrn!

*Chor:* Dir, o Herr!

*Der Priester sagt indessen das folgende Gebet für die Katechumenen mit leiser Stimme:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Herr, unser Gott, der du wohnest in den Höhen und auf das Niedrige herabsiehest, der du dem Menschengeschlechte zur Erlösung deinen eingeborenen Sohn Jesum Christum, unsern Gott und Herrn, herabgesandt hast: siehe auf deine Knechte, diese Katechumenen herab, die ihren Nacken vor dir gebeugt haben und mache sie zur rechten Zeit würdig des Bades der Wiedergeburt, der Vergebung der Sünden und des Kleides der Unverweslichkeit; einige sie deiner heiligen, katholischen und apostolischen Kirche, und zähle sie deiner auserwählten Heerde bei.

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Herr, unser Gott, der du in den Himmeln wohnest und auf alle deine Werke herabsiehest, siehe herab auf deine Knechte, die Katechumenen, die ihren Nacken vor dir gebeugt haben; gieb ihnen ein leichtes Joch, mache sie zu würdigen Gliedern deiner heiligen Kirche und würdige sie des Bades der Wiedergeburt, der Vergebung der Sünden und des Kleides der Unverweslichkeit, auf dass sie dich, unsern wahren Gott, erkennen.

*Laut:* Auf dass auch sie mit uns preisen mögen deinen allverehrten und hochherrlichen Namen, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

*(Bei diesen Worten macht der Priester mit dem Schwamme das Zeichen des Kreuzes über dem Antiminsion.)*

Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*(Hierauf küsst er den Schwamm, legt ihn oben auf die rechte Seite des Antiminsions und küsst das Letztere.)*

*Chor:* Amen.

*Diakon*: So viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! Ihr Katechumenen, geht hinweg! So viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! Keiner der Katechumenen!

(*Hiermit endigt die Liturgie der Katechumenen und nun beginnt die Liturgie der Gläubigen.*)

So viele euer Gläubige sind, wieder und wieder lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn!

*Chor:* Herr, erbarme dich!

*Diakon*: Hilf, errette, erbarme dich und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade!

*Chor:* Herr, erbarme dich!

*Diakon:* Weisheit!

*Der Priester sagt indessen das erste Gebet der Gläubigen mit leiser Stimme:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos.*

Wir danken dir, o Herr, Gott der Kräfte, dass du uns gewürdiget hast, auch jetzt vor deinem heiligen Opferaltare zu stehen, und niederzufallen vor deinen Erbarmungen für unsere Sünden und für die Unachtsamkeiten des Volkes. Nimm an unsere Bitte, o Gott; mache uns würdig, dir darzubringen Bitte und Flehen und die unblutigen Opfer für all dein Volk, und mache uns, die du zu diesem deinem Dienste eingesetzt hast, durch die Kraft deines heiligen Geistes tüchtig, dich untadelhaft und ohne

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Du, o Herr, hast uns dieses grosse Geheimniss des Heils geoffenbaret; du hast uns, deine niedrigen und unwürdigen Knechte, für würdig erachtet, an deinem heiligen Opferaltare Diener zu sein. Mache uns durch die Kraft deines heiligen Geistes tüchtig zu dieser Amtshandlung, damit wir, tadellos vor deiner heiligen Herrlichkeit dastehend, das Opfer des Lobes dir darbringen, denn du bist es, der da wirket Alles in Allen. Gieb, o Herr, dass dies unser Opfer für unsere Sünden und für des Volkes

Straucheln, mit dem reinen Zeugnisse unseres Gewissens, zu allen Zeiten und an allen Orten anzurufen: auf dass du uns erhörest und uns gnädig seiest nach der Fülle deiner Güte.

Unwissenheit angenehm und wohlgefällig sei vor dir.

*Laut:* Denn dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Diakon:* Wieder und wieder lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn!

*Chor:* Herr, erbarme dich!

*(So auch nach jedem Satze der Ektenie.)*

*Wenn der Priester allein, ohne Diakon die Messe liest, werden die hier folgenden vier Bitten ausgelassen.*

*Diakon:* Um den Frieden von oben und für das Heil unserer Seelen, lasset uns beten zu dem Herrn.

Um den Frieden der ganzen Welt, um den Wohlbestand der heiligen Kirchen Gottes und um die Einigung aller, lasset uns beten zu dem Herrn.

Für dieses heilige Gotteshaus und für die, so in Glauben, Andacht und Gottesfurcht in dasselbe eintreten, lasset uns beten zu dem Herrn.

Auf das wir errettet werden von aller Trübsal, Zorn und Noth, lasset uns beten zu dem Herrn.

Hilf, errette, erbarme dich, und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

Weisheit!

*Der Priester sagt indessen das zweite Gebet der Gläubigen mit leiser Stimme:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Wieder und vielmals fallen wir vor dir nieder und bitten

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

O Gott, der du in Gnaden und mit Erbarmen unsere

dich, o Guter und Menschenliebender, dass du mögest niederblicken auf unser Gebet, reinigen unsere Seelen und Leiber von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und uns verleihen, vor deinem heiligen Opferaltare schuld- und tadellos dazustehen. Verleihe, o Gott, auch denen, so mit uns beten, dass sie zunehmen an Leben im Glauben und an geistlichem Verständniss; gieb ihnen, die allezeit mit Furcht und Liebe dir dienen, dass sie schuld- und tadellos an deinen heiligen Geheimnissen theilnehmen und deines himmlischen Reiches gewürdigt werden mögen.

Niedrigkeit heimsuchest und uns, deine niedrigen und sündigen und unwürdigen Knechte vor deiner heiligen Herrlichkeit an deinem heiligen Opferaltare zu dienen eingesetzt hast, stärke du uns durch die Kraft deines heiligen Geistes zu diesem Amte und gieb uns das Wort in die Oeffnung unseres Mundes, zu erflehen die Gnade deines heiligen Geistes auf die Gaben, welche hier dargebracht werden sollen.

*Laut:* Auf dass wir unter deiner Macht allezeit bewahret, dir die Lobpreisung emporsenden mögen, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Diakon geht in den Altarraum hinein und öffnet die heiligen Thüren. Er nimmt sodann das Rauchfass, empfängt den Segen des Priesters, räuchert, indem er den 50. Psalm leise betet, rings um den heiligen Tisch, in dem ganzen Altarraum, vor den heiligen Bildern der Ikonostasis, vor dem Priester, dem Sängerchor und der Gemeinde, und schliesslich wieder vor dem Priester:*

*Der Chor singt unterdessen den cherubischen Lobgesang:*[1])

Die wir geheimnissvoll die Cherubim darstellen und der

---

[1]) *Am grünen Donnerstag wird, anstatt des cherubischen Lobgesangs, das Folgende gesungen:*

Als Theilnehmer an deinem geheimnissvollen Abendmahle nimm mich heute auf, o Sohn Gottes; denn deinen Feinden will ich das Geheimniss

lebendigmachenden Dreieinigkeit das dreimal heilige Loblied singen, lasset uns nun alle Lebenssorgen bei Seite legen.

*Während dem betet der Priester mit leiser Stimme das Gebet:*

Niemand von denen, die in fleischlichen Begierden und Lüsten befangen sind, ist würdig, heranzutreten, oder sich zu nahen, oder zu dienen dir, König des Ruhmes: denn dir zu dienen ist etwas Grosses und Furchtbares selbst den himmlischen Kräften. Aber dennoch bist du nach deiner unaussprechlichen und unendlichen Menschenliebe, unwandelbar und unveränderlich Mensch geworden und unser Hoherpriester gewesen, und hast uns, als Gebieter über Alles, die priesterliche Verrichtung dieses gottesdienstlichen und unblutigen Opfers übergeben. Denn du allein, o Herr, unser Gott, herrschest über Alles, was im Himmel und auf Erden ist; der du auf dem Throne der Cherubim getragen wirst, der Herr der Seraphim und der König Israels, der du allein heilig bist, und ruhest in den Heiligen. Darum rufe ich dich an, den allein Guten und Huldgeneigten: siehe herab auf mich, deinen sündigen und unnützen Knecht, und reinige meine Seele und mein Herz vom bösen Gewissen, und mache mich, mit der Gnade des Priesterthums Bekleideten, durch die Macht deines heiligen Geistes geeignet, vor diesem deinem heiligen Tische zu stehen, und deinen heiligen und reinsten Leib und dein kostbares Blut priesterlich zu weihen. Denn mit gebeugtem Nacken komme ich zu dir und flehe zu dir: wende nicht dein Angesicht ab von mir und verstosse mich nicht aus der Zahl deiner Kinder, sondern mache mich, deinen sündigen und unwürdigen Knecht, würdig, diese Gaben dir darzubringen. Denn du, o Christos, unser Gott, bist der Darbringer und der Dargebrachte, der Empfänger und der Hingegebene, und dir senden wir die Lobpreisung empor, sammt deinem anfanglosen

---

nicht verrathen, dir auch nicht einen Kuss geben, wie Judas; sondern ich bekenne dich wie jener Missethäter: Gedenke meiner, o Herr, in deinem Reiche.

*Am grossen und heiligen Sabbath aber das Folgende:*

Stillschweige alles sterbliche Fleisch, und stehe mit Furcht und Zittern und denke in seinem Herzen an nichts Irdisches: denn der König der Könige und der Herr der Herren kommt hervor, um als Opfer geschlachtet zu werden und sich hinzugeben den Gläubigen zur Nahrung.

Vater, und deinem heiligen und guten und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Nach Beendigung des Gebetes spricht der Priester den 50. Psalm (s. oben S. 12) und hierauf mit ausgebreiteten Armen und emporgehobenen Händen dreimal den vorstehend mitgetheilten Anfang des cherubischen Hymnus; den unten folgenden Schluss desselben:* „Damit wir den" *u. s. w. betet der Diakon. Bei der Beendigung bekreuzen und verbeugen sich beide jedesmal. Nach diesen drei Verbeugungen küssen sie den heiligen Altartisch und gehen, der Diakon voran, zur Prothesis, vor welcher Letzterer das Heilige beräuchert, indem er mit dem Priester leise betet:*

Gott sei mir Sünder gnädig! [1]) *(Dreimal.)*

*Er sagt nun zum Priester:*

Hebe auf, Gebieter.

*Der Priester nimmt den Aër und legt ihn auf des Diakons linke Schulter und sagt:*

Hebet eure Hände auf zum Heiligthume und lobet den Herrn *(Ps. 133, 2).*

*Sodann nimmt er den heiligen Diskos und setzt ihn bedachtsam und andächtig auf das Haupt des Diakons, welcher denselben mit beiden Händen festhält und zu gleicher Zeit mit einem Finger der rechten Hand das Rauchfass hält; der Priester selbst nimmt den heiligen Kelch vor der Brust in die Hände, und so gehen sie aus der nördlichen Thüre unter Vorantragung von Lichtern heraus und rund herum in dem Tempel und beten laut:*

*Diakon:* Es gedenke Gott, der Herr, des gottesfürchtigsten, gottgeschützten Selbstherrschers, unseres grossen Herrn und Kaisers Alexander Alexandrowitsch von ganz Russland in seinem Reiche allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Priester:* Seiner Gemahlin, der gottesfürchtigsten Herrin, der Kaiserin Maria Feodorowna, gedenke der Herr, unser

---

[1]) *Slaw.:* Gott, reinige mich Sünder!

Gott, in seinem Reiche, allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

Seines Thronfolgers, des rechtgläubigen Herrn, des Cäsarewitsch und Grossfürsten Nikolaos Alexandrowitsch, und des ganzen Herrscherhauses gedenke der Herr, unser Gott, in seinem Reiche, allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.[1])

*Diakon:* Es gedenke Gott, der Herr, der heiligsten dirigirenden Synode, unseres hochgeweihten Metropoliten, *oder* unseres Erzbischofs *oder* Bischofs N. N. (*je nach der Eparchie*), in seinem Reiche allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Darauf geht der Diakon zu den heiligen Thüren hinein und stellt sich auf die rechte Seite des Altartisches. Der Priester aber bleibt vor den heiligen Thüren stehen und spricht, zum Volke gewendet:*

Euer aller[2]), rechtgläubige Christen, gedenke Gott, der Herr, in seinem Reiche; allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen — *und setzt darauf fort den Schluss des cherubischen Gesanges:*[3])

Damit wir den von den Engelschaaren unsichtbar über Speeren einhergetragenen[4]) König des Weltalls aufnehmen mögen. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

---

[1]) Im Auslande gedenkt man nun in der Regel des betreffenden Landesherrn mit den Worten: „und des Herrschers dieses Landes, des N. N., gedenke der Herr" u. s. w.

[2]) Im Griechischen: Πάντων ἡμῶν μνησθείη κύριος — „Unser aller".

[3]) *Am grünen Donnerstag:*

Als Theilnehmer an deinem geheimnissvollen Abendmahle nimm mich heute auf, o Sohn Gottes; denn deinen Feinden will ich das Geheimniss nicht verrathen, dir auch nicht einen Kuss geben, wie Judas; sondern ich bekenne dich wie jener Missethäter: Gedenke meiner, o Herr, in deinem Reiche. Alleluja, Alleluja, Alleluja. — *Am grossen und heiligen Sabbath:*

Ihm gehen voran die Chöre der Engel mit allen Fürstenthümern und Gewalten, die vieläugigen Cherubim und die sechsflügeligen Seraphim, verhüllend ihr Angesicht und rufend den Lobgesang: Alleluja, Alleluja, Alleluja!

[4]) Dieser Ausdruck rührt von einer im Alterthum üblichen Sitte her, nach welcher die Könige von Soldaten auf einem durch Speere gestützten Schilde in festlichem Zuge einhergetragen wurden.

*Sowie der Priester hinein geht, sagt der Diakon zu ihm:*

Gott, der Herr, gedenke in seinem Reiche deines Priesterthums; allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Priester:* Gott, der Herr, gedenke in seinem Reiche deines heiligen Diakonates; allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Diakon:* Amen.

*Alsdann stellt der Priester den heiligen Kelch rechts auf den heiligen Tisch, nimmt von dem Kopfe des Diakons den heiligen Diskos, stellt denselben auf die linke Seite des Kelches, nimmt die Decken von dem Diskos und dem heiligen Kelch, legt sie auf die eine Seite des heiligen Tisches, und spricht dabei:*

Der ehrwürdige Joseph, welcher deinen heiligen Leib von dem Holze herabnahm, hüllte ihn in ein reines Linnentuch, bedeckte ihn mit wohlriechenden Gewürzen und legte ihn in ein neues Grab.

In dem Grabe warst du mit dem Leibe . . . . (S. 33).

Als lebenbringend . . . . (S. 33).

*Sodann nimmt er auch den Aër von der Schulter des Diakons, hält denselben mit der Innenseite um die Rauchsäule, welche aus dem von dem Diakon gehaltenen Rauchfasse aufsteigt, und bedeckt das Heiligste damit, sprechend:*

Der ehrwürdige Joseph, welcher deinen heiligen Leib . . . .

*Dann nimmt er das Rauchfass, beräuchert dreimal das Heiligste und spricht:*

Thue wohl, Herr, an Sion, nach deiner Gnade, baue die Mauern Jerusalems; dann werden dir wohlgefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Darbringungen und Brandopfer; dann wird man Farren legen auf deinen Altar. *(Ps. 50, 20-21.)*

*Nun wird die heilige Thüre von dem Diakon zugemacht und der Vorhang wird zugezogen: dann giebt der Priester das Rauchfass zurück, neigt sein Haupt und sagt zum Diakon:*

Gedenke meiner, Bruder und Mitdiener.

*Diakon:* Es gedenke Gott, der Herr, deines Priesterthums in seinem Reiche, allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Darauf beugt auch dieser sein Haupt und, indem er sein Orarion mit drei Fingern seiner rechten Hand hält, sagt er zu dem Priester:*

Bitte für mich, heiliger Gebieter.

*Priester:* Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.

*(Luk. 1, 35.)*

*Diakon:* Derselbe Geist wird mit uns wirken[1]) alle Tage unseres Lebens.

*Wiederum der Diakon:* Gedenke meiner, heiliger Gebieter.

*Priester:* Es gedenke deiner Gott, der Herr, in seinem Reiche allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Diakon:* Amen.

*Der Diakon küsst des Priesters rechte Hand, gehet zur nördlichen Thüre hinaus, stellt sich an seinen gewöhnlichen Ort und spricht die Bittektenie:*

Lasset uns vollenden unser Gebet zu dem Herrn.

*Chor:* Herr, erbarme dich. *(So nach jedem Satze der Liturgie.)*

*Diakon:* Für die vorgelegten theuerwerthen Gaben, lasset uns beten zu dem Herrn.

Für dieses heilige Gotteshaus und für die, so in Glauben, Andacht und Gottesfurcht in dasselbe eintreten, lasset uns beten zu dem Herrn.

Auf dass wir errettet werden von aller Trübsal, Zorn *(S. 51)* und Noth, lasset uns beten zu dem Herrn.

Hilf, errette, erbarme dich und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

Auf dass der ganze Tag vollkommen, heilig, friedlich und sündlos sein möge, lasset uns bitten den Herrn.

*Chor:* Gewähre, Herr. *(So auch nach jeder ferneren Bitte.)*

*Diakon:* Um den Engel des Friedens, den treuen Führer, den Hüter unserer Seelen und Leiber, lasset uns bitten den Herrn.

---

[1]) Im Griechischen: *συλλειτουργήσει.*

Um die Vergebung und Erlassung unserer Sünden und Vergehungen, lasset uns bitten den Herrn.

Um das Schöne und Nützliche für unsere Seelen, und um Frieden für die Welt, lasset uns bitten den Herrn.

Auf dass wir die übrige Zeit unseres Lebens in Frieden und Busse vollenden, lasset uns bitten den Herrn.

Auf dass das Ende unseres Lebens christlich, schmerzlos, ohne Schande und friedlich sei, und wir einst vor dem furchtbaren Richterstuhle Christi eine gute Rechenschaft zu geben vermögen, lasset uns bitten den Herrn.

Unserer allheiligen, reinsten, hochgelobten und ruhmreichen Gebieterin . . . . (S. 51).

*Chor:* Dir, o Herr.

*Der Priester liest unterdessen leise das folgende Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Herr, Gott, Allherrscher, allein Heiliger, der du annimmst das Opfer des Lobes von denen, die dich von ganzem Herzen anrufen, nimm auch das Flehen von uns Sündern an, bringe es auf deinen heiligen Altar und mache uns geeignet, die Gaben und geistlichen Opfer für unsere eigenen Sünden und für des Volkes Unachtsamkeiten dir darzubringen. Würdige uns, Gnade vor dir zu finden, auf dass unser Opfer dir wohlgefällig sein, und der gute Geist deiner Gnade auf uns, auf diesen vorliegenden Gaben und auf deinem ganzen Volke ruhen möge.

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Herr, unser Gott, der du uns erschaffen, in dieses Leben eingeführt, die Wege zur Rettung gezeigt und uns die Offenbarung deiner himmlischen Geheimnisse verliehen hast, du selbst hast uns zu diesem Dienste eingesetzt in der Kraft deines heiligen Geistes: so geruhe denn, o Herr, dass wir, als Diener deines neuen Bundes, Vollzieher seien bei deinen heiligen Geheimnissen; nimm uns an, die wir uns deinem heiligen Opferaltare nahen, nach der Fülle deiner Barmherzigkeit: damit wir würdig werden, dieses vernünftige (λογικήν) und unblutige Opfer für unsere eigenen Sünden und

für des Volkes Unachtsamkeiten dir darzubringen. Nimm es auf deinem heiligen, überhimmlischen und geistigen (νοερόν) Opferaltare an zum duftenden Wohlgeruch, und sende dafür herab auf uns die Gnade deines heiligen Geistes. Blicke nieder auf uns, o Gott, und siehe nieder auf diesen unseren Dienst; nimm ihn an, wie du angenommen hast die Gaben Abels, die Opfer Noahs, die Ganzopfer (τὰς ὁλοκαρπώσεις) Abrahams, die priesterlichen Dienste Moses' und Aarons, die Friedensopfer Samuels; wie du diesen wahrhaften Dienst einst von deinen heiligen Aposteln angenommen hast: so nimm auch diese Gaben von unseren sündigen Händen gnädig an, o Herr, auf dass wir deinem heiligen Opferaltare tadellos zu dienen gewürdigt, dereinst an dem furchtbaren Tage deiner gerechten Wiedervergeltung den Lohn treuer und weiser Haushalter empfangen.

*Laut:* Durch die Erbarmungen deines eingeborenen Sohnes, mit welchem du gepriesen bist sammt deinem allheiligen, und guten, und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Priester, das Volk segnend:* Friede Allen.

*Chor:* Und deinem Geiste.

*Diakon:* Lasset uns einander lieben, damit wir einmüthig bekennen mögen:

*Chor:* Den Vater, und den Sohn, und den heiligen Geist, die einwesentliche und unzertrennliche Dreifaltigkeit.

*Der Priester macht drei Verbeugungen und spricht mit leiser Stimme:*

Ich will dich lieben, o Herr, meine Stärke; der Herr ist meine Feste und meine Zuflucht[1]) *(Ps. 17, 2—3). (Dreimal.)*

*Sodann küsst er das Heiligste, welches bedeckt ist und zwar so: zuerst oben den Diskos, dann ebenso den heiligen Kelch, dann den vorderen Rand des heiligen Tisches. Wenn zwei oder mehrere Priester da sind, so küssen sie nach einander das Heiligste und einander auf die Schultern und die rechte Hand, indem der erste spricht:* Christos ist mitten unter uns; *der Geküsste aber antwortet:* Er ist es und wird es sein. *Ebenso auch die Diakonen, wenn ihrer mehrere sind, küssen ein jeder sein Orarion, wo das Kreuzeszeichen ist, und einander auf die Schultern, dasselbe sprechend. Desgleichen küsst auch der Diakon, der an seinem Orte geblieben ist, sein Orarion auf das Kreuz, verbeugt sich und spricht:*

Die Thüren, die Thüren; lasset uns aufmerken in Weisheit!

*Der Vorhang wird von den heiligen Thüren weggezogen, der Priester hebt den Aër auf und bewegt ihn auf und nieder über den heiligen Gaben, mit Beihilfe auch anderer Priester, wenn solche mitwirken, zugleich mit dem Volk das Glaubensbekenntniss sprechend:*

Ich glaube an Einen Gott, den Vater, den Allherrscher, den Schöpfer des Himmels und der Erde, Alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an Einen Herrn Jesum Christum, den einzig-gezeugten Sohn Gottes, den vom Vater Gezeugten vor allen Ewigkeiten, das Licht vom Lichte, den wahren Gott vom wahren Gotte, der gezeugt ist, nicht erschaffen, Eines Wesens mit dem Vater, durch den Alles erschaffen worden. Der um uns Menschen, und um unserer Erlösung willen, von den Himmeln herabgekommen, und Fleisch ge-

---

[1]) In den griechischen Euchologien steht noch: καὶ ῥύστης μου (und mein Retter), welcher Zusatz in den slawischen Texten fehlt).

worden vom heiligen Geiste und der Jungfrau Maria, und Mensch geworden ist. Der für uns gekreuziget worden ist unter Pontius Pilatus, gelitten hat und begraben worden ist; und auferstanden am dritten Tage nach der Schrift. Der aufgefahren ist in die Himmel, und sitzet zur Rechten des Vaters. Der wiederkommen wird mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten; Dessen Reiches kein Ende sein wird. Und an den heiligen Geist, den Herrn, den lebendigmachenden, der vom Vater ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat. Und an Eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Vergebung der Sünden; erwarte die Auferstehung der Todten, und das Leben der künftigen Welt. Amen.

*Nun nimmt der Priester den Aër von den heiligen Gaben, küsst ihn und legt ihn bei Seite.*

*Diakon:* Lasset uns schön dastehen, lasset uns dastehen in Ehrfurcht, lasset uns aufmerksam sein, das heilige Opfer in Frieden darzubringen.

*Chor:* Die Huld des Friedens, das Opfer des Lobes.

*Der Diakon verbeugt sich, geht in den heiligen Altarraum hinein, nimmt den Fächer*[1]) *und fächelt andächtig die heiligen Gaben. Der Priester, gegen Westen gewendet, spricht laut, indem er das Volk segnet:*

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen (*2. Korinth. 13, 13*).

*Chor:* Und mit deinem Geiste.

*Priester (mit emporgehobenen Händen):*

Erheben wir unsere Herzen.

*Chor:* Wir haben sie erhoben zu dem Herrn.

*Priester:* Lasset uns danken dem Herrn.

*Chor:* Würdig und recht ist es, anzubeten den Vater, und den Sohn, und den heiligen Geist; die einwesentliche und unzertrennliche Dreifaltigkeit.[2])

---

[1]) Der Gebrauch der Fächer ist gegenwärtig in Russland nur noch bei dem bischöflichen Dienst üblich.

[2]) In einigen griechischen Ausgaben, z. B. dem 1885 zu Venedig er-

*Der Priester, gegen Osten gewendet, sagt leise das folgende Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Würdig und recht ist es, dir zu singen, dich zu preisen, dich zu rühmen, dir zu danken, dich anzubeten an jedem Orte deiner Herrschaft; denn du bist der unaussprechliche, unergründliche, unsichtbare, unbegreifliche Gott, der du immer und auf dieselbe Weise bist, du, und dein einziggezeugter Sohn, und dein heiliger Geist. Du hast uns aus dem Nichtsein ins Sein herübergebracht, und hast uns, da wir gefallen waren, wieder erhoben und nicht eher geruht, als bis du alles gethan hattest, um uns in den Himmel zu erheben und uns dein zukünftiges Reich zu schenken. Für all Dieses danken wir dir, und deinem einziggezeugten Sohne, und deinem heiligen Geiste: für alle uns erwiesenen Wohlthaten, für die bekannten und unbekannten, offenbaren und nicht of-

*Gebet bei der Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Ewiger (ὁ ὤν), Gebieter, Herr, Gott, Vater, Allherrscher, Angebeteter! Wahrhaft würdig und recht ist es, und gebührend der Herrlichkeit deiner Heiligkeit, dich zu loben, dir zu singen, dich zu preisen, dich anzubeten, dir zu danken, dich, den einzigen wahrhaft seienden Gott, zu verherrlichen, und mit zerknirschtem Herzen, und im Geiste der Demuth diesen unsern vernünftigen Dienst dir darzubringen: denn du hast uns die Erkenntniss deiner Wahrheit geschenkt. Wer aber vermag deine Macht auszusprechen, wer all dein Lob vernehmlich zu machen, oder deine Wunder zu verkündigen, welche du thuest alle Zeit, o Gebieter, — Gebieter über Alles, Herr des Himmels und der Erde, und aller sichtbaren und unsichtbaren Schöpfung,

schienenen Εὐχολόγιον τὸ μέγα, und der zu London 1886 herausgegebenen griechischen und englischen Texte der Liturgie, sowie auch in den altslawischen Texten steht nur: Ἄξιον καὶ δίκαιον ἐστίν. In der Liturgie des heiligen Apostels Jakobos steht ebenfalls nur: Ἄξιον καὶ δικαιόν. In dem von der Kirchen-Versammlung zu Moskau im Jahre 1667 angenommenen Euchologion stehen im Text nur die oben erwähnten Worte, und das Folgende *(„anzubeten den Vater" u. s. w.)* mit kleinen Lettern am Rande, gewissermassen den Uebergang zu der gegenwärtigen Fassung bezeichnend.

fenbaren. Wir danken dir auch für diesen Gottesdienst, den du von unseren Händen anzunehmen geruhtest, obgleich vor dir stehen Tausende von Erzengeln, Zehntausende von Engeln, die sechsflügeligen, vieläugigen, schwebenden, fliegenden Cherubim und Seraphim,

der du sitzest auf dem Throne der Herrlichkeit und niederblickest in die Abgründe, o Anfangloser, Unsichtbarer, Unbegreiflicher, Unbeschreiblicher, Unveränderlicher, Vater unseres Herrn Jesu Christi, des grossen Gottes und Heilandes, unserer Hoffnung: — der da ist ein Ebenbild deiner Güte, ein Siegel gleicher Zeichnung, der dich, den Vater, in sich zeigt, das lebendige Wort[1]), der wahre Gott vor Ewigkeiten, die Weisheit, das Leben, die Heiligung, die Kraft, das wahre Licht; durch welchen der heilige Geist erschienen ist: der Geist der Wahrheit, die Gnadengabe der Kindschaft, das Pfand des zukünftigen Erbes, der Erstling der ewigen Güter, die lebendigmachende Kraft, die Quelle der Heiligung; durch welchen gestärkt jedes vernünftige und geistige Geschöpf dir dienet und unaufhörliche Lobpreisung dir emporsendet, weil dir Alles dienstbar ist. Denn dich loben die Engel, die Erzengel, die Throne, die Herrschaften, die Fürstenthümer (ἀρχαί), die Gewalten, die Kräfte und die vieläugigen Cherubim; im Kreise um dich stehen die

[1]) λόγος ζῶν.

Seraphim, ein jeglicher mit sechs Flügeln, und zwar bedecken sie mit zwei Flügeln ihr Angesicht, mit zweien die Füsse und mit zweien fliegen sie und jauchzen einander zu mit nie ruhendem Munde in nimmer schweigenden Lobgesängen:

*Laut:* das Siegeslied singend, rufend, jauchzend und sprechend:

*Chor:* Heilig, heilig, heilig ist der Herr Sabaoth; voll sind Himmel und Erde deiner Herrlichkeit; Hosanna in den Höhen; gesegnet sei, der da kommt, im Namen des Herrn; Hosanna in den Höhen. *(Jes. 6, 3 u. Matth. 21, 9.)*

*Hier nimmt der Diakon den heiligen Asteriskos (Kreuzstern) von dem heiligen Diskos, macht über Letzteren das Zeichen des Kreuzes, indem er mit den vier Spitzen des Asteriskos den Diskos kreuzweise berührt. Sodann küsst er den Asteriskos und legt ihn daneben; darauf geht er auf die rechte Seite, nimmt den Fächer und fächelt das Allerheiligste, damit nichts hineinfalle; ist kein Fächer da, so fächelt er mit einer der kleinen Decken.*

*Der Priester betet mit leiser Stimme das folgende Gebet:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Mit diesen seligen Kräften, o huldreicher Gebieter, rufen auch wir aus und sagen: Heilig bist du und allheilig, du und dein eingeborener Sohn, und dein heiliger Geist. Heilig bist du und allheilig, und hocherhaben ist deine Herrlichkeit, der du deine Welt also geliebet hast, dass du deinen eingeborenen Sohn dahingabst,

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Mit diesen seligen Kräften, o huldreicher Gebieter, rufen auch wir Sünder aus, und sagen: Wahrhaft heilig bist du, und allheilig, und kein Maass giebt es für die Erhabenheit deiner Heiligkeit, und gerecht bist du in allen deinen Werken; weil du in Gerechtigkeit und nach wahrhaftigem Urtheil Alles für uns angeord-

damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe. Als er in die Welt gekommen war und die Heilsordnung für uns erfüllt hatte, in der Nacht, da er verrathen ward, oder vielmehr, da er sich selbst dahingab für das Leben der Welt, nahm er das Brod in seine heiligen, reinen und unbefleckten Hände, dankte und segnete, heiligte, brach es, gab es seinen heiligen Jüngern und Aposteln, und sprach:

net hast: denn du hast den Menschen aus einem Erdenkloss geschaffen und ihn deines Bildes, o Gott, gewürdigt, in das Paradies der Wonne gesetzt, und ihm Unsterblichkeit des Lebens und Genuss der ewigen Güter bei der Befolgung deiner Gebote versprochen. Als er aber dir, dem wahren Gott, seinem Schöpfer, ungehorsam, durch die Arglist der Schlange verlockt, und durch die in ihm wohnenden Sünden getödtet ward, da triebst du ihn o Gott, durch dein gerechtes Gericht aus dem Paradiese in diese Welt, und liessest ihn wieder zur Erde zurückkehren, von welcher er genommen war, bereitend ihm das Heil der Wiedergeburt in deinem Christos selbst. Denn nicht für immer hast du dein Gebilde, welches du gemacht hast, o Guter, verworfen, und hast nicht vergessen der Werke deiner Hände; sondern in dem Innersten deiner Barmherzigkeit hast du ihn auf mancherlei Weise heimgesucht. Du sandtest die Propheten, thatest Wunder durch deine Heiligen, die in jedem Geschlechte dir wohlgefallen haben; redetest zu uns durch den Mund deiner Knechte, der Propheten,

indem du uns verkündigtest das Heil, das da kommen sollte; du gabst das Gesetz zur Hülfe, setztest Engel zu Hütern; als aber kam die Fülle der Zeiten, hast du geredet zu uns in deinem eigenen Sohn, durch welchen du auch die Ewigkeiten gemacht hast, welcher, — als der Abglanz deiner Herrlichkeit und das Gepräge deines Wesens, und alle Dinge mit dem Worte seiner Kraft tragend, — es nicht für einen Raub hielt, gleich zu sein dir, dem Gott und Vater; sondern, obwohl er Gott vor aller Ewigkeit war, erschien er doch auf Erden und lebte mit den Menschen, und Fleisch geworden aus der heiligen Jungfrau, erniedrigte er sich, nahm Knechtsgestalt an, und ward gleichgestaltet dem Leibe unserer Niedrigkeit, um uns dem Bilde seiner Herrlichkeit gleich zu machen. Denn weil durch den Menschen die Sünde und durch die Sünde der Tod in die Welt gekommen war, so geruhete dein eingeborener Sohn, der in deinem, des Gottes und Vaters Schoosse ist, von einem Weibe, der heiligen Gottesgebärerin und Immer-Jungfrau Maria, geboren, und unter das Gesetz

gethan, die Sünde in seinem Fleiche zu richten, damit die, so in Adam sterben, durch denselben deinen Christus lebendig werden. Er lebte in dieser Welt, gab uns Vorschriften des Heiles, brachte uns vom Irrthum des Götzendienstes ab, und führte uns dadurch zu deiner, des wahren Gottes und Vaters, Erkenntniss, und machte uns zu seinem auserwählten Volke, zum königlichen Priesterthum, zum heiligen Geschlecht. Und, nachdem er uns im Wasser gereiniget und durch den heiligen Geist geheiliget hatte, gab er sich selbst als Lösegeld dem Tode, in welchem wir, die wir unter die Sünde verkauft waren, gehalten wurden. Um mit sich selbst Alles zu erfüllen, stieg er durch das Kreuz in das Todtenreich, und lösete auf die Schmerzen des Todes. Und indem er auferstand am dritten Tage und jedem Fleisch den Weg bahnte zur Auferstehung von den Todten, weil es nicht möglich war, dass der Fürst des Lebens durch die Verwesung überwältigt werden konnte, ward er der Erstling der Entschlafenen und der Erstgeborne von den Todten: auf dass er selbst Allen in

allen Dingen vorangehe. Er stieg in den Himmel, setzte sich zur Rechten deiner Herrlichkeit in der Höhe, Der auch wiederkommen wird, einem jeden zu vergelten nach seinen Werken. Er hinterliess uns auch das Gedächtniss seines heilbringenden Leidens, dasjenige, welches wir, seinem Gebote gemäss, dargebracht haben. Denn im Begriff, zu seinem freiwilligen und ewigen Andenkens werthen und lebendigmachenden Tode zu gehen, in der Nacht, da er sich für das Leben der Welt dahingab, nahm er das Brod in seine heiligen und reinen Hände, zeigte es dir, dem Gott und Vater, vor, dankte, segnete, heiligte und brach es,

*Der Diakon weist mit der rechten Hand, mit welcher er das Orarion hält, auf das heilige Brod:*

*Priester laut:* Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird zur Vergebung der Sünden.

*Priester, mit erhobener Hand das hl. Brod segnend, laut:* gab es seinen heiligen Jüngern und Aposteln und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird zur Vergebung der Sünden.

*Chor:* Amen.

*Der Diakon weist in obiger Weise auf den Kelch. Der Priester mit leiser Stimme:*

Also auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach:

Er nahm desgleichen auch den Kelch von der Frucht des Weinstockes, mischte, dankte, segnete, heiligte ihn,

*Laut:* Trinket alle davon, das ist mein Blut des neuen Testamentes, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

*den Kelch segnend, laut:* gab ihn seinen heiligen Jüngern und Aposteln und sprach: Trinket alle davon, das ist mein Blut des neuen Testamentes, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

*Chor:* Amen.

*Der Priester betet leise:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Gedenkend also dieses heilsamen Gebotes und Alles für uns Geschehenen, des Kreuzes, des Grabes, der Auferstehung am dritten Tage, der Himmelfahrt, des Sitzens zur rechten Hand, der Wiederkunft in grosser Herrlichkeit:

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Dieses thuet zu meinem Gedächtniss; denn so oft ihr esset dieses Brot und diesen Kelch trinket, sollt ihr meinen Tod verkündigen, und meine Auferstehung bekennen. Indem nun, Gebieter, auch wir, seines heilbringenden Leidens, seines lebendigmachenden Kreuzes, seiner dreitägigen Grabesruhe, seiner Auferstehung von den Todten, seiner Himmelfahrt, seines Sitzens zu deiner des Gottes und Vaters Rechten, und seiner glorreichen und furchtbaren Wiederkunft gedenken,

*Laut:* bringen wir dir das Deine von dem Deinen dar, nach Allem und für Alles.[1])

*Während der Priester dies spricht, stellt der Diakon den Fächer weg, legt seine Hände kreuzweise übereinander, hebt den heiligen Diskos mit der rechten, und den heiligen Kelch mit der linken Hand auf, macht mit den heiligen Opfergaben*

---

[1]) Griechischer Text: Τὰ σὰ ἐκ τῶν σῶν σοὶ προσφέρομεν, κατὰ πάντα, καὶ διὰ πάντα.

*das Zeichen des Kreuzes über dem Antiminsion, stellt sie sodann wieder hin, und verbeugt sich ehrerbietig und andächtig.*

*Chor:* Dir singen, dich preisen, dir danken wir, und beten zu dir, Herr, unser Gott.

*Der Priester betet unterdessen und sagt mit leiser Stimme:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Noch bringen wir dir diesen vernünftigen und unblutigen Dienst dar und rufen und bitten und flehen zu dir: sende herab deinen heiligen Geist auf uns und auf diese vorliegenden Gaben.

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Desshalb, allheiliger Gebieter, nahen auch wir Sünder und deine unwürdigen Knechte, die wir an deinem heiligen Opferaltare nicht unserer guten Werke wegen zu dienen gewürdigt sind, denn wir haben nichts Gutes auf Erden gethan, sondern ob deiner reichlich über uns ergossenen Barmherzigkeit und Gnade, deinem heiligen Opferaltar, und, indem wir die Gegenbilder des heiligen Leibes und Blutes deines Christos darbringen, flehen und rufen zu dir, o Heiliger der Heiligen: auf dass, nach dem Wohlgefallen deiner Güte, komme dein heiliger Geist auf uns und auf diese vorliegenden Gaben, sie zu segnen, zu heiligen und zu erweisen:

*Der Diakon tritt zum Priester hin; beide verbeugen sich dreimal vor dem heiligen Tisch und sagen leise:*

Gott, sei mir Sünder gnädig, und erbarme dich meiner!

*Und fortfahrend (der Priester mit ausgebreiteten Armen und emporgehobenen Händen) dreimal:*

Herr, der du deinen allheiligen Geist in der dritten Stunde deinen Aposteln herabgesandt hast, nimm ihn nicht weg von uns, du Gütiger, sondern erneuere ihn uns, die wir dich bitten:

*Am Schluss bekreuzen und verbeugen sich beide jedesmal, wobei der Diakon nach der ersten Bitte den Vers spricht:*

Ein reines Herz schaffe in mir, o Gott, und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

*Nach der zweiten Bitte den Vers:*

Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir! *(Ps. 50, 12—13)*.

*Nach der dritten Bitte neigt der Diakon sein Haupt, und mit dem Orarion auf das heilige Brod weisend, sagt er leise:*

Segne, Gebieter, das heilige Brod.

*Der Priester erhebt sich, macht dreimal das Zeichen des Kreuzes über die heiligen Gaben und spricht während der ersten Segnung:*

*Zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Und mache dieses Brod zum kostbaren Leib deines Christos.

*Diakon:* Amen.

*Dann, auf den heiligen Kelch weisend:* Segne, Gebieter, den heiligen Kelch.

*Der Priester zur zweiten Segnung:* Und was in diesem Kelche ist, zum kostbaren Blute deines Christos.

*Diakon:* Amen.

*Zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Dieses Brod als den kostbaren Leib selbst unseres Herrn und Gottes und Heilandes Jesus Christos.

*Diakon:* Amen.

*Dann:* Segne, Gebieter, den heiligen Kelch.

*Priester:* Diesen Kelch aber als das kostbare Blut selbst unseres Gottes und Heilandes Jesus Christos.

*Diakon:* Amen.

*Der Diakon weiset nun auf Beides und sagt:*

Segne, Gebieter, Beides.

*Der Priester, zum dritten Male, und zwar nun Beides segnend, spricht:*

Verwandelnd durch deinen heiligen Geist.[1])

*Diakon:* Amen, Amen, Amen.

*Priester, Beides segnend:* Das vergossen ward für das Leben und das Heil der Welt.

*Diakon:* Amen, Amen, Amen.

*Nun bringen Beide knieend dem wahren Leibe und Blute des Herrn ihre Huldigung dar.*

*Der Diakon sagt, indem er sein Haupt gegen den Priester beugt:*

Gedenke meiner, heiliger Gebieter.

*Zur Lit. d. Bas:* Gedenke meiner, des Sünders, heiliger Gebieter.

*Priester antwortend:* Es gedenke deiner Gott, der Herr, in seinem Reiche allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Diakon:* Amen.

*Sodann stellt sich der Diakon auf seinen vorigen Ort, nimmt den Fächer abermals wie zuvor und fächelt das Allerheiligste; der Priester aber betet leise:*

---

[1]) In dem 1885 zu Venedig, sowie in dem früher 1851 herausgegebenen griechischen Euchologion, und in dem altslawischen Text, fallen in der Liturgie des heil. Basilios des Grossen die Worte: „Verwandelnd durch deinen heiligen Geist“ aus. Die erstgenannte Ausgabe macht zu der betreffenden Stelle folgende Anmerkung: Τὸ Μεταβαλὼν τῷ Πνεύματί σου τῷ Ἁγίῳ, ἐκ τῆς τοῦ Θείου Χρυσοστόμου λειτουργίας μεταγραφὲν, θεωρούμενον κατὰ συνταξιν, οὐκ ἔχει χώραν οὐδεμίαν ἐνταῦθα εἰς τὴν τοῦ Μ. Βασιλείου, ἀλλ ἔστι προσθήκη τολμηρῶς παρά τινος γενομένη, ὡς καὶ Νικόδημος ὑποσημείωσεν ἐν τῷ Πηδαλίῳ αὐτοῦ (κανόνι ιθ'· τῆς ἐν Λαοδικείᾳ Συνόδου). Die citirte Stelle bei Nikodemos lautet: Οἱ ἱερεῖς ὅταν λειτουργοῦν τὴν τοῦ ἁγίου Βασιλείου λειτουργίαν, πρέπει ἐν τῇ ὥρα τῆς μετουσιωσεως καὶ τοῦ ἁγιασμοῦ τῶν μυστηρίων νὰ μὴ λέγουν τὸ μεταβαλὼν τῷ πνεύματί σου ἁγίῳ. Διότι αὐτὸ εἶναι προςθήκη τινὸς ἀμαθοῦς καὶ τολμηροῦ, ὅστις ἐναντιούμενος ὡς φαίνεται εἰς τοὺς Λατίνους ἐπῆρε τὰ λόγια ταῦτα ἀπὸ τὴν λειτουργίαν τοῦ χρυσοστόμου, καὶ τὰ ἔμβαλε εἰς τὴν λειτουργίαν τοῦ Βασιλείου. Ὅθεν οὐδὲ εἰς τὰς παλαιὰς χειραγράφους λειτουργίας ταῦτα εὑρίσκονται, ὡς ἡμεῖς ἐρευνήσαμεν, ἀλλ' οὐδὲ κατὰ τὴν σύνταξιν ἔχουν ἐκεῖ τόπον τὰ τοιαῦτα λόγια. Athen. 2. Aufl. S. 249. Wenn, wie in den meisten neueren griechischen, sowie den jetzt gebräuchlichen slawischen Texten in der Lit. d. Bas. die Worte: „Verwandelnd“ u. s. w. gebraucht werden, so gehört zu diesen auch die dritte Segnung und das Amen.

*Gebet bei der Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Auf dass sie gereichen mögen denen, die daran Theil nehmen, zur Nüchternheit [1]) der Seele, zur Vergebung der Sünden, zur Gemeinschaft deines heiligen Geistes, zur Erfüllung des Himmelreiches, zum Vertrauen auf dich, nicht aber zum Gericht oder zur Verdammniss. Noch bringen wir diesen vernünftigen Dienst dar für die im Glauben entschlafenen Urväter, Väter, Patriarchen, Propheten, Apostel, Prediger, Evangelisten, Martyrer, Bekenner, Enthaltsamen und für jede gerechte Seele, die im Glauben vollendet hat.

*Gebet bei der Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Uns aber alle, die wir an dem einen Brode und an dem einen Kelche Theil nehmen, vereinige unter einander zu des einen heiligen Geistes Gemeinschaft, und lass keinen von uns zum Gericht oder zur Verdammniss an dem heiligen Leibe und Blute deines Christos Theil nehmen; sondern auf dass wir Barmherzigkeit und Gnade finden mit allen Heiligen, den Urvätern, Vätern, Patriarchen, Propheten, Aposteln, Predigern, Evangelisten, Martyrern, Bekennern, Lehrern, die dir von Ewigkeit her wohlgefallen haben, und mit jeder gerechten Seele, die im Glauben vollendet hat.

*Laut:* [2]) Vornehmlich für unsere allheilige, reinste, hochgelobte und ruhmreiche Gebieterin, die Gottesgebärerin und Immer-Jungfrau Maria.

*Dabei beräuchert der Priester die heiligen Gaben; der Diakon nimmt nachher dem Priester das Rauchfass ab und*

---

[1]) Im griechischen Texte: εἰς νῆψιν ψυχῆς — im Altslawischen: „zur Waschung (νίψιν) der Seele“.

[2]) *In der Liturgie des heil. Basilios ist zu sagen:* Vornehmlich mit unserer allheiligen, reinsten, hochgelobten und ruhmreichen Gebieterin, der Gottesgebärerin und Immer-Jungfrau Maria. *Im Griechischen steht in beiden Liturgieen derselbe Text:* Ἐξαιρέτως τῆς παναγίας, ἀχράντου ..... καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας *u. s. w., weil die in der Liturgie des heil. Ioannes Chrysostomos vorhergehende Präposition* ὑπέρ *gleich dem* μετά *in der Liturgie des heil. Basilios den Genitiv regiert. Von diesen beiden Präpositionen ist auch der folgende Text:* Τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ προφήτου, προδρόμου καὶ βαπτιστοῦ *u. s. w. der genannten Liturgie abhängig.*

*beräuchert den heiligen Tisch von allen Seiten, sowie den ganzen Altar, gedenkend dabei nach eigener Wahl Lebender und Verstorbener.*

*Chor zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Wahrhaft würdig ist es, dich selig zu preisen, Gottesgebärerin, Ewigseligste und ganz Unbefleckte und Mutter unseres Gottes, die du geehrter bist als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim, die du unversehrt Gott, das Wort, geboren hast, in Wahrheit Gottesgebärerin, dich preisen wir hoch.

*(An den hohen Feiertagen wird statt dieser Gesänge der Irmos zum 9. Gesang des Kanons für denselben Tag gesungen.)*

*Zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Ueber dich freut sich, Gnadenvolle, die ganze Schöpfung, das Heer der Engel und das Geschlecht der Menschen, du geweiheter Tempel, Paradies des Wortes (des λόγος, — d. h. Christi), jungfräuliche Zierde, aus welcher Gott Fleisch ward und ein Kind wurde, der vor den Ewigkeiten ist, unser Gott: denn er hat deinen Schoos zum Throne gemacht, und dein Inneres umfassender, denn der Himmel ist. Ueber dich freut sich, Gnadenvolle, die ganze Schöpfung. Ehre dir.[1])

*Indessen liest der Diakon leise die Diptycha, der Priester aber betet mit leiser Stimme:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Für den heiligen Propheten, Vorläufer und Täufer Joan-

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Mit dem heiligen Propheten, Vorläufer und Täufer Joannes;

---

[1]) *Am grünen Donnerstag wird anstatt dessen gesungen:* Der Gastfreundschaft des Herrn und des unsterblichen Tisches an erhabenem Orte mit erhobenem Sinn, kommt, Gläubige, lasset uns geniessen, lernend das Wort, das da kommt von dem Wort, welches wir hochpreisen.

*Am heiligen Sabbath:* Weine nicht über mich, Mutter, schauend im Grabe den Sohn, welchen du im Schoosse ohne Samen empfangen hast. Denn ich werde auferstehen und mich verherrlichen; und erhöhen als Gott in Herrlichkeit unaufhörlich diejenigen, welche in Glauben und Liebe dich hochpreisen.

nes;[1]) die heiligen, ruhmreichen und allgepriesenen Apostel; den heiligen N. N., dessen Gedächtnisstag wir feiern, und alle deine Heiligen; um ihrer Fürbitten willen suche uns heim, o Gott, und gedenke Aller, welche vorentschlafen sind in der Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben (*hier erwähnt der Priester noch diejenigen von den Todten, die er will*[2]), und verleihe ihnen die Ruhe dort, wo das Licht deines Angesichtes leuchtet.

Noch bitten wir dich; gedenke, o Herr, aller rechtgläubigen Bischöfe, die das Wort deiner Wahrheit recht verwalten, — der ganzen Priesterschaft, des ganzen

den heiligen und ruhmreichen Aposteln; dem heiligen N. N., dessen Gedächtnisstag wir feiern, und allen deinen Heiligen; um ihrer Fürbitten willen suche uns heim, o Gott, und gedenke Aller, welche vorentschlafen sind in der Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben.

*Hier gedenkt der Priester derer er will von den Lebenden und Verstorbenen*; *bei den Lebenden spricht er:*

Für das Heil, für die Bewahrung, für die Vergebung der Sünden des Knechtes (der Knechte) Gottes N. N.

*Bei den Verstorbenen aber spricht er*:

Um Ruhe und Vergebung für die Seele deines Knechtes

---

[1]) Der obengenannte (S. 41) kryptoferrat. Text gedenkt, entsprechend der Erwähnung der Engel in der Proskomidie, auch hier vor dem heil. Joannes den Täufer der „hehren unkörperlichen himmlischen Mächte". S. Daniel, Codex Liturgicus Eccl. orient. S. 360.

[2]) In der bereits citirten römischen Ausgabe des Euchologions (S. 42) gedenkt der Priester auch in der Liturgie des heil. Joh. Chrysostomos der Lebenden und Verstorbenen genau ebenso, wie in der Liturgie des heil. Basilios. Andrerseits enthält in einigen Ausgaben, z. B, in der zu Venedig (1885) erschienenen (S. 91), auch die Liturgie des heil. Basilios an dieser Stelle keine Erwähnung der Lebendigen. In diesem Falle schliesst sich das Gebet des heil. Basilios: „Und verleihe ihnen die Ruhe dort, wo das Licht deines Angesichts leuchtet" naturgemäss, wie bei Chrysostomos an das vorhergehende: „gedenke Aller, welche vorentschlafen sind in der Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben" an wodurch die Wiederholung: Verleihe ihnen die Ruhe, unser Gott, und verleihe ihnen die Ruhe", welche sich in der ausführlicheren Fassung findet, vermieden wird.

Diakonats in Christo, und jedes priesterlichen Standes.

Noch bringen wir dir dar diesen vernünftigen Dienst für die ganze Welt, für die heilige, katholische und apostolische Kirche, und für Alle, die in Lauterkeit und frommem Lebenswandel verharren.

Für den gottesfürchtigsten Selbstherrscher, unsern grossen Herrn und Kaiser von ganz Russland, Alexander Alexandrowitsch, und für seine Gemahlin, die gottesfürchtigste Herrin und Kaiserin Maria Feodorowna, für seinen Thronfolger, den rechtgläubigen Herrn, Cäsarewitsch und Grossfürsten Nikolaos Alexandrowitsch, und für das ganze Herrscherhaus, für all seinen Hof und für all sein Kriegsheer.

Gieb ihm, o Herr, eine ruhige Regierung, auf dass bei seinem Frieden auch wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Lauterkeit.

(deiner Knechte) N. N. an dem lichten Orte, von wo hinwegflieht Trauer und Seufzen. Verleihe ihnen die Ruhe, unser Gott, und verleihe ihnen die Ruhe dort, wo das Licht deines Angesichtes leuchtet.

Noch bitten wir dich: gedenke, o Herr, deiner heiligen, katholischen und apostolischen Kirche, von einem Ende der Welt zum andern; verleihe ihr, die du durch das theuerwerthe Blut deines Christos begründet hast, Frieden, und festige auch diesen heiligen Tempel bis ans Ende der Welt. Gedenke, o Herr, derer, die dir diese Gaben zubereitet haben, und derer, für welche, und um welche und wegen welcher sie dir dieselben dargebracht haben. Gedenke, o Herr, der Fruchtbringenden und Wohlthuenden in deinen heiligen Kirchen, und derer, die da gedenken der Armen; erstatte ihnen das durch deine reichlichen und himmlischen Gaben. Schenke ihnen für das Irdische das Himmlische, für das Zeitliche das Ewige, für das Verwesliche das Unverwesliche. Gedenke, o Herr, derer in Wüsteneien, auf Bergen, in den Höhlen und den Abgründen der Erde; gedenke, o Herr, derer, die

in Keuschheit, Gottesfurcht, Fasten und lauterem Wandel ihr Leben führen; gedenke, o Herr, unseres rechtgläubigen und christosliebenden Herrn Alexander Alexandrowitsch, des Kaisers und Selbstherrschers von ganz Russland, den du auf Erden zu herrschen berufen hast; kröne ihn mit den Waffen der Wahrheit, mit den Waffen des Wohlgefallens; beschirme sein Haupt am Tage des Krieges; stärke seinen Arm, erhöhe seine Rechte; mache seine Herrschaft mächtig; unterwirf ihm alle rohen kriegsdurstigen Völker; schenke ihm tiefen und unerschütterlichen Frieden, sprich in sein Herz Gutes für deine Kirche und für all dein Volk: damit bei seinem Frieden auch wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Lauterkeit. Gedenke, o Herr, seiner Gemahlin, der gottesfürchtigsten Herrin, der Kaiserin Maria Feodorowna, seines Thronfolgers, des rechtgläubigen Herrn, Cäsarewitsch u. Grossfürsten Nikolaos Alexandrowitsch, und des ganzen Herrscherhauses. Gedenke, o Herr, jeder Obrigkeit und jeder Macht, unserer Brüder am Hofe und des ganzen Heeres.

Erhalte die Guten in deiner Güte, die Bösen mach in deiner Milde gut. Gedenke, o Herr, des hier umstehenden Volkes und derer, die aus rechtmässigen Ursachen ausgeblieben (ἀπολειφθέντων) sind, und erbarme dich ihrer und unser nach der Fülle deiner Barmherzigkeit; fülle ihre Schatzkammern (ταμεία) mit allem Guten; bewahre ihre Ehen in Frieden und Eintracht; ziehe die Säuglinge auf, lehre die Jugend, sei zur Stütze den Alten; tröste die Kleinmüthigen, sammle die Zerstreuten, führe zurück die Verführten, und vereinige sie mit deiner heiligen, katholischen und apostolischen Kirche; befreie die von unreinen Geistern Bedrängten; begleite die Reisenden zu Wasser und zu Lande; stehe den Wittwen bei, beschütze die Waisen, befreie die Kriegsgefangenen, heile die Kranken; gedenke derer, die vor dem Richterstuhl stehen, und in Bergwerken, in Verbannung (ἐξορίαις), in schweren Mühen und in jeder Trübsal, Noth und Drangsal sich befinden; gedenke, o Herr, aller, die nach deiner grossen Barmherzigkeit verlangen, die uns lieben, und die uns hassen,

wie auch derer, die sich uns Unwürdigen empfohlen haben, für sie zu beten; gedenke all deines Volkes, Herr, unser Gott, und ergiesse deine reiche Gnade auf Alle; erfülle alle ihre Bitten zu ihrem Heil; und die wir aus Unkenntniss oder aus Vergesslichkeit oder wegen der Menge der Namen nicht erwähnt haben, gedenke ihrer du selbst, o Gott, der du weisst eines jeden Alter und Benennung, der du kennst einen jeden vom Mutterleibe an. Denn du, o Herr, bist die Hilfe der Hilflosen, die Hoffnung der Hoffnungslosen, der Retter der Sturmbedrängten, der Hafen der Schiffenden, der Arzt der Kranken; sei Allen Alles: der du einen Jeden kennest und die Bitte desselben, und sein Haus, und sein Bedürfniss. Bewahre, o Herr, diese und jede andere Stadt (Wohnstätte) und Gegend vor Hunger, Zerstörung, Erdbeben, Ueberschwemmung, Feuer, Schwert, Ueberfall der Fremden und Bürgerkrieg.

*Nach Beendigung des Gesanges sagt der Priester laut:* Zuvörderst gedenke, o Herr, der heiligsten dirigirenden Synode, (und unseres Herrn, des hochgeweihten Metropoliten, Erzbischofs *oder* Bischofs N. N.) und erhalte dieselbe(n) deinen heiligen Kirchen in Frieden, Sicherheit, Ehre, Gesundheit, bei langem Leben, und das Wort deiner Wahrheit recht verwaltend.

*Chor:* Und Jedes und Jeder.[1])

*Der Diakon liest indessen die Liptychen der Lebenden*[2]) *und der Priester fährt leise betend fort:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Gedenke, Herr, dieser Stadt (*oder* dieses Klosters), in der (dem) wir wohnen, und jeder Stadt und Gegend, und der gläubigen Einwohner derselben. Gedenke, o Herr, der Reisenden zu Wasser und zu Lande, der Kranken, Leidenden, Kriegsgefangenen und ihrer Rettung. Gedenke, o Herr, der Fruchtbringenden und Wohlthuenden in deinen heiligen Kirchen, wie auch derer, die der Armen nicht vergessen, und sende auf uns Alle deine Gnade herab.

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Gedenke, o Herr, aller rechtgläubigen Bischöfe, die das Wort deiner Wahrheit recht verwalten. Gedenke, o Herr, nach der Fülle deiner Gnadengaben auch meiner Unwürdigkeit; vergieb mir jede Sünde, die ich vorsätzlich oder unvorsätzlich begangen habe, und halte nicht zurück um meiner Sünden willen die Gnade deines heiligen Geistes von den vorliegenden Gaben. Gedenke, o Herr, des Priesterthumes, des Diakonates in Christo und des ganzen priesterlichen Standes, und lass keinen von uns zu Schanden werden, die wir deinen heiligen Opferaltar umgeben. Suche uns heim, o Herr, mit deiner

---

[1]) Καὶ πάντων καὶ πασῶν — Aller (männlichen) und aller (weiblichen Personen). Die Uebersetzungen von Rajewski (S. 245) und von Basaroff (S. 16) geben diese Stelle ungenau wieder durch: „Aller Menschen und aller Dinge", ebenso auch die italienische Uebersetzung von Pietro Dolozky (S. 123) mit: „E di tutti e di tutto. Bei King (Deutsche Ausgabe S. 156): „Für alle Menschen".

[2]) Bei Daniel (S. 362) und in der Römischen Ausgabe von 1873 (S. 98) erwähnt der Diakon vor den Diptychen namentlich noch des betreffenden Metropoliten oder Bischofs, sowie des celebrirenden Priesters, und des Herrschers: „Des hochgeweihten (Patriarchen) Metropoliten oder Bischofs (namentlich), und für den diese heiligen Gaben darbringenden andächtigen Priester; für das Heil unserer gottesfürchtigsten und gottgeschützten Herrscher, und Jede und Jede." Bei den letzten Bitten muss man wohl hinzudenken: „Lasset uns beten."

Gnade, offenbare dich uns in deinen reichen Erbarmungen; gieb uns wohlbeschaffene und gedeihliche Witterung; schenke milden Regen zur Fruchtbarkeit der Erde; segne den Kranz des Jahres mit deiner Güte; lass aufhören die Spaltungen der Kirche; stille das Toben der Heidenvölker; zerstöre bald durch die Kraft deines heiligen Geistes den Aufruhr der Ketzer; uns alle nimm auf in dein Reich, erweisend (ἀναδείξας) uns als Söhne des Lichtes und als Söhne des Tages. Deinen Frieden und deine Liebe schenke uns, o Herr, unser Gott; denn Alles hast du uns gegeben.

*Laut:* Und gieb uns, mit Einem Munde und mit Einem Herzen zu rühmen und zu loben deinen allgeehrten und hocherhabenen Namen, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Priester wendet sich gegen die Gemeinde, segnet sie und sagt laut:*

Und es seien die Erbarmungen des grossen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi mit euch allen.

*Chor:* Und mit deinem Geiste.

*Der Diakon geht hinaus aus dem Altarplatze, stellt sich auf seinen gewöhnlichen Ort und spricht:*

Aller Heiligen gedenkend, wieder und wieder lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn.

*Chor:* Herr erbarme dich. *(So auch nach jeder ferneren Bitte.)*

*Diakon:* Für die dargebrachten und geweihten theuerwerthen Gaben, lasset uns beten zu dem Herrn.

Auf dass unser menschenliebender Gott, nachdem er sie aufgenommen hat auf seinen heiligen, überhimmlischen und geistigen Altar zum Dufte geistlichen Wohlgeruches uns dafür herabsenden möge seine göttliche Gnade und die Gabe des heiligen Geistes, lasset uns beten zu dem Herrn.

Auf dass wir errettet werden von aller Trübsal, Zorn *(S. 51)* und Noth, lasset uns beten zu dem Herrn.

Hilf, errette, erbarme dich und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

Auf dass der ganze Tag vollkommen, heilig, friedlich und sündlos sein möge, lasset uns bitten den Herrn.

*Chor:* Gewähre, Herr. *(So auch nach jeder ferneren Bitte.)*

*Diakon:* Um den Engel des Friedens, den treuen Führer, den Hüter unserer Seelen und Leiber, lasset uns bitten den Herrn.

Um die Vergebung und Erlassung unserer Sünden und Vergehungen, lasset uns bitten den Herrn.

Um das Schöne und Nützliche für unsere Seelen, und um Frieden für die Welt, lasset uns bitten den Herrn.

Auf dass wir die übrige Zeit unseres Lebens in Frieden und Busse vollenden mögen, lasset uns bitten den Herrn.

Auf dass das Ende unseres Lebens christlich, schmerzlos, ohne Schande und friedlich sei, und wir einst vor dem furchtbaren Richterstuhle Christi eine gute Rechenschaft zu geben vermögen, lasset uns bitten den Herrn.

Nachdem wir gebetet um Vereinigung im Glauben und um die Gemeinschaft des heiligen Geistes, lasset uns uns selbst und einander, und unser ganzes Leben Christo, unserem Gott, empfehlen.

*Chor:* Dir, o Herr.

*Indessen betet der Priester mit leiser Stimme:*

*Gebet zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Dir befehlen wir unser ganzes Leben und unsere Hoff-

*Gebet zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

O unser Gott, du Gott des Errettens, lehre du selbst uns

nung, menschenliebender Herrscher, und rufen, bitten und flehen zu dir: mache uns würdig, Theil zu nehmen an deinen himmlischen und schrecklichen Geheimnissen, an diesem heiligen und geistlichen Tische, mit reinem Gewissen, zur Vergebung der Sünden, zur Verzeihung der Uebertretungen, zur Gemeinschaft des heiligen Geistes, zur Erbschaft des Himmelreiches und zur gewissen Zuversicht auf dich, nicht zum Gericht oder zur Verdammniss.

würdig danken für deine Wohlthaten, die du gethan hast und thuest an uns. O du unser Gott, der du diese Gaben angenommen hast, reinige uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und lehre uns Heiligkeit üben in deiner Furcht; damit wir in reinem Zeugnisse unseres Gewissens den Theil deiner Heiligungen aufnehmend, dem heiligen Leibe und Blute deines Christos geeinigt werden; und dieselben würdig aufgenommen habend, Christos in unseren Herzen wohnend behalten, und ein Tempel werden deines heiligen Geistes. Ja, unser Gott; und keinen von uns lass schuldig werden an diesen deinen schrecklichen und himmlischen Geheimnissen, auch nicht schwach an Seele und Leib wegen der unwürdigen Theilnahme an denselben; sondern verleihe uns bis auf unsern letzten Athemzug, würdig zu nehmen den Theil deiner Heiligungen, zur Wegzehrung für das ewige Leben, zur wohlgefälligen Verantwortung vor dem furchtbaren Richterstuhle deines Christos; auf dass auch wir, o Herr, mit allen Heiligen, die dir von Ewigkeit an wohlgefallen haben, theilhaftig werden mögen deiner

ewigen Güter, welche du bereitet hast denen, die dich lieben, Herr.

*Laut:* Und mache uns würdig, o Gebieter, mit Zuversicht ungerichtet anrufen zu dürfen dich, den himmlischen Gott, als Vater und zu sprechen:

*Gemeinde:* Vater unser .... (S. 6).

*Priester:* Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Priester das Volk segnend:* Friede Allen.

*Chor:* Und deinem Geiste.

*Diakon:* Beuget eure Häupter vor dem Herrn.

*Chor:* Vor dir, o Herr.

*Der Priester betet leise das Gebet der Hauptbeugung:*

*Zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Wir danken dir, o unsichtbarer König, der du durch deine unermessliche Macht alle Dinge erschaffen hast, und Alles nach der Fülle deiner Barmherzigkeit aus dem Nichtsein ins Sein gebracht; du selbst, Gebieter, siehe herab vom Himmel auf die, so ihre Häupter vor dir gebeugt haben; denn sie beugen sie nicht vor Fleisch und Blut, sondern vor dir, dem furchtbaren Gott. Du nun, Gebieter, lass das Daliegende uns allen zum Guten gereichen, einem jeden nach seinem besonderen Bedürfnisse: begleite, die da

*Zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Gebieter, Herr, Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, segne, heilige, bewahre, stärke, befestige diejenigen, die da ihre Häupter vor dir gebeugt haben; bringe sie ab von jeder bösen That, führe sie hin zu jeder guten That, und würdige sie, ohne Verdammniss theilzunehmen an diesen deinen reinsten und lebendigmachenden Geheimnissen, zur Vergebung der Sünden, zur Gemeinschaft des heiligen Geistes.

zu Wasser und zu Lande reisen und heile die Kranken, du Arzt der Seelen und Leiber.

*(Laut:)* Durch die Gnade und die Erbarmungen und die Menschenliebe deines eingeborenen Sohnes, mit dem du gepriesen bist, sammt deinem allheiligen, guten und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Priester mit leiser Stimme:*

Merke auf, o Herr Jesus Christos, unser Gott, aus deiner heiligen Wohnung und von dem Throne der Herrlichkeit deines Königreiches, und komm uns zu heiligen, der du sitzest in der Höhe mit dem Vater, und uns hienieden unsichtbar gegenwärtig bist. Und mache uns würdig durch deine mächtige Hand, deinen allerreinsten Leib und dein kostbares Blut uns selbst, und durch uns dem ganzen Volke auszuspenden.

*Während der Zeit, da dieses Gebet gesprochen wird, stehet der Diakon vor den heiligen Thüren und umgürtet sich mit dem Orarion kreuzweise über Rücken und Brust, sowie beide Schultern.* [1] *Sodann verbeugt sich der Priester, und auch der Diakon, der an seinem Orte stehet, und ein jeder von ihnen sagt leise dreimal:*

Gott sei mir Sünder gnädig, und erbarme dich meiner.

*Wenn der Diakon sieht, dass der Priester seine Hände ausstreckt und das heilige Brod berührt, um die heilige Erhebung zu verrichten, so ruft er laut:*

Lasset uns aufmerken.

*Hierbei wird der Vorhang an den heiligen Thüren zugezogen.*

*Der Priester, das heilige Brod emporhebend,* [2] *ruft aus:*

Das Heilige den Heiligen. [3]

*Chor:* Einer ist heilig, einer der Herr, Jesus Christos, zur Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

---

[1] In der Praxis umgürtet sich der Diakon gewöhnlich, nachdem er sich tief verbeugt hat, bereits, während das „Vater unser" gesungen wird.

[2] In der altslawischen Ausgabe von 1646: „kreuzförmig emporhebend".

[3] d. h. das Heilige gebührt nur den Heiligen

*Darauf wird das Communionlied (Kinonikon) des Tages oder des Heiligen, dessen Fest gefeiert wird, vom Chor gesungen.*[1])

*Der Diakon gehet in den heiligen Altarplatz hinein, stellt sich zur rechten Seite des Priesters, der das heilige Brod hält, und spricht:*

**Brich, Gebieter das heilige Brod.**

*Der Priester bricht sodann sorgfältig und andächtig das heilige Brod in vier Stücke und sagt:*

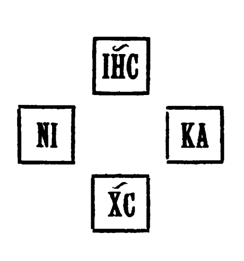
**Gebrochen und zertheilt wird das Lamm Gottes;[2]) das gebrochen und nicht getheilt, allezeit gegessen und niemals aufgezehrt wird, es heiligt vielmehr diejenigen, die daran theilnehmen.[3])**

---

[1]) *Während der Communion der Geistlichen im Altar kann im Tempel gepredigt werden.*

[2]) Daniel, Cod. lit. eccl. orient., pag. 366 u. Röm. Ausg. v. 1873: pag. 71, hat nach den Worten: ὁ ἀμνὸς τοῦ Θεοῦ noch ὁ υἱὸς τοῦ πατρός — „der Sohn des Vaters“.

[3]) *Bei der Zertheilung des heiligen Lammes muss der Priester darauf achten, dass er beim Brechen des heiligen Lammes die Theile mit dem Kreuzeszeichen unten, mit dem Durchschnitte aber oben auf den heiligen Diskos lege, wie sie zuvor bei der Proskomidi (Seite 40) lagen, da das Lamm geschlachtet wurde. — Die Theile werden kreuzweis auf den heiligen Diskos,*




*IHC nach oben zu gegen Osten, XC nach unten gegen Westen, NI gegen Norden, KA gegen Süden gelegt. — Der Theil IHC wird vom Priester in den heiligen Kelch gelegt, der Theil XC bei der Communion unter die Priester und Diakonen vertheilt; die zwei übrigen Theile NI und KA müssen in so viele kleinere Theilchen getheilt werden, dass sie für das Volk ausreichen.*

*Die Theile für die Jungfrau, für die neun heil. Ordnungen und die andern, welche auf dem heiligen Diskos sind, werden niemals den Communicanten gegeben, sondern nur die beiden Theile NI uud KA des heiligen Lammes.*

*Ferner ist auch bei der Mischung des göttlichen Blutes des Herrn mit dem geweihten Wasser auf die Zahl derer Rücksicht zu nehmen, die da zu communiciren wünschen, damit es für Alle ausreiche. Es muss also bei dem Schlachten des Lammes soviel Wein und Wasser eingegossen werden, dass es für Alle genüge (S. 41); denn nach der Zeit, wo die*

*Der Diakon sagt, mit seinem Orarion auf den heiligen Kelch weisend:*

Fülle, Gebieter, den heiligen Kelch.

*Der Priester nimmt den Theil des Lammes IHC, welcher oben liegt, macht damit das Zeichen des Kreuzes über den heiligen Kelch und thut ihn hinein, indem er sagt:*

Die Fülle des heiligen Geistes.

*Diakon:* Amen.

*Und indem er das warme Wasser nimmt, sagt er zu dem Priester:*

Segne, Gebieter, das Warme.

*Der Priester segnet das warme Wasser, sagend:*

Gesegnet ist die Wärme deiner Heiligen allezeit; jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Dann giesst der Diakon kreuzweise eine genügende Menge des warmen Wassers in den heiligen Kelch, sprechend:*

Die Wärme des Glaubens, voll des heiligen Geistes. Amen.

*Der Diakon setzt das Gefäss bei Seite und bleibt in kleiner Entfernung davon stehen.*

*Hierauf theilt der Priester mit dem Speer das Theilchen XC in zwei (oder je nach der Zahl der mitwirkenden Kleriker in mehrere) Theilchen. Priester und Diakon verbeugen sich dreimal gegen den heiligen Altartisch, sprechend:*

Gott, sei mir Sünder gnädig. Gott, reinige mich Sünder. Gott, vergieb meine Vergehungen und Versündigungen.

*Sie machen sodann eine Kniebeugung vor den heiligen Gaben mit den Worten:*

O Gott, lass nach, verzeihe, vergieb mir meine Uebertretungen, durch welche ich gegen dich sündigte, mag ich sie im Worte oder im Werke, in Gedanken, mit oder ohne Willen, bewusst oder unbewusst begangen haben. Vergieb mir alle als der Gütige und Menschenliebende. Würdige mich durch die Fürbitten deiner allerreinsten Mutter, deiner geistigen

---

*Worte:* „das Heilige den Heiligen“ *ausgesprochen werden, darf Nichts mehr hinzugegossen werden. Und so communiciren Alle von den hierzu vorbereiteten Gaben.*

Diener (Engel) und heiligen Mächte und aller Heiligen, die dir von Ewigkeit an wohlgefallen haben, ungerichtet zu empfangen deinen heiligen und allerreinsten Leib und dein kostbares Blut, zur Genesung der Seele und des Leibes, und zur Reinigung meiner argen Gedanken. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes, und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Hierauf verbeugen sich die Kleriker gegen einander und gegen das Volk, Verzeihung und Versöhnung erbittend, mit den Worten:*

Vergebt mir, Väter und Brüder, Alles, was ich gegen euch gesündigt habe im Worte, im Werke oder in Gedanken, an diesem Tage, sowie an allen Tagen meines Lebens.

*Nun wenden sie sich wieder gegen den heiligen Altartisch und knieen nieder, indem der Priester spricht:*

Siehe, ich trete hin zu dem unsterblichen Könige. Schöpfer, versenge mich nicht durch die Theilnahme an diesem Abendmahle, denn Feuer bist du, das die Unwürd'gen versengt, von jeglicher Befleckung mach' mich vielmehr rein!

*Der Priester wendet sich zum Diakon und spricht:*

Diakon, tritt heran.

*Der Diakon naht sich von der Nordseite des heiligen Altartisches und spricht, wie vorher der Priester, knieend:*

Siehe, ich komme zum unsterblichen Könige u. s. w.

*Darauf sich zum Priester wendend, spricht er:*

Spende mir, Gebieter, den kostbaren und heiligen Leib unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi.

*Der Priester nimmt ein Theilchen des göttlichen Leibes, und giebt es dem Diakon in die Hand mit den Worten:*

Der kostbare und heilige und allerreinste Leib unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi wird gespendet dem Diakon N. N. zur Vergebung seiner Sünden und zum ewigen Leben.

*Nun, den Diakon auf die rechte Schulter küssend, fährt er fort:*

Christos ist mitten unter uns.

*Der Diakon legt die Hände kreuzförmig übereinander, so dass die innere Fläche der rechten Hand oben liegt, nimmt mit Ehrfurcht in dieselbe den Leib Christi, küsst die das Sakrament spendende Hand des Priesters, sowie auch dessen rechte Schulter, und antwortet:*

Er ist es, und wird es sein.

*Auf gleiche Weise nimmt nun auch der Priester einen Theil des heiligen Brodes in seine Hände und spricht:*

Der kostbare und allheilige Leib unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi wird gespendet mir, dem Priester N. N., zur Vergebung meiner Sünden und zum ewigen Leben.

*Und nachdem er das Theilchen in die rechte Hand gelegt hat, betet er gesenkten Hauptes, gemeinschaftlich mit dem Diakon:*

Ich glaube, Herr, und bekenne, dass du in Wahrheit bist Christos, der Sohn des lebendigen Gottes, der du in die Welt gekommen bist, die Sünder selig zu machen, von welchen ich der Erste bin; auch glaube ich, dass dieses ist dein allerreinster Leib selbst, und dass dieses ist dein kostbares Blut selbst *(S. 89)*. Desshalb bitte ich dich: erbarme dich meiner und vergieb mir meine Uebertretungen, die ich absichtlich oder unabsichtlich, im Worte oder im Werke, bewusst oder unbewusst, begangen habe; und würdige mich, ohne Verdammniss Theil zu nehmen an deinen allerreinsten Geheimnissen zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben.

Als Theilnehmer an deinem geheimnissvollen Abendmahle nimm mich heute auf, o Sohn Gottes; denn deinen Feinden will ich das Geheimniss nicht verrathen, dir auch nicht einen Kuss geben, wie Judas; sondern ich bekenne dich wie jener Missethäter: Gedenke meiner, o Herr, in deinem Reiche.[1])

Lass mir die Theilnahme an deinen heiligen Geheimnissen nicht zum Gericht oder zur Verdammniss gereichen, sondern zur Heilung der Seele und des Leibes. Amen.

---

[1]) Im griech. 'Ευχολόγιον (Roma 1873) stehen nach diesen Gebeten noch zwei (2te und 10te) von Joannes Chrysostomos aus den Communion-Gebeten: „Herr, mein Gott, ich weiss es, ich bin nicht würdig und nicht werth, dass du unter das Dach des Hauses meiner Seele eingehest“, und „O, mein Gott, lass nach, verzeihe“ u. s. w.

*Hierauf communiciren sie mit dem, was sie in den Händen haben, mit Furcht und fester Geistessammlung.*

*Dann richtet der Priester sich auf, nimmt mit beiden Händen den heiligen Kelch nebst einem seidenen Tuche, dessen einen Zipfel er oben in sein Gewand steckt, und spricht:*

Das kostbare und heilige Blut unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi empfange ich, der Knecht Gottes, Priester N. N., zur Vergebung meiner Sünden und zum ewigen Leben. Amen.

*Nun trinkt er dreimal aus dem heiligen Kelche, sprechend beim ersten Male:* Im Namen des Vaters; *beim zweiten:* und des Sohnes; *beim dritten:* und des heiligen Geistes.[1]) Amen.

*Darauf wischt er mit dem Tuche, das er in seiner Hand hält, seine Lippen und den Rand des heiligen Kelches ab, küsst denselben, und spricht:*

Siehe, dieses hat meine Lippen berührt, und wird hinwegnehmen meine Uebertretungen, und von meinen Sünden mich reinigen.[2])

*Nun ruft er den Diakon, indem er spricht:*

Diakon, tritt heran.

*Der Diakon naht sich von der Südseite des heiligen Altartisches und nimmt das seidene Tuch, dasselbe oben an seinem Gewande befestigend, wie vordem der Priester, und spricht:*

Spende mir, Gebieter, das kostbare und heilige Blut unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi.[3])

---

[1]) In dem zu Venedig 1528 erschienenen Euchologion, sowie in dem Euchologion von Goar (Venedig 1638), und bei Daniel, cod. liturg. eccl. orient., S. 367 lesen wir: Καὶ ἐν μέν τῷ πρώτῳ ῥοφήματι λέγει· εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρός. Ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ: καὶ τοῦ υἱοῦ. Ἐν τῷ τρίτῳ· καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. Diese Worte stehen auch im slawischen Texte des bischöflichen Euchologions, S. 465.

[2]) Diese Worte sind aus Jesaia entnommen, und nach Allioli (B. II. p. 506) zu lesen: „Siehe, dieses berührt deine Lippen, und deine Missethat weichet, und deine Sünde ist versöhnt (VI. 7). In der russischen von der heil. Synode herausgegebenen Bibelübersetzung ist überall das „Präteritum“ angewendet, was dem Sinne vollkommen entspricht.

[3]) In den griechischen, sowie den slawischen Texten werden zwar die Worte: „Spende mir, Gebieter“ vom Diakon nur beim Empfang des Leibes Christi gesprochen; aber im bischöflichen Euchologion sind diese Worte für die Priester, wenn sie vom Bischofe das heilige Blut empfangen, vorgeschrieben.

*Der Priester, dem Diakon den Kelch reichend, wobei der Diakon mit beiden Händen den Fuss des Kelches unterstützt, spricht:*

Das kostbare und heilige Blut unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi empfängt der Knecht Gottes, Diakon N. N., zur Vergebung seiner Sünden und zum ewigen Leben.

*Nun trinkt der Diakon, wie vorher der Priester, dreimal von dem heiligen Blute, während der Priester beim ersten Male spricht:* Im Namen des Vaters; *beim zweiten:* und des Sohnes; *beim dritten:* und des heiligen Geistes. Amen.

*Nach Empfang des heiligen Blutes wischt der Diakon mit dem Tuche seine Lippen und den Rand des Kelches ab und küsst denselben, der Priester aber spricht:*

Siehe, dieses hat deine Lippen berührt, und wird hinwegnehmen deine Uebertretungen und von deinen Sünden dich reinigen.

*Wenn nun welche da sind, die an dem heiligen Sakramente Theil nehmen wollen, so bricht der Priester die zwei noch übrigen Theile des Lammes, nämlich NI und KA ganz klein in so viele Theilchen, als Communicanten zugegen sind, und thut sie in den heiligen Kelch.*

*Der Diakon legt auf den Kelch eine Decke und darüber den Löffel (zum Abendmahl), zieht den Vorhang von den heiligen Thüren hinweg und öffnet dieselben. Sodann empfängt er, nachdem er sich ehrerbietig verbeugt hat, von dem Priester den heiligen Kelch und hält denselben, nachdem er sich in die heiligen Thüren, das Gesicht dem Volke zugewendet, gestellt hat, in die Höhe, indem er ausruft:*

Nahet euch in Gottesfurcht und Glauben.[1])

*Chor:* Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn; der Herr ist Gott und ist uns erschienen.[2])

---

[1]) Im Griech. steht nach „Glauben“ noch: „und in Liebe“: Μετὰ φόβου Θεοῦ, πίστεως καὶ ἀγάπης προςέλθετε.

[2]) Während der Osterwoche wird anstatt dessen gesungen: Christos ist auferstanden von den Todten. (S. 34.)

*Die Communicanten nahen sich nun in aller Demuth und Gottesfurcht, mit kreuzweise über die Brust gelegten Händen, und sprechen dem Priester nach:*

Ich glaube, Herr, und bekenne .... Als Theilnehmer an deinem .... Lass mir .... *(S. oben S. 107.)*

*Nun machen sie eine Kniebeugung vor den heiligen Gaben und treten einzeln heran.*[1]

*Der Priester, mittelst des Löffels ihnen zugleich den Leib und das Blut des Herrn reichend, spricht:*

Den kostbaren und allheiligen Leib und das Blut unseres Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi empfängt der Knecht (die Magd) Gottes N. N. zur Vergebung seiner (ihrer) Sünden und zum ewigen Leben.

*Während der Communion singt der Chor:*

Nehmet den Leib Christi, trinket aus der unsterblichen Quelle.

*Dieser Gesang wird so lange wiederholt, bis Alle communicirt haben.*[2]

*Nach Empfang des Sakramentes wischen die Communicanten ihre Lippen mit dem seidenen Tuche ab und küssen den Rand des Kelches (ohne dabei ein Kreuz zu machen), während der Priester spricht:*

Siehe, dieses hat deine Lippen u. s. w.

*Die Communicanten treten nun abseits, essen von dem für sie bereit gehaltenen Kirchenbrod und trinken Wein, mit warmem Wasser vermischt, nach.*

*Nach der Communion Aller singt der Chor:*

Alleluja. *(Dreimal.)*

*Hierauf treten der Priester und Diakon zum heiligen Altartisch zurück und stellen die heiligen Gaben auf denselben hin. Der Diakon nimmt mit der linken Hand den Diskos und hält ihn über den Kelch, mit der rechten Hand aber den Schwamm und wischt mit demselben die auf dem Diskos zurückgebliebenen*

---

[1]) Nach altslawischem Ritus treten sie zu zweien heran und zwar zuerst die männlichen, sodann die weiblichen Communicanten.

[2]) *Am grünen Donnerstag wird statt dessen gesungen:* Als Theilnehmer u. s. w. (S. 107.) *In der Osterwoche:* Christos ist auferstanden. (S. 34.)

*Theilchen in den Kelch, indem er die folgenden Hymnen auf die Auferstehung sagt:*

Nachdem wir die Auferstehung Christi gesehen haben, lasset uns anbeten den heiligen Herrn Jesum, den allein Sündlosen. Vor deinem Kreuze fallen wir nieder, o Christos, und preisen und rühmen deine heilige Auferstehung; denn du bist unser Gott; ausser dir kennen wir keinen Andern, deinen Namen nennen wir. Kommet, alle Gläubigen, lasset uns anbeten die heilige Auferstehung Christi; denn siehe, durch das Kreuz ist Freude gekommen für die ganze Welt; allezeit lobend den Herrn, besingen wir seine Auferstehung; denn er hat am Kreuze gelitten, und durch seinen Tod den Tod überwunden.

Werde licht, werde licht, neues Jerusalem, denn die Herrlichkeit des Herrn ist aufgegangen über dir; jauchze jetzt und sei fröhlich, o Sion, du aber, reine Gottesgebärerin, freue dich über die Auferstehung deines Kindes!

O du grosses und heiligstes Pascha-Opfer, Christos! O Weisheit und Wort Gottes und Kraft! Gieb uns, vollkommener (ἐκτυπώτερον), Theil zu haben an dir, an dem abendlosen Tage deines Reiches.

*Priester:* Wasche ab, o Herr, durch dein kostbares Blut die Sünden Aller, derer hier gedacht worden, um der Fürbitten deiner Heiligen willen.

*Der Diakon bedeckt den heiligen Kelch mit der Decke, legt die übrigen Decken auf den Diskos und darüber den Kreuzstern. Der Priester wendet sich zum Volke und segnet dasselbe, sprechend:*

Rette, o Gott, dein Volk und segne dein Erbe.

*Chor:* Wir haben das wahre Licht gesehen; wir haben empfangen den himmlischen Geist; wir haben den wahren Glauben gefunden. Lasset uns anbeten die unzertrennliche Dreifaltigkeit, denn sie hat uns erlöset.[1])

---

[1]) *Anstatt dessen wird gesungen in der Zeit von Ostern bis zum Tage vor Christi Himmelfahrt incl.:* „Christos ist auferstanden von den Todten“ (S. 34); *von Christi Himmelfahrt bis zum Sonnabend vor Pfingsten incl.:* „Du hast dich erhoben in Herrlichkeit, Christos unser

*Der Priester wendet sich gegen den heiligen Opferaltar und räuchert dreimal vor den heiligen Gaben, jedesmal leise sprechend:*

Erhebe dich über die Himmel, o Gott, und über die ganze Erde deine Herrlichkeit. [1])

*Nun giebt der Priester dem Diakon das Rauchfass und den Diskos mit den Decken und dem Stern; der Diakon setzt den Diskos, nachdem er ihn mit Ehrfurcht empfangen und geküsst hat, auf sein Haupt, und geht hinter dem Priester an den heiligen Thüren vorbei, das Gesicht dem Volke zugewandt, nach der Prothesis, wo er denselben hinstellt. Der Priester verbeugt sich, nimmt den heiligen Kelch, macht mit demselben das Zeichen des Kreuzes über dem Antiminsion, und spricht leise:*

Gelobt sei unser Gott.

*Sodann wendet er sich zum Volk, stellt sich in die heiligen Thüren, und ruft, mit dem heiligen Kelche das Zeichen des Kreuzes machend:*

Allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor*: Amen. Es fülle sich unser Mund mit deinem Lobe, o Herr, damit wir singen mögen deine Herrlichkeit, denn du hast uns gewürdigt theilzunehmen an deinen allheiligen, göttlichen, unsterblichen und lebendig machenden Geheimnissen; bewahre uns in deiner Heiligkeit, den ganzen Tag zu sinnen über deine Gerechtigkeit. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

*Der Priester bringt indessen den heiligen Kelch zur Prothesis, während der Diakon, zur Seite derselben stehend, räuchert.*

---

Gott, erfreuend die Jünger durch die Ankündigung des heiligen Geistes, indem dieselben durch deine Segnung darin bestärkt wurden, dass du bist der Sohn Gottes, der Erlöser der Welt."

[1]) In dem griechischen Euchologion (Venedig 1885) geht diesen Worten eine Aufforderung des Diakons voraus, folgendermassen: Der Diakon, den Kelch auf den heil. Tisch gesetzt habend, spricht zum Priester: Erhebe, Gebieter. — In der römischen Ausgabe, sowie in den slawischen Texten, ist die Aufforderung nicht enthalten.

*Der Priester stellt den Kelch auf die Prothesis und räuchert dreimal vor demselben, jedesmal sprechend:*

Erhoben hast du dich über die Himmel, o Gott, und über die ganze Erde deine Herrlichkeit.

*Der Diakon löst sein Orarion, so dass es wieder vorn und hinten von der linken Schulter herabhängt, geht zur nördlichen Thür hinaus, stellt sich an seinen gewöhnlichen Ort und spricht die Ektenie:*

Aufrecht stehend, lasset uns, nachdem wir die göttlichen, heiligen, allerreinsten, unsterblichen, himmlischen und lebendigmachenden schrecklichen Geheimnisse Christi empfangen haben, würdig danken dem Herrn.

*Chor:* Herr, erbarme dich.

*Diakon:* Hilf, errette, erbarme dich und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

*Chor:* Herr, erbarme dich.

*Diakon:* Nachdem wir gebetet, dass der ganze Tag heilig, friedlich und sündlos sein möge, so lasset uns uns selbst, und einander und unser ganzes Leben Christo, unserem Gott, empfehlen.

*Chor:* Dir, o Herr.

*Während der Ektenie spricht der Priester das Danksagungsgebet:*

*Zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Wir danken dir, o menschenliebender Gebieter, Wohlthäter unserer Seelen, dass du uns auch an dem gegenwärtigen Tage deiner himmlischen und unsterblichen Geheimnisse gewürdiget hast. Bereite unsern Weg; befestige uns alle in deiner Furcht; beschütze unser Leben und festige unsere Schritte, durch die Gebete und das Flehen

*Zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Wir danken dir, o Herr, unser Gott, für den Empfang deiner heiligen, reinsten, unsterblichen und himmlischen Geheimnisse, welche du uns zum Wohl und zur Heiligung und Heilung unserer Seelen und Leiber gegeben hast. Du selbst nun, o Gebieter des Alls, lass diese Theilnahme an dem heiligen Leibe und Blute deines Christos uns ge-

der ruhmreichen Gottesgebärerin und Immer-Jungfrau Maria, und aller deiner Heiligen.

reichen zum Glauben, der nicht zu Schanden werden lässt, zu ungeheuchelter Liebe, zur Mehrung der Weisheit, zur Heilung der Seele und des Leibes, zur Vertreibung jedes Widersachers, zur Befolgung deiner Gebote, und zur wohlgefälligen Rechenschaft vor dem furchtbaren Richterstuhle deines Christos.

*Der Priester legt nun das Antiminsion zusammen und macht über demselben mit dem aufrecht gehaltenen heiligen Evangelium das Zeichen des Kreuzes, indem er ausruft:*

Denn du bist unsere Heiligung, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Priester, in den heiligen Thüren stehend, spricht:*

Lasset uns hinweggehen in Frieden.

*Chor:* Im Namen des Herrn.

*Diakon:* Lasset uns beten zu dem Herrn.

*Chor:* Herr, erbarme dich.

*Der Diakon geht zu dem heiligen Bilde des Erlösers, der Priester stellt sich hinter den Ambon und betet laut:*

O Herr, der du segnest, die dich segnen, und heiligst diejenigen, so auf dich hoffen; rette dein Volk und segne dein Erbe; erhalte die Fülle deiner Kirche; heilige diejenigen, so die Pracht deines Hauses lieben; verherrliche du sie mit

*Gebet hinter dem Ambon, welches in der Liturgie des heiligen Basilios des Grossen anstatt des Gebetes:* „O Herr, der du segnest“ *vom Priester gebetet werden kann:* [1])

Der du das Opfer des Lobes und den wohlgefälligen Dienst,

[1]) *Dieses Gebet findet sich in der griech.-engl. Ausgabe der Liturgie von Robertson (London 1886) und in der griech. Spezial-Ausgabe der 3 Liturgien, welche 1867 zu Venedig erschienen ist. In den slawischen Texten, in dem 1873 zu Rom und 1885 zu Venedig erschienenen Eucho-*

deiner göttlichen Kraft und verlass uns nicht, die wir auf dich hoffen. Schenke Frieden deiner Welt, deinen Kirchen, deinen Priestern[1]), unserm selbstherrschenden grossen Herrn, dem Kaiser von ganz Russland, Alexander Alexandrowitsch, seinem Kriegsheere und deinem ganzen Volke: denn eine jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von Oben herab, von dir, dem Vater des Lichts. Und dir senden wir Lobpreisung und Dank und Anbetung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

dieses vernünftige und unblutige Opfer, angenommen hast von den dich mit ganzem Herzen Anrufenden, Christos, unser Gott, Lamm und Sohn Gottes, der du hinwegnimmst die Sünde der Welt, tadelloser Farren, der du nicht auf dich genommen hast das Joch der Sünde, und der du geopfert bist für uns freiwillig; der du wirst gebrochen und nicht zertheilt, allezeit gegessen und niemals aufgezehrt, die Essenden aber heiligst; der du zum Gedächtniss deines freiwilligen Leidens, und des lebendigmachenden Erwachens nach drei Tagen, als Theilnehmer uns erwiesen hast an deinen unaussprechlichen und himmlischen und furchtbaren Geheimnissen, an deinem heiligen Leibe und deinem kostbaren

---

*logion, fehlt es ebenso, wie bei Goar, der indess (S. 179) noch das folgende Gebet in der Liturgie des heil. Basilios bringt:*

Herrscher, Herr Jesus Christos, unser Erlöser, der du uns gewürdigt hast, deiner Herrlichkeit theilhaftig zu werden durch den lebendigmachenden Empfang deiner heiligen Geheimnisse, und uns geboten hast, durch dieselben ein Abbild (τύπον) deines Todes und deiner Auferstehung darzubieten, bewahre uns durch dieselben in deiner Heiligung, die wir stets eingedenk sind deiner Gnade und dir leben, der du für uns gestorben und auferstanden bist. Uns, die wir die Liturgie zusammen verrichtet haben und den Dienern bei deinen göttlichen Geheimnissen, verleihe einen guten Stand, und die höchste Zuversicht vor deinem furchtbaren Richterstuhle, schenke Frieden der Welt, deinen Kirchen, unsern Priestern, Königen und dem ganzen Volke: denn du bist unser wahrer Gott, und das ewige Leben, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, u. s. w.

[1]) Hier verneigt sich der Diakon zuerst vor dem Bilde Jesu, sodann vor dem Priester, und geht durch die südliche Thür in den Altarraum.

Blute: Bewahre uns, deine Diener, die Diakonen, und unsere gläubigen Könige, und das christosliebende Heer und das umstehende Volk in deiner Heiligung. Und gieb uns, zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit auszuüben deine Gerechtigkeit, auf dass wir, nach deinem Willen wandelnd, und das dir Wohlgefällige thuend, würdig werden, auch zu deiner Rechten zu stehen, wenn du kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten. Unsere in Gefangenschaft befindlichen Brüder erlöse, die Schwachen nimm in deine Obhut, die durch Gefahren des Meeres Bedrohten steuere in den Hafen, und die bereits in der Hoffnung auf das ewige Leben heimgegangenen Seelen bringe zur Ruhe dort, wo herabblickt das Licht deines Angesichtes; und alle zu dir um Hilfe Flehenden erhöre: denn du bist der Geber der Güter, und dir senden wir die Lobpreisung empor mit deinem anfanglosen Vater, und deinem allheiligen und guten und lebendigmachenden Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

Gelobt sei der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit. *(Dreimal.)*[1])

*Der Vorleser liest nun den Psalm 33:*

Ich will preisen den Herrn zu jeder Zeit; stets soll sein Lob in meinem Munde sein. In dem Herrn wird sich rühmen meine Seele: Hören werden es die Gebeugten, und sich freuen. Preiset hoch mit mir den Herrn und lasset uns erheben seinen Namen mit einander. Ich habe gesucht den Herrn, und er hat mich erhört, und aus all meinen Drangsalen hat er mich errettet. Tretet hin zu ihm, und ihr werdet erleuchtet, und euer Antlitz wird nicht erröthen. Dieser Arme[2]) hat gerufen, und der Herr hat ihn erhört, und aus all seinen Trübsalen rettete er ihn. Der Engel des Herrn lagert sich um die, so ihn fürchten, und befreiet sie. Schmecket und sehet, denn freundlich ist der Herr; selig der Mann, der auf ihn vertraut. Fürchtet den Herrn, ihr all seine Heiligen, denn keinen Mangel haben die, welche ihn fürchten. Löwen[3]) darben und leiden Hunger; die aber, so den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Kommet her, ihr Kinder, und hört mich an: Die Furcht des Herrn will ich euch lehren. Wer ist der Mensch, der das Leben wünscht, und gern gute Tage sieht? Bewahre deine Zunge vor dem Bösen, und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden. Weiche vom Bösen und thue Gutes; suche den Frieden und jage ihm nach. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihre Bitten. Aber das Angesicht des Herrn ist wider die Uebelthäter, um zu vertilgen von der Erde ihr Gedächtniss. Die Gerechten haben gerufen, und der Herr hat sie erhört, und aus all ihren Drangsalen hat er sie errettet. Nahe ist der Herr denen, die be-

---

[1]) Wenn Communicanten waren, so werden nach dem zweiten Male die Dankgebete für die Communion gelesen, welche der Priester einleitet mit den Worten: Ehre sei dir, o Gott, Ehre sei dir, o Gott, Ehre sei dir, o Gott! (S. die Dankgebete am Ende der Liturgie.) Falls der celebrirende Priester zu predigen wünscht, kann auch die Predigt hier eingeschaltet werden.

[2]) Der Prophet versteht sich selbst.

[3]) *Sept., Vulg., Slaw.:* — Die Reichen.

trübten Herzens sind, und denen, die niedergebeugten Geistes sind, hilft er. Viele sind der Drangsale der Gerechten, aber aus allen diesen rettet sie der Herr. Es bewahrt der Herr alle ihre Gebeine, nicht eines von ihnen wird zerbrochen werden. Der Tod der Frevler ist sehr böse, und die, so den Gerechten hassen, werden büssen. Es wird erlösen der Herr die Seelen seiner Diener, und die auf ihn vertrauen, werden sich nicht täuschen.

*Nachdem der Priester das Gebet hinter dem Ambon beendigt hat, geht er durch die heiligen Thüren zur Prothesis und spricht mit Andacht leise das folgende Gebet:*

*Zur Liturgie des heiligen Chrysostomos:*

Der du selbst die Erfüllung des Gesetzes und der Propheten bist, Christos, unser Gott, der du das ganze Heilswerk deines Vaters erfüllt hast, erfülle mit Freude und Fröhlichkeit unsere Herzen allezeit; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Zur Liturgie des heiligen Basilios des Grossen:*

Vollbracht und vollendet ist, soviel in unserer Kraft ist, Christos, unser Gott, das Geheimniss deines Heilswerkes. Denn wir hielten das Gedächtniss deines Todes, wir haben das Abbild deiner Auferstehung gesehen, haben uns erfüllt mit dem unendlichen Leben, und haben genossen deine unvergängliche Wonne (τρυφῆς), deren du uns auch im künftigen Weltalter zu würdigen geruhen wollest, durch die Gnade deines anfanglosen Vaters, und deines heiligen, und guten, und lebendigmachenden Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Der Diakon antwortet leise:* Amen, *und geniesst nun mit Andacht und Ehrfurcht den Rest der heiligen Gaben.*

*Während der Absingung oder Verlesung des Psalmes geht der Priester hinaus und giebt das Antidor dem Volke. Nach*

*Beendigung des Psalmes und geschehener Austheilung des Antidors segnet der Priester das Volk mit den Worten:*

Der Segen des Herrn sei über euch durch seine Gnade und Menschenliebe, allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Priester:* Ehre sei dir, o Gott, unsere Hoffnung, Ehre sei dir.

*Chor:* Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Herr, erbarme dich! *(Dreimal.)*

Segne!

*Der Priester nimmt das heilige Kreuz vom Opferaltar, und dasselbe emporhaltend, spricht er, zum Volke gewendet (an Sonntagen):*

Der auferstanden ist von den Todten, Christos, unser wahrer Gott, möge durch die Gebete seiner allerreinsten Mutter, der heiligen, ruhmreichen und hochgepriesenen Apostel, des heiligen N. N. *(dem der Tempel geweiht ist)*, der heiligen N. N. *(die an dem betreffenden Orte verehrt werden)*, unsers heiligen Vaters Joannes Chrysostomos, Erzbischofs von Constantinopel, *oder* Basilios des Grossen, Erzbischofs zu Käsaria in Kappadokien *(je nachdem die Liturgie eines derselben gefeiert wird)*, und des (der) heiligen N. N. *(dessen [deren] Tag gefeiert wird)*, der heiligen und gerechten Gottesahnen, Joachim und Anna und aller Heiligen sich unser erbarmen und uns erretten; denn er ist gut und menschenliebend.[1])

*Bei den Schlussworten segnet der Priester das Volk und beide Chöre mit dem Kreuze, küsst dasselbe und reicht es sodann dem Volke zum Kusse.*

---

[1]) *Zu Ostern, an hohen Feiertagen, an den Tagen der stillen Woche, sowie an den gewöhnlichen Wochentagen ändert sich der Wortlaut des Entlassungssegens. — Am Montag, Dienstag und Mittwoch der stillen Woche beginnt die Entlassung mit den Worten:* Der zu dem freiwilligen Leiden um unsers Heiles willen daherkommende Christos, unser wahrer Gott u. s. w.

*Während dessen singt der Chor:*

Unsern gottesfürchtigsten, selbstherrschenden grossen Herrn, den Kaiser Alexander Alexandrowitsch von ganz Russland, seine Gemahlin, die gottesfürchtigste Herrin und Kaiserin Maria Feodorowna, seinen Thronfolger, den rechtgläubigen Herrn, Cäsarewitsch und Grossfürsten Nikolaos Alexandrowitsch, und das ganze Herrscherhaus; die heiligste dirigirende Synode, und den hochwürdigsten Metropoliten, Erzbischof *oder* Bischof N. N. *(dessen Eparchie es ist*[1]*)*, und alle rechtgläubigen Christen, erhalte sie, o Herr, auf viele Jahre.

*Nachdem die Anwesenden das Kreuz geküsst haben, segnet der Priester nochmals mit demselben das Volk und kehrt nunmehr in den Altar zurück. Darauf werden die heiligen Thüren geschlossen und der Vorhang wird zugezogen. Der Priester spricht die Dankgebete*[2]*), oder lässt sich dieselben, falls er selbst den Rest der heiligen Gaben geniesst, vorlesen, nachdem er dieselben mit der dreimaligen Anrufung:* Ehre sei dir, o Gott, *eingeleitet hat.*

*Nachdem nun der Diakon oder Priester den Rest der heiligen Gaben mit aller Vorsicht, dass auch nicht das geringste Theilchen herabfalle oder übrig bleibe, genossen hat, giesst er zur Reinigung Wein und Wasser in den heiligen Kelch, und trocknet ihn, wenn er Alles ausgetrunken, mit dem Schwamme vollkommen rein. Hierauf bringt er die heiligen Gefässe in Ordnung, bindet eine Decke darüber, und setzt sie an ihren gewöhnlichen Ort.*

*Der Priester, sowie der Diakon, legen nunmehr die heiligen Gewänder ab, indem sie sprechen:*

Nun entlässest du deinen Diener, Herr, nach deinem Worte in Frieden; denn meine Augen haben gesehen dein Heil, das du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden, und zur Verherrlichung deines Volkes Israel *(Luk. 2, 29—32)*.

---

[1]) *Im Auslande:* Den Herrscher dieses Landes, Kaiser, König *oder* Fürsten u. s. w. N. N.

[2]) *Siehe die Dankgebete am Schlusse der Liturgie der vorgeweihten Gaben.*

*Sodann waschen sie ihre Lippen am gewöhnlichen Orte, verbeugen sich gegen den heiligen Hochtisch, und sagen die Entlassung (bei derselben gedenkend des Heiligen, dessen Liturgie gefeiert wurde), worauf sie sich, Gott für Alles dankend, entfernen.* [1])

---

## Die göttliche Liturgie der Vorgeweihten (vorgeweihten Gaben [2]) des heiligen Gregorios Dialogos.

*Die Liturgie der Vorgeweihten wird gehalten jeden Mittwoch und Freitag in den ersten 6 Wochen, am Donnerstag der 5. Woche (am Gedächtnisstage der heiligen Maria von Aegypten), und am Montag, Dienstag und Mittwoch der stillen Woche der grossen Fastenzeit; sie kann aber auch gehalten werden an jedem, in die grosse Fastenzeit fallenden Feiertag oder Vorfeiertag, sowie am Gedächtnisstage des Heiligen des Tempels, ausgenommen den Sonnabend und Sonntag, sowie das Fest Mariä Verkündigung.* [3])

*Die Liturgie der vorgeweihten Gaben, welche ihren Ursprung auf die ersten Zeiten des Christenthums zurückführt, entsprang einerseits dem lebendigen Bedürfniss der ersten Christen nach dem häufigen (fast täglichen) Genuss der heiligen Communion, andrerseits dem Bestreben, das für die ersten fünf Wochentage vorgeschriebene strenge Fasten innezuhalten, welchem der freu-*

---

[1]) Der Gedächtnisstag des heil. Joannes Chrysostomos († 407) wird am 13. (25.) November und 27. Januar (8. Februar), derjenige des heil. Basilios († 379) am 1. (13.) Januar, und Beider zusammen am 30. Januar (11. Februar) gefeiert. Die Liturgie des heil. Basilios wird 10 Mal im Jahre abgehalten: am 1. (13.) Januar (dem Gedächtnisstag des heil. Basilios), an den Vorabenden vor Weihnachten und der Theophanie (wenn aber diese Vorabende auf Sonnabend oder Sonntag fallen, wird die Liturgie des heil. Basilios an den Feiertagen selbst celebrirt), an allen Sonntagen der grossen Fastenzeit (ausgenommen Palmsonntag), am grünen Donnerstag und am heiligen Sabbath. Für gewöhnlich bedient sich die Kirche der Liturgie des heil. Joannes Chrysostomos.

[2]) Missa praesanctificatorum (munerum).

[3]) In der Römischen Kirche wird die Missa praesanctificatorum nur einmal im Jahre, und zwar am Charfreitag, gefeiert.

*dige Charakter der gewöhnlichen Liturgie, und die mit der Darbringung der Gaben, verbundenen Agapen (Liebesmahle) nicht entsprachen. Es galt daher, einen gottesdienstlichen Ritus festzusetzen, welcher den Gläubigen unter Vermeidung dieser mit dem Fasten nicht in Einklang stehenden Umstände den Genuss der heiligen Communion ermöglichte. Diesen Zweck suchte man zu erreichen durch einen besondern Ritus der Liturgie, nach welchem den Gläubigen beim Abendmahle heilige Gaben gespendet wurden, die schon vorher in der gewöhnlichen Liturgie consecrirt worden waren, und bis zu ihrer nunmehr erfolgenden Austheilung aufbewahrt wurden. — Dieser von dem heiligen Gregorios Dialogos († 604), Papst von Alt-Rom,*[1] *geschriebene Ritus der Liturgie der Vorgeweihten, unterscheidet sich von der gewöhnlichen Liturgie dadurch, dass er weder Opferung (Proskomidi) noch Consecration hat.*

*Bei der am Sonntag zuvor gefeierten Liturgie, in welcher die für die Liturgien der Vorgeweihten bestimmten Gaben consecrirt werden, braucht man in der Proskomidi eine grössere Anzahl von Prosphoren, als gewöhnlich, weil für jede Liturgie eine besondere Prosphora vorhanden sein muss, aus welcher das Lamm genommen wird. Nach der Zubereitung des Lammes für die gewöhnliche Liturgie verfährt der Priester mit der zweiten (dritten, und nach Bedürfniss etwa folgenden) Prosphora genau wie mit der ersten, und zwar bekreuzt er dreimal das Siegel der Prosphora mit dem Speer, jedesmal sprechend:* „Zum Gedächtniss unseres Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi“ .... „Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt u. s. w.“ (S. 40). *Nach der Schlachtung und Durchbohrung des Lammes aus der letzten Prosphora giesst der Priester Wein und Wasser in den heiligen Kelch, und macht Alles, wie gewöhnlich. (S. 41).*

*Nach Anrufung des heiligen Geistes (bei der Consecration der heiligen Gaben) spricht der Priester über alle Brode wie über eines:* „Und mache dieses Brod“ (S. 89), (nicht „diese

---

[1]) Der Gedächtnisstag des heil. Gregorios wird gefeiert am 12. (24.) März. Den Beinamen Dialogos hat er erhalten von seinem Werke: „Dialoge über die italienischen Väter.“

Brode") *weil Christos ist Einer. Bei den Worten:* „das Heilige den Heiligen" *erhebt sie der Priester alle zusammen. Nach Zertheilung des für dieselbe Messe bestimmten Lammes thut der Priester das Theilchen IHC in den Kelch und giesst in denselben die Wärme. (S. 105.) Darauf nimmt er den Löffel in die rechte, das für die Liturgie der Vorgeweihten bestimmte Lamm in die linke Hand, hält es über den heiligen Kelch und tränkt es mit dem heiligen Blut, indem er es mit dem in das heilige Blut getauchten Löffel in Kreuzesform an der weichen Seite des Siegels berührt. Nun legt er den mit dem heiligen Blut getränkten Leib Christi in den Brodbehälter* (Ἀρτοφόριον), *in welchem derselbe für die Liturgie der Vorgeweihten aufbewahrt wird. In gleicher Weise verfährt der Priester mit den übrigen consecrirten Gaben.*

*Vor der Liturgie der vorgeweihten Gaben werden nicht nur die dritte und sechste, sondern auch die neunte Hora, sowie die vorbildlichen Psalmen* (Ἀκολουθία τῶν τυπικῶν), *und der Abendgottesdienst* (καὶ τοῦ ἑσπερινοῦ) *gebetet. Am Ende der vorbildlichen Psalmen, und zwar nach dem von Metanien begleiteten Gebete:* „Herr und Gebieter meines Lebens" *spricht der Priester (mit dem Epitrachelion bekleidet) zusammen mit dem Diakon vor den heiligen Thüren die Eingangsgebete zur Liturgie (S. 35—36) mit Ausschluss des Gebetes:* „O Herr, sende deine Hand herab u. s. w." *und mit den Worten:* „Ich will eingehen in dein Haus" *treten sie wie gewöhnlich in den Altarraum ein, verbeugen sich, küssen den heiligen Tisch und legen die heiligen Gewänder an, nachdem sie dieselben bekreuzt und geküsst haben, ohne etwas dabei zu sprechen, als nur bei Anlegung eines jeden Kleidungsstückes die Worte:* „Lasset uns beten zu dem Herrn: Herr, erbarme dich!"

*Nach Beendigung der vorbildlichen Psalmen, wenn der Vorleser das Gebet liest:* „Allheilige Dreifaltigkeit, einwesentliche Kraft", *öffnet der Diakon die heiligen Thüren, sprechend:*

Weisheit.

*Chor:* Wahrhaft würdig ist es, dich selig zu preisen, Gottesgebärerin, Ewigseligste und ganz Unbefleckte und Mutter unseres Gottes.

*Priester:* Allheilige Gottesgebärerin, errette uns.

*Chor:* Die du geehrter bist, als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher, als die Seraphim, die du unversehrt Gott, das Wort, geboren hast, in Wahrheit Gottesgebärerin, dich preisen wir hoch.

*Priester:* Ehre sei dir Christos, Gott, unsere Hoffnung, Ehre sei dir.

*Chor:* Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

— Herr, erbarme dich. (*Dreimal.*)

— Segne.

*Der Priester, in den heiligen Thüren stehend, spricht den Entlassungssegen, in welchem er den Heiligen des Tages, sowie den heiligen Gregorios Dialogos, Papst von Alt-Rom, erwähnt. Die heiligen Thüren werden wieder geschlossen, Priester und Diakon verbeugen sich dreimal vor dem heiligen Opferaltare, küssen denselben (der Priester auch das darauf liegende Kreuz und Evangelium), und der Diakon geht hinaus, stellt sich an seinen gewöhnlichen Ort, den heiligen Thüren gegenüber, verbeugt sich andächtig dreimal und sagt:*

Segne, Gebieter.

*Priester, mit dem senkrecht gehaltenen heiligen Evangelium das Zeichen des Kreuzes über den Opferaltar machend:*

Gelobt sei das Reich des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Vorleser:* Kommet, lasset uns anbeten vor Gott, unserem Könige.

Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christos, Gott, unserem Könige.

Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christos selbst, unserem Könige und Gott.

*Psalm 103 (προοιμιακός):* Lobe, meine Seele den Herrn, Herr, mein Gott! Du bist überaus gross! Glanz und Herr-

lichkeit legst du an! Du hüllst dich in Licht wie in ein Gewand, spannst aus die Himmel, wie ein Zelttuch.[1]) Der du mit Wassern bälkest deine Söller,[2]) Wolken machst zu deinem Wagen, der du wandelst auf den Flügeln des Windes. Der du machst zu deinen Engeln Winde und zu deinen Dienern flammendes Feuer. Du hast gegründet die Erde auf ihren Boden; nicht wird sie wanken in alle Ewigkeit. Die Meerestiefen hattest du wie ein Kleid darübergedeckt. Ueber den Bergen standen die Wasser. Vor deinem Dräuen flohen sie, vor der Stimme deines Donners bebten sie zurück. Es hoben sich Berge, es senkten sich Thäler zu dem Orte, den du ihnen gegründet. Eine Grenze hast du gesetzt, die sie nicht überschreiten, und sie bedecken nicht wiederum die Erde. Der du Brunnen hervorquellen lässest in den Thälern! Zwischen den Bergen fliessen die Wasser hin. Sie tränken alles Gewild des Feldes, es stillen Waldesel ihren Durst. Ueber ihnen wohnt der Vogel des Himmels, hervor aus dem Laub lassen sie die Stimme erschallen.[3]) Du tränkst Berge aus deinen Söllern; von der Frucht deiner Werke sättigt sich die Erde. Du lässest Gras sprossen für das Vieh und Kraut dem Dienste der Menschen, Brod zu gewinnen aus der Erde, und Wein, der erfreuet des Menschen Herz, und Oel, davon sein Angesicht glänze, und Brod, das des Menschen Herz labt. Es werden satt die Bäume des Herrn,[4]) die Cedern des Libanon, die er gepflanzt; daselbst nisten die Vögel, der Storch. — Cypressen sein Haus;[5]) Berge, die hohen, für die Gemsen; Felsen, Zuflucht der Kaninchen. Er hat den Mond gemacht für die Zeiten, die Sonne kennt ihren Niedergang. Du machest Finsterniss und es wird Nacht; da tummelt sich alles Gewild des Waldes. Die jungen Leuen brüllen nach

---

[1]) *Sept., Vulg. sowie Slaw.:* — Fell (mit welchem die Zelte überdeckt wurden.)

[2]) *Sept., Vulg. und Slaw.:* — Der du seine Wölbung deckest mit Wassern.

[3]) *Sept., Vulg., Slaw.:* — Aus der Mitte der Felsen.

[4]) *Sept., Vulg., Slaw.:* — des Feldes.

[5]) *Sept., Vulg. und Slaw.:* — Vögel, das Haus der Reiher gehet ihm voran.

Raub und verlangen von Gott ihre Nahrung. Die Sonne geht auf, und sie ziehen sich zurück, und lagern sich in ihren Höhlen. Es geht der Mensch an sein Werk und an seine Arbeit bis an den Abend. Wie gross sind deine Werke, o Herr, Alles hast du mit Weisheit gemacht, und die Erde ist voll deiner Güter. Dies grosse Meer, das ausbreitet seine Arme; dort ein Gewimmel, unzählig, von kleinen und grossen Thieren. Dort ziehen Schiffe einher, der Liwjathan,[1]) den du gebildet, darin zu spielen. Sie alle harren auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit. Du giebst ihnen und sie sammeln; du thust auf deine Hand und Alles wird gesättigt mit Gutem. Du wendest ab dein Angesicht, — sie erschrecken; du nimmst ihren Odem, und zu ihrem Staube kehren sie zurück. Du sendest aus deinen Geist, und sie werden erschaffen, und du erneuerst das Angesicht der Erde. Ruhm sei dem Herrn in Ewigkeit; freuen wird sich der Herr seiner Werke, der da anschauet die Erde und sie erzittert, der da anrührt die Berge und sie rauchen. Ich will singen dem Herrn, so lange ich lebe, auf der Harfe spielen meinem Gotte, so lange ich bin. Wohlgefällig sei ihm meine Rede. Ich freue mich des Herrn. Mögen vergehen die Sünder von der Erde, und die Frevler, so dass sie nimmer sind. Lobe, meine Seele, den Herrn!

Die Sonne kennt ihren Niedergang; du machest Finsterniss, und es wird Nacht. Wie gross sind deine Werke, o Herr! Alles hast du mit Weisheit gemacht!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ehre sei dir, o Gott! (*Dreimal.*)

*Der Priester aber stellt sich beim Anfange dieses Psalmes vor die heiligen Thüren und spricht mit leiser Stimme das 4., 5. und 7. von den sieben Leuchtengebeten (Abendgebeten), weil die übrigen nach der grossen Ektenie* (Lasset uns in Frieden u. s. w.), *sowie den drei kleinen Ekteniecn* (Wieder und wieder u. s. w.) *gebetet werden, welche letzteren auf die*

---

[1]) *Griech.:* — δράκων, *Vulg.:* — draco, *slaw.:* — Schlange.

*am Schlusse der drei Kathismen-Abtheilungen stehenden Doxologien folgen:*

(4): O du durch nie verstummende Loblieder und unaufhörliche Preisgesänge von den heiligen Mächten Hochverherrlichter, erfülle unsern Mund mit deinem Lobe, um hoch zu erheben deinen heiligen Namen, und gieb uns Theil und Erbschaft mit Allen, die dich in Wahrheit fürchten und deine Gebote bewahren; um der Fürbitten willen der heiligen Gottesgebärerin und aller deiner Heiligen.

Denn dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

(5): Herr, Herr, der du alle Dinge in deiner allerreinsten Hand hältst, langmüthig gegen uns alle bist, und den da reuet unserer Uebelthaten, gedenke deiner Erbarmungen und deiner Barmherzigkeit; suche uns heim in deiner Güte; lass uns entgehen durch deine Gnade auch in der übrigen Zeit dieses Tages der vielartigen List des Bösen, und bewahre unser Leben untadelhaft durch die Gnade deines allheiligen Geistes.

Um der Barmherzigkeit und der Menschenliebe deines einziggezeugten Sohnes willen, mit dem du gelobt bist, sammt deinem allheiligen, und guten, und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.[1])

(7): O Gott, Grosser und Allerhöchster, der du allein Unsterblichkeit hast und wohnest in unnahbarem Lichte, der du die ganze Schöpfung in Weisheit erschaffen, das Licht von der Finsterniss geschieden, und gesetzet hast die Sonne zur Herrschaft über den Tag, den Mond aber und die Sterne zur Herrschaft über die Nacht; der du uns Sünder gewürdigt hast, auch in der gegenwärtigen Stunde mit Bekenntniss vor dein Angesicht zu treten, und dir die Abendverehrung dar-

---

[1]) Das 6. Leuchtengebet ist, wie die Ausrufung („Denn du bist unser Gott, Gott des Erbarmens“ u. s. w.) zeigt, nach der letzten (3.) kleinen Ektenie am Schlusse sämmtlicher 18 Kathismen (vor dem Gesange des Chores: „Herr, ich rufe zu dir“) zu sagen.

zubringen: du menschenliebender Gott, lass unser Gebet vor dich kommen, wie Weihrauch, und nimm es an als duftenden Wohlgeruch. Lass uns die gegenwärtige Abendzeit und die kommende Nacht friedlich sein; bekleide uns mit der Rüstung des Lichts; bewahre uns vor dem nächtlichen Grauen und vor jedem Ungemach, welches im Finstern schleicht; und gieb uns den Schlaf, den du zur Erholung unserer Schwachheit geschenkt hast, frei von allen teuflischen Träumen (φαντασίας). Ja, Gebieter[1]), du Spender alles Guten; auf dass wir auf unseren Schlafstätten Reue fühlen, auch bei Nacht deines Namens gedenken und, durch die Beobachtung deiner Gebote erleuchtet, in der Freude unserer Seele zur Lobpreisung deiner Huld aufstehen, und Gebete und Flehen deiner Barmherzigkeit darbringen mögen für unsere eigenen Sünden und für all dein Volk, welches du um der Fürbitten willen der heiligen Gottesgebärerin heimsuchen mögest mit (deiner) Gnade.

Denn ein guter und menschenliebender Gott bist du, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Gegen das Ende des 103. Psalmes tritt der Diakon aus dem Allerheiligsten heraus, Priester und Diakon verbeugen sich vor den heiligen Thüren und gegen einander, der Priester geht in das Allerheiligste hinein, der Diakon aber stellt sich an seinen Ort und spricht die grosse Ektenie:*

Lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn. (*S. 50—51.*)

*Während dieser Ektenie spricht der Priester vor dem Altartische leise das erste Leuchtengebet (zum ersten Antiphonon):*

Herr, der du bist barmherzig und gnädig, langmüthig und von grosser Güte, erhöre unser Gebet und vernimm die Stimme unseres Flehens; thue an uns ein Zeichen zum Guten; leite uns auf deinen Weg, auf dass wir wandeln in deiner Wahrheit; erfreue unsere Herzen, auf dass wir fürchten deinen heiligen Namen: denn gross bist du und thuest Wunder; du allein bist Gott und keiner ist dir gleich unter den Göttern,

---

[1]) Im Griech.: „Gebieter des Alls“, Spender des Guten. Euchology. (Venedig 1885), pag. 15.

o Herr, der du bist mächtig in der Barmherzigkeit und gütig in der Kraft, zu helfen und zu trösten, und zu erretten Alle, die da hoffen auf deinen heiligen Namen

*Nach der Ektenie der Priester laut:* Denn dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung; dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Nun liest der Leser die erste Abtheilung (die ersten 5 Psalmen) des 18. Kathisma (119—123).*

*(Ps. 119):* Zu dem Herrn habe ich in der Trübsal gerufen, und er hat mich erhört. Herr, errette meine Seele von ungerechten Lippen und von trügerischer Zunge? Was wird dir gegeben, oder was ist dein Lohn für eine trügerische Zunge? Die scharfen Pfeile des Gewaltigen mit den (glühenden) Kohlen des Wachholders.[1]) Wehe mir, dass ich ein Fremdling bin unter Meschek, und wohnen muss unter den Hütten Kedars.[2]) Lange ist ein Fremdling gewesen meine Seele. Mit denen, die den Frieden hassen, war ich friedlich; als ich mit ihnen redete, bekämpften sie mich ohne Ursache.

*(Ps. 120):* Ich habe erhoben meine Augen zu den Bergen, von dannen kommen wird meine Hilfe. Meine Hilfe ist von dem Herrn, der da gemacht hat den Himmel und die Erde. Er wird deinen Fuss nicht gleiten lassen, und nicht wird schlafen, der dich behütet. Siehe, nicht schläft noch schlummert er, der Israel behütet. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Des Tages wird die Sonne dich nicht brennen, noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich vor allem Uebel; es behüte deine Seele der Herr. Der Herr behüte deinen Eingang und deinen Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit.

---

[1]) Kohlen des Wachholders (welche unter der Asche fortglimmen, ein Bild des unversöhnlichen Hasses). *Sept., Vulg. und Slaw.:* der Verlassenheit.

[2]) Meschek, (1. Mos. 10, 2), Sohn Japhets, steht hier als Repräsentant des unstätten Nomadenthums. *Sept., Vulg. und Slaw.:* Wehe mir, dass meine Pilgerfahrt so lange währt, dass ich wohne unter den Einwohnern Kedars.

*(Ps. 121):* Ich freue mich dess, dass mir geredet ist: In das Haus des Herrn werden wir gehen. Es standen unsere Füsse in deinen Vorhöfen, Jerusalem. Jerusalem ist gebaut wie eine Stadt, die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt.[1]) Denn dorthin wallen hinauf die Stämme, die Stämme des Herrn, als Zeugniss Israels, zu loben den Namen des Herrn. Weil dort standen die Stühle zum Gericht, die Stühle über das Haus Davids. Wünschet Jerusalem, was zum Frieden ist, und Ueberfluss sei denen, die dich lieben. Es werde Friede in deiner Kraft, und Ueberfluss in deinen Thürmen (πυργοβάρεσι). Wegen meiner Brüder und meiner Nächsten sprach ich Frieden über dich. Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes, habe ich Gutes gesucht für dich.

*(Ps. 122):* Zu dir habe ich erhoben meine Augen, der du wohnest im Himmel! Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Herrin, also schauen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er sich über uns erbarmt. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser, denn wir sind übervoll von Verachtung. Uebervoll ist unsere Seele: eine Schmach den Reichen, und Verachtung den Stolzen.

*(Ps. 123):* Wenn der Herr nicht wäre für uns gewesen, so sage nun Israel, wenn nicht der Herr wäre für uns gewesen, als sich erhoben die Menschen wider uns, dann hätten sie uns lebendig verschlungen; da ihr Zorn entbrannte wider uns, dann hätte uns das Wasser verschlungen. Dann wären Ströme über unsere Seele gegangen, dann wären wüthende Gewässer über unsere Seele gegangen.[2]) Gepriesen sei der Herr, der uns nicht zum Raube gab ihren Zähnen. Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Netze der Jäger; das Netz ist zerrissen, und wir wurden erlöst. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der gemacht hat den Himmel und die Erde.

---

[1]) *Sept.:* — ἧς ἡ μετοχὴ αὐτῆς ἐπὶ τὸ αὐτό. *Vulg.:* — cujus participatio ejus in idipsum.

[2]) *Sept., Vulg., Slaw.:* Vielleicht hätte .... Vielleicht wäre unsere Seele gegangen durch unerträgliche Wasser.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

*Chor:* Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ehre sei dir, o Gott. (*Dreimal.*)

*Diakon:* Wieder und wieder u. s. w. (S. 53).

*Während dessen betet der Priester leise das zweite Leuchtengebet (zum zweiten Antiphonon):*

Herr, strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, sondern thue mit uns nach deiner Barmherzigkeit, du Arzt, der unsere Seelen heilet. Führe uns in den Hafen deines Willens; erleuchte die Augen unserer Herzen zur Erkenntniss deiner Wahrheit, und verleihe uns den übrigen Theil dieses Tages friedlich und ohne Sünde zu verleben, so wie die ganze Zeit unseres Lebens, um der Fürbitten willen der heiligen Gottesgebärerin und aller Heiligen.

*Laut:* Denn dein ist die Macht, und dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Leser liest die zweite Abtheilung des 18. Kathisma.*

*(Ps. 124):* Die auf den Herrn vertrauen, sind wie der Berg Sion; nicht wird wanken in Ewigkeit, der da wohnet zu Jerusalem. Berge sind ringsherum, und der Herr ist rings um sein Volk, von nun an bis in Ewigkeit. Denn der Herr wird nicht liegen lassen die Zuchtruthe der Sünder über dem Loose der Gerechten, auf dass nicht die Gerechten ihre Hände ausstrecken zum Unrecht. Thu' Gutes, o Herr, den Guten, und denen, die aufrichtigen Herzens sind. Aber die abweichen auf verkehrte Wege, wird der Herr führen mit den Uebelthätern. Friede über Israel.

*(Ps. 125):* Als der Herr die Gefangenschaft Sions wendete, waren wir wie Träumende.[1]) Da war unser Mund voll Freude, und unsere Zunge voll Jubels. Da sprachen sie unter

---

[1]) *Sept., Vulg., Slaw.:* — waren wir gleich denen, die Trost haben.

den Völkern: Grosses hat der Herr an ihnen gethan. Grosses hat der Herr an uns gethan; wir sind fröhlich geworden. Wende, o Herr, unsere Gefangenschaft, wie die Ströme im Süden. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, ihren Samen streuend, aber sie kommen mit Jubel, ihre Garben tragend.

*(Ps. 126):* Wenn der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten die Bauleute umsonst; wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Hüter umsonst. Vergeblich stehet ihr vor Tage auf; stehet auf, nachdem ihr sasset, die ihr esset das Brod des Schmerzes. Während er Schlaf giebt seinen Geliebten, siehe da erben sie Kinder von dem Herrn;[1]) ihr Lohn ist Leibesfrucht. Wie Pfeile in der Hand eines Starken, also sind die Söhne der Jugend.[2]) Selig ist, der seinen Köcher davon voll hat;[3]) er wird nicht zu Schanden, wenn er mit seinen Feinden im Thore spricht.

*(Ps. 127):* Selig alle, die den Herrn fürchten, die da wandeln auf seinen Wegen. Denn von der Arbeit deiner Hände[4]) wirst du dich nähren, selig bist du, es wird dir gut gehen. Dein Weib ist wie ein fruchtbarer Weinstock an den Wänden deines Hauses, deine Kinder wie junge Oelbäume um deinen Tisch her. Siehe, also wird der Mensch gesegnet, der den Herrn fürchtet. Es segne dich der Herr aus Sion, und du mögest sehen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens. Und du mögest sehen die Söhne deiner Söhne; Friede über Israel.

*(Ps. 128):* Oft haben sie mich bekämpft von meiner Jugend auf, so sage nun Israel; oft haben sie mich bekämpft von meiner Jugend auf, aber sie konnten mich nicht überwältigen. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert und ihre Furchen lang gezogen.[5]) Aber der Herr, der gerecht ist,

---

[1]) *Sept.:* Εἰς μάτην ὑμῖν ἐστὶ τὸ ὀρθρίζειν. Ἐγείρεσθε μετὰ τὸ καθῆσθαι οἱ ἐσθίοντες ἄρτον ὀδύνης, ὅταν δῷ τοῖς ἀγαπητοῖς αὐτοῦ ὕπνον.

[2]) *Sept., Vulg., Slaw.:* — der Vertriebenen.

[3]) *Sept., Vulg., Slaw.:* — wer sein Verlangen an ihnen erfüllt sieht.

[4]) *Vulg.:* — labores manuum tuarum.

[5]) *Sept., Vulg., Slaw.:* Auf meinem Rücken schmiedeten die Sünder, verlängerten ihre Bosheit.

zerhieb die Stricke der Sünder.[1]) Es sollen sich schämen und zurückweichen Alle, die Sion hassen. Sie sollen werden wie das Gras auf den Dächern, das dahinwelkt, ehe man es ausreisst; mit dem der Schnitter nicht füllet seine Hand, noch der Garbenbinder seinen Schoos. Und wo nicht sagen die Vorübergehenden: der Segen des Herrn sei über euch, wir segnen euch im Namen des Herrn.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

*Chor:* Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ehre sei dir, o Gott. *(Dreimal.)*

*Diakon:* Wieder und wieder u. s. w. (S. 53.)

*Während dessen betet der Priester leise das dritte Leuchtengebet (zum dritten Antiphonon):*

Herr, unser Gott, gedenke unser, deiner sündigen und unnützen Knechte, da wir deinen heiligen und angebeteten Namen anrufen, und lass uns nicht zu Schanden werden in der Zuversicht auf deine Gnade; schenke uns o Herr, vielmehr alles zu unserem Heil Erbetene, und würdige uns, dich von unserem ganzen Herzen zu lieben und zu fürchten, und in Allem deinen heiligen Willen zu thun.

*Laut:* Denn ein guter und menschenliebender Gott bist du, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Leser liest die dritte Abtheilung des 18. Kathisma.*

*(Psalm 129):* Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr! Herr, erhöre meine Stimme, lass deine Ohren hören auf die Stimme meines Flehens. Wenn du auf die Missethaten Acht haben wolltest, Herr! Herr, wer könnte bestehen? Weil bei dir die Versöhnung (ὁ ἱλασμός) ist, und um deines Gesetzes

---

[1]) *Sept., Vulg., Slaw.:* — zerhieb der Sünder Nacken.

willen harre ich auf dich, o Herr! Meine Seele harret[1]) auf sein Wort. Meine Seele hoffet auf den Herrn, mehr als der Morgenwächter, der auf den Morgen wartet.[2]) Israel hoffe auf den Herrn.[3]) Denn bei dem Herrn ist das Erbarmen, und viele Erlösung bei ihm, und er selbst wird erlösen Israel von allen seinen Missethaten.

(*Ps. 130*): Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, noch sind stolz meine Augen, und ich wandle nicht in grossen und wunderbaren Dingen, die mir zu hoch sind. Wenn ich nicht demüthig gesinnt war, sondern erhoben habe meine Seele, so ist meiner Seele Loos gleich einem entwöhnten Kinde an seiner Mutter.[4]) Es hoffe Israel auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit.

(*Ps. 131*): Gedenke, o Herr, des David und all seiner Mühsal, wie er geschworen dem Herrn, ein Gelübde gelobte dem Gotte Jakobs: „Ich will nicht[5]) gehen in das Gezelt meines Hauses, ich will nicht besteigen das Lager meines Bettes, ich will keinen Schlaf auf meine Augen, auf meine Augenlider keinen Schlummer und auf meine Schläfen keine Ruhe kommen lassen, bis das ich gefunden habe einen Ort für den Herrn, ein Zelt für den Gott Jakobs.“ Siehe,

---

[1]) *Vulg.:* — sustinui te . . . . Sustinuit anima.

[2]) *Nach dem griech. (LXX) und slaw. Text, sowie der Vulg.:* — Von der Morgenwache bis in die Nacht, von der Morgenwache.

[3]) *Nach der russ. Uebersetzung aus dem Hebr., wogegen die Sept., Vulg. und der slaw. Text die Worte:* „hoffe Israel auf den Herrn“ *mit dem vorhergehenden:* „Morgenwache“ *verbindet.*

[4]) *Vulg.:* „Si non humiliter sentiebam: sed exaltavi animam meam: sicut ablactatus est super matre sua, ita retributio in anima mea.“ *Luth.:* „Wenn ich meine Seele nicht setzte und stillete; so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.“ *Der Sinn dürfte vielleicht sein:* Wenn ich meine Seele nicht selbst demüthigte, so ward sie durch äussere Schicksale gedemüthigt, wie ein Kind wider seinen Willen entwöhnt wird.

[5]) *Im Griech. und Slaw., sowie in der Vulg. steht anstatt der negativen die conditionelle Form:* „Wenn ich gehe“ u. s. w. *Der Conditionalsatz ist als Einleitung einer Schwurformel zu fassen, deren Schluss der Dichter in Worten nicht ausgedrückt hat.*

wir hörten von ihr[1]) in Ephrata, wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.[2]) Wir wollen eintreten in sein Zelt, anbeten vor dem Ort, da seine Füsse stehen. Erhebe dich, Herr, in deine Ruhe,[3]) du und die Lade deiner Heiligung. Deine Priester werden sich umkleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen werden sich freuen. Um Davids, deines Knechtes willen, wende nicht ab das Angesicht deines Gesalbten (*Χριστοῦ σου*). Geschworen hat der Herr dem David Wahrheit, davon wird er sich nicht wenden: „Von deines Leibes Frucht will ich setzen auf deinen Thron. Wenn deine Söhne meinen Bund bewahren, und diese meine Zeugnisse, die ich sie lehre, so sollen auch ihre Söhne bis in Ewigkeit sitzen auf deinem Throne.“ Denn erwählt hat der Herr Sion, erwählt hat er es sich zur Wohnstätte. „Dieses ist meine Ruhe in die Ewigkeit der Ewigkeit; hier werde ich wohnen, denn ich habe es erkoren. Sein Thor will ich segnen mit Segnung, seine Armen sättigen mit Broden, seine Priester will ich kleiden mit Heil, seine Heiligen werden sich freuen in Freude. Dort will ich aufgehen lassen das Horn dem David, bereiten eine Leuchte meinem Gesalbten. Seine Feinde will ich kleiden in Schande; über ihm aber wird blühen seine Krone.[4])

*(Ps. 132):* Siehe, wie schön und lieblich ist's, wenn Brüder bei einander wohnen in Eintracht; wie kostbares Salböl auf dem Haupte, das herabfliesst auf den Bart, ja auf den Bart Aarons, das herabfliesst auf den Saum seines Kleides. Wie der Thau des Hermon, der herabfällt auf die Berge von Sion. Denn dorthin sendet der Herr den Segen, Leben in Ewigkeit.

*(Ps. 133):* Siehe, nun lobet den Herrn, alle Diener des Herrn. Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes. In den Nächten hebet eure

---

[1]) Nämlich von der Lade des Bundes.

[2]) Dies ist die Uebersetzung des Namens der Stadt Kiriath Jearim, „Waldfeld“, woselbst sich die Lade vor ihrer Ueberführung nach Jerusalem befand.

[3]) *Griech.:* Ἀνάστηθι Κύριε εἰς τὴν ἀνάπαυσίν σου.

[4]) *Sept., Vulg., Slaw.:* — wird aufblühen meine Heiligkeit.

Hände auf zum Heiligthume, und lobet den Herrn. Es segne dich der Herr von Sion aus, der gemacht hat den Himmel und die Erde.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja! Ehre sei dir, o Gott. (*Dreimal.*)

*Der Priester stellt beim Beginne des Kathisma das auf dem Antiminsion liegende Evangelium aufrecht hinter das Antiminsion, geht, nachdem er Letzteres entfaltet hat, nach der Prothesis, und überträgt von dort den Diskos, den Asteriskos und die dazu gehörige Decke auf den heiligen Tisch. Nachdem er den Diskos auf das Antiminsion gestellt hat, nimmt er von den vorgeweihten heiligen Gaben ein Lamm aus dem Artophorion und legt es mit vieler Andacht auf den heiligen Diskos. Nun verbeugt er sich gemeinschaftlich mit dem Diakon vor den heiligen Gaben bis zur Erde, und umschreitet dreimal, die heiligen Gaben von allen Seiten beräuchernd, den Opferaltar, während der Diakon ihn mit einer brennenden Kerze derartig begleitet, dass beide sich während der Räucherung an den entgegengesetzten Seiten des Opferaltares gegenüber befinden. Darauf giebt der Priester das Rauchfass an den Diakon ab, beräuchert (S. 46) den Asteriskos, stellt ihn auf den Diskos, hält die heilige Decke gleichfalls mit der Innenseite gegen die aufsteigenden Weihrauchwolken, und bedeckt mit ihr das heilige Lamm sammt dem Diskos. Der Priester hebt sodann den heiligen Diskos mit grosser Ehrerbietung auf sein Haupt, und überträgt denselben an der Ostseite des Opferaltares vorbei nach der Prothesis, während der Diakon, eine brennende Kerze tragend, das Angesicht den heiligen Gaben zugewandt und fortwährend vor denselben räuchernd, vorangeht. Darauf giesst der Priester Wein und Wasser in den Kelch, bedeckt denselben mit der vorher beräucherten Decke und schliesslich Diskos und Kelch mit dem gleichfalls vorher beräucherten Aër, ohne etwas zu sprechen, (auch nicht das Gebet der Darbringung) als nur die Worte:*

Durch die Gebete unserer heiligen Väter, Herr Jesus Christos, unser Gott, erbarme dich unser.

*Nachdem er nun einen Leuchter mit brennendem Lichte vor die heiligen Gaben auf die Prothesis gestellt hat, geht er zum Opferaltar zurück, legt das Antiminsion zusammen und das Evangelium darauf.*

*Nach Beendigung des ganzen Kathisma spricht der Diakon an seinem gewöhnlichen Orte:*

Wieder und wieder u. s. w. (S. 53).

*Während dessen betet der Priester leise das sechste Leuchtengebet:*

O Gott, der du bist gross und wunderbar, der du mit unaussprechlicher Güte und reicher Vorsehung über Allem waltest, der du uns auch irdische Güter geschenkt, das verkündigte Reich uns verheissen und durch die bereits verliehenen Güter uns den Weg bereitet hast, auch des gegenwärtigen Tages vergangenen Theil jedem Uebel auszuweichen: gieb, dass wir auch die übrige Zeit ohne Sünde vollenden vor dem Angesichte deiner heiligen Herrlichkeit, und lobsingen dir, unserm allein guten und menschenliebenden Gott.

*Laut:* Denn du bist unser Gott, der Gott des Erbarmens und des Errettens, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Erster Chor (wenn 2 Chöre vorhanden sind) [Psalm 140]:* Herr, ich rufe zu dir, erhöre mich!

Erhöre mich, Herr! (*Vers.*)

Herr, ich rufe zu dir, erhöre mich!

Vernimm die Stimme meines Flehens, da ich dich anrufe!

Erhöre mich, Herr! (*Vers.*)

*Zweiter Chor:* Lass mein Gebet vor dein Angesicht kommen, wie Weihrauch; das Aufheben meiner Hände, wie das Abendopfer!

Erhöre mich, Herr! (*Vers.*)

*Nun werden die Stichiren des betreffenden Tages mit vorhergehenden Stichen aus den Psalmen 141, 129 und 116 gesungen*[1]*:*

---

[1]) Die hier angeführten Stichiren (sowie die später folgenden Parimien) sind für Mittwoch (weil an diesem Tage die Liturgie der Vorgeweihten

*Leser:* Führe aus dem Kerker meine Seele:

*Chor:* Damit ich preise deinen Namen.

Die leiblich Fastenden, o Brüder, sollen auch geistig fasten. Lasset uns daher lösen eine jede Verstrickung der Lüge, vernichten die Ungerechtigkeit des dem Nächsten gewaltsam auferlegten Joches, zerreissen jeden ungerechten Schuldschein, den Hungernden Brod geben, den obdachlosen Armen eine Zufluchtstätte bieten, damit wir würdig werden der grossen Gnade Christi, des Gottes.

*Leser:* Die Gerechten warten mein:

*Chor:* Bis du mir vergiltst.

*(Nun wiederholt der Chor das erste Stichirion.)*

*Leser:* Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr!

*Chor:* Herr, erhöre meine Stimme!

Welche Tugend und welches Lob kommt den Heiligen zu! Unter das Schwert haben sie ihren Nacken gebeugt deinetwegen, der du die Himmel geneigt hast und herabgestiegen bist; ihr Blut haben sie vergossen deinetwegen, der du dich abgemüht und Knechtsgestalt angenommen hast; sie haben sich gedemüthigt bis in den Tod, deine Armuth nachahmend. Durch ihre Fürbitten, in der Fülle deiner Gnaden, erbarme dich unser.

*Leser:* Lass deine Ohren hören:

*Chor:* Auf die Stimme meines Flehens.

Nachdem er euch, die Blitzen gleich Lichtstrahlenden, in alle Welt ausgesandt hatte, vertrieb Jesus, die wahre geistige Sonne, durch das Licht eurer göttlichen Predigt die Lockungen der Finsterniss, o Apostel, die ihr Gott geschaut habt, und erleuchtete die in der Finsterniss der Unwissenheit Festgehaltenen. Ihn bittet, auch uns Erleuchtung und grosse Gnade zu schenken.

*Leser:* Wenn du auf die Missethaten achtest, o Herr, Herr, wer kann bestehen?

*Chor:* Weil bei dir die Versöhnung ist.

---

zum ersten Mal gefeiert wird) der ersten Woche in den grossen Fasten angeordnet. Im griech. Euchol. (Rom 1873) sind aber die Parimien vom Mittwoch der 3. Woche entnommen (S. 111).

Nachdem durch die Tugenden Elias den göttlichen Wagen bestiegen und durch Fasten sich erleuchtet hatte, wurde er in die Höhe des Himmels erhoben. Ihm eifere nach, meine demüthige Seele, enthalte dich von allem Zorn, allem Neide und Zanke und von aller entgegenkommenden und wollüstigen Lockung, damit du die schweren Leiden der ewigen Gehenna vermeidest, zu Christos rufend: Herr, Ehre dir!

*Leser:* Und um deines Namens willen harre ich auf dich, o Herr! Es harret meine Seele auf dein Wort.

*Chor:* Es hoffet meine Seele auf den Herrn.

Göttliche Apostel, ihr inbrünstigen Beter für die Welt und Vertheidiger der Rechtgläubigen, die ihr das Recht der Zuversicht besitzet, zu Christos, unserm Gott, für uns zu beten, wir bitten euch, ihr Hochherrlichen, auf dass wir die gnadenvolle Zeit der Fasten in Lauterkeit vollbringen und die Gnade der einwesentlichen Dreifaltigkeit empfangen mögen. Grosse und ruhmreiche Verkündiger, betet für unsere Seelen.

*Nun werden vier Stichiren aus dem Menäon für den Heiligen des Tages gesungen, unter Voransetzung folgender Stichen:*

*Leser:* Von der Morgenwache bis zur Nacht, von der Morgenwache:

*Chor:* Hoffe, Israel, auf den Herrn.

*Leser:* Denn bei dem Herrn ist Gnade, und viele Erlösung bei ihm:

*Chor:* Und er wird Israel erlösen von allen seinen Missethaten.

*Leser:* Lobet den Herrn, alle Völker!

*Chor:* Lobet ihn, alle Geschlechter!

*Leser:* Denn es ist bestätigt über uns seine Barmherzigkeit.

*Chor:* Und die Wahrheit des Herrn bleibet in Ewigkeit.

Ehre .... jetzt ....

*Theotokion (Gesang zu Ehren der Mutter Gottes für den betreffenden Tag aus dem Menäon).*

*Während des Gesanges nimmt der Diakon das Rauchfass vom Priester, welcher dasselbe segnet, und beräuchert den Opfer-*

*altar, die Prothesis, den ganzen Altarraum, den Tempel, und alle Anwesenden, wie gewöhnlich. Wenn der Chor die Doxologie und das Theotokion zu singen beginnt, öffnet der Diakon die heiligen Thüren. Priester und Diakon machen nun den kleinen Eingang (Introitus), wie gewöhnlich (S. 57), mit dem Rauchfass, wenn kein Evangelium gelesen wird, mit dem Evangelium aber, wenn solches gelesen werden soll, wie z. B. am 24. Februar (8. März), (1. und 2. Auffindung des Hauptes des heiligen Johannes des Vorläufers), am 9. (21.) März (Fest der heiligen 40 Martyrer von Sebaste), sowie in der stillen Woche.*

*Der Priester liest während des Einganges leise das Gebet zum Eingange:*

Des Abends und des Morgens, und des Mittags loben und preisen wir dich, danken dir und beten dich an, o Gebieter des Alls (Δέσποτα τῶν ἁπάντων):[1]) lass unser Gebet vor dein Angesicht kommen, wie Weihrauch, und lass unsere Herzen sich nicht hinneigen zu den Worten und Gedanken der Bosheit, sondern errette uns von Allen, die unseren Seelen nachstellen; denn auf dich, Herr, Herr, sind unsere Augen gerichtet, und auf dich haben wir vertraut; lasse uns nicht zu Schanden werden, o unser Gott: Denn dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Nach Beendigung des Theotokion ruft der Diakon, in den heiligen Thüren stehend:*

Weisheit, aufrecht!

*Chor:* Du mildes Licht der heiligen Herrlichkeit des unsterblichen, himmlischen, heiligen und seligen Vaters, Jesus Christos, da wir, angelangt beim Untergange der Sonne, schauen das Abendlicht, preisen wir dich, Gott den Vater, den Sohn und den heiligen Geist; würdig ist es, dich allezeit mit heiliger Stimme zu preisen, o Sohn Gottes, Lebensspender; deshalb verherrlicht dich das Weltall.

---

[1]) Im griechischen Texte steht nach „Gebieter des Alls“ noch: φιλάνθρωπε κύριε — menschenliebender Herr.

*Diakon:* Lasset uns aufmerken!

*Priester:* Friede Allen!

*Diakon:* Weisheit.

*Leser: Prokimenon Ton 5 (aus Psalm 11):* Du Herr, wirst uns behüten und uns bewahren vor diesem Geschlechte und in Ewigkeit.

*Chor: dasselbe.*

*Leser:* Rette mich, Herr, denn die Heiligen nehmen ab.

*Chor: Prokimenon.* (Du, Herr, wirst — u. s. w.)

*Leser:* Du, Herr, wirst uns behüten:

*Chor:* Und uns bewahren vor diesem Geschlecht und in Ewigkeit.

*Diakon:* Weisheit.

*Leser: Lesung aus der Genesis (I, 24—31; II, 1—3.*[1])

*Der Diakon sagt:* Lasset uns aufmerken, *und schliesst darauf die heiligen Thüren.*

*Leser:* Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Seele nach ihrer Art, Vieh und Gewürm und Thiere auf Erden nach ihrer Art! Und also geschah es. Und Gott machte die Thiere der Erde nach ihren Arten, und das Vieh nach seiner Art, und alles Gewürm der Erde nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war, und sprach: Lasset uns den Menschen machen nach unserm Bilde und Gleichniss: und er soll herrschen über die Fische des Meeres, und das Geflügel des Himmels (und das Vieh), und die Thiere und über die ganze Erde, und alles Gewürm, das sich reget auf Erden. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde; nach dem Bilde Gottes schuf er ihn, als Mann und Weib schuf er sie. Und Gott segnete sie und sprach: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische des Meeres (und über das Vieh), und über das Geflügel des Himmels, und über alle Thiere (und über die ganze Erde und über alle Würmer), die sich regen auf der Erde. Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch gegeben alles samentragende Kraut auf der ganzen Erdfläche,

[1]) Diese Lesungen, Abschnitte aus dem alten Testament, heissen Parimieen und sind nach den Feiertagen verschieden.

und alle Bäume, die in sich selbst Besamung haben, dass sie euch zur Speise seien und allen Thieren der Erde, und allem Geflügel des Himmels, und allem (Gewürm), das sich reget auf Erden, und in welchem eine lebende Seele ist, damit sie allerlei grünes Kraut essen. Und also geschah es. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und es war sehr gut. Und es ward Abend und Morgen, der sechste Tag. Also ward vollendet Himmel und Erde, und all ihre Zier.[1]) Und Gott vollendete zum siebenten Tage[2]) sein Werk, das er gemacht; und ruhete am siebenten Tage von all seinem Werke, das er gemacht. Und er segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, weil er an demselben geruhet hatte von allem seinem Werke, das Gott begonnen hatte zu schaffen.[3])

*Der Diakon öffnet die Thüren und spricht:*

Weisheit.

*Leser: Prokimenon. Ton 6:* Schaue doch und erhöre mich, Herr, mein Gott!

*Chor: dasselbe.*

*Leser:* Wie lange, Herr, wirst du mein so ganz vergessen? Wie lange wendest du dein Angesicht von mir ab?

*Chor: Prokimenon.* (Schaue u. s. w.)

*Leser:* Schaue doch und erhöre mich.

*Chor:* Herr, mein Gott.

*Der Diakon, sich zum Priester wendend, spricht:*

Befehlet!

*Der Priester nimmt in beide Hände einen Leuchter mit brennendem Lichte und das Rauchfass, macht damit, gegen Osten schauend, das Zeichen des Kreuzes und spricht:*

Weisheit, aufrecht.

*Hierauf wendet er sich gegen Westen zu dem Volk, welches Knice und Haupt beugt, macht wiederum das Zeichen des Kreuzes und spricht:*

Das Licht Christi erleuchtet Alle.

---

[1]) πᾶς ὁ κόσμος αὐτῶν. *Luth.:* mit ihrem ganzen Heer.

[2]) *Nach der Septuag. und dem slaw. Text:* am sechsten Tage. *Vulg.:* die septimo. *Luth.:* am siebenten Tage.

[3]) *Luth.:* von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.

*Der Leser, mit dem Volke sich erhebend: Lesung aus den Sprüchen Salomos (Cap. II).*

*Der Diakon sagt:* Lasset uns aufmerken, *und schliesst darauf die heiligen Thüren.*

*Leser:* Mein Sohn! willst du meine Reden annehmen, und meine Gebote bei dir behalten, dass dein Ohr Weisheit höre, so neige dein Herz, die Klugheit zu erkennen. Denn wenn du die Weisheit anrufest, und dein Herz zur Klugheit neigest, wenn du sie suchest wie Silber, und forschest nach ihr, wie nach Schätzen, dann wirst du die Furcht des Herrn verstehen, und die Erkenntniss Gottes finden. Denn der Herr giebt Weisheit und aus seinem Munde kommt Erkenntniss und Vernunft. Er bewahret das Heil den Rechtschaffenen,[1]) und beschirmet die, so in Reinheit leben, behütet die Steige der Gerechtigkeit und bewahret die Wege der Heiligen. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und einschlagen jeden guten Weg.[2]) Wenn die Weisheit in dein Herz eingeht, und die Erkenntniss deiner Seele gefällt so wird guter Rath dich bewahren und Verstand dich behüten um dich zu retten vom Wege der Bosheit, und vom Manne, der Verkehrtes redet, von denen, die den rechten Pfad verlassen, und wandeln durch finstere Wege, die sich freuen, wenn sie Böses gethan, und über die ärgsten Dinge frohlocken, deren Wege verkehrt sind, und ehrlos ihre Schritte; auf dass du entfernt werdest von dem fremden Weibe, und die nicht dein ist, die mit ihren Reden schmeichelt,[3]) und verlässt den Führer ihrer Jugendzeit, und des Bundes ihres Gottes vergessen hat; denn ihr Haus ist geneigt zum Tode und ihre Pfade zur Hölle; alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht. Auf dass du wandelst auf dem guten Wege, und bewahrest die Pfade der Gerechten.[4]) Denn die gerecht sind, werden wohnen im

---

1) θησαυρίζει τοῖς κατορθοῦσι σωτηρίαν.

2) — κατορθώσεις πάντας ἄξονας ἀγαθούς.

3) τοῦ μακράν σε ποιῆσαι ἀπὸ ὁδοῦ εὐθείας, καὶ ἀλλότριον τῆς δικαίας γνώμης. Υἱὲ μή σε καταλάβῃ κακὴ βουλή, ἡ ἀπολιποῦσα.

4) εἰ γὰρ ἐπορεύοντο τρίβους ἀγαθάς, εὕροσαν ἄν, τρίβους δικαιοσύνης λείας.

Lande, und die Frommen darin verbleiben.[1]) Aber die Gottlosen werden vertilgt aus dem Lande, und die, so ungerecht handeln, daraus weggenommen.[2])

*Priester:* Friede dir.

*Diakon (die heiligen Thüren öffnend):*

Weisheit.

*Der Leser (oder die dazu bestimmten Sänger), vor den heiligen Thüren stehend:*

Lass mein Gebet vor dein Angesicht kommen, wie Weihrauch; das Aufheben meiner Hände wie das Abendopfer.

*Während dieses Gesanges knieen der (rechte und linke) Chor, sowie das ganze Volk in der Kirche und alle im Altare Anwesenden, den Priester ausgenommen, welcher, vor dem heiligen Tische stehend, räuchert, anbetend nieder. Nach Beendigung des Gesanges kniet auch der Leser (oder die Sänger) nieder, der Chor auf der rechten Seite sammt dem Volk auf derselben Seite, insofern es singt, steht auf und wiederholt denselben Gesang:* Lass mein Gebet vor u. s. w.

*Hierauf kniet die rechte Seite nieder, der Leser aber erhebt sich und fährt fort:*

Herr, ich rufe zu dir, erhöre mich; vernimm die Stimme meines Flehens, da ich dich anrufe.

*Nun kniet der Leser nieder, die linke Seite steht auf und singt:* Lass mein Gebet u. s. w. *Dieser Gesang wird nach dem ersten der folgenden zwei vom Leser gesungenen Stichen von dem rechten, und nach dem zweiten von dem linken Chor in der Weise wiederholt, dass die Singenden immer stehen, alle Uebrigen aber knieen.*

Setze, o Herr, eine Wache meinem Munde und behüte die Thür meiner Lippen!

Neige mein Herz nicht zu Worten der Bosheit, Entschuldigungen vorzubringen für die Sünden![3])

---

[1]) Im slaw. Text wird der letzte Satz wiederholt.

[2]) Wenn der folgende Tag ein Festtag ist, so werden auch die für denselben bestimmten Parimieen aus dem Menäon gelesen.

[3]) *Griech.:* Μὴ ἐκκλίνης τὴν καρδίαν μου εἰς λόγος πονηρίας, τοῦ προφασίζεσθαι προφάσεις ἐν ἁμαρτίαις. — *Vulg.:* ad excusandas excusationes in peccatis.

*Nachdem der linke Chor den Gesang:* **Lass mein Gebet u. s. w.** *beendigt hat, giebt der Priester das Rauchfass an den Diakon zum Räuchern ab und kniet selbst mit dem gesammten Volke nieder, der Leser aber singt:*

**Lass mein Gebet vor dein Angesicht kommen wie Weihrauch!**

*Nun stehen Alle auf, und der Chor fährt fort:*

**Das Aufheben meiner Hände wie das Abendopfer!**

*Darauf liest der Priester das Gebet des heiligen Ephrem von Syrien, indem er sich nach jedem der drei Verse gemeinschaftlich mit dem Volke bis zur Erde verbeugt:*

**Herr und Gebieter meines Lebens . . . . (S. 8).**

*Nach den Verbeugungen wird, wenn ein Feiertag ist, Apostel und Evangelium, (in der stillen Woche nur das Evangelium) wie gewöhnlich, gelesen.*

*Nach Schliessung der heiligen Thüren spricht der Diakon:*

Lasset uns Alle sagen von ganzer Seele . . . . (S. 63).

*Während dessen betet der Priester leise:*

Herr, unser Gott, nimm dieses inbrünstige Gebet von deinen Knechten an, und erbarme dich unser nach der Fülle deiner Barmherzigkeit; sende deine Erbarmungen hernieder auf uns und auf all dein Volk, das da harret deiner reichen Erbarmung.

*Laut:* Denn ein barmherziger und menschenliebender Gott bist du, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Hier kann man die Ektenie für Verstorbene lesen (S. 65).*

*Diakon:* Betet, ihr Katechumenen, zu dem Herrn u. s. w. (S. 66—67.)

*Der Priester aber betet leise:*

Gott, unser Gott, du Schöpfer und Bildner des Alls, der du willst, dass Alle gerettet werden und zur Erkenntniss der Wahrheit kommen, blicke herab auf deine Knechte, die Katechumenen, und erlöse sie von der alten Verführung und

von der Arglist des Widersachers; berufe sie zu dem ewigen Leben, indem du erleuchtest ihre Seelen und Leiber und sie zuzählst deiner vernünftigen (λογικῇ) Heerde, über welcher dein heiliger Name angerufen wird.

*Laut:* Auf dass auch sie mit uns preisen mögen deinen allverehrten und hochherrlichen Namen, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*(Bei den Worten:* des Vaters u. s. w. *macht der Priester mit dem Schwamme das Zeichen des Kreuzes über das entfaltete Antiminsion, wie in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos und Basilios.)*

*Chor:* Amen.

*Diakon:* So viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! Ihr Katechumenen, geht hinweg! So viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! Keiner der Katechumenen!

*Vom Mittwoch der vierten Woche in der grossen Fastenzeit (Mittfasten) bis zum Mittwoch in der Charwoche wird nach dem:* Auf dass auch sie .... *die Ektenie für die Katuchemenen mit einem Zusatze folgendermassen gesagt:*

*Diakon:* So viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! Ihr Katechumenen, geht hinweg! So viele euer sich zur Erleuchtung [1]) vorbereiten, tretet vor; betet, die ihr euch zur Erleuchtung vorbereitet! Lasset uns beten zu dem Herrn!

*Chor:* Herr erbarme dich. *(So auch nach jedem Satze der Ektenie.)*

---

[1]) *Die zu Erleuchtenden* (οἱ πρὸς τὸ φώτισμα) *wurden im Alterthum diejenigen Katechumenen genannt, die kurz vor dem Empfang der Taufe standen. Da das Osterfest der hauptsächlichste Tauftermin war, worauf auch der Ersatz des Trisagion durch das:* Alle, die ihr auf Christum getauft seid .... (S. 59) *hindeutet, so wurde für die zu Erleuchtenden in der zweiten Hälfte der grossen Fastenzeit gebetet. Die Aufforderung an die zu Erleuchtenden, zum Empfange der priesterlichen Segnung:* Lass leuchten dein Angesicht, o Gebieter .... *vorzutreten, ist verbunden mit der Entlassung der Katechumenen:* Ὅσοι κατηχούμενοι, προέλθετε. οἱ κατηχούμηνοι, προέλθετε· ὅσοι πρὸς τὸ φώτισμα, προέλθετε. Εὔξασθε οἱ πρὸς τὸ φώτισμα. *Hierbei ist das Wort* προέλθετε, *soweit es sich auf die Katechumenen bezieht, zu übersetzen mit:* „Gehet hinweg", *soweit es sich*

*Diakon:* Ihr Gläubigen, für die zur heiligen Erleuchtung sich vorbereitenden Brüder und ihr Heil, lasset uns beten zu dem Herrn!

Auf dass sie der Herr, unser Gott, stärken und festigen möge.[1])

Auf dass er sie erleuchten möge mit dem Lichte der Erkenntniss und der Frömmigkeit.

Auf dass er sie würdigen möge zur gehörigen Zeit des Bades der Wiedergeburt, der Vergebung der Sünden und des Kleides der Unverweslichkeit.

Auf dass er sie wiedergeboren werden lasse aus dem Wasser und dem Geist.

Auf dass er ihnen schenken möge die Vollkommenheit des Glaubens.

Auf dass er sie zuzählen möge seiner heiligen und auserwählten Heerde.

Errette sie, erbarme dich ihrer, hilf ihnen und bewahre sie, o Gott, durch deine Gnade.

Ihr zu Erleuchtenden, beuget eure Häupter dem Herrn.

*Chor:* Dir, o Herr.

*Während dessen betet der Priester leise:*

Lass leuchten dein Angesicht, o Gebieter, über die, welche sich zur heiligen Erleuchtung vorbereiten, und wünschen die Unreinigkeit der Sünde abzuschütteln; helle auf ihren Sinn, befestige sie im Glauben, stärke sie in der Hoffnung, mache sie vollkommen in der Liebe, erweise sie als

---

*auf die zu Erleuchtenden bezieht, mit:* „Tretet vor“, *denn* προέρχεσθαι *bedeutet vorwärts gehen; ob die Vorwärtsbewegung nach dem Altar oder nach der Ausgangsthür hin stattfinden soll, das hängt ab von der Stellung dessen, der die Aufforderung ausspricht, und derer, an die sie gerichtet ist. Wahrscheinlich wurde das* προέλθετε *an die Katechumenen von einem an der Ausgangsthür stehenden bezw. sie zu derselben hinführenden Diakon, die Aufforderung an die zu Erleuchtenden aber von einem vor den heiligen Thüren stehenden bezw. sie dort hinführenden Diakon erlassen. Am Schluss der Liturgie fordert der Priester durch* ἐν εἰρήνῃ προέλθωμεν *zum Verlassen des Tempels auf, ähnlich wie dies in der Messe des heiligen Ambrosios durch* procedamus in pace *geschieht.*

[1]) *Im griech. Text steht nach jeder Bitte:* τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν — lasset uns beten zu dem Herrn.

würdige Glieder deines Christos, der sich selbst hingegeben hat als Lösegeld für unsere Seelen.

*Laut:* Denn du bist unsere Erleuchtung und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Diakon:* So viele euer sich zur Erleuchtung vorbereiten, gehet hinweg; die ihr euch zur Erleuchtung vorbereitet, gehet hinweg! So viele euer Katechumenen sind, gehet hinweg! Keiner der Katechumenen!

*Hier endet die Einschiebung für die zur Erleuchtung sich Vorbereitenden.*

So viele euer Gläubige sind, lasset uns wieder und wieder in Frieden beten zu dem Herrn!

*Chor:* Herr, erbarme dich!

*Diakon:* Hilf, errette, erbarme dich und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade!

*Chor:* Herr, erbarme dich!

*Diakon:* Weisheit!

*Während dessen betet der Priester leise das erste Gebet der Gläubigen:*

Grosser und hochgelobter Gott, der du uns durch den lebendigmachenden Tod deines Christos aus der Verwesung zur Unverweslichkeit herübergeführt, befreie auch alle unsere Sinne von ihrer Ertödtung durch die Leidenschaften (*τῆς ἐμπαθοῦς νεκρώσεως*), ihnen das Denken im Innern (*τὸν ἔνδοθεν λογισμόν*) zum guten Führer gebend, damit das Auge auf nichts Böses hinblicke, das Gehör unzugänglich sei jedem müssigen Wort, die Zunge rein bleibe von unziemlichen Reden. Reinige unsere Lippen, die dich, o Herr, verherrlichen; mache, dass unsere Hände sich böser Thaten enthalten und sich befleissigen dessen, was dir wohlgefällt; stärke alle unsere Glieder und Sinne durch deine Gnade.

*Laut:* Denn dir gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen

Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Diakon:* Wieder und wieder u. s. w., *wie in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos (S. 69).*

*Diakon:* Weisheit.

*Der Priester betet während dessen leise das zweite Gebet der Gläubigen:*

Heiliger, allgütiger Gebieter, dich, den Gnadenreichen, bitten wir, sei uns Sündern gnädig, und mache uns würdig, aufzunehmen deinen eingeborenen Sohn, unsern Gott, den König der Herrlichkeit. Denn siehe, sein allerreinster Leib und sein lebendigmachendes Blut kommt in dieser Stunde, um auf diesem geheimnissvollen Tische vorgelegt zu werden (τῇ μυστικῇ ταύτῃ προτίθεσθαι μέλλει τραπέζῃ), von der Menge der himmlischen Heerschaaren unsichtbar über Speeren einhergetragen. Lass uns denn an denselben tadellos theilnehmen, auf dass wir durch sie an dem Auge der Vernunft erleuchtet, Söhne des Lichts und des Tages werden mögen.

*Laut:* Durch die Gabe deines Christos, mit dem du hochgelobt bist, sammt deinem allheiligen, und guten, und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*(Der Diakon öffnet die heiligen Thüren, siehe Anmerkung Seite 48.)*

*Chor:* Nun dienen die himmlischen Mächte unsichtbar mit uns; denn siehe, der König der Herrlichkeit tritt ein; siehe, das vollendete geheimnissvolle Opfer wird über Speeren einhergetragen.

*Während dieses Gesanges beräuchert der Diakon den heiligen Altartisch, und zwar nur an der Vorderseite, dreimal, die heiligen Gaben und die Prothesis und den Priester, indem Beide leise den 50. Psalm beten. Nun beten Beide, vor dem heiligen Altartische stehend; der Priester, mit ausgebreiteten Armen und emporgehobenen Händen spricht dreimal:* Nun

dienen die himmlischen Mächte u. s. w., *der Diakon aber schliesst jedesmal mit den Worten:* Lasset uns nahen in Glauben u. s. w. *und am Schlusse bekreuzen und verbeugen sich Beide jedesmal; nachdem sie nun den Opferaltar geküsst haben, gehen sie zur Prothesis, und verbeugen sich dreimal mit den Worten:* Gott sei mir Sünder gnädig. *Der Priester nimmt von dem Diakon das Rauchfass, beräuchert die heiligen Gaben dreimal, giebt dem Diakon das Rauchfass zurück und legt auf dessen linke Schulter den Aër; er selbst nimmt den Diskos mit der rechten Hand, und stellt ihn auf sein Haupt, den Kelch aber hält er mit der linken Hand vor der Brust. Nun gehen sie bei tiefer Stille unter Vorantragung von Lichtern, indem der Diakon, das Angesicht den heiligen Gaben zugewandt, fortwährend räuchert und Chöre und Volk, zur Erde niedergebeugt, ehrfurchtsvoll Christos, den in den heiligen Gaben gegenwärtigen Gott, anbeten (weil dieselben bereits vorher consecrirt sind), durch die nördliche Thür hinaus und durch die heilige Thür zum Opferaltar.*

*Nachdem die heiligen Gaben in den Altarraum getragen sind, erheben sich Alle, und der Chor setzt den Gesang fort:*

Lasset uns nahen in Glauben und Liebe, damit wir theilhaftig werden des ewigen Lebens. Alleluja, Alleluja, Alleluja!

*Unterdessen stellt der Priester die heiligen Gaben auf den Opferaltar, nimmt die kleinen Decken, mit welchen sie verhüllt waren, ab, und bedeckt sie mit dem Aër, welcher auf der Schulter des Diakons lag. Nun beräuchert er sie, ohne etwas zu sprechen. Darauf verbeugen Priester und alle Anwesenden sich dreimal zur Erde, indem sie das Gebet des heiligen Ephrem von Syrien laut sprechen:* Herr und Gebieter meines Lebens u. s. w. (S. 8).

*Der Diakon schliesst die heiligen Thüren, zieht den Vorhang zur Hälfte vor,*[1] *empfängt den Segen von dem Priester,*

---

[1]) *In der gewöhnlichen Liturgie wird der Vorhang nach der Hineintragung der heiligen Gaben in das Allerheiligste zugezogen, um sinnbildlich darzustellen das unergründliche Geheimniss der Erlösung der Menschheit, welches verborgen war seit den Weltzeiten und Geschlechtern*

*gehet durch die nördliche Thür auf seinen gewöhnlichen Ort und spricht:*

Lasset uns vollenden unser Abendgebet dem Herrn.

*Chor:* Herr, erbarme dich.

*Diakon:* Für die dargebrachten vorgeweihten, theuerwerthen Gaben, lasset uns beten zu dem Herrn.

*Chor:* Herr, erbarme dich. *(Nach jeder Bitte.)*

*Diakon:* Auf dass sie unser menschenliebender Gott u. s. w. (S. 100).

Auf dass wir errettet werden u. s. w.

Hilf, errette u. s. w.

Auf dass der ganze Abend vollkommen, heilig, friedlich und sündlos sein möge, lasset uns bitten den Herrn.

*Chor:* Gewähre, Herr!

*Nun spricht der Diakon die Bittektenie bis zu Ende, wie in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos (S. 100).*

*Während dessen betet der Priester leise:*

O du Gott der unaussprechlichen und unsichtbaren Geheimnisse, bei dem die Schätze der Weisheit und Erkenntniss verborgen sind, der du die Verrichtung dieses Dienstes uns offenbaret und uns Sünder, nach deiner grossen Huld dazu eingesetzt hast, dir Gaben und Opfer für unsere Sünden und die Unwissenheit des Volkes darzubringen: du selbst, unsichtbarer König, der du Grosses und Unerforschliches, Herrliches und Wunderbares zahllos ausübst, siehe auf uns deine unwürdigen Knechte, die wir, bei diesem deinen heiligen Opferaltare,

---

*(Coloss. I, 26), vor dem Glaubensbekenntniss aber wieder zurückgezogen, damit einerseits die Gläubigen durch das Gitterwerk der heil. Thüren das für die Sünden der Welt dargebrachte Opfer unmittelbar schauend, mit Zuversicht den himmlischen Gott als Vater anrufen und beten möchten:* „Vater unser“, *und andrerseits der Diakon unbehindert gleichzeitig mit dem Priester die dreimalige Verbeugung bei den Worten:* „Gott sei mir Sünder gnädig“ *machen und darauf, wenn er den Priester die heiligen Gaben berühren sieht, sofort rufen kann:* „Lasset uns aufmerken.“ *All diese Zwecke werden bei der Liturgie der vorgeweihten Gaben dadurch erreicht dass der Vorhang zur Hälfte zugezogen wird, indem wegen des Ausfalls des Glaubensbekenntnisses eine Gelegenheit zur Zurückziehung vor dem* „Vater unser“ *sich nicht mehr bieten würde.*

als an deinem cherubischen Throne stehen, auf welchem dein eingeborener Sohn und unser Gott, in den vorliegenden furchtbaren Geheimnissen ruhet, und mache uns und dein gläubiges Volk frei von aller Unreinigkeit, heilige die Seelen und Leiber unser Aller mit unentwendbarer Heiligung, auf dass wir bei gutem Gewissen, unbeschämten Antlitzes und erleuchteten Herzens Theil nehmen an diesen göttlichen Heiligthümern und, durch sie lebendig gemacht, deinem Christos selbst, unserem wahren Gott, geeinigt werden, der da gesagt: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm: damit wir, dieweil dein Wort (τοῦ Λόγου σου), o Herr, in uns wohnet und wandelt, ein Tempel deines allheiligen und angebeteten Geistes werden, von aller teuflischen, durch That, oder Wort, oder Gedanken wirksamen List erlöset; und die uns verheissenen Güter erlangen mit allen deinen Heiligen, die dir von Ewigkeit an wohlgefallen haben.

*Laut:* Und mache uns würdig, o Gebieter, mit Zuversicht ungerichtet anrufen zu dürfen dich, den himmlischen Gott, als Vater, und zu sprechen:

*Das Volk:* Vater unser u. s. w. (S. 6.)

*Priester:* Denn dein ist das Reich, und die Kraft u. s. w.

*Chor:* Amen.

*Priester (segnend):* Friede Allen.

*Chor:* Und deinem Geiste.

*Diakon:* Beuget eure Häupter vor dem Herrn.

*Chor:* Vor dir, o Herr!

*Der Priester verbeugt sich und spricht leise:*

O Gott, der du allein gut und barmherzig bist, der du in den Höhen wohnest und auf das Niedrige herabschauest, blicke herab mit erbarmendem Auge auf all dein Volk und behüte es, und würdige uns alle ungerichtet an diesen deinen lebendigmachenden Geheimnissen Theil zu nehmen: denn dir haben wir unsere Häupter gebeugt, von dir reichliche Gnade erwartend.

*Laut:* Durch die Gnade, und die Erbarmungen, und die Menschenliebe deines eingeborenen Sohnes, mit dem du ge-

priesen bist, sammt deinem allheiligen, und guten, und lebendigmachenden Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Der Priester betet leise:*

Merke auf, o Herr Jesus Christos, unser Gott, aus deiner heiligen Wohnung und von dem Throne der Herrlichkeit deines Königreiches, und komm, uns zu heiligen, der du sitzest in der Höhe mit dem Vater, und uns hienieden unsichtbar gegenwärtig bist. Und mache uns würdig durch deine mächtige Hand, deinen allerreinsten Leib und dein kostbares Blut uns selbst und durch uns — dem ganzen Volke auszuspenden.

*Nachdem der Diakon sich mit dem Orarion umgürtet und der Priester dieses Gebet vollendet hat, verbeugt sich der Diakon gemeinschaftlich mit dem Letzteren dreimal, indem Beide leise sprechen:*

Gott, sei mir Sünder gnädig und erbarme dich meiner.

*Indem der Priester darauf die Decke von den verhüllten heiligen Gaben ein wenig emporhebt und mit Andacht und mit vieler Furcht das lebendigmachende Brod berührt, spricht der Diakon:*

Lasset uns aufmerken, *und tritt in den Altarraum.*

*Priester:* Das vorgeweihte Heilige den Heiligen.

*(Der heilige Vorhang wird vollständig vorgezogen.)*

*Chor:* Einer ist heilig u. s. w. (S. 103.)

*Darauf das Kinonikon:*

Schmecket und sehet, denn freundlich ist der Herr. Alleluja, Alleluja, Alleluja.

*Der Priester nimmt den Aër und den Stern von den heiligen Gaben und legt die erstgenannten Gegenstände bei Seite; der Diakon aber spricht, indem er sich nahe an den Opferaltar stellt:*

Brich, Gebieter.

*Der Priester bricht das heilige Lamm in derselben Weise und mit denselben Worten wie in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos und Basilios (S. 104).*

*Der Priester legt nun den Theil IHC in den heiligen Kelch, der Diakon aber giesst warmes Wasser hinein, ohne dass sie etwas dabei sprechen.*

*Nun findet die Communion der Kleriker statt wie gewöhnlich, mit dem Unterschiede jedoch, dass der Diakon, da der Leib Christi mit dem Blute durchtränkt ist, vor dem Empfange spricht:* Spende mir, Gebieter, den kostbaren und heiligen Leib und das Blut unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi. *Ebenso fügt der Priester bei der Ausspendung nach dem Worte:* Leib *hinzu:* und das Blut (unseres Herrn und Gottes und Heilandes u. s. w.). *Dasselbe thut der Priester bei dem eigenen Genusse des heiligen Sakramentes.*

*Darauf nimmt der Priester den Schwamm, wischt die Fläche der Hand, auf welcher der Theil des heiligen Brodes gelegen hatte, und spricht:* Ehre sei dir, o Gott (*dreimal*), *küsst den Schwamm und legt ihn an seinen Ort.*

*Nun nimmt er, wenn er die Liturgie mit einem Diakon hält, den heiligen Kelch in beide Hände und trinkt dreimal aus demselben, ohne etwas zu sprechen, wischt dann mit dem Tuche, das er in der Hand hält, seine Lippen und den Rand des Kelches ab, küsst denselben und stellt ihn auf den heiligen Tisch, geniesst sodann einen Theil der Anaphora,*[1]) *trinkt von dem heissen Wasser und wäscht die Hände und Lippen, dem Herrn dankend.*

*Wenn der Priester aber ohne einen Diakon die heilige Liturgie hält, trinkt er nicht jetzt schon aus dem heiligen Kelch, sondern erst nach Beendigung der Liturgie, und nach dem Genuss der übrig gebliebenen Theile der heiligen Gaben; und zwar darum, weil der Wein hier zwar durch das Hineinlegen von Theilen des heiligen Brodes geheiligt wird, aber nicht in das Blut des Herrn verwandelt, da über ihn keine Consecrationsformel gesprochen wurde, wie dies in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos und Basilios geschieht.*[2])

---

[1]) *d h. Antidor. So wird die Prosphora genannt, aus welcher das heilige Lamm genommen ist.*

[2]) *Aus demselben Grunde ist es bei der Liturgie der vorgeweihten Gaben nicht gestattet, dass Säuglinge das Abendmahl nehmen, da dieselben*

*Ebenso trinkt der Diakon, wenn er communicirt, nicht jetzt aus dem heiligen Kelche, sondern erst nach dem Gebete hinter dem Ambon, nachdem er die übrig gebliebenen Theile der heiligen Gaben empfangen hat.*

*Wenn Communicanten vorhanden sind, theilt der Priester mit dem Speer die zwei übrigen Theile NI und KA in kleinere Theilchen, so dass sie für die Communicanten ausreichen, und thut sie in den Kelch. Der Diakon bedeckt den Kelch mit der Decke, legt den Löffel darüber, zieht den Vorhang hinweg und öffnet die heiligen Thüren. Sodann empfängt er ehrerbietig, nachdem er sich verbeugt hat, vom Priester den Kelch, und ruft, zum Volke gewandt:*

Nahet euch u. s. w. (S. 109).

*Chor:* Ich will preisen den Herrn zu jeder Zeit; stets soll sein Lob in meinem Munde sein. Schmecket das Brod vom Himmel und den Kelch des Lebens, und sehet, denn freundlich ist der Herr.

*Nun empfangen die etwa anwesenden Communicanten das heilige Abendmahl wie in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos (S. 110). Sodann treten Priester und Diakon in den Altarraum zurück, der Priester stellt die heiligen Gaben auf den Opferaltar, wendet sich zum Volke und segnet es mit den Worten:*

Rette, o Gott, dein Volk, und segne dein Erbe.

*Chor*: Alleluja, Alleluja, Alleluja.

*Das Uebrige geschieht wie in der Liturgie des heiligen Chrysostomos.*

*Priester:* Allezeit; jetzt u. s. w.

*Chor:* Amen. Es fülle sich unser Mund u. s. w.

*Diakon:* Aufrecht stehend u. s. w. (S. 113).

Hilf, errette u. s. w.

Nachdem wir gebetet, dass der ganze Abend heilig, friedlich, sündlos u. s. w.

---

*nur das heilige Blut Christi erhalten; nur ältere Kinder und Erwachsene werden zur Communion zugelassen.*

*Während der Ektenie spricht der Priester das Danksagungsgebet:*

Wir danken dir, Gott, dem Heilande Aller, für alle Güter, welche du uns verliehen hast, auch für den Empfang des heiligen Leibes und Blutes deines Christos, und bitten dich huldvoller Gebieter: bewahre uns unter der Decke deiner Flügel, und gieb uns, bis zu unserm letzten Athemzuge, würdig, Theil zu haben an deinen Heiligungen zur Erleuchtung der Seele und des Leibes und zur Erbschaft deines himmlischen Reiches.

*Der Priester legt nun das Antiminsion zusammen und macht darüber mit dem Evangelium das Zeichen des Kreuzes, indem er ausruft:*

Denn du bist unsere Heiligung, und dir senden wir die Lobpreisung empor, dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Priester:* Lasset uns hinweggehen in Frieden!

*Chor:* Im Namen des Herrn.

*Diakon:* Lasset uns beten zu dem Herrn!

*Chor:* Herr, erbarme dich!

*Der Priester begiebt sich hinter den Ambon und betet laut:*

Gebieter, Allherrscher, der du die ganze Schöpfung in Weisheit erschaffen, der du uns nach deiner unaussprechlichen Vorsehung und vielen Güte in diese hochehrwürdigen Tage eingeführt hast, zur Reinigung unserer Seelen und Leiber, zur Beherrschung der Leidenschaften, zur Hoffnung auf die Auferstehung; der du nach vierzig Tagen die gottgeschriebenen Gesetzestafeln deinem Diener Moses ausgehändigt hast: verleihe auch uns, o Gütiger, den schönen Kampf zu kämpfen, den Verlauf der Fastenzeit zu vollenden, den Glauben unverletzt zu bewahren, die Häupter der unsichtbaren Schlangen zu zertreten, als Sieger der Sünde zu erscheinen, und ungerichtet zu gelangen auch zur Anbetung der heiligen Auferstehung. Auf dass gelobt und verherrlicht werde dein all-

verehrter und hocherhabener Name, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Chor:* Gelobt sei der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit. *(Dreimal.)*

*Psalm 33:* Ich will preisen den Herrn zu jeder Zeit u. s. w. (S. 117).[1])

*Nach Beendigung des Gebets hinter dem Ambon gehen Priester und Diakon zur Prothesis, und der Priester spricht leise das folgende Gebet:*

Herr, unser Gott, der du uns in diese hochehrwürdigen Tage eingeführt und uns deiner furchtbaren Geheimnisse

---

[1]) *Im Griech. noch Psalm 144:* Ich will dich erheben, mein Gott, mein König, und preisen deinen Namen in Ewigkeit, und in die Ewigkeit der Ewigkeit. An jeglichem Tage will ich dich preisen, und loben deinen Namen in Ewigkeit, und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Gross ist der Herr und hochgelobt, und seiner Grösse ist kein Ende. Ein Geschlecht nach dem andern wird rühmen deine Werke, und deine Macht verkünden sie. Die Grösse des Ruhmes deiner Heiligkeit erzählen sie, und deine Wunderthaten berichten sie. Und die Macht deiner furchtbaren Thaten werden sie melden, und von deiner Grösse sagen. Das Gedächtniss der Fülle deiner Güte strömen sie aus, und ob deiner Gerechtigkeit jubeln sie. Gnädig und barmherzig ist der Herr, langmüthig und von grosser Erbarmung. Gütig ist der Herr gegen Alle, und seine Erbarmungen sind über alle seine Werke. Es werden dich preisen, Herr, all deine Werke und deine Heiligen dich rühmen. Die Herrlichkeit deines Reiches sprechen sie aus, und von deiner Stärke reden sie, kund zu thun den Söhnen der Menschen deine Stärke, und die Herrlichkeit der Majestät deines Reiches. Dein Reich ist ein Reich aller Ewigkeiten und deine Herrschaft währt durch alle Geschlechter. (Treu ist der Herr in allen seinen Worten, und heilig in allen seinen Werken.*) Es stützt der Herr alle Sinkenden, und richtet auf alle Gebeugten. Die Augen Aller hoffen auf dich, Herr! und du giebst ihnen Speise zur rechten Zeit. Du öffnest deine Hand, und sättigest alles Lebende nach seinem Verlangen. Gerecht ist der Herr in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. Nahe ist der Herr Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn anrufen in Wahrheit. Den Willen derer, die ihn fürchten, thut er und ihr Flehen hört er und rettet sie. Es behütet der Herr Alle, die ihn lieben und alle Frevler vertilgt er. Des Herrn Lob soll sprechen mein Mund, und es preise alles Fleisch seinen heiligen Namen in Ewigkeit und in die Ewigkeit der Ewigkeit!

*) Die Worte „Treu .... Werken" sind im hebr. Text nicht enthalten.

theilhaftig gemacht hast, einige uns deiner vernünftigen (λογικῇ) Heerde, und erweise uns als Erben deines Reiches, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Chor:* Amen.

*Während nun der Diakon mit Andacht die heiligen Gaben an der Prothesis geniesst, geht der Priester hinaus und vertheilt an die Anwesenden das Antidor.*

*Nach Beendigung der Psalmen und nach Austheilung des Antidors segnet der Priester das Volk mit den Worten:*

Der Segen des Herrn sei über euch durch seine Gnade und Menschenliebe allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.[1])

*Chor:* Amen.

*Priester:* Ehre sei dir, Christos, Gott, unsere Hoffnung, Ehre sei dir.

*Chor:* Ehre sei dem Vater .... Jetzt und u. s. w.

Herr, erbarme dich. (*Dreimal.*)

Segne.

*Der Priester spricht die Entlassung wie gewöhnlich, unter Erwähnung des heiligen Gregorios Dialogos, Papstes von Alt-Rom, sowie des Heiligen des folgenden Tages u. s. w. (S. 119).*[2])

*Chor:* Amen.

*Der Schluss dieser Liturgie ist derselbe wie in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos und Basilios des Grossen (S. 120).*

---

[1]) *Dieselbe Fassung findet sich bei Daniel und in der röm. Ausg. des Euchol. In der zu Venedig 1867 ersch. Special-Ausg. der 3 Liturg. steht:* „durch seine göttliche Gnade"; *in dem ebendas., 1885, erschien. Eucholog. und bei Robertson:* „Der Segen des Herrn und sein Erbarmen komme über euch durch seine göttliche Gnade u. s. w." *Das Gesagte bezieht sich auch auf die entsprechende Stelle in der Liturgie des heil. Chrysost. und Bas.*

[2]) *Am Montag, Dienstag und Mittwoch der stillen Woche beginnt die Entlassung mit den Worten:* „Der zu dem freiwilligen Leiden um unseres Heils willen daherkommende Christos, unser wahrer Gott u. s. w."

# Communion-Gebete.

## a) Am Abend vor der Communion.

Durch die Gebete unserer heiligen Väter, Herr, Jesus Christos, unser Gott, erbarme dich unser! Amen.

Himmlischer König .... (S. 9).

*Das Trisagion (S. 6).*

Ehre .... Jetzt ....

Allheilige Dreifaltigkeit .... (S. 6).

Vater unser .... (S. 6).

Herr, erbarme dich. (*Zwölfmal.*)

Kommet, lasset uns anbeten .... (S. 2),

*Ps. 50.* Erbarme dich meiner .... (S. 12).

---

### Kanon (Akrostichis nach dem Alphabete) — Ton 2.[1])

### Erster Gesang.

*Irmos:* Ihr Völker, kommt, lasst Christo singen uns ein Lied, dem Gott, der da das Meer getheilet und das Volk geleitet hat, das aus Aegyptens Knechtschaft er herausgeführt hat; denn verherrlicht hat er sich!

---

[1]) *Die Troparien und Theotokien dieses Kanons stellen durch den Anfangsbuchstaben ihres ersten Wortes der Reihe nach das griechische Alphabet dar. Vor jedem ersten Troparion wird gesagt:* „Ein reines Herz schaffe in mir, Gott, und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.“ *Vor jedem zweiten Troparion:* „Verwirf mich nicht von deinem Angesichte und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.“ *Vor jedem Theotokion:* „Allheilige Gottesgebärerin, erlöse uns!“

A Als Brod des ew'gen Lebens mög' erweisen sich an mir dein Leib, der heilig ist, barmherz'ger Herr, und dein kostbares Blut! Auch mögen zur Arz'nei sie werden vielfältiger Krankheiten!

B Befleckt durch Handlungen, die ungeziemend sind, bin ich Unsel'ger theilzunehmen würdig nicht an deinem unbefleckten Leibe und göttlichen Blut, Christos! Aber mach' mich würdig du!

Γ (*Theotokion*): Guter Fruchtacker, hochgepries'ne Gottesbraut, die du erblühen liessest ohne jede Saat die Aehre, die Erlösung hat gebracht der Welt! Verleih', dass ich geniesse sie zur Seligkeit!

Dritter Gesang.[1])

*Irmos*: Indem du gründetest mich auf des Glaubens Fels, hast weit du über meine Feinde meinen Mund geöffnet; drob frohlockt mein Geist in dem Gesang: Nicht ist ein Heiliger, als unser Gott allein! Und nicht ist ein Gerechter, ausser dir, o Herr!

Δ Der Thränen Ströme mögst du, Christos, mir verleih'n, von meinem Herzen abzuwaschen alle Schuld, dass durch gutes Gewissen rein geworden, ich mit Glauben und mit Ehrfurcht zum Empfang deiner göttlichen Gaben trete hin, o Herr!

E Es seien zur Vergebung meiner Missethat dein allerreinster Leib und dein göttliches Blut, sowie zu der Gemeinschaft des heiligen Geist's, zum ew'gen Leben, o du Menschenliebender, und zur Verscheuchung alles Leid's und aller Trübsal mir!

Z (*Theotokion*): Zu dir fleh' ich, allheil'ger Tisch des Lebensbrod's, das aus Barmherzigkeit von oben kam herab, und das ein neues Leben hat verlieh'n der Welt: o mach' auch mich jetzt würdig, den Unwürdigen, dass ich, voll Andacht es geniessend, leben mag!

---

[1]) *Ueber die Auslassung des zweiten Gesanges siehe „Nachtwache" Seite 200.*

## Vierter Gesang.

*Irmos:* Du kamest aus der Jungfrau — ein Vermittler nicht, auch nicht ein Engel, nein, du selbst, o Herr, bist Fleisch geworden, und errettetest den ganzen Menschen, mich: Drum ruf' ich: Ehre sei, Herr, deiner Macht!

H Eh'mals geruhtest du, nachdem du wurdest Fleisch für uns, zum Schlachten dich zu geben wie ein Schaf, Erbarmungsvoller, für der Menschen Sündenschuld: deshalb fleh' ich zu dir, du mögest reinigen auch mich von allen meinen Uebertretungen.

Θ Thu' Heilung meiner Seele Wunden an, o Herr, und heilige mich ganz und würd'ge, Herrscher, mich Bejammernswerthen, dass an deinem Abendmahl, dem mystischen und göttlichen, ich habe Theil!

I *Theotokion:* Indem du mir versöhnst den, der geboren ist aus deinem Schooss, Gebieterin, bewahre mich, der ich dein Knecht bin, unbefleckt und tadellos, dass der Empfang der geist'gen Perle heil'ge mich!

## Fünfter Gesang.

*Irmos:* Des Lichtes Spender und der Zeiten Schöpfer, Herr, im Licht deiner Gebote mögst du leiten uns, denn ausser dir kennen wir keinen Gott!

K Könnt' doch gescheh'n, Christos, mir deinem armen Knecht, wie du dereinst vorausgesagt! Und bleib' in mir, wie du verheissen hast; denn siehe, deinen Leib geniesse ich, den göttlichen, und trink' dein Blut!

Λ Licht möge spenden deines Leibes Feuergluth, Wort Gottes und Gott, mir, der ich verfinstert bin! Und meiner Seele möge bringen Reinigung von jeglicher Befleckung, die sie hat, dein Blut!

M *Theotokion:* Maria, Mutter Gottes, hocherhabenes Zelt duftenden Wohlgeruches! O, lass werden mich doch zum Gefäss der Auserwählung durch dein Flehn, und nehmen Theil an deines Kindes Weihungen!

## Sechster Gesang.

*Irmos:* Im Abgrunde der Sünden wälzend mich, ruf' ich zum unerforschlichen Abgrund deiner Barmherzigkeit: Hol' mich hervor aus der Verwesung, du mein Gott!

N Nun heilige in mir, Erlöser, den Verstand, sowie die Seele und das Herz und auch den Leib; und mach' mich würdig, mein Gebieter, tadellos zu nahen deinen furchtbaren Geheimnissen.

Ξ (Xenien sein dem Gastfreund, diese Lieder, dir:)[1]) O, lass mich fremd doch werden jeder Leidenschaft, und lass den Beistand deiner Gnade finden mich! Auch gieb Beständigkeit des Lebens, Christos, mir durch deiner heiligen Geheimnisse Empfang!

O *Theotokion:* O Gott, du gottesheilig Wort, heilige mich vollständig, der deinem göttlichen Sakrament sich nahet nun — durch deiner heil'gen Mutter Flehn!

*Kontakion:* Das Brod, Christos, zu empfangen, schätze mich nicht zu gering, deinen Leib und dein göttliches Blut! Die Theilnahme an deinen allerreinsten und furchtbaren Geheimnissen, o Gebieter, gereiche mir Unseligen nicht zur Verdammniss, sondern sie gereiche mir zum ewigen und unsterblichen Leben.

## Siebenter Gesang.

*Irmos:* Es neigten vor dem goldenen Götterbilde sich die Jünglinge, die weisen, nicht; sie stiegen selbst, die Götzen schmähend, in die Flammengluth hinein, und mitten in den Flammen tönte ihrer Lieder Schall; der Engel träufelte auf sie des Himmels Thau, und sagte: Eurer Lippen Flehen ward erhört!

Π (Preiswerther) Güter Quelle werde, Christos, mir deiner unsterblichen Geheimnisse Empfang nunmehr; zum Licht und Leben, zur Befreiung von der Leidenschaft; zu gött-

---

[1]) *Die eingeklammerten Worte sind hier, wie auch die folgenden unter* Π *und* Ψ, *nur eine Erweiterung zu dem Zwecke, den akrostischen Charakter des Ganzen zu bewahren. Der Ausdruck: Xenien — Gastgeschenke erschien nach Schillers Vorgang vom sprachlichen Standpunkte aus als zulässig, da sich ein rein deutsches Wort, welches mit X anfängt, nicht findet.*

licher Tugenden Wachsthum und Vermehrung, dass ich rühme, einzig guter Gastfreund, dich!

P Rette von Leidenschaften mich, von Feinden und von Nöthen und von aller Trübsal, da mit Zittern und mit Sehnsucht ich voll Andacht nahe mich, o Menschenliebender, deinen unsterblichen und göttlichen Geheimnissen nunmehr und singe dir: Gelobt seist du, o unsrer Väter Gott!

Σ *Theotokion:* Sehr fleh' ich jetzt dich an, die du geboren hast den Heiland Christos über die Vernunft, ich, dein unreiner Knecht, die Reine, dich: mach' völlig mich, der ich zu den allreinen Sakramenten nun hintreten will, von leiblicher und geistiger Befleckung rein!

## Achter Gesang.

*Irmos:* Den Gott, der in den Flammenofen stieg hinab zu den Ebräer-Jünglingen und wandelte in Thau das Feuer, preist, ihr Werke allzumal ihn als den Herrn: erhebt ihn hoch in alle Ewigkeit!

T Theilnehmen lass mich jetzt an deinen himmlischen und furchtbaren und heiligen Geheimnissen, Christos, und an deinem göttlichen Abendmahl, dem mystischen, der du mein Gott und Heiland bist!

Υ Uebergross ist deine Barmherzigkeit; zu ihr flieh' ich, du Gütiger, und ruf' zu dir voll Furcht! Verbleib in mir, mein Heiland und lass mich in dir verbleiben, wie du selber es gesagt; denn siehe, im Vertrau'n auf deine Gnade esse ich (nun) deinen Leib und trink' dein Blut.

Ehre .... Jetzt ....

Φ *Theotokion:* Furcht hat ergriffen mich, dass ich wie Wachs und Gras verzehret werde, wenn das Feuer ich empfang'! O furchtbares Geheimniss, o Barmherzigkeit Gottes! Wie kann ich, Staub, theilnehmen wohl an dem göttlichen Leib und Blut, und kann erwerben Unverweslichkeit?

## Neunter Gesang.

*Irmos:* Des unanfänglichen Erzeugers Sohn, der Gott und Herr, ward aus der Jungfrau Fleisch und ist er-

schienen uns, um zu erleuchten die in Finsterniss Befangenen und die Zerstreuten zu versammeln; darum preisen wir die allverherrlichte Gottesgebärerin.

X Christos ist da! O schmeckt und seht! Der Herr, der einst für uns ist gleichgeworden uns, der einmal als Sühnopfer selber sich dem eignen Vater brachte dar, wird immerdar geopfert, heiligend, die (an ihm) nehmen Theil.

Ψ (Psalmen dir singend, bete ich zu dir:) Gebieter, mög' an Seele und an Leib geheiligt werden ich, mög' ich erleuchtet und errettet werden, möge werden ich dein Haus durch den Empfang der heiligen Geheimnisse, indem ich wohnend habe dich in mir, sammt dem Vater und Geiste, du erbarmungsvoller Wohlthäter!

Ω O möge wie ein Feuer werden mir und wie ein Licht, dein Leib, Erlöser, und dein theuerwerthes Blut, der Sünden Stoff verbrennend, (und) der Leidenschaften Stacheln zehrend auf, und ganz erleuchtend mich, auf dass ich deine Gottheit bete an!

*Theotokion:* Leiblich ward Gott aus deinem unschuldvollen Blut; deshalb besingt, Gebieterin, dich jegliches Geschlecht! Der Geister Schaaren rühmen dich, weil sie durch dich des Alls Gebieter sahen offenbar, versehen mit menschlicher Wesenheit.

*Nach dem Kanon:* Wahrhaft würdig ist es, dich selig zu preisen . . . . (S. 92). *Das Trisagion* (S. 6).

*Nach dem* Vater unser *das Troparion des Tages oder folgende Troparien:*

Erbarme dich unser, Herr, erbarme dich unser; wir Sünder . . . . (S. 26).

Ehre . . . .

Herr, erbarme dich unser, auf dich . . . . (S. 26).

Jetzt . . . .

Oeffne uns das Thor der Barmherzigkeit . . . . (S. 26).

Herr, erbarme dich. *(40 Mal).*

## Abendgebet an die Jungfrau.

Unbefleckte, makellose, unversehrte, reine, unschuldvolle Jungfrau, Gottesbraut, Gebieterin, die du Gott, das Wort, den Menschen durch deine wunderbare Niederkunft geeinigt und die abgefallene Natur unseres Geschlechtes den Himmlischen verbunden hast; du einzige Hoffnung der Hoffnungslosen und Hilfe der Kämpfenden, bereitwillige Schützerin derer, die zu dir eilen, und Zuflucht aller Christen! Verabscheue mich, den Sünder, nicht, den Schuldvollen, der mit schändlichen Gedanken, und Worten, und Werken sich ganz unnütz gemacht hat, und durch Leichtsinn in den Lüsten des Lebens wissentlich ein Sklave geworden ist; sondern als die Mutter des huldvollen Gottes, erbarme dich huldvoll über mich Sünder und Liederlichen, und nimm an mein Flehen, das ich von unreinen Lippen dir darbringe. Benutze deinen mütterlichen Einfluss und flehe deinen Sohn an, unsern Gebieter und Herrn, dass er auch mir öffne das huldvolle Herz seiner Gütigkeit, und, nachsehend mir die unzähligen Fehler, mich zur Busse bekehre, und zum unterrichteten Thäter seiner Gebote mache. Und sei mir stets gegenwärtig als die Gnädige, und Mitleidige, und Wohlgeneigte; in dem gegenwärtigen Leben sei mir warme Schützerin und Helferin, indem du die Anfälle der Widersacher abwehrst, und mich zum Heile führest; und bewahre in der Zeit meines Hinscheidens meine elende Seele und vertreibe fern von ihr die finsteren Gesichte der bösen Geister; an dem furchtbaren Tage des Gerichtes aber errette mich von der ewigen Qual, und mache mich zum Erben der unaussprechlichen Herrlichkeit deines Sohnes und unseres Gottes. Dies möge ich erlangen, o meine Gebieterin, hochheilige Gottesgebärerin, vermöge deiner Vermittlung und Hilfe, durch die Gnade und Huld deines einziggebornen Sohnes, unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi, dem da gebühret alle Herrlichkeit, Ehre und Anbetung, mit seinem anfanglosen Vater, und seinem allheiligen, und guten, und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

---

## b) Gebete des Morgens vor der Communion.

*Der Anfang wie bei dem Gebete am Abend vor der Communion. Nach:* Kommet, lasset uns anbeten u. s. w. *folgt:*

*(Psalm 22):* Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln. Auf grüne Auen lagert er mich, zu Wassern der Ruhe leitet er mich! Er labt meine Seele, leitet mich auf die Pfade der Gerechtigkeit um seines Namens willen. Ob ich auch wandle im Thale des Todesschattens, so fürchte ich doch kein Leid, denn du bist mit mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. Du bereitetest einen Tisch vor mir, im Angesichte meiner Dränger. Du salbst mit Oel mein Haupt, und dein Becher ist herrlich voll. Nur Glück und Liebe [1]) folgen mir alle Tage meines Lebens, und ich werde wohnen in dem Hause des Herrn durch die Dauer der Tage.

*(Psalm 23):* Des Herrn ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und Alle, die darauf wohnen. Denn über Meere hat er sie gegründet und über Fluthen sie befestigt. Wer darf aufsteigen zu dem Berg des Herrn, wer darf an seiner heil'gen Stätte stehn? Wer rein an Händen, lautern Herzens ist, wer nicht auf Eitles seine Seele richtet, und nicht zum Truge seinem Nächsten schwört, der wird empfangen Segen von dem Herrn und Gnade von dem Gotte seines Heils. Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm verlangen, die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs. Erhebet, ihr Thore, eure Häupter, erhebt euch, ihr ewigen Pforten [2]), dass einziehe der König der Herrlichkeit. Wer ist er, der König der Herrlichkeit? Der Herr, der Starke und Gewaltige, der Herr, der Gewaltige in der Schlacht! Erhebet, ihr Thore, eure Häupter, erhebt euch, ihr ewigen Pforten, dass einziehe der König der Herrlichkeit! Wer ist er, der König der Herrlichkeit? Der Herr der Heerschaaren, der ist der König der Herrlichkeit!

*(Psalm 115):* Ich fasse Zuversicht, wenn ich auch sprach: ich bin gar sehr gebeugt; und wenn ich auch sprach in meiner

---

[1]) *Sept.:* — Καὶ τὸ ἔλεός σου.

[2]) *Sept.:* — Ἄρατε πύλας, οἱ ἄρχοντες, ὑμῶν, καὶ ἐπάρθητε, πύλαι αἰώνιοι. *Vulg.:* — Attolite portas, principes, vestras, et elevamini, portae aeternales!

Verzagtheit: alle Menschen sind Lug! Wie soll ich vergelten dem Herrn Alles, was er mir wohlgethan? Den Kelch des Heils will ich nehmen, und den Namen des Herrn anrufen. Meine Gelübde will ich dem Herrn erfüllen im Angesichte seines ganzen Volks. Theuer ist vor dem Herrn der Tod seiner Frommen. Ach Herr, ich bin dein Knecht, dein Knecht bin ich, und der Sohn deiner Magd; du hast meine Bande zerrissen. Dir will ich opfern ein Opfer des Lobes, und den Namen des Herrn anrufen; meine Gelübde will ich dem Herrn erfüllen im Angesichte seines ganzen Volkes, in den Höfen des Hauses des Herrn, inmitten deiner, Jerusalem.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Alleluja, Alleluja, Alleluja. Ehre sei dir, o Herr. *(Dreimal.)*

---

## Die Troparien.

Siehe mir nach meine Missethaten, Herr, der du von der Jungfrau geboren bist, und reinige mein Herz; indem du es zum Tempel deines allerreinsten Leibes und Blutes machst; verwirf mich nicht von deinem Angesichte, der du ohne Maass hast grosse Gnade!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Wie werde ich es wagen, ich Unwürdiger, Theil zu nehmen an deinem Heiligen? Wenn ich es wagen werde dir zu nahen mit den Würdigen, so wird mich anklagen mein Kleid, das kein Hochzeitskleid ist, und so werde ich nur die Verdammniss meiner mit Sünden belasteten Seele mir vermitteln: Reinige, o Herr, die Befleckung meiner Seele, und rette mich, weil du huldvoll bist.

Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Viel ist der Menge meiner Vergehungen, o Gottesgebärerin! Zu dir, o Reine, flüchte ich und bitte um Errettung. Suche

heim meine kranke Seele, und bitte deinen Sohn, unseren Gott, dass er mir vergebe, was ich Böses gethan habe, o du einzig Gesegnete!

### Am grossen (grünen) Donnerstag:

*Troparion (Ton 8):* Wie die ruhmreichen Jünger in dem Waschbecken *(bei der Fusswaschung)* des Gastmahls erleuchtet wurden, so wurde der gottlose Judas, am Geize krankend, verfinstert, und er übergiebt den gesetzwidrigen Richtern dich, den gerechten Richter. Blicke, o Freund des (unrechtmässigen) Gewinnstes auf den, der durch denselben das Erhenken gewonnen hat. Fliehe die unersättliche Seele, die an dem Lehrer Solches wagte. O über Alle Gütiger, Herr, Ehre sei dir!

Herr, erbarme dich. *(40 Mal.) Metanien, so viel man will.*

*Hierauf die folgenden flehenden Bitten:*

### Belehrende Verse
### darüber, wie man sich den allerreinsten Geheimnissen nahen soll.

O Mensch, der du geniessen willst den Leib des Herrn,
Nah' dich voll Furcht, verbrannt zu werden: Feuer ist's!
Trinkst du zur Einigung das Blut, das göttliche,
Söhn' aus zuerst mit denen, die da kränkten dich!
Iss die geheimnissvolle Speise dann getrost!

### Andere ähnliche Verse.

Bevor an dem furchtbaren Opfer du nimmst Theil
An dem lebendigmachenden Leibe des Herrn,
So mög'st voll Zittern beten du auf diese Art:

*Erstes Gebet. Vom hl. Basilios dem Grossen.*

Gebieter, Herr Jesu Christe, unser Gott, Quelle des Lebens und der Unsterblichkeit, der ganzen sichtbaren und unsichtbaren Schöpfung Bildner, des anfanglosen Vaters mitewiger und mitanfangloser Sohn, der du nach deiner überschwänglichen Güte in den letzten Tagen Fleisch angenommen hast

und gekreuzigt und begraben worden bist für uns Undankbare und Unerkenntliche und mit dem eigenen Blut unsere durch die Sünde in Verwesung übergegangene Natur erneuert hast; du selbst, unsterblicher König, nimm auch meine, des Sünders Busse an; neige dein Ohr zu mir, und erhöre meine Worte, denn ich habe gesündigt, o Herr, gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und bin nicht würdig auf zu blicken zu der Höhe deiner Herrlichkeit; denn ich habe deine Güte erzürnt, indem ich deine Gebote übertreten und deine Befehle nicht befolgt habe. Doch du, o Herr, der du bist geduldig, langmüthig, und von grosser Barmherzigkeit, hast mich in meinen Missethaten nicht überantwortet dem Verderben, sondern harrtest allewege auf meine Umkehr. Denn du, o Menschenliebender, hast durch deinen Propheten gesagt: „Ich habe kein Gefallen am Tode des Sünders, sondern, dass er sich bekehre und lebe“; weil du, o Gebieter, nicht willst verderben das Werk deiner Hände, und hast kein Wohlgefallen an dem Verderben der Menschen, sondern willst, dass Alle gerettet werden und zur Erkenntniss der Wahrheit kommen. Darum denn auch ich, ob ich auch gleich nicht werth bin weder des Himmels noch der Erde, noch auch dieses zeitlichen Lebens selbst, da ich ganz und gar mich der Sünde schuldig gemacht und den Lüsten gedient und dein Bild befleckt habe — so bin ich doch dein Geschöpf und dein Werk, und verzweifle deshalb nicht, ich Unseliger an meinem Heil; sondern nahe mich zuversichtlich deiner unermesslichen Barmherzigkeit. So nimm denn auch mich an, menschenliebender Herr, wie die Ehebrecherin, wie den Räuber, wie den Zöllner, wie den verlorenen Sohn; und nimm hinweg meine schwere Sündenlast, der du die Sünde der Welt hinwegnimmst, und heilest die Gebrechen der Menschen, der du die Mühseligen und Beladenen zu dir rufest und sie erquickest; du bist ja nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zur Busse zu rufen: so reinige mich von jeder Befleckung des Leibes und der Seele, und lehre mich vollbringen die Heiligung in deiner Furcht, auf dass ich bei gutem Zeugnisse meines Gewissens den Theil deiner Heiligungen empfangend, deinem heiligen Leibe und heiligen Blute geeinigt werde und du in mir lebest

und wohnest mit dem Vater und dem heiligen Geiste. Ja, Herr Jesu Christe, du mein Gott, o dass mir die Theilnahme an deinem heiligsten und lebendigmachenden Sakramente nicht werde zum Gericht, und ich nicht noch mehr erkranke an Seele und Leib, wenn ich unwürdig Theil nehme. Gieb mir vielmehr bis zu meinem letzten Athemzuge untadelhaft zu empfangen den Theil deiner Heiligungen zur Gemeinschaft des heiligen Geistes, zur Ausrüstung auf den Weg in das ewige Leben, zur wohlangenehmen Verantwortung vor deinem furchtbaren Richterstuhle, damit gleich allen deinen Auserwählten auch ich ein Theilnehmer werde an deinen unvergänglichen Gütern, welche du denen, die dich, o Herr, lieben, bereitet hast, in welchen du auch verherrlicht bist in Ewigkeit. Amen.

*Zweites Gebet. Vom hl. Joannes Chrysostomos.*

Herr, mein Gott, ich weiss, dass ich nicht würdig und nicht werth bin, dass du unter das Dach des Hauses meiner Seele eingehest, da es ganz wüste und baufällig ist und du in mir keinen würdigen Ort hast, dein Haupt hinzulegen: wie du jedoch dich von der Höhe um unserer willen erniedrigt hast, so erniedrige dich auch jetzt zu meiner Niedrigkeit; wie es dir wohlgefallen hat, in einer Höhle in der Krippe unvernünftiger Thiere niedergelegt zu werden, so geruhe auch in die Krippe meiner unverständigen Seele und in meinen befleckten Leib einzugehen; und wie du es nicht für unwürdig erachtet hast einzutreten in das Haus Simons des Aussätzigen und ein Mahl zu halten mit den Sündern, so geruhe auch in das Haus meiner demüthigen Seele einzugehen, der ich ein Aussätziger und Sünder bin. Und wie du die mir ähnliche Ehebrecherin und Sünderin, welche zu dir gekommen und dich berührt hat, nicht hast verstossen, so erbarme dich auch über mich Sünder, der ich zu dir komme und dich berühre; und wie dich die Liebkosungen ihres befleckten und unreinen Mundes nicht anwiderten, so hege auch keinen Abscheu vor meinem noch befleckteren und unreineren Munde, vor meinen hässlichen und unreinen Lippen, und vor meiner befleckten und sehr unreinen Zunge. Es werde nun aber die Feuerglut

deines allerheiligsten Leibes und theuerwerthen Blutes zur Heiligung und zur Erleuchtung, und zur Genesung meiner gedemüthigten Seele und meines Leibes, zur Erleichterung der Bürde meiner vielen Versündigungen, zur Bewahrung vor jeglicher teuflischen Einwirkung, zur Vertreibung und Abwehr meiner schlechten und bösen Gewohnheit, zur Ertödtung meiner Leidenschaften, zur Pflege deiner Gebote, zur Mehrung deiner göttlichen Gnade und zur Aneignung deines Reiches. Denn nicht hochmüthig, sondern voll Zuversicht zu deiner unaussprechlichen Gnade, komme ich zu dir, mein Christos und mein Gott, auf dass ich nicht, weit mich entfernend von deiner Gemeinschaft, dem listigen Wolfe zum Raube werde. Darum so bete ich zu dir, heilige du, als der einzige, heilige Gebieter, meine Seele und meinen Leib, meinen Verstand und mein Herz, meine Nieren und mein Inneres, und erneuere mich ganz. Pflanze deine Furcht in meine Glieder ein, mache mir unentwendbar zu eigen deine Heiligung, sei mein Helfer und Beistand; leite mein Leben in Frieden; würdige mich, zu stehen mit deinen Heiligen zu deiner Rechten, durch die Gebete und Fürbitten deiner allreinen Mutter, deiner unkörperlichen Diener und allreinen Kräfte und aller Heiligen, die dir von Ewigkeit an wohlgefallen haben. Amen.

*Drittes Gebet. Von Symeon Metaphrastos.*

Allein reiner und unsterblicher Herr, der du nach deiner unaussprechlichen Huld unser ganzes Gebilde angenommen hast von dem unschuldigen und jungfräulichen Blut der, die dich übernatürlich geboren durch das Ueberkommen des heiligen Geistes und nach dem Wohlgefallen des ewigen Vaters, o Jesu Christe, du Gottes-Weisheit, Friede und Kraft; der du freiwillig die lebendigmachenden und heilbringenden Leiden, das Kreuz und die Nägel, den Speer und den Tod auf dich genommen hast, ertödte du in mir die seelentödtenden fleischlichen Begierden; der du durch dein Begräbniss das Reich des Hades erobert hast, begrabe durch gute Gesinnungen meine bösen Anschläge und zerstöre die Gedanken der Bosheit; der du durch deine lebenschaffende Auferstehung am dritten Tage den gefallenen Urahnen wieder aufgerichtet,

richte auch mich durch die Sünde Gestrauchelten wieder auf, das Vorbild der Busse mir vorhaltend; der du durch deine glorreiche Himmelfahrt den angenommenen Leib vergöttlicht und ihn mit dem Sitz zur Rechten des Vaters beehret, würdige mich durch die Theilnahme an deinem heiligen Sakrament das Theil der Seligen zur Rechten zu erlangen; der du durch die Herabsendung des Trösters, deines Geistes, deine priesterlichen Jünger zu würdigen Gefässen gemacht hast, mache auch mich zum Behältniss jenes Ueberkommenes; der du willst wiederkommen zu richten die Welt in Gerechtigkeit, gewähre auch mir zu schauen dich, meinen in den Wolken kommenden Schöpfer und Bildner, mit allen deinen Heiligen; auf dass ich dich ohne Ende preise, und lobsinge dir sammt deinem anfanglosen Vater, und deinem allheiligen, und guten, und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Viertes Gebet. Von demselben.*

Wie ich dereinst, wenn ich vor deinem fürchterlichen und unparteiischen Richterstuhle stehen werde, sowohl der Verurtheilung mich unterwerfen, als auch über die durch mich verübten Missethaten Rechenschaft werde legen müssen: so bringe ich heute, Christos mein Gott, ehe denn der Tag meiner Verdammniss kommt, an deinem heiligen Altare und vor dir und vor deinen furchtbaren heiligen Engeln stehend, im Gewissen gebeugt, meine argen und ungerechten Thaten vor, offenbarend sie und vorweisend. O siehe, Herr, meine Demuth und vergieb mir alle meine Sünden; siehe, wie sich meine Uebertretungen über das Haar auf meinem Haupte vermehrt haben. Denn welches Böse giebt es, dass ich nicht gethan? Welche Sünde, die ich nicht verübt? Welches Arge, das ich in meiner Seele nicht begangen? Ja schon in Werken vollzogen habe? (*hier bekennt der Betende jene Sünden, die er wirklich begangen hat*). Jedes meiner Gefühle und alle meine Glieder habe ich befleckt, verdorben, unnütz gemacht. Ein Werkzeug des Teufels war ich allewege, und ich weiss, o Herr, dass meine Missethaten mir über den Kopf gewachsen sind; aber unzählig ist auch die Menge deiner

Erbarmungen, unaussprechlich ist die Gnade deiner den Zorn nicht kennenden Güte, und es ist keine Sünde, durch welche deine Huld könnte überwältigt werden. Darum nun, du wunderreicher König, Herr, der du den Zorn nicht kennst, thue auch an mir Sünder ein Wunder deiner Gnade, erweise die Macht deiner Gütigkeit, zeige die Stärke deiner leutseligen Barmherzigkeit, und nimm mich, Sünder, an, der ich mich wieder zu dir wende. Nimm mich an, wie du angenommen hast den verlorenen Sohn, den Räuber, die Ehebrecherin! Nimm mich an, ob ich mich gleich unermesslich in Worten und in Thaten, und in unziemlichen Gelüsten, und in unweisen Gedanken gegen dich versündigt habe. Und wie du noch jene in der elften Stunde angenommen, ob sie gleich nichts Erhebliches geleistet, so nimm auch mich Sünder an: denn viel habe ich gesündigt, habe mich befleckt, habe deinen heiligen Geist beleidigt, habe dein huldvolles Herz gekränkt, mit Werken und Worten, mit Gedanken, in der Nacht, bei Tag, offen und heimlich, absichtlich und ohne Absicht. Wohl weiss ich, dass du meine Sünden so vor mich hinstellen wirst, wie ich sie gethan, und mich zur Verantwortung ziehen wirst jener wegen, die ich wissentlich, unverzeihlich verübt habe: doch o Herr, richte mich nicht mit deinem gerechten Gericht, strafe mich nicht in deinem Grimm und züchtige mich nicht in deinem Zorn! Erbarme dich über mich, o Herr, weil ich nicht nur schwach bin, sondern auch dein Geschöpf. Du hast mir deine Furcht eingegeben und ich habe Böses vor dir gethan. Dir allein habe ich gesündigt; dennoch bete ich: gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn so du die Uebertretungen ansehen willst, Herr, o Herr, wer wird bestehen? Ich bin ein Meer von Sünden, und bin nicht würdig noch werth auf zu blicken, und zu schauen gegen die himmlischen Höhen, wegen der Menge meiner Sünden, die da sind ohne Zahl. Allerlei Uebelthat ist nicht weggeblieben von mir. Mit welcher Sünde hätte ich mich nicht angesteckt? Welches Böse hätte ich mich enthalten? Jede Sünde habe ich verübt; allerlei Unflath legte ich in meine Seele. Völlig unnütz bin ich geworden, dir, mein Gott, und den Menschen. Wer aber wird mich aufrichten, der ich in solche und so

grosse Versündigungen gefallen bin? Herr, mein Gott, zu dir fasse ich meine Zuversicht. Wenn noch Hoffnung auf meine Rettung da ist, wenn noch durch deine Huld die Menge meiner Missethaten bewältigt werden kann, sei du mein Erretter, und nach deinen Erbarmungen und nach deiner Gnade siehe nach, erlasse mir, verzeihe mir Alles, was ich gegen dich gesündigt habe; voll ist meine Seele des Bösen und ich habe keine Hoffnung des Heils. Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner grossen Barmherzigkeit, und vergilt mir nicht nach meinen Werken und richte mich nicht nach meinen Thaten, sondern bekehre, errette und erlöse meine Seele von den in ihr wachsenden Bosheiten und boshaften Vorsätzen. Rette mich nach deiner Barmherzigkeit, auf dass, je mehr meine Sünde angewachsen, desto mächtiger sich erweise deine Gnade, und ich dich rühme und preise allezeit, alle Tage meines Lebens. Denn du bist der Gott der Bussfertigen, der Heiland der Sünder, und dir senden wir die Lobpreisung empor, sammt deinem anfanglosen Vater, und deinem allheiligen, guten und lebendigmachenden Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Fünftes Gebet. Vom hl. Joannes Damaskenos.*

Gebieter, Herr Jesu Christe, unser Gott, der du allein die Macht besitzest, die Sünden den Menschen zu vergeben, siehe mir, als der Gütige und Huldvolle, nach alle meine bewusst und unbewusst begangenen Versündigungen, und mache mich tüchtig, dass ich untadelhaft Theil nehmen könne an deinem göttlichen, hochherrlichen, heiligsten und lebendigmachenden Sakrament; nicht zur grösseren Bürde, nicht zur Qual, nicht zur Vermehrung der Sünden, sondern zur Reinigung und Heiligung, zum Unterpfande des künftigen Lebens und Reiches, zum Schutz und zur Hilfe und Wehr gegen die Widersacher, zur Tilgung meiner vielen Versündigungen. Denn du bist der Gott der Gnade, der Erbarmung und der Huld, und zu dir senden wir die Lobpreisung empor, sammt dem Vater und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Sechstes Gebet. Vom hl. Basilios dem Grossen.*

Ich weiss, o Herr, dass ich unwürdig an deinem heiligen Leibe und deinem theuren Blute Theil nehme, dass ich schuldig bin, und esse und trinke mir selber das Gericht dadurch, dass ich nicht unterscheide deinen Leib und dein Blut, Christi, meines Gottes. Ich habe jedoch Zutrauen zu deinen Erbarmungen und komme zu dir, der du gesagt: wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm. So erbarme dich denn, Herr, und lass mich Sünder nicht zu Schanden werden, sondern stelle es mit mir an nach deiner Barmherzigkeit. Es werde mir dieses Heilige zur Genesung, zur Reinigung, zur Erleuchtung, zur Bewahrung, zum Heil und zur Heiligung der Seele und des Leibes, zur Vertreibung jedes Trugbildes, aller bösen Thätigkeit und teuflischen, tückisch in meinen Gliedern wirkenden Einwirkung, zur Zuversicht und zur Liebe zu dir, zur Besserung des Lebens, zur Kräftigung, zum Wachsthum der Tugend und Vollkommenheit, zur Erfüllung der Gebote, zur Gemeinschaft des heiligen Geistes, zur Ausrüstung auf den Weg in das ewige Leben, zur wohlangenehmen Verantwortung vor deinem furchtbaren Richterstuhle; nicht zum Gericht, noch zur Verdammniss.

*Siebentes Gebet. Von Symeon dem neuen Theologen.*[1]

Von Lippen, die da sind befleckt,
Dem Herzen, das da ist unrein,
Der Zunge, die unsauber ist,
Der Seele, die da ist beschmutzt,
Nimm an, mein Christos, das Gebet!

---

[1] *Symeon, Igumenos im Kloster des hl. Mamas zu Konstantinopel, lebte um 1030. In dem* Ὡρολόγιον τὸ μέγα *Venedig 1888 — S. 471 ist über das Metrum dieses Gebetes bemerkt:* ..... Διότι εἰς τὴν εἰρημένην ἔκδοσιν .... ὑποσημειοῦται, ὅτι οἱ στίχοι οὗτοι εἰσὶν Ἀνακρεόντειοι, ὅπερ οὐκ ἀληθεύει. Καθότι οἱ μὲν Ἀνακρεόντειοι, κατὰ τοὺς Μετρικοὺς, συνίστανται ἐκ τριῶν Ἰάμβων καὶ μιᾶς συλλαβῆς, ἢ ἐξ ἑνὸς τῶν τρισυλλάβων ποδῶν, ἀντὶ τοῦ πρώτου Ἰάμβου, ὥτε γίνεσται τὰς πάσας τοῦ στίχου σολλυβὰς 7 ἢ 8 π. χ. ὡς τό· Νόμον Θεοῦ φυλάττε ἢ τὸ τοῦ Ἀνακρέοντος αὐτοῦ· Μακαρίζομέν σε τέττιξ. Οἱ δὲ παρόντες στίχοι, ὀκτασύλλαβοι ὄντες ἐκ τῶν λεγομένων πολιτικῶν, οὐδὲν ἄλλο μέτρου ἔχουσιν, εἰ μὴ αὐτὸ τοῦτο τὸ ὀκτασύλλαβον

Nicht mögest du weisen zurück
Die Worte mein, noch auch die Art,
Noch auch die Keckheit; sondern gieb
Mir die Zuversicht, zu sprechen,
O mein Christos, das, was ich will!
Vielmehr mögest lehren du mich
Das, was ich muss sagen und thun.
Ich sündigte mehr als das Weib,
Die schuldig war des Ehebruchs,
Die, als sie erfuhr, wo du warst,
Gekauft hat Salböl und herbei
Voll Kühnheit kam, um zu salben
Die Füsse dir, o mein Christos,
Mein Herr und mein Gott! Wie du sie,
Die zu dir in Herzlichkeit kam,
Zurück nicht gewiesen von dir,
So habe nicht Abscheu vor mir,
Wort Gottes; vielmehr biete dar
Deine Füsse mir, dass ich sie
Erfasse und küsse und mit
Dem Strom meiner Thränen sie salb',
Wie mit köstlichem Balsam kühn.
Wasch' mit meinen Thränen du mich,
Mit ihnen reinige mich, Wort!
Erlass auch die Missethaten
Mir und schenke mir Vergebung!
Du kennst die Fülle der Uebel,
Du kennest auch meine Narben,
Und meine Wunden siehest du;

---

μόνον, καὶ ἐπὶ τέλους τὸ παροξύτονον. — *Mir scheint hingegen der Typus des Versmaasses zu sein: ◡ —′ ◡ ◡ —′ ◡ ◡ —′. Das Urtheil wird dadurch erschwert, dass weder nach antiker Regel die Länge und Kürze der Sylben, noch nach modernem Gebrauch der Wortaccent beim Metrum beobachtet worden ist. Als Beispiel möge der Anfang des Textes dienen:*

Ἀπὸ ῥυπαρῶν χειλέων,
ἀπὸ βδελυρᾶς καρδίας,
ἀπὸ ἀκαθάρτου γλώττης,
ἐκ ψυχῆς ἐῤῥυπομένης,
δέξαι δέησιν, Χριστέ μου.

Doch auch meinen Glauben kennst du
Und auf mein Bestreben blickst du
Und meine Seufzer hörest du!
Nicht ist dir verborgen, mein Gott,
Mein Schöpfer du und mein Heiland,
Nur ein Tropfen einer Thräne,
Auch von keinem Tropfen ein Theil!
Selbst was ich vollbrachte noch nicht,
Das sahen deine Augen schon;
Denn eingetragen in dein Buch
Ist selbst, was noch nicht ist vollbracht.
Sieh' doch hin auf meine Demuth,
Sieh' auf meine Mühsal doch hin,
Und all' meine Sünden vergieb
Mir, der du der Gott bist des Alls:
Auf dass mit reinem Herzen, mit
Zerknirschter Seel' ich nehme Theil
An deinen Geheimnissen, die
Da allrein und allheilig sind,
Durch die belebt und vergöttlicht
Wird Jeglicher, welcher dich isst
Und trinket mit reinem Herzen.
Du hast ja gesprochen, mein Herr:
Ein Jeder der isset mein Fleisch
Und trinket mein Blut bleibt in mir,
In ihm aber bleibe auch ich!
Ja, wahr ist das Wort meines Herrn
Und Gottes zu jeglicher Zeit,
Denn, welcher die Gnadengaben
Empfangen, die da göttlich sind
Und vergöttlichen, der ist nicht
Allein, mein Christos, sondern mit
Dir, der dreifachen Sonne Licht,
Die spendet Erleuchtung der Welt.
Auf dass ich nun nicht mehr allein
Bleib', fern von dir, Lebensspender,
Mein Athem, mein Leben, meine
Lust, du, die Erlösung der Welt,

Desshalb bin gekommen zu dir
Mit Thränen ich, wie du es siehst,
Die Seele zerknirscht, und zu dir
Fleh' ich, dass erlangen ich mög'
Erlösung von (all) meiner Schuld,
Und theilnehmen ohne Gericht
An deinem Leben spendenden
Und fleckenlosen Sakrament.
O sei, wie du sagtest, mit mir,
Dem Unseligsten, auf dass mich
Der Trugvolle nicht finden mög'
Fern von deiner Gnade und raub'
Voll Tücke, und dass er hinweg
Von deinem beseligenden
Wort mich nicht mög' führen mit List.
Drum falle ich nieder vor dir,
Und rufe voll Inbrunst zu dir:
Wie du den Verlor'nen nahmst auf
Und das (dir) sich nahende Weib,
Das schuldig war des Ehebruchs,
So nimm auch mich an, der befleckt,
Verloren, ich komme zu dir,
Zerknirscht in der Seele; ach ich
Weiss wohl, mein Erlöser, dass nie
Ein Zweiter sich so gegen dich
Versündiget hat, wie ich und
That Handlungen, wie ich verübt!
Doch weiss ich auch wiederum, dass
Die Grösse der Missethaten,
Der Uebertretungen Fülle
Nicht überragen die grosse
Langmuth und unendliche Huld
Meines Gottes, sondern dass du
Durch deines Mitleids Gnade rein
Und glänzend und theilhaftig machst
Des Lichtes diejenigen, so
Inbrünstige Reue fühlen,
Grossmüthig sie zur Gemeinschaft

Bringend deiner Gottheit; ja was
Den Engeln und dem menschlichen
Gemüthe unbegreiflich ist,
Dass du auch mit ihnen oft wie
Mit deinen Vertrauten verkehrst.
Dies giebt mir Muth, dies erhebt mich,
Mein Christos; trauend auf deiner
Wohlthaten Fülle gegen uns
Nehm' Theil ich voll Freude und Furcht,
Am Feuer, ein trockenes Schilf!
Und, o des unbegreiflichen
Wunders! ich verbrenne nicht; nein —
Ich werd' auf unsagbare Art
Mit Thau benetzt, wie einst der Busch,
Der brannte und blieb unverbrannt!
Dankbaren Gemüthes nunmehr,
Mit dankbarem Herzen, sowie
Mit dankbaren Gliedern, sowohl
Der Seele als auch des Leibes,
Fall' ich nieder und preise hoch,
Und rühme, mein Gott, dich, der du
Gelobt bist, jetzt und immerdar!

*Achtes Gebet. Vom hl. Joannes Chrysostomos.*

O Gott, lass nach . . . (S. 105).

*Neuntes Gebet. Von demselben.*

Ich bin nicht werth, Gebieter, Herr, dass du einkehrest unter das Dach meiner Seele; weil du aber dennoch als der Huldvolle in mir leben willst, so wage ich hinzutreten. Du gebietest — ich werde öffnen die Pforten, die du selbst gebaut hast, und du mögest eingehen mit deiner Huld, ganz wie du bist; du mögest eingehen, und du wirst erleuchten mein verfinstertes Gemüth. Ich bin sicher, du wirst es thun; denn du hast die Ehebrecherin, welche zu dir weinend gekommen war, nicht verstossen, auch den Zöllner, welcher Busse gethan, nicht verworfen, auch den Räuber, welcher dein Reich

anerkannte, nicht von dir gewiesen, auch den Verfolger, welcher Busse gethan, nicht sein lassen, was er war: sondern alle bussfertig zu dir Gekommenen hast du in die Zahl deiner Freunde aufgenommen, du einzig Hochgelobter allezeit, jetzt und in die unendlichen Ewigkeiten. Amen.

*Zehntes Gebet. Von ebendemselben.*

Herr Jesu Christe, du mein Gott, lass nach, verzeihe, tilge und vergieb mir, deinem sündigen und unnützen und unwürdigen Knecht meine Fehle, Vergehungen und Uebertretungen, mit denen ich mich von meiner Jugend an bis zum gegenwärtigen Tage und zu dieser Stunde gegen dich vergangen habe, sei es bewusst oder unbewusst, sei es in Worten oder Werken, im Gemüthe oder in Gedanken, in Vorsätzen und in allen meinen Sinnen; und um der Fürbitte willen deiner allreinen und immerjungfräulichen Mutter Maria, die dich ohne Samen geboren hat, und meine einzige, untrügliche Hoffnung und Hilfe und Rettung ist, mache mich geschickt, untadelhaft Theil zu nehmen an deinen allreinsten, unsterblichen, lebendigmachenden und furchtbaren Geheimnissen, zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben, zur Heiligung und Erleuchtung, Kräftigung und Genesung, zur Gesundheit der Seele und des Leibes, zur Bewältigung und zur völligen Vernichtung meiner arglistigen Gesinnungen, Gedanken, Vorsätze, nächtlicher Trugbilder der finstern und bösen Geister. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, und die Ehre, und die Anbetung sammt dem Vater und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Elftes Gebet. Von Joannes Damaskenos.*

Vor den Thoren deines Tempels stehe ich, und stehe doch von bösem Sinnen nicht ab: du aber, Christos, mein Gott, der du den Zöllner gerechtfertigt hast, und dem kananäischen Weibe dich gnädig erwiesen, auch dem Räuber die Pforten des Paradieses geöffnet, öffne mir den Schooss deiner Huld, und nimm mich an, der ich dir mich nahe und dich berühre,

wie die Sünderin und das blutflüssige Weib, denn diese hat den Saum deines Kleides berührt, und ist sogleich genesen, jene aber hat sich deiner heiligen Füsse bemächtigt und empfing die Vergebung ihrer Sünden; ich Bemitleidenswerther aber wage deinen ganzen Leib aufzunehmen: o dass ich nicht versengt werde! Nimm mich vielmehr an, so wie du jene angenommen, und erleuchte meine geistlichen Sinne und verbrenne meine Sündenschuld; durch die Fürbitten derjenigen, die ohne Samen dich geboren hat, und der himmlischen Mächte. Denn du bist gelobt in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Zwölftes Gebet. Vom hl. Joannes Chrysostomos.*

Ich glaube, Herr, und bekenne, dass du in Wahrheit bist Christos . . . . (S. 107).

*Wenn du nun hinzutrittst, das heilige Sakrament zu empfangen, sprich die nachfolgenden Verse des Metaphrastos bei dir selbst:*

Sieh', zum göttlichen Abendmahle schreite ich;
Versenge mich durch die Gemeinschaft, Schöpfer, nicht!
Denn du bist Feuer, das die Unwürd'gen versengt;
Von jeglicher Befleckung mach' mich vielmehr rein.

*Sodann sprich Folgendes:*

Als Theilnehmer an deinem geheimnissvollen Abendmahle . . . . (S. 107).

*Dann wiederum diese Verse:*

Das göttlich hehre Blut erblickend, schaud're, Mensch!
Denn Gluth ist's, welche die Unwürdigen versengt.
Der Gottesleib vergöttlicht mich und nähret mich;
Den Geist vergöttlicht er, nährt wunderbar den Sinn!

*Nun die folgenden Troparien:*

Mit Wonne hast du mich, o Christos, durch die Liebe erfüllt und umgeschaffen hast du mich durch deine göttliche Zuneigung. Verzehre nun mit dem unkörperlichen Feuer meine Sünden und geruhe mich zu erfüllen mit der Wonne

in dir; auf dass ich jubelnd hochpreise deine zweifache Ankunft, o du Gütiger.

In den Glanz deines Heiligthums, wie soll ich Unwürdiger da eintreten? Denn wenn ich wagen würde mit einzutreten in das Brautgemach, wird das Gewand mir zum Vorwurf gereichen, weil es nicht hochzeitlich ist, und gefesselt werde ich hinausgeworfen werden von den Engeln. Reinige, o Herr, die Befleckung meiner Seele, und erlöse mich, o Menschenliebender!

*Sodann dieses Gebet:*

Huldreicher Gebieter, Herr Jesus Christos, mein Gott, o lass mir nicht zum Gericht werden dies Heilige, als einem Unwürdigen; sondern lass es mir werden zur Reinigung und Heiligung der Seele und des Leibes, und zum Unterpfande des künftigen Lebens und Reiches.

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte, zu setzen auf den Herrn die Hoffnung meines Heils.

*Und abermals dieses Gebet:*

Als Theilnehmer an deinem geheimnissvollen Abendmahle .... (S. 107).

---

## c) Dankgebete nach der heiligen Communion.

*Wenn du die herrliche Gemeinschaft hast erlangt*
*Mit den lebendigmachenden, den mystischen*
*Geschenken, lobsinge sofort und danke sehr,*
*Und sprich zu Gott inbrünstig aus der Seele so:*

*Priester:* Ehre sei dir, o Gott; Ehre sei dir, o Gott; Ehre sei dir, o Gott!

*Leser:*

*Erstes Gebet. Vom hl. Basilios dem Grossen.*

Ich danke dir, o Herr, mein Gott, dass du mich Sünder nicht verstossen, sondern gewürdigt hast, ein Theilnehmer deiner heiligen Geheimnisse zu sein. Ich danke dir, dass du mich Unwürdigen gewürdigt hast, deine allerreinsten und

himmlischen Gaben zu empfangen. Du aber, o menschenliebender Herr, der du für uns gestorben und auferstanden bist, und uns diese (deine) schrecklichen und lebendigmachenden Geheimnisse zum Wohl und zur Heiligung unserer Seelen und Leiber geschenkt hast, gieb, dass dieselben auch mir gereichen zur Genesung der Seele und des Leibes, zur Vertreibung alles Feindlichen, zur Erleuchtung der Augen meines Herzens, zum Frieden meiner Seelenkräfte, zum Glauben, der nicht zu Schanden werden lässt, zur ungeheuchelten Liebe, zum Wachsthum in der Weisheit, zur Vollführung deiner Gebote, zur Vermehrung deiner göttlichen Gnade und zur Aneignung deines Reiches: damit ich durch sie in deiner Heiligkeit behütet, und deiner Gnade stets eingedenk, nicht mehr mir, sondern dir, unserm Herrn und Wohlthäter, lebe, und dereinst mit der Hoffnung auf das ewige Leben aus dieser Welt scheidend, eingehen möge zur ewigen Ruhe, dort, wo die Stimme der Feiernden nimmer ruht, und endlose Wonne die erfüllt, welche die unaussprechliche Schönheit deines Angesichts schauen. Denn du bist die wahre Sehnsucht und die unaussprechliche Freude derer, die dich lieben, o Christos, unser Gott, und dir lobsinget jegliches Geschöpf in Ewigkeit. Amen!

*Zweites Gebet. Von demselben.*

O Christos, Herr unser Gott, du König der Ewigkeiten und Schöpfer des Weltalls, ich danke dir, wie für alle andern Güter, die du mir geschenkt hast, so auch für den Empfang deiner allerreinsten und lebendigmachenden Geheimnisse; desshalb bitte ich dich inständig, o Gütiger und Menschenliebender, behüte mich unter deinem Schirme und unter dem Schatten deiner Flügel; verleih mir, dass ich mit reinem Gewissen bis zum letzten Lebenshauche an deinen heiligen Geheimnissen würdig theilnehmen möge, zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben. Denn du bist das Brod des Lebens, die Quelle der Heiligung, der Geber alles Guten, und dir senden wir die Lobpreisung empor mit dem Vater, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen!

*Drittes Gebet. Von Metaphrastos metrisch verfasst.*[1])

Der du zur Nahrung gabst freiwillig mir dein Fleisch,
Der du, ein Feuer, die Unwürdigen verzehrst,
Verzehre nimmer mich, der du mein Bildner bist!
Vielmehr in alle meine Glieder dringe ein,
In die Gelenke, in mein Inn'res, in mein Herz!
Verzehr' die Dornen aller meiner Missethat;
Die Seele reinige und heil'ge das Gemüth,
Und stärke die Gelenke, sowie das Gebein;
Der Sinne einfältige Fünfzahl helle auf,
Und schlage gänzlich fest an deine Furcht mich an!
Beschirme stets, behüte und bewahre mich
Vor jedem Werk und Worte, das Verderben bringt
Der Seele; heil'ge, reinige und schmücke mich,
Mach' besser und belehre und erleuchte mich!
Zu deiner Geistes-Wohnung mache mich allein,
Und lass mich nimmermehr der Sünde Wohnung sein:
Auf dass mich durch den Eingang deines Abendmahls
Zu deinem Haus Geword'nen,[2]) wie das Feuer flieh'
Jedweder Frevler nun und jede Leidenschaft.
Ich stelle alle Heil'gen als Fürbitter dir,
Die Engelfürsten, sowie deinen Vorläufer,
Die hochweisen Apostel und mit ihnen auch
Noch deine unbefleckte, reine Mutter vor.
O nimm, mein Christos, an ihr Flehn, Barmherziger!
Und deinem Diener mach' zu einem Sohn[3]) des Lichts.
Denn du allein bist uns'rer Seelen Heiligung
Und Glanz, o Gütiger, und dir, dem Herrn und Gott
Lobsingen nach Gebühr wir Alle jeden Tag.

*Gebet. Vom hl. Kyrillos von Alexandria.*

Lass mir, o Herr Jesus Christos, unser Gott, deinen heiligen Leib zum ewigen Leben, und dein kostbares Blut

---

[1]) *In der deutschen Uebertragung ist das Versmaass des Urtextes beibehalten.*

[2]) ἵν', ὡς σὸν οἶκον εἰσόδῳ κοινωνίας, ὡς πῦρ με φεύγῃ πᾶς κακοῦργος.

[3]) *Griech.:* — zu einem Kinde des Lichtes — φωτὸς παῖδα.

zur Vergebung der Sünden gereichen. Diese Eucharistie selbst gereiche mir zur Freude, Gesundheit und Fröhlichkeit; bei deiner schrecklichen und zweiten Ankunft würdige mich Sünder, zur Rechten deiner Herrlichkeit zu stehen, um der Fürbitten deiner allerreinsten Mutter und aller Heiligen willen.

*Gebet zur heiligsten Gottesgebärerin.*

Allheilige Herrin, Gottesgebärerin, du Licht meiner verfinsterten Seele, meine Hoffnung, mein Schutz, meine Zuflucht, mein Trost, meine Freude, ich danke dir, dass du mich Unwürdigen gewürdigt hast, an dem allerreinsten Leibe und an dem kostbaren Blute deines Sohnes Theil zu nehmen. Du aber, die du geboren hast das wahre Licht, erleuchte die geistigen Augen meines Herzens; die du geboren hast den Quell der Unsterblichkeit, mache lebendig mich, den von der Sünde Getödteten; die du bist die liebevoll mitleidige Mutter des erbarmenden Gottes, erbarme dich meiner, lass Rührung und Zerknirschung in mein Herz und Demuth in meinen Sinn einziehen, und verleih mir, dich anzurufen, wenn meine Gedanken gefangen sind.[1]) Und würdige mich, bis zum letzten Lebenshauche die Heiligung der allerreinsten Geheimnisse zur Heilung der Seele und des Leibes ungerichtet zu empfangen, und gieb mir Thränen der Busse und des Bekenntnisses, damit ich dir lobsingen und dich preisen möge alle Tage meines Lebens; denn du bist gelobt und hochgepriesen in Ewigkeit. Amen.

*Vom heiligen Symeon dem Gottesempfänger* (τοῦ Θεοδόχου).

Nun entlässest du deinen Diener, Herr, nach deinem Worte in Frieden; denn meine Augen haben gesehen dein Heil, das du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser. *(Dreimal.)*

---

[1]) δὸς .... ἀνάκλησιν ἐν ταῖς αἰχμαλωσίαις τῶν λογισμῶν μου.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Allheilige Deifaltigkeit .... (S. 6).

Herr, erbarme dich. (*Dreimal.*)

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Troparion*

*zum heil. Joannes Chrysostomos:*

Die einem Flammenzeichen gleich strahlende Anmuth deines Mundes hat den Erdkreis erleuchtet, der Welt Schätze der Uneigennützigkeit erworben, und uns die Erhabenheit der Demuth gezeigt; aber durch deine Worte (λόγοις) erziehend, Vater Joannes Chrysostomos, bitte das Wort (Λόγος), Christos, unsern Gott, zu erretten unsere Seelen.

*zum heil. Basilios dem Grossen:*

Ueber die ganze Erde erging dein Ruf, da sie dein Wort annahm, durch welches du gotteswürdig gelehrt, das Wesen der Dinge erklärt, und die Sitten der Menschen geziert hast. Königliches Priesterthum, heiliger Vater, bitte Christos, Gott, zu erretten unsere Seelen.

*zum heil. Gregorios Dialogos (aus dem Menäon, 12. März):*

Der du von Gott von oben die göttliche Gnade in dich aufgenommen hast, ruhmreicher Gregorios: und durch seine Kraft gestärkt, nach dem Evangelium zu wandeln beschlossen, und dadurch bei Christos den Lohn deiner Mühen erworben hast, Allseliger: Ihn bitte zu erretten unsere Seelen.[1])

---

[1]) *oder: — das in den griechischen und slawischen Texten an dieser Stelle aufgeführte allgemeine Troparion für die Hohenpriester:*

Die Gerechtigkeit deiner Werke hat dich für deine Heerde als Regel des Glaubens, als Bild der Sanftmuth, als Lehrer der Enthaltsamkeit erwiesen; deshalb hast du erworben das Hohe durch Erniedrigung, den Reichthum durch Armuth, o Vater Gregorios, bitte nun Christos, zu erretten unsere Seelen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

*Kontakion*

*zum heil. Joannes Chrysostomos:*

Der du empfingst vom Himmel die göttliche Gnade und unterweisest Alle mit deinem Munde, den einen Gott in der Dreieinigkeit anzubeten: Seligster, ehrwürdigster Joannes Chrysostomos, wir loben dich nach Gebühr: denn du bist unser Lehrer, der uns Göttliches offenbaret.

*zum heil. Basilios dem Grossen:*

Du hast dich gezeigt als unerschütterlichen Grundpfeiler der Kirche, darbietend allen Sterblichen das unentreissbare Reich und es besiegelnd mit deinen Lehrsätzen, der du den Himmel gezeigt hast, heiliger Basilios.

*zum heil. Gregorios Dialogos:*

Aehnlich hast du dich erwiesen, Christo, dem Oberhirten, Vater Gregorios, die Mönche der Heerde in die himmlische Hürde einführend, und dadurch die Heerde Christi in seinen Geboten unterwiesen: nun aber freust du dich und jubelst mit ihnen in den himmlischen Wohnungen.

Jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

O Schutz der Christen, der Keinen zu Schanden werden lässt, du Vermittlung bei dem Schöpfer, die nie vergeblich ist, verschmähe nicht die Stimme des Gebetes der Sünder, sondern, gütig, wie du bist, komm unserm gläubigen Rufe nach Hilfe zuvor: eile auf unsere Bitte herbei und achte auf unser Flehen, o Gottesgebärerin, die du beschirmest immerdar Alle, die dich verehren.

*Nun wird nach Wunsch auch noch das Troparion des Tages gelesen.*

Herr, erbarme dich. *(Zwölfmal.)*

Die du geehrter bist, als die Cherubim .... (S. 8).

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Herr, erbarme dich. *(Dreimal.)*

Im Namen des Herrn segne, Vater!

*Der Priester vollzieht die Entlassung, gedenket des Heiligen, dessen Liturgie gefeiert wird, sowie des Heiligen des Tempels und Tages.*

*Leser:* Herr, erbarme dich. *(Dreimal.)*

---

# Eigenthümlichkeiten des bischöflichen Ritus bei der göttlichen Liturgie.

*Die bischöfliche Vollziehung des Gottesdienstes, insbesondere der göttlichen Liturgie, trägt selbstverständlich ein besonders feierliches Gepräge. Schon während des Ganges bezw. der Fahrt des Bischofs zum Gottesdienste wird in allen Kirchen, an welchen er vorbeikommt, mit den Glocken geläutet. Beim Eintritt in den Tempel wird er an der Schwelle des Hauptthores mit einer Verbeugung empfangen von einem Leuchterträger mit einer brennenden Kerze (dem Primikirion) und zwei Diakonen mit weihrauchduftenden Rauchfässern. Nach dem Eintritt empfangen ihn Archimandriten und Priester, wobei der Chor singt:* Wahrhaft würdig ist es, dich selig zu preisen u. s. w. (S. 92) *oder an einem der 12 hohen Feste den 9. Irmos des betreffenden Kanons. Nun legt der Bischof den Mandyas an, worauf ihm auf einer Schüssel das theuerwerthe Kreuz zum Küssen gebracht wird. Nachdem er selbst es geküsst hat, reicht er es auch den mit ihm beim Gottesdienst mitwirkenden Geistlichen zum Küssen hin. Darauf geht er weiter vor in den Tempel, indem er leise spricht:* Ich will eingehen in dein Haus und anbeten gegen deinen heiligen Tempel u. s. w. (S. 36). *Vor den Thüren zum Allerheiligsten angekommen, tritt er auf den Ambon auf den für ihn ausgebreiteten Adlerteppich, während sich ein Archimandrit und ein Priester zu beiden Seiten hinter ihm aufstellen. Nach drei Verbeugungen spricht er:* Gelobt sei

unser Gott . . . (S. 35). *Der bei dem Bischof stehende Protodiakon spricht:* Amen *und liest die gewöhnlichen Eingangsgebete:* Himmlischer König . . ., *das Trisagion und das:* Vater unser. *Nach der Ausrufung des Bischofs:* Denn dein ist das Reich . . . *liest der Protodiakon die Troparien:* Erbarme dich unser, Herr, erbarme dich unser . . ., Herr, erbarme dich unser . . ., Oeffne uns das Thor der Barmherzigkeit . . . (S. 26). *Nach dem ersten Troparion spricht der Protodiakon:* Ehre . . . *und nach dem zweiten:* Jetzt . . . . *Darauf tritt der Bischof zu dem Bilde Jesu, indem er betet:* Vor deinem allerreinsten Bilde . . . (S. 19), *verbeugt sich bis zur Erde und küsst das Bild; ebenso betet er vor dem Bilde der Gottesmutter:* Die du bist des Erbarmens Quelle . . . (S. 19), *in gleicher Weise sich verbeugend und das Bild küssend. An einem Feiertage liest er nun das zutreffende Troparion vor dem Heiligenbilde des Tages, welches er sodann küsst. Darauf spricht er, vor den heiligen Thüren stehend:* Herr, sende deine Hand . . . (S. 35). *Hierauf wendet er sich zum Volke und segnet es, indem er in der linken Hand den Bischofsstab (die Paterissa) hält. Der Chor singt:* Τὸν δεσπότην καὶ ἀρχιερέα ἡμῶν, Κύριε φύλαττε εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα — Unsere Gebieter und Hohenpriester, o Herr, bewahre auf viele Jahre, o Gebieter! *Die Worte:* εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα, *werden dreimal gesungen.*

*Darauf begiebt sich der Bischof auf eine inmitten der Kirche befindliche Estrade (Ankleidungsstätte). Ihm folgen zu Zweien die Archimandriten und Priester, welche ihm beim Gottesdienste assistiren werden, (die ihm aber nicht assistiren, sondern nur dem Empfange beiwohnten, gehen in das Allerheiligste). Der Bischof setzt sich, das Gesicht gegen Osten gewendet, auf einen Sessel, seinen Stab in der Hand haltend. Die Archimandriten und Priester treten zu ihm, verneigen sich und küssen seine rechte Hand; darauf treten sie zurück, verneigen sich wieder, und gehen, nachdem sie seinen Segen erhalten haben, durch die Seitenthüren in das Allerheiligste, um sich anzukleiden. Die Ankleidung des Bischofs findet mitten in der Kirche statt und zwar folgendermaassen. Der Protodiakon und der Diakon treten auf die Ankleidungsstätte und stellen sich, der Protodiakon auf die rechte und der Diakon auf die linke Seite des Bischofs. Der Bischof giebt*

*seinen Stab dem Psalmisten, welcher ihn, hinter dem Bischof stehend, hält. Während der Chor singt:* **Aus der Höhe haben dich die Propheten, Mägdlein, vorher verkündigt, als das Gefäss**[1]**, den Stab**[2]**, die Tafel**[3]**, die Lade**[4]**, den Leuchter**[5]**, den Tisch**[6]**, den unversehrten Felsen, das goldene Rauchfass und das Zelt, als die undurchgängliche Thür, als Palast und Leiter**[7] **und Thron des Königs** *oder:* **Himmlischer König . . .** *oder das Troparion des Feiertages nehmen der Protodiakon und Diakon dem Bischof den Klobuk (das Kamilauchion mit dem Schleier)*[8]*, den Mandyas*[9]*, das Panagion*[10]*, die Rjassa*[11] *ab, und legen Alles auf Schüsseln, welche sodann einer der niederen Kleriker und ein Hypodiakon fortträgt, während andere Kleriker die heiligen Gewänder herbeibringen. Einige Diakonen bekleiden nun den Bischof, während andere unten vor dem Bischof stehen und räuchern. Einer von den Letzteren spricht, indem er räuchert, bei jedem Stück des Ornates:* **Lasset uns beten zu dem Herrn!** *Der Protodiakon liest bei der Be-*

---

[1]) für das Himmelsbrod (Manna).

[2]) des Aaron.

[3]) des Gesetzes.

[4]) des Bundes.

[5]) den siebenarmigen Leuchter im Heiligthum.

[6]) mit den Broden des Angesichtes.

[7]) Jakobs im Traume.

[8]) *Das Kamilauchion (russisch: die Kamilawka)* — καμιλαύχιον *oder* καλυμμαύχιον *ist eine hohe Mütze, welche bei den Mönchen schwarz ist, in Russland aber auch verheiratheten Priestern als Auszeichnung in violetter Farbe verliehen wird. Der Schleier* (ἐπανωκάλυπτον) *ist bei den Bischöfen und Erzbischöfen schwarz, und in Russland bei den Metropoliten weiss mit einem Kreuze an der Vorderseite. Dieses, oft mit kostbaren Steinen verzierte Kreuz wird als Auszeichnung auch Erzbischöfen verliehen. In Griechenland ist das Epanokalypton der Metropoliten, Erzbischöfe, Bischöfe, Priester und Diakonen gleichmässig schwarz.*

[9]) *Die Mantia (der Mandyas* — μανδύας*) ist ein Mantel von schwarzer Farbe, welcher den Mönchen eigenthümlich ist. Der Mandyas der Bischöfe, welchen man dem Gebrauche nach mit dem römischen Pluviale vergleichen kann, ist violett, mit rothen und weissen Querstreifen, welche die Ströme der göttlichen Liebe und Gnade darstellen sollen.*

[10]) *Das Panagion* (πανάγιον) *ist ein Bild der heiligen Mutter Gottes oder des Erlösers. Auch wird ein Brustkreuz getragen.*

[11]) *Die Rjassa* (τὸ ῥάσον) *ist ein Talar mit weiten Aermeln.*

*kleidung des Bischofs langsam die betreffenden Gebete (S. 38-39). Bei den dem Bischof eigenthümlichen Stücken sagt er: Bei Anlegung des Sakkos*[1]*):* Deine Hohenpriester, o Herr, werden angethan sein . . . (S. 39); *wenn der Bischof das Omophorion*[2]) *anlegt:* Nachdem du, o Christos, die verlorene (menschliche) Natur auf die Schultern genommen hattest, hast du dich erhoben und sie zu Gott dem Vater eingeführt, allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen. *Wenn er das erste Epigonation*[3]) *anlegt:* Ein reines Herz möge schaffen in dir Gott, und den rechten Geist erneuere er in deinem Innern, allezeit, jetzt und . . . . *Bei Anlegung des zweiten Epigonations:* Es ströme aus dein Herz ein gutes Wort; du sagst deine guten Werke dem Könige allezeit . . . *Beim Panagion bezw. Kreuz:* Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, hat der Herr gesagt, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach, allezeit . . . *Wenn er die Mitra auf das Haupt setzt:* Der Herr setzte auf dein Haupt eine Krone von edlem Gestein; Leben erbatest du von ihm, er gab es dir, langes Leben immerdar, allezeit . . . . *Jedes Stück des Ornates wird vom Bischof vor der Anlegung gesegnet und geküsst. Nach Beendigung der Ankleidung des Bischofs treten der Protodiakon und Diakon von der Bekleidungsstätte ab und bringen dem Bischof das Dikirion und Trikirion.*[4]) *Der Protodiakon spricht:* Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, dass sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen, allezeit . . . . *Der Bischof segnet mit dem Trikirion, welches er in der rechten, und dem Dikirion, welches er in der linken Hand hält, die Arme kreuzförmig*

---

[1]) *Der Sakkos (σάκκος) hat in der Form Aehnlichkeit mit der römischen Dalmatika und wird von den Bischöfen an Stelle des Phelonions der Priester getragen.*

[2]) *Das Omophorion ist mit dem Pallium der römischen Erzbischöfe zu vergleichen und stellt das verlorene Schaf dar, welches der gute Hirt auf den Schultern zurückträgt.*

[3]) *Das Epigonation (ἐπιγονάτιον — Kniestück) bedeutet das Schwert des Glaubens und stellt den Sieg Christi über den Tod dar.*

[4]) *Das Trikirion (τρικήριον), ein Leuchter mit drei Kerzen, erinnert an die allerheiligste Dreifaltigkeit, das Dikirion (δικήριον), ein Leuchter mit zwei Kerzen, an die göttliche und menschliche Natur Jesu.*

*übereinander legend, nach Osten, Westen, Süden und Norden. Der Chor aber singt:* Τὸν δεσπότην .... *Der Bischof setzt sich, nachdem er das Dikirion und Trikirion dem Protodiakon und Diakon, welche ihm die Hände küssen, übergeben hat; die den Stab und den Leuchter haltenden Kleriker verneigen sich vor dem Bischof und gehen, der Stabträger vor das Bild des Erlösers, der Leuchterträger vor das Bild der Mutter Gottes, und stellen sich einander gegenüber auf. Darauf wird dem Bischof eine Kanne mit Wasser gebracht; falls eine Weihe zum Hypodiakon stattfinden soll, so bringt der zu Weihende, mit dem Sticharion bekleidet, die Kanne, auf der Schulter ein Handtuch tragend.* [1]) *Zu dieser Zeit treten aus den Nebenthüren der Ikonostasis die mitwirkenden Archimandriten und Priester heraus, und stellen sich, nachdem sie sich vor dem Bischof verneigt haben, zu beiden Seiten desselben ihrem Range nach auf. Nur der die Proskomidi vollziehende Priester bleibt im Allerheiligsten zurück.* [2]) *Während die Horen gelesen werden, sitzt der Bischof und steht nur auf bei dem* Alleluja, *dem Trisagion und:* Wahrhaft würdig ... *Nach Beendigung der Horen steht der Bischof auf und verbeugt sich mit den assistirenden Geistlichen gegen die heiligen Thüren, indem er spricht:* Himmlischer König ..., Ehre sei Gott in den Höhen ... *(zweimal) und:* Herr, öffne meine Lippen ... *Der Protodiakon und der Diakon erbitten den Segen des Bischofs, wie beim priesterlichen Gottesdienste, und zwar sprechen sie, vor dem Bischof sich verneigend:* Es ist Zeit, dem Herrn zu dienen; hochgeweihter Gebieter, segne! *Der Bischof segnet sie, die Arme kreuzförmig übereinander haltend, mit den Worten:* Gelobt sei unser Gott allezeit .... (S. 49). *Nachdem der Protodiakon:* Amen *gesagt, bekreuzt der Bischof das Haupt desselben. Ebenso thut er bei den Worten:* Bete

---

[1]) *Auch wird ein Kamm herbeigebracht, mit dem der Bischof sich kämmt.*

[2]) *In der Praxis vollzieht der Priester die Proskomidi gewöhnlich vor Beginn der Horen, und steht während der Horen in der Mitte des Tempels, wo er die Ausrufungen (Ekphonesen) spricht, am Schluss mit folgender Modifikation:* „Durch die Gebete unsers heiligen Gebieters, Herr Jesus Christos, unser Gott, erbarme dich unser."

für uns, heiliger Gebieter, *indem er dabei spricht:* Der Herr leite eure Tritte. *Bei den Worten:* Gedenke unser, heiliger Gebieter! *bekreuzt der Bischof das Haupt des Diakons, indem er spricht:* Gott, der Herr, gedenke euer ... (S. 49). *Nach dem* Amen *küssen der Protodiakon und der Diakon die rechte Hand des Bischofs, und verneigen sich vor ihm, worauf der Protodiakon zu den heiligen Thüren geht, der älteste Archimandrit oder Protohiereus geht, nachdem er sich vor dem Bischof verbeugt hat, durch die südliche Thür in das Allerheiligste. Nach Oeffnung der heiligen Thüren und nach der Ausrufung des Protodiakons:* Segne, Gebieter! *spricht der Archimandrit, an der rechten Seite des Opferaltares stehend:* Gelobt sei das Reich ... (S. 49), *tritt sodann ein Wenig aus dem Allerheiligsten heraus und verneigt sich gleichzeitig mit dem Protodiakon vor dem Bischof. Während der grossen Ektenie liest der Bischof die betreffenden Gebete sitzend, indem er nur bei den Ausrufungen aufsteht, sowie bei dem Gesange des Troparions:* O du eingeborner Sohn ... (S. 55). *Jede kleine Ektenie wird von einem andern Diakon gesprochen und ist beim Beginn und Schluss mit einer Verbeugung gegen den Bischof verbunden. Die Ausrufungen nach den kleinen Ektenien sprechen der Reihe nach die Archimandriten bezw. Priester derart, dass bei Beginn der ersten ein Archimandrit von der linken Seite durch die nördliche, und beim Beginn der zweiten Ektenie ein Anderer von der rechten Seite durch die südliche Thür in das Heiligthum geht, um dort die betreffende Ausrufung zu sprechen.*

*Der Eingang mit dem Evangelium findet in folgender Weise statt: Bei dem Gesange:* In deinem Reiche gedenke unser ... (S. 56) *kommen der Protodiakon und Diakon, sowie die Archimandriten und Priester, die im Heiligthum die betreffenden Ausrufungen gesprochen haben, zum Bischof auf ihre frühere Stelle, verneigen sich zusammen mit den dort Zurückgebliebenen vor demselben, um später den durch die heiligen Thüren in das Heiligthum eintretenden Bischof zu begleiten. Bei dem Gesange:* Ehre sei dem Vater ... *am Schluss der Makarismen* (S. 56) *giebt der erste Archimandrit oder Priester dem Protodiakon das hl. Evangelium, der Bischof aber erhebt*

*sich von seinem Sitze.*[1]) *Nun tritt aus der nördlichen Thür zuerst der Stabträger, darauf ein Leuchterträger mit dem Primikirion; diesem folgen zwei Kleriker mit je einem grossen Leuchter, demnächst Hypodiakonen mit dem Trikirion und Dikirion, Diakonen, welche ihre Orarien mit den ersten drei Fingern der rechten Hand halten und andere mit Rauchfässern, denen Duftwolken entströmen; der Protodiakon trägt das heilige Evangelium; ihm folgen Priester, Igumenen, Archimandriten und treten zum Bischof hin, mit dem gemeinsam sie die Häupter beugen, während der Protodiakon leise spricht:* Lasset uns beten zu dem Herrn! *Der Bischof spricht leise das Gebet zum kleinen Eingang; darauf erhebt er das Haupt und der Protodiakon, mit dem Orarion nach Osten weisend, spricht:* Segne, hochgeweihter Gebieter, den heiligen Eingang! *Der Bischof segnet gegen Osten, indem er spricht:* Gesegnet sei der Eingang . . . (S. 57). *Der Bischof kommt von der Erhöhung herab und küsst das Evangelium, der Protodiakon aber die rechte Hand des Bischofs, mit welcher dieser das Evangelium berührt. Darauf ruft der Protodiakon, mit dem emporgehobenen Evangelium gegen Osten ein Kreuz machend:* Weisheit! Aufrecht! *Der Bischof nimmt nun die von Diakonen herbeigebrachten Leuchter, das Trikirion in die rechte, das Dikirion in die linke Hand, und singt, nachdem die beiden Diakonen seine Hände geküsst haben, gemeinschaftlich mit sämmtlichen Archimandriten, Priestern und Diakonen:* Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen vor Christos. *Bei dem Worte:* „niederfallen“ *beugen sie ehrfurchtsvoll ihre Häupter. Darauf segnet der Bischof mit dem Trikirion und Dikirion nach Osten, Westen, Süden und Norden und geht vom Throne nach dem heiligen Opferaltar, an den Armen unterstützt von Archimandriten oder Igumenen. Auf dem Wege segnet er nach beiden Seiten das Volk, während die Diakonen das heilige Evangelium beräuchern und der Chor singt:* Erlöse uns, o Sohn Gottes! *An den heiligen Thüren angelangt, giebt der Bischof das Trikirion dem Protodiakon, küsst beide*

[1]) *Wenn die Ernennung eines Archimandriten, Igumenen oder Protohiereus stattfindet, steht der Bischof erst auf, nachdem er die betreffenden Gebete gelesen hat.*

*Flügel der heiligen Thüren und spricht:* Ich will eingehen in dein Haus und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. *Mit dem Dikirion tritt er in das Heiligthum ein, küsst den heiligen Hochtisch und singt mit den Mitwirkenden:* Erlöse uns ... *Auserlesene Sänger singen im Allerheiligsten:* Εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα — Auf viele Jahre, Gebieter! *Der Bischof beräuchert den heiligen Tisch ringsum, die Prothesis und den ganzen Altarraum, in der linken Hand das Dikirion haltend. Darauf tritt er aus den heiligen Thüren heraus und beräuchert die heiligen Bilder des Erlösers und der Gottesmutter, den Kaiser (wenn er zugegen ist) und das Volk, sodann, in das Heiligthum zurückgekehrt und vor dem heiligen Tische stehend, die im Heiligthum Befindlichen. Während dessen singen die Sänger ausserhalb der Ikonostasis die zutreffenden Troparien und Kontakien, das letzte derselben dem Bischof überlassend, welcher es mit den im Heiligthume Befindlichen singt. Nach dem:* Herr, errette die Frommen und erhöre uns, *wird ausgerufen:* Auf viele Jahre *der heiligen Synode, dem Bischofe, dem Kaiser, dem ganzen Herrscherhaus, den Obrigkeiten ... Der Gesang:* Herr, errette die Frommen ... *wird getheilt gesungen, indem der Diakon die erste Hälfte sagt, welche der Chor wiederholt, worauf der Diakon fortfährt:* Und erhöre uns, *was sodann der Chor gleichfalls wiederholt. Jetzt wird vor den Hochtisch ein Sessel gestellt, auf welchen sich der Bischof, das Gesicht dem Volke zugewendet, setzt, der Diakon aber ruft aus:* die heiligste dirigirende Synode; auf viele Jahre, *und dies wiederholen die Archimandriten, Priester und Diakonen im Heiligthume, sowie der rechte und linke Chor. Zum Schluss segnet der Bischof die Singenden mit beiden Händen, sitzend. Der Diakon gedenkt hierauf des Kaisers, des ganzen Kaiserlichen Hauses, mit dem Zusatz:* auf viele Jahre, *wobei der Bischof aufsteht, darauf des celebrirenden Bischofs und der hochgeweihten Metropoliten, Erzbischöfe und Bischöfe in gleicher Weise, zuletzt ruft er aus:* Der rechtgläubige regierende Senat, die Militär- und Civil-Obrigkeiten, das christosliebende Heer und alle orthodoxen Christen: auf viele Jahre! *Die Ausrufungen werden zuerst im Heiligthume und sodann von beiden*

*Chören wiederholt. Bei jeder Ausrufung segnet der Bischof sitzend, mit beiden kreuzförmig übereinandergelegten Händen das heilige Kreuzeszeichen machend, das Volk.*[1] *Nach Fortbringung des Sessels singt der Bischof, gegen Morgen gewendet, mit den im Heiligthum Befindlichen das letzte Kontakion, welches beim Eingange vom Chor nicht gesungen worden war. Darauf spricht der Diakon:* Segne, Gebieter, die Zeit des dreimal heilig! *Und, nachdem er den Segen erhalten, spricht er vor den heiligen Thüren:* Lasset uns beten zu dem Herrn! *Der Bischof antwortet:* Denn heilig bist du, unser Gott ... (S.58). *Darauf der Diakon:* Und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

*Das Trisagion singt der Bischof mit allen Mitwirkenden im Heiligthume dreimal, und zwar, nachdem der Chor es das erste Mal gesungen, wobei der Bischof das auf dem heiligen Opferaltar liegende Evangelium mit dem Dikirion, welches er in der rechten Hand hält, an den vier Seiten kreuzförmig berührt, und sich sodann verbeugt. Während der Chor zum zweiten Male singt, wendet sich der Bischof zum Volke, erhebt die Augen zum Himmel, und betet, in der rechten Hand das Dikirion, in der linken das Kreuz haltend, zum Herrn um Bewahrung und Befestigung der Gläubigen mit folgenden Worten:* Schaue, o Gott, vom Himmel! Siehe an und suche heim diesen Weinberg und befestige ihn, den deine Rechte gepflanzt. *Darauf singen die Geistlicheu im Heiligthume zum zweiten Male das:* Heiliger Gott ... *Bei den Worten:* Heiliger Gott *segnet der Bischof nun gegen Abend, bei:* Heiliger Starker *nach rechts, bei:* Heiliger Unsterblicher *nach links. (Wenn der Kaiser zugegen ist, segnet er zuerst ihn und dann das Volk.) Darauf tritt der Bischof in das Heiligthum, der Chor aber singt zum dritten Male:* Heiliger Gott ... *Der Protodiakon spricht zum Bischof:* Befiehl, hochgeweihter Gebieter! *Der Bischof ruft:* Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! *Der Protodiakon spricht, das Orarion mit der rechten Hand haltend und auf den erhöhten Ort hinweisend:* Segne,

---

[1] *Das kreuzweise Uebereinanderlegen der Arme beim Segnen erinnert an den geheimnissvollen Segen des sterbenden Jakob über Ephraim und Manasse (1. Mos. XLVIII, 14) und an das hochheilige Kreuz des Herrn.*

hochgeweihter Gebieter, den erhabenen Thron! *Nachdem der Bischof dort angelangt ist, bleibt er, das Gesicht dem Volke zugewendet, stehen, und übergiebt das Dikirion dem Diakon. Der Protodiakon aber giebt dem Bischof das Trikirion, nachdem er es zuvor angezündet, unter dem Gesange des Troparions:* Der Dreifaltigkeit Erscheinung ist im Jordan gewesen: denn das übergöttliche Wesen selbst — der Vater, hat ausgerufen: dieser, der getauft wird, ist mein geliebter Sohn; der heilige Geist aber ist gekommen zum Gleichen, welchen die Völker loben und hocherheben in alle Ewigkeiten. *Darauf singen die im Heiligthum befindlichen Geistlichen zum dritten Male:* Heiliger Gott ... *Bei diesem Gesange ertheilt der Bischof von dem erhabenen Ort, welcher den Thron des dreieinigen Gottes darstellt, aus mit dem Trikirion dreimal den Segen, und giebt sodann das Trikirion ab; der Chor singt darauf:* Ehre ... Jetzt ... Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser! *und schliesslich besonders nachdrucksvoll nochmals:* Heiliger Gott ... *Während das Prokimenon vor der Apostellesung gesungen wird (S. 60—61), legt der Bischof das Omophorion, welches uns daran erinnert, wie der gute Hirt das verlorene Schaf auf seinen Schultern zurückbringt, ab und übergiebt es einem der Diakonen, welcher es während der Apostellesung auf beiden Händen hält; der Bischof setzt sich sodann auf seinen Thron, alle Mitwirkenden aber ihrem Range nach auf die an beiden Seiten befindlichen Nebenthrone. Während der Apostellesung begiebt sich der Protodiakon mit dem Rauchfass, ein anderer Diakon aber mit Weihrauch zum Bischof, welcher Weihrauch in das Rauchfass legt, indem er dabei das Weihrauchgebet spricht (S. 45). Nach Empfang des Segens beräuchert der Protodiakon (in der Praxis meist auch der Diakon, und zwar der Protodiakon rechts, der Diakon aber links) den heiligen Tisch, die Prothesis, das ganze Heiligthum, die heiligen Bilder Christi und der Gottesmutter u. s. w., den Kaiser, den Bischof dreimal, jedesmal mit drei Zügen, die andern Archimandriten und Priester, die Chöre und das ganze Volk.*

*Nach Beendigung der Apostellesung und der Räucherung giebt der Protodiakon das Rauchfass ab, tritt, nachdem er das heilige Evangelium von einem Archimandriten oder Priester*

*empfangen hat, zum Bischof, beugt sein Haupt, und spricht: das heilige Evangelium haltend:* Segne, hochgeweihter Gebieter, den Verkündiger . . . (S. 62). *Der Bischof legt, vom Throne herabgestiegen, dem Protodiakon die rechte Hand auf das Haupt, indem er ein Kreuz macht, und spricht:* Durch die Fürbitten des heiligen, ruhmreichen und hochgepriesenen Apostels und Evangelisten . . . (S. 62). *Der Protodiakon verbeugt sich und küsst dem Bischof die Hand, welcher sich nun wieder zu seinem Thron begiebt. Bei Austragung des Evangeliums gehen von den heiligen Thüren ab zwei Kleriker mit brennenden Kerzen vor dem Evangelium her bis zum Ambon, und stellen die Leuchter an der Ostseite des auf demselben befindlichen Analogions auf; ihnen folgen Hypodiakonen mit dem Trikirion und Dikirion, und ein Diakon, mit beiden Händen das Omophorion tragend. Die Hypodiakonen mit dem Trikirion und Dikirion stellen sich rechts und links neben den heiligen Thüren auf, der Diakon mit dem Omophorion aber tritt in das Heiligthum ein, und ruft dort, vor den königlichen Thüren stehend, zum Volke gewendet:* Weisheit; aufrecht! *Hierauf stellt er sich innerhalb des Heiligthums auf die rechte Seite der königlichen Thüren. Der Bischof spricht nun, auf dem erhöhten Orte an der Ostseite des Heiligthums stehend und mit beiden Händen segnend:* Friede Allen! *Der Bischof steht, mit der Mitra geschmückt, alle Andern aber entblössten Hauptes. Nach der Lesung nimmt der Bischof das Evangelium von dem Protodiakon selbst in Empfang, zu welchem Zwecke er von dem Throne herabsteigt, bis zu den heiligen Thüren von zwei Archimandriten begleitet und an den Armen unterstützt. An den heiligen Thüren angekommen, segnet er dieselben, nimmt sodann das Trikirion und Dikirion und ertheilt unter dem Gesange:* Εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα *dem gesammten Volke den Segen. Ist der Kaiser zugegen, so bringt ihm der Protodiakon nach der Lesung das hl. Evangelium zum Küssen. Nachdem nun der Bischof das Volk gesegnet hat, segnet er die im Heiligthum Befindlichen, küsst nach Abgabe des Dikirions und Trikirions das heilige Evangelium, und spricht zum Protodiakon:* Friede sei dir, der du . . . (S. 62), *der Protodiakon aber küsst dem Bischof die rechte Hand. Die Ektenie des in-*

*brünstigen Gebetes spricht der zweite Diakon, die Ausrufung aber:* Denn ein barmherziger und menschenliebender Gott bist du . . . (S. 64) *sagt der Bischof selbst. Die Ausrufung der Ektenie für die Katechumenen spricht der Archimandrit. Der Bischof aber nimmt den Schwamm in die rechte Hand, macht mit demselben ein Kreuz über das Antiminsion, und legt ihn auf die rechte Seite. Bei der Entlassung der Katechumenen werden die Worte:* So viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! *innerhalb des Heiligthums vom Protodiakon — die Worte:* Ihr Katuchemenen, geht hinweg! *ausserhalb des Heiligthums von einem Diakon gesprochen. Die Worte:* So viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! *spricht ein anderer Diakon innerhalb des Heiligthums, worauf schliesslich der ausserhalb stehende Diakon ausruft:* Keiner der Katechumenen! *Die Ausrufung nach der kleinen Ektenie:* Denn dir gebühret alle Herrlichkeit . . . (S. 69) *spricht der zweite oder dem Range nach jüngste Archimandrit und die letzte Ausrufung:* Auf dass wir unter deiner Macht allezeit bewahret . . . (S. 70), *ist dem Bischofe vorbehalten.*

*Nach Lesung der leisen Gebete, welche während des cherubischen Gesanges gesagt werden, kommt der Bischof vor die heiligen Thüren; zwei Hypodiakonen bringen ihm ein Waschbecken und der Bischof wäscht seine Hände, indem er betet:* Herr, unser Gott, der du die Ströme des Jordans durch deine heilbringende Erscheinung geweiht hast, sende du selbst auch jetzt die Gnade deines heiligen Geistes und segne dieses Wasser zur Heiligung all deines Volkes, denn du bist gelobt in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Darauf segnet er das Wasser kreuzweise dreimal und salbt sich mit dem Wasser an Augen, Ohren, Mund und Nasenlöchern; dieses Wasser wird sodann nach beiden Chören und zum Volk getragen, und alle salben sich mit diesem Wasser. Darauf legt der Bischof das Omophorion wieder an und sagt dreimal vor dem heiligen Opferaltar:* Die wir geheimnissvoll . . . (S. 72) *wobei er, nebst allen Mitwirkenden, sich jedesmal verbeugen. Nachdem der Bischof bei der Prothesis angelangt ist, nimmt er mit beiden Händen den Aër und legt ihn auf die Schulter eines der Diakonen; wenn ein Diakon zum*

*Priester geweiht werden soll, so legt er diesem den Aër auf die Schulter. Ein Priester entblösst den Diskos, indem er in seiner Hand eine Prosphora und den heiligen Speer hat. Der Bischof macht drei Verbeugungen und spricht:* Gott, sei mir Sünder gnädig *(wie der Priester bei der Proskomidi). Darauf wird dem Bischof die Mitra abgenommen, welcher aus der Hand des Priesters die Prosphora in die linke, den Speer aber in die rechte Hand nimmt und die Theile aus der Prosphora aussticht, sprechend:* Erbarme dich unser, o Gott, nach deiner grossen Barmherzigkeit; wir bitten dich, erhöre uns und erbarme dich unser, *und gedenkt des Kaisers, des ganzen Kaiserlichen Hauses, der heiligen Synode und aller Lebenden. Der erste Archimandrit betet um die Gesundheit der heiligen dirigirenden Synode; alle Mitwirkenden kommen zum Bischof, verneigen sich, sprechen:* Durch die Gebete unsers heiligen Gebieters, Herr Jesus Christos, unser Gott, erbarme dich unser! *und nennen die Namen der Lebenden, deren sie gedenken wollen, der Bischof aber nimmt die Theilchen aus und spricht bei jedem Namen:* Gedenke, o Herr! *Darauf spricht jeder, nachdem er die übrigen Namen genannt, zum Schlusse:* Gedenke, o Herr, auch meiner, deines sündigen und unwürdigen Knechtes N. N. *Und der Bischof, einen Theil nehmend, spricht:* Gedenke, o Herr, deines Knechtes N. N. *Und der, für den der Bischof diesen Theil ausgenommen hat, verneigt sich vor ihm, küsst ihn auf die Schulter, und geht ab. Darauf entnimmt der Bischof einer anderen Prosphora die Theile für die Verstorbenen, übergiebt sein Omophorion einem der Diakonen und beräuchert die Prothesis dreimal. Nachdem der Protodiakon sich dem Bischof genaht und eine Metanie gemacht hat, spricht er:* Hebe auf, hochgeweihter Gebieter! *Der Bischof nimmt mit beiden Händen den Diskos, küsst ihn und setzt ihn auf das Haupt des Protodiakons mit den Worten:* In Frieden hebet eure Hände auf zum Heiligthum und lobet den Herrn! *Der Protodiakon küsst dem Bischof die Hand und tritt zurück. Darauf kommt der erste Archimandrit oder Protohiereus zum Bischof, macht ihm eine Verbeugung, empfängt von ihm den Kelch, und küsst letzteren, sowie die Hand des Bischofs. Ebenso nahen sich die andern Priester*

*dem Bischof, und bekommen von ihm das Kreuz, den Löffel, Speer, die Tellerchen, den Schwamm u. s. w., wobei sie sagen:* Es gedenke Gott, der Herr, deines Hohenpriesterthums . . . *und seine Hand küssen. Nun findet der grosse Eingang in folgender Weise statt: Zuerst gehen die ausserhalb des Heiligthums Stehenden mit dem Bischofsstab und dem Primikirion mit brennendem Licht und zwei Hypodiakonen oder sonstige Kleriker, je einen Leuchter mit brennender Kerze tragend; aus dem Heiligthum treten Diakonen heraus, welche die Mitra und das Omophorion auf den Händen tragen; zwei Diakonen mit Rauchfässern, der Protodiakon mit dem Diskos, welchem zwei Diakonen mit Rhipidien folgen, mit denen sie über dem Diskos fächeln; dem Archimandriten, welcher den Kelch trägt, folgen andere Archimandriten und Priester mit dem Kreuz, Löffel u. s. w. Der Protodiakon gedenkt hierbei des Kaisers (S. 72), die andern Archimandriten gedenken der übrigen Mitglieder der Kaiserlichen Familie, die Namen der einzelnen Mitglieder nach der jeweiligen Zahl der fungirenden Priester eintheilend; nach Beendigung dieser Ausrufung tritt der Bischof selbst aus den königlichen Thüren heraus; zu ihm tritt der Diakon, der die Mitra gehalten; der Bischof küsst die Mitra und der Diakon trägt dieselbe durch die nördliche Thür in das Heiligthum. In ähnlicher Weise tritt der Diakon mit dem Omophorion zum Bischof, und trägt dasselbe, nachdem es vom Bischof geküsst ist, durch die südliche Thür in das Heiligthum. Ebenso gehen ihrem Range nach sämmtliche Diakonen durch die beiden Nebenthüren in den Altarraum. Nun tritt der Protodiakon zu dem Bischof mit den Worten:* Es gedenke Gott, der Herr, deines Hohenpriesterthums . . . *Der Bischof beräuchert dreimal den heiligen Diskos, macht eine Verbeugung und nimmt von dem Protodiakon den Diskos entgegen, indem er leise spricht:* Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn, *küsst den Diskos und betet, ihn dem Volk zeigend, für den gottesfürchtigsten, selbstherrschenden Herrn, den Kaiser und seine ganze Familie, für die heiligste Synode und spricht dann:* Es gedenke Gott der hochgeweihten Metropoliten, Erzbischöfe, Bischöfe und aller priesterlichen und Mönchsordnungen . . . *Darauf erwähnt er des rechtgläubigen regierenden Senats, der*

*Militär- und Civil-Obrigkeiten, des christosliebenden Heeres und aller orthodoxen Christen. Darauf geht der Bischof in das Heiligthum zurück, und stellt, von Archimandriten an den Armen unterstützt, selbst den Diskos auf den heiligen Opferaltar, indem er spricht:* Der ehrwürdige Joseph ... (S. 74). *Nun kommt er wieder durch die königlichen Thüren heraus und der Archimandrit mit dem Kelch tritt zu ihm, wie vorher der Protodiakon, und spricht:* Es gedenke Gott, der Herr, deines Hohenpriesterthums ... *Der Bischof räuchert einmal vor dem heiligen Kelche, macht eine Verbeugung, küsst den Kelch und gedenkt, ihn dem Volke zeigend, ebenso wie vorher bei dem Diskos, des Kaisers u. s. w. Darauf stellt er den Kelch auf den heiligen Opferaltar, indem er spricht:* Mit dem Leibe warst du im Grabe *und:* Als lebenbringend (S. 33). *Die Archimandriten und Priester sprechen bei der Rückkehr in den Altarraum leise:* Es gedenke Gott deines Hohenpriesterthums ... *Der Bischof segnet von seinem Orte aus jeden, der in den Altarraum eintritt. Darauf nimmt er die Decken vom Diskos und Kelch und den Aër von der Schulter des Diakons, hält den Aër gegen das Rauchfass und bedeckt mit den daran haftenden Wohlgerüchen die heiligen Gaben, indem er wiederholt:* Der ehrwürdige Joseph ... (S. 74). *Sodann verbeugt er sich dreimal und beräuchert dreimal die heiligen Gaben, indem er spricht:* Thue wohl, Herr, an Sion ... (S. 74) *(dreimal). Sodann giebt er das Rauchfass ab, ohne noch Jemand zu beräuchern. Nach Abgabe des Rauchfasses wendet sich der Bischof zur rechten Seite mit den Worten:* Brüder und Mitdiener, Archimandriten und Priester, betet für mich. *Diese antworten:* Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. *Der Bischof:* Derselbe Geist wird mit uns und euch mitwirken alle Tage unseres Lebens. *Darauf spricht der Protodiakon und die Anderen:* Bete für uns, heiliger Gebieter! *Der Bischof:* Es lenke Gott, der Herr, eure Tritte. *Wieder bitten sie den Bischof:* Gedenke unser, heiliger Gebieter! *Bischof:* Es gedenke eurer Gott, der Herr ... (S. 75). *Darauf beschattet (segnet) sie der Bischof mit kreuzförmig übereinandergelegten Armen nach beiden Seiten. Wenn aber eine Priesterweihe*

*vorgenommen wird, so findet diese vor der Beschattung statt. Nach der Beschattung setzt der Bischof die Mitra wieder auf. Die heiligen Thüren werden nach dem grossen Eingange nicht geschlossen.*

*Das gegenseitige Küssen der Geistlichen vor dem Glaubensbekenntniss (S. 78) wird folgendermassen vollzogen: Der Bischof nimmt die Mitra ab und küsst den bedeckten heiligen Diskos mit den Worten:* Heiliger Gott, — *den bedeckten Kelch mit den Worten:* Heiliger Starker, — *und den heiligen Tisch mit den Worten:* Heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser! *Darauf setzt er die Mitra wieder auf. Die Archimandriten und Priester legen auch ihre Kopfbedeckung ab, und küssen erst die heiligen Gaben und den Hochtisch, und sodann den Bischof auf Schulter und Hand mit den Worten:* Christos ist mitten unter uns! *Der Bischof antwortet:* Er ist es und wird es sein. *Sodann stellen sie sich ihrem Range nach neben den Bischof in einer Reihe auf. Der neugeweihte Priester tritt vor den andern Priestern zum Bischof. Nach dem Kuss des Bischofs werden alle in der Reihe stehenden Archimandriten und Priester unter den gleichen Worten auf beide Schultern geküsst, die Diakonen aber küssen ihre Orarien. Während des Glaubensbekenntnisses legt der Bischof die Mitra wieder ab und beugt sein Haupt gegen den Hochtisch. Die Archimandriten und Priester nehmen den Aër und wehen mit ihm über das Haupt des Bischofs. Die Beugung des Hauptes unter den Aër bedeutet, dass der Bischof sich mit Christos begraben lässt, um mit ihm aufzuerstehen. Nach Beendigung des Glaubensbekenntnisses setzt der Bischof die Mitra wieder auf und einer der Diakonen fächelt ehrerbietig mit dem Rhipidion die heiligen Gaben. Die Ausrufung:* Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi . . . (S. 79) *ruft der Bischof ausserhalb des Heiligthums, gegen Westen gewendet, und überschattet das Volk mit dem Trikirion und Dikirion. Bei den Worten:* Erheben wir unsere Herzen *beschattet der Bischof die südliche Seite, und bei den Worten:* Lasset uns danken dem Herrn, *die nördliche Seite. (Wenn der Kaiser zugegen ist, beschattet er ihn* **vor** *dem Volke bei den Worten:* sei mit euch allen.) *Bei dem Gesange:* Würdig und recht ist es *tritt der Bischof in das Heiligthum ein und*

*segnet die in demselben Stehenden gegen Osten. Vor den Worten:* Nehmet, esset, *nimmt der Bischof die Mitra ab, legt das Omophorion an und spricht diese Worte selbst. Nach der Verwandlung der heiligen Gaben (S. 90) sagt der Protodiakon zum Bischof:* Gedenke unser, heiliger Gebieter! *Bischof:* Es gedenke euer . . . *Wenn ein neugeweihter Priester zugegen ist, ruft ihn der Bischof zu sich und übergiebt ihm den Theil des heiligen Brodes mit der Inschrift XC mit den Worten:* Nimm dieses Pfand an und bewahre es rein und unversehrt bis zu deinem letzten Athemzuge, über welches du zur Rechenschaft gezogen werden wirst bei der zweiten und furchtbaren Ankunft unsers grossen Herrn und Gottes und Erlösers Jesu Christi. *Nachdem der Priester den Theil genommen hat, küsst er die Hand des Bischofs, tritt zurück, stellt sich hinter den heiligen Tisch, auf welchem er seine Hände mit dem Theil des heiligen Lammes ruhen lässt, und betet den 50. Psalm bis zu Ende. Wenn es Zeit ist, zu sprechen:* Das Heilige den Heiligen *giebt der neugeweihte Priester das heilige Brod dem Bischof, welcher es auf den heiligen Diskos legt, das Omophorion ablegt und die Mitra aufsetzt. Der neugeweihte Priester empfängt vor den übrigen Priestern die heilige Communion.*

*Nach dem Gesange:* Wahrhaft würdig ist es, dich selig zu preisen (S. 92) *stellt sich der Protodiakon in die heiligen Thüren, ein wenig nach der linken Seite hin, und spricht, zum Volke gewendet, das Orarion mit drei Fingern der rechten Hand haltend:* Und jedes und Jeder, *was der Chor wiederholt. Nach der Ausrufung des Bischofs:* Zuvörderst gedenke . . . (S. 97) *spricht der erste Archimandrit oder Protohiereus:* Gedenke, Herr, des hochgeweihten N. N., und verleihe ihn deinen heiligen Kirchen zu Frieden, Heil, Ehre, Gesundheit, und bei langem Leben, das Wort deiner Wahrheit recht verwaltend. *Der Bischof segnet den Archimandriten mit den Worten:* Es gedenke der Herr deines Priesterthums . . . *Der Protodiakon ruft, in den heiligen Thüren stehend:* (Es gedenke der Herr) der heiligsten dirigirenden Synode, des hochgeweihten (Metropoliten, Erzbischofs *oder* Bischofs N. N., welcher diese heiligen Gaben opfert dem Herrn, unserm Gott: Um das Heil unsers gottesfürchtigsten . . . *und gedenkt laut der ganzen Kaiserlichen*

*Familie, wie dies auch der Bischof im leisen Gebete soeben gethan hat und schliesst mit den Worten:* Und für den ganzen Palast und ihr Heer. *In den Altarraum zurückgekehrt, küsst er die Hand des Bischofs, der Chor aber singt:* Und Jedes und Jeder. *Wenn der Vorsitzende oder ein Mitglied der heiligen Synode den Gottesdienst hält, ruft der Protodiakon, in den heiligen Thüren stehend:* der heiligsten dirigirenden Synode, der heiligsten orthodoxen Patriarchen zu Konstantinopel N. N., zu Alexandria N. N., zu Antiochia N. N. und zu Jerusalem N. N., *und darauf:* des hochgeweihten (Metropoliten, Erzbischofs *oder* Bischofs) N. N., der diese heiligen Gaben opfert. *Die Ausrufung:* Und es seien die Erbarmungen . . . (S. 99) *spricht der Bischof, zum Volke gewendet, und dasselbe mit beiden kreuzförmig übereinander gelegten Händen überschattend. Wenn die Weihe eines Diakons stattfindet, wird die Ueberschattung mit dem Trikirion und Dikirion vorgenommen. Auch bei dem:* Friede Allen *nach dem* Vater unser *findet, wie überhaupt bei allen vom Bischof an das Volk gerichteten Begrüssungen, die Segnung mit beiden kreuzförmig übereinander gelegten Armen bezw. Händen statt. Vor der Elevation bei den Worten:* Das Heilige den Heiligen (S. 103) *legt der Bischof das Omophorion an und setzt die Mitra ab. Der Bischof, nebst den andern Mitwirkenden, verbeugt sich und spricht leise:* Gott, sei mir Sünder gnädig.

*Bei der Communion nimmt der Bischof den Theil des Lammes mit dem Namen XC und zertheilt ihn in so viel Theilchen, als für sämmtliche Mitwirkenden erforderlich ist. Wenn aber dieses Stück nicht ausreicht, zertheilt er auch eines der beiden übrigen Stücke. (Das Stück mit dem Namen IHC befindet sich schon im Kelch.) Hierbei spricht er:* Gebrochen und zertheilt . . . (S. 104). *Darauf bittet der Bischof wie gewöhnlich, um Vergebung (S. 106) und nimmt selbst die heilige Communion, worauf er die Mitra wieder aufsetzt. Nach der Communion ladet der Protodiakon die Archimandriten, Priester und Diakonen zum Empfang des Sakramentes ein mit den Worten:* Priester, tretet heran, — Hierodiakonen, tretet heran u. s. w. *und Alle treten zum Bischof von der linken Seite aus nach Massgabe ihres Ranges. Der Herzutretende beugt sein Haupt,*

*legt die geöffneten Hände, die rechte oben, kreuzweise ineinander und spricht:* Siehe, ich komme zum unsterblichen Könige . . . *und:* Spende mir, hochgeweihter Gebieter . . . (S. 106). *Der Bischof legt dem betreffenden Archimandriten oder Priester mit drei Fingern der rechten Hand den heiligen Theil (Margarita-Perle) des Leibes Christi in die geöffnete Hand mit den Worten:* Es wird gespendet dir, Archimandrit (Priester) N. N. der kostbare, allerreinste und unsterbliche Leib unsers Gottes, Herrn und Erlösers, Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen. *Nachdem er dem Bischof die Hand, mit welcher er gespendet hat, und die Schulter geküsst hat, tritt er zurück, beugt sein Haupt über die Hände und betet:* Ich glaube, Herr, und bekenne . . . (S. 107). *Den Diakonen den heiligen Leib Christi zu spenden, überträgt der Bischof einem der Archimandriten, und während die Diakonen den Leib Christi empfangen, beginnt der Bischof den heiligen Kelch zu geniessen, sowie ihn dem Archimandriten u. s. w., welche mit derselben Bitte von der rechten Seite herzutreten, zu spenden mit den Worten:* Das kostbare, allerreinste und unsterbliche Blut Christi . . . *Während der Bischof den Kelch mit dem Mundtuche hält, trinkt der Communicant dreimal aus dem heiligen Kelch, wischt mit dem Tuche seinen Mund und den Kelch ab, und küsst denselben unter den Worten des Bischofs:* Siehe, dieses hat meine Lippen berührt . . . (S. 108). *Die Diakonen aber erhalten das Blut Christi durch den Archimandriten. Also erhalten die Diakonen von den Priestern, die Priester von den Bischöfen, die Bischöfe aber in den orientalischen Kirchen von den Patriarchen das heilige Abendmahl. Die Austheilung des Abendmahls von Priestern an Priester ist nicht gestattet mit Ausnahme einiger Klöster in Russland, welchen die Synode der Patriarchen zu Moskau 1667 erlaubte, ihren Hieromonachen in ihren Klöstern das allerheiligste Sakrament zu spenden. Die Diakonen dürfen weder sich selbst noch Andern die heiligen Gaben spenden. Nach der Communion nimmt der Bischof die Anaphora (d. h. das Antidoron), wäscht Hände und Mund und liest, nachdem er ein Weilchen still neben dem heiligen Tisch verweilt hat, das Danksagungsgebet:*

Wir danken dir ... (S. 113); *die Worte:* Rette, o Gott, dein Volk ... (S. 111) *spricht der Bischof, indem er das Volk mit dem Trikirion und Dikirion segnet, der Chor aber antwortet mit dem Gesange:* Εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα. *Der Bischof, zum Hochtisch gewendet, überschattet die Mitwirkenden, giebt das Trikirion und Dikirion ab, nimmt den heiligen Kelch aus den Händen des Protodiakons, stellt ihn auf den heiligen Tisch und räuchert vor demselben dreimal mit den leisen Worten:* Erhebe dich über die Himmel ... (S. 112). *Sodann setzt er den heiligen Diskos, wie gebräuchlich, auf das Haupt des Protodiakons, welcher denselben zur Prothesis trägt. Der Bischof aber küsst den Kelch und giebt ihn dem ersten Archimandriten oder Protohiereus, indem er leise spricht:* Gelobt sei unser Gott. *Der Archimandrit nimmt den Kelch mit beiden Händen, küsst denselben und darauf die Hand des Bischofs, und ruft, zum Volke gewendet:* Allezeit ... (S. 112), *worauf er den Kelch zur Prothesis bringt. Die Worte:* Lasset uns hinweggehen in Frieden, *spricht der Bischof selbst, das Gebet hinter dem Ambon liest der jüngste event. der neugeweihte Priester. Das letzte Gebet:* Der du selbst die Erfüllung des Gesetzes ... (S. 118), *in welchem gebetet wird, dass der Herr unsere Herzen mit Freude und Fröhlichkeit erfüllen möge, liest der Bischof selbst, ebenso theilt er auch das Antidoron unter das Volk aus. Nach der Entlassung giebt der Bischof mit dem Trikirion und Dikirion den letzten Segen, der Chor aber singt:* Εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα.

*Nachdem der Bischof in den Altarraum zurückgekehrt ist, werden ihm von den Hypodiakonen die heiligen Gewänder abgenommen, worauf er, mit dem Mandyas bekleidet, in der linken Hand den Bischofsstab haltend, durch die königlichen Thüren aus dem Heiligthum heraustritt, sich dreimal vor den heiligen Bildern Jesu und der Mutter Gottes verbeugt, und, zum Volke gewendet, dasselbe segnet mit den Worten:* Es bewahre Christos, Gott, euch alle durch seine göttliche Gnade und Menschenliebe, allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten; *der Chor aber singt:* Εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα. *Wenn ein Fest ist, geht ein Leuchterträger mit brennender Kerze dem Bischof voran.*

# Der bischöfliche Ritus bei der Liturgie der vorgeweihten Gaben.

*Der Empfang des Bischofs beim Eintritt in den Tempel findet in derselben Weise statt, wie in der Liturgie des heiligen Chrysostomos und Basilios. Bei der Ankleidung spricht der Protodiakon keine Gebete, sondern nur bei jedem einzelnen Stück:* **Lasset uns beten zu dem Herrn!** *Der Chor aber singt während dessen, wie bei der gewöhnlichen Liturgie:* **Von oben haben die Propheten . . . Himmlischer König** *oder, was sonst der Feier des Tages entspricht. Die heiligen Thüren, welche während der Horen verschlossen sind, öffnen sich nur für die Segnung beim Beginn der Liturgie:* **Gelobt sei das Reich des Vaters . . .,** *welcher die Aufforderung des Diakons:* **Segne, Herr!** *vorausgeht, worauf sie wieder geschlossen werden. Der Bischof steht während dessen, wie gewöhnlich, auf der Ankleidungsstätte inmitten der Kirche, verbeugt sich, und sagt beim Schluss der Ausrufung:* **Amen. Kommet, lasset uns anbeten . . .** *(dreimal), worauf der Anfangs-Psalm (103) folgt. Die Leuchtengebete sagt, vor dem heiligen Tisch stehend, der erste Archimandrit, welcher auch die erste Segnung gesprochen hat, und später die Ausrufung nach der grossen Ektenie vollzieht. Während der ersten kleinen Ektenie geht der zweite Archimandrit nach einer Verbeugung vor dem Bischof durch die nördliche Thür in das Heiligthum, um dort nach der Ektenie die Ausrufung zu sprechen. Dieselbe Ordnung wird bei den folgenden kleinen Ektenien von dem dritten und vierten der mitwirkenden Geistlichen beobachtet, von welchen ersterer durch die südliche, letzterer aber durch die nördliche Thür eintritt. Die Gebete zu den Antiphonen werden vom Bischof leise gelesen. Während der Ektenien, der grossen sowie der kleinen, sind die heiligen Thüren geöffnet und werden nach den*

*Ausrufungen wieder geschlossen, bleiben auch während des Gesanges:* Herr, ich rufe ... (S. 137) *geschlossen bis zu dem letzten Stichiron, welches auf:* Jetzt ... *folgt* (S. 139. *Der erste Archimandrit giebt dem Protodiakon das Evangelium, worauf der Eingang mit dem Evangelium stattfindet, wie bei der gewöhnlichen Liturgie*[1]), *jedoch mit dem Unterschiede, dass nach den Worten des Protodiakons:* Lasset uns beten zu dem Herrn! *der Bischof selbst das Eingangsgebet:* Des Abends und des Morgens ... (S. 140) *liest, während dessen alle Mitwirkenden gebeugten Hauptes stehen. Nach der Lesung des Eingangsgebetes spricht der Protodiakon mit schwacher Stimme:* Segne, hochgeweihter Gebieter, den heiligen Eingang! *Der Bischof segnet mit der rechten Hand gegen Osten, indem er spricht:* Gesegnet sei der Eingang ... (S. 57), *tritt an den Rand der Stufen zur Ankleidungsstätte und küsst das heilige Evangelium, der Diakon aber küsst die rechte Hand des Bischofs, mit welcher dieser das heilige Evangelium berührt. Der Protodiakon spricht nun, gegen Osten gewendet und das Evangelium emporhebend:* Weisheit! Aufrecht! *Der Bischof nimmt jetzt von den Hypodiakonen, welche hierbei seine Hände küssen, das Trikirion in die rechte und das Dikirion in die linke Hand, und geht, von sämmtlichen Mitwirkenden begleitet, durch die königlichen Thüren in das Heiligthum, wobei sie singen:* Du mildes Licht ... (S. 140). *Bei den Worten:* schauen das Abendlicht, preisen wir Gott, den Vater, den Sohn und den heiligen Geist ... *verbeugen der Bischof und sämmtliche Mitwirkende ihre Häupter ehrfurchtsvoll bis zur Beendigung des Liedes. Darauf segnet der Bischof mit dem Trikirion und Dikirion gegen Osten, Westen, Süden und Norden. Der Bischof segnet auf dem Gange zum Heiligthum, bis zu den heiligen Thüren von zwei Archimandriten an den Armen unterstützt, das Volk nach beiden Seiten, die ihm vorangehenden Diakonen räuchern vor dem heiligen Evangelium. Beim Ein-*

[1]) *Sowohl in der gewöhnlichen, als auch in der Liturgie der Vorgeweihten begleiten bei dem kleinen Eingange das Evangelium zwei Diakonen mit Rhipidien, welche sie auch später, während der Protodiakon das Evangelium liest, zu beiden Seiten des Ambons stehend, über das heilige Buch halten.*

*gang durch die heiligen Thüren giebt der Bischof das Trikirion dem Protodiakon, das Dikirion aber behält er in der linken Hand und küsst die heiligen Thüren auf der rechten und linken Seite, wobei er spricht:* Ich will eingehen in dein Haus (S. 195) *und darauf den heiligen Opferaltar. Der Chor singt während dessen:* Εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα. *Der Bischof beräuchert nun den heiligen Opferaltar kreuzförmig ringsum, sowie die Prothesis und das ganze Heiligthum, und, durch die heiligen Thüren heraustretend, die heiligen Bilder des Erlösers und der Gottesmutter und das Volk. In das Heiligthum zurückgekehrt, beräuchert er, vor dem heiligen Opferaltar stehend, die im Heiligthume Befindlichen. Die Worte:* Lasset uns aufmerken, Weisheit! *und andere, gewöhnlich vom Diakon gesprochene Ausrufungen spricht beim bischöflichen Gottesdienste der Protodiakon*[1]*), die gewöhnlich vom Bischof gesprochenen Begrüssungen, wie:* Friede Allen u. s. w. *der Bischof. Ebenso spricht auch der Bischof:* Das Licht Christi erleuchtet Alle! *wobei er das Rauchfass und das Trikirion (anstatt des vom Priester gehaltenen einfachen Lichtes) in den Händen hält. Wenn Apostel und Evangelium gelesen werden soll, geht der Bischof, während das Prokimenon gesungen wird, zum erhöhten Ort, giebt sein Omophorion den Diakonen, und setzt sich auf den hohen Thron. Nach der Lesung des Evangeliums tritt der Bischof vom erhöhten Orte herab, und geht, von zwei Archimandriten, die ihn an den Armen unterstützen, begleitet, bis zu den königlichen Thüren, aus welchen herausgetreten, er das Volk mit dem Trikirion und Dikirion segnet, während der Chor singt:* Εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα. *Nach der Ueberschattung auch der im Altarraum Befindlichen giebt der Bischof das Trikirion und Dikirion wieder ab, und küsst das heilige Evangelium, worauf er spricht:* Friede sei dir, der du . . . (S. 62). *Der Protodiakon küsst die rechte Hand des Bischofs. Die Ektenie des inbrünstigen Gebetes spricht der zweite Diakon, die Ausrufung nach derselben aber der Bischof selbst. Im Uebrigen findet Alles so statt, wie bei der gewöhnlichen bischöflichen Liturgie, bis zu der vom Bischof gesprochenen Ausrufung:* Durch die

---

[1]) Derselbe heisst in Klöstern: *Archidiakon.*

Gabe deines Christos (S. 149). *Die Räucherung während des Gesanges:* Nun dienen die himmlischen Mächte ... (S. 149) *wird vom zweiten Diakon vollzogen. Nach der Räucherung bringen Hypodiakonen dem Bischof vor die heiligen Thüren ein Waschbecken mit Wasser; der Bischof wäscht seine Hände und spricht dasselbe Gebet, wie in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos. Nach der Waschung legt der Bischof das Omophorion an, und verbeugt sich dreimal vor dem heiligen Tisch, indem er betet:* Nun dienen die himmlischen Mächte ... *(dreimal). Alle Mitwirkenden thun desgleichen. Darauf geht der Bischof zum Prothesistisch und verbeugt sich dreimal, indem er spricht:* Gott sei mir Sünder gnädig! — *nimmt die Mitra ab, giebt das Omophorion den Diakonen und räuchert dreimal vor der Prothesis, worauf er das Rauchfass dem Protodiakon übergiebt. Dieser verbeugt sich, der Bischof aber legt ihm den Aër auf die linke Schulter. Nachdem der Protodiakon zurückgetreten, kommt der vornehmste Archimandrit oder Priester zum Bischof und verbeugt sich, worauf der Bischof den heiligen Diskos küsst und denselben auf das Haupt des vor ihm stehenden Archimandriten oder Priesters setzt, ohne Etwas dabei zu sagen. Der Archimandrit küsst die Hand des Bischofs, und schreitet, von Diakonen unterstützt, aus der nördlichen Thür heraus, indem fortwährend zwei Diakonen vor dem hochheiligen Sakramente räuchern und zwei andere mit den Rhipidien wehen. Ihm folgt der zweite Archimandrit, welcher vom Bischof den heiligen Kelch erhält, und die übrigen Geistlichen, welche das Kreuz, den Löffel u. s. w. tragen. Der Archimandrit, welcher den Kelch trägt, ist nicht von Diakonen mit Weihrauch und Rhipidien begleitet. Nun treten vor die heiligen Thüren Kleriker mit dem Bischofsstab und brennender Kerze und stellen sich zu beiden Seiten derselben auf. Wenn der Bischof sich den heiligen Thüren naht, tritt zu ihm ein Diakon, welcher die Mitra trägt; der Bischof küsst die Mitra, worauf der Diakon mit derselben links von dem Bischof in das Heiligthum geht; der andere Diakon, welcher das Omophorion trägt, tritt gleichfalls zum Bischof, welcher das Omophorion küsst, worauf der Diakon mit demselben rechts vom Bischof in das Heiligthum eintritt. Zuletzt tritt der Protodiakon mit dem Rauchfass vor*

*den Bischof und räuchert vor ihm; der Bischof nimmt ihm darauf das Rauchfass ab und beräuchert die heiligen Gaben dreimal, macht eine Verbeugung, nimmt den Diskos vom Haupt des Archimandriten, küsst den Diskos und zeigt ihn dem Volke. In das Heiligthum zurückgekehrt, stellt er den Diskos auf den heiligen Opferaltar, ohne etwas zu sagen; nun tritt der Archimandrit mit dem Kelche in das Heiligthum, und übergiebt ihn stillschweigend dem Bischof, welcher ihn auf den Opferaltar stellt. Auch die übrigen Archimandriten und Priester treten schweigend in das Heiligthum; jeder wird beim Eintritt vom Bischof gesegnet. Der Bischof nimmt die Decken vom Diskos und Kelch und legt sie auf den heiligen Tisch; darauf nimmt er den Aër von der Schulter des Protodiakons, hält ihn über das Rauchfass und bedeckt mit den daran haftenden Wohlgerüchen den Diskos und Kelch, ohne etwas zu sagen. Sodann setzt er die Mitra auf, räuchert vor den heiligen Gaben und macht drei Metanien, worauf er das Rauchfass abgiebt, Niemand weiter beräuchernd. Das:* Friede Allen *nach dem* Vater unser *spricht der Bischof, indem er mit beiden Händen kreuzförmig segnet. Vor der Communion legt der Bischof vor den Worten:* Gott, sei mir Sünder gnädig *das Omophorion an und nimmt die Mitra ab. Die Theile der heiligen Gaben spendet der Bischof selbst den Archimandriten und Priestern, der Archimandrit aber den Diakonen. Die Diakonen trinken* **alle** *vom heiligen Kelche, mit Ausnahme allein derer, die das heilige Abendmahl zu nehmen wünschen. Diese trinken aus dem Kelch erst nach dem Gebete hinter dem Ambon. Die Worte:* Rette, o Gott, dein Volk . . . *spricht der Bischof, ehe er dem Protodiakon den Kelch abnimmt, und zwar, indem er das Volk mit dem Trikirion und Dikirion segnet, worauf der Chor mit dem Gesange:* Εἰς πολλὰ ἔτη, Δέσποτα *antwortet. Zum heiligen Tisch zurückgekehrt, überschattet der Bischof die Mitwirkenden mit dem Trikirion und Dikirion, worauf er beide Leuchter abgiebt. Jetzt nimmt der Bischof dem Protodiakon den Kelch ab und stellt denselben auf den heiligen Tisch, räuchert dreimal vor den heiligen Gaben und setzt den Diskos auf das Haupt des Protodiakons, welcher denselben zur Prothesis bringt. Der Bischof nimmt den Kelch in seine Hände, küsst ihn und giebt*

*ihn dem ersten Archimandriten mit den leisen Worten:* Gelobt sei unser Gott! *Der Archimandrit nimmt mit beiden Händen den Kelch, küsst ihn, sowie die Hand des Bischofs, spricht, zum Volke gewendet, laut:* Allezeit u. s. w. *und bringt den Kelch, von zwei Diakonen unterstützt, zur Prothesis. Die Danksagung:* Wir danken dir, Gott, dem Heilande Aller . . . (S. 156), *spricht der Bischof selbst, hierdurch den Segen zum Genuss der im Kelch verbliebenen heiligen Gaben ertheilend. Bei der Entlassung wird der Name des Verfassers dieser Liturgie, des heiligen Gregorios Dialogos, erwähnt.*



# Wesen und Bedeutung der göttlichen Liturgie, nebst vergleichender Darstellung der Entstehung und Entwickelung ihres Rituals.

Den tiefsten Einblick in das ewig unergründliche Geheimniss der Gottheit, der jemals sterblichen Menschen geboten wurde, eine Ahnung des unerforschlichen Seins und Sinnens des Ewigen, gewährt uns der Lieblingsjünger des Herrn, der heilige Joannes der Theologe, im Beginn seines Evangeliums. Er führt uns im Geiste zurück in den Urgrund der Ewigkeiten, er schildert uns, wie im Anfange der λόγος, das Wort, bei Gott und Gott der λόγος war, um uns dann zu verkünden, dass nach dem vorzeitlichen Rathschluss Gottes das Wort Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat, und wir seine Herrlichkeit sahen, als die Herrlichkeit des Einziggezeugten vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. (Ev. Joh. I, 1—14). Diese grossartige Darstellung führt uns den fortlaufenden Zusammenhang der gesammten Heilsgeschichte und das einheitliche Gepräge des Schöpfungs-, Erlösungs- und Heilsplanes Gottes vor Augen. Wie in der ganzen Natur eine ununterbrochene Verkettung von Ursache und Wirkung [1]) uns entgegentritt, so schreitet auch die Entwickelung des geistigen Gottesreiches in fest bestimmten, unabänderlichen Bahnen

[1]) Die Wunder machen hiervon nur scheinbar, nicht aber wesentlich eine Ausnahme, denn der allwissende Gott hat vor aller Ewigkeit Alles vorausgesehen, und mit Rücksicht hierauf auch Alles vorherbestimmt. Gott, der unsere Gebete vorherwusste, noch ehe die Welt erschaffen war, hat sie auch erhört, ehe wir ihn anriefen.

dahin bis zu dem grossen Ziele, da offenbar wird allen Wesen der Glanz der göttlichen Majestät.

In tiefsinnigen, geheimnissvollen Vorbildern, in den gewaltigen Weissagungen der Propheten des alten Bundes ward schon den frühesten Geschlechtern die Geburt, das heilbringende Leiden und das lebendigmachende Sterben des Weltheilandes, seine glanzvolle Auferstehung, seine Himmelfahrt und sein Thronen zur Rechten des Vaters vorherverkündet, und die gottesdienstlichen Einrichtungen der vormessianischen Zeit sind bereits die Schatten, die das Nahen des kommenden Erlösers vorauswirft, die Vorbilder der himmlischen Gnadenschätze, die der Herr später in seiner heiligen Kirche uns verliehen hat. Desshalb berufen sich auch die Bücher des Neuen Testamentes fortwährend auf die Verheissungen des Alten, und der Herr Christos selbst drückte diesen Gedanken aus, da er einst in der Synagoge zu Nazareth an einem Sabbath aus dem Buche des Propheten Jesaia vorlas: „*Der Geist des Herrn ist bei mir; deshalb hat er mich gesalbt und gesandt, kund zu machen das Evangelium den Armen, zu heilen die gebrochenen Herzen, zu verkündigen den Gefangenen die Erlösung und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, und zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn*“ und dann fortfuhr: „*Heut ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren.*“ (Ev. Luk. IV, 18—19; 21.)

Besonders reich an Vorbildern und Weissagungen sind die heiligen Schriften des alten Bundes in Bezug auf das heilige *Abendmahls-Opfer* (die Liturgie).

Zunächst tritt uns hier die Frage entgegen: *Was ist ein Opfer?* Opfer sind Gaben, welche der Mensch Gott darbringt als einen Tribut, den er ihm schuldig ist als dem Könige des Weltalls; durch das Opfer erkennen wir an, dass wir Alles, was wir besitzen, der Gnade Gottes verdanken. Der Zweck des Opfers ist daher, dem Herrn zu *danken* für Alles, was er uns verliehen hat, ihn zu *bitten*, uns auch in Zukunft Wohlthaten zu erweisen, ihn zu *loben* und *anzubeten* ob seiner grossen Herrlichkeit, und ihm eine *Sühne darzubringen* für unsere Uebertretungen. Daher giebt es *Dankopfer*, *Bittopfer*, *Opfer des Lobes und der Anbetung*, und *Sühnopfer*. Die alt-

testamentlichen Opfer zerfallen in *blutige:* Thieropfer, und in *unblutige:* Opfer von Mehl, Backwerk, Oel, Wein, Weihrauch u. s. w. Die höchste Bedeutung von allen Opfern hat das *Sühnopfer.* Im Prinzipe ist das Leben des Menschen zur Sühnung der durch die Sünde beleidigten Gottheit verfallen: „*An welchem Tage du davon issest, sollst du des Todes sterben.*" (I. Mos. II, 17.) Im Heidenthum wurde diese Theorie vielfach zur furchtbaren Praxis in den *Menschenopfern.* Aber der Herr ist gnädig und barmherzig, und von grosser Güte und Gnade. An Stelle des Isaak nahm er das stellvertretende Opfer des Widders, und an Stelle der Erstgeburt der Israeliten das Osterlamm an (I. Mos. XXII, 13, II. Mos. XII, 13). Das Sinnbild des Lebens ist das Blut. Daher spricht der Herr: „*Denn die Seele des Fleisches, im Blute ist sie, und ich habe es euch gegeben auf den Altar, zu sühnen eure Seelen; denn das Blut, es sühnt mittelst der Seele*" (III. Mos. XVII, 11). Ferner: *Allein merke, dass du das Blut nicht essest; denn das Blut ist die Seele, darum sollst du die Seele nicht mit dem Fleische essen . . . . Das Blut deines Opfers sollst du giessen auf den Altar des Herrn, deines Gottes, und das Fleisch essen.* (V. Mos. XII, 23, 27.) Desshalb ist die Salbung der Altäre mit dem Opferblute (II. Mos. XXIX, 12 u. 14) und die Blutsprengung gegen die heilige Lade am Versöhnungstage (III. Mos. XVI, 14—15) von so hoher Bedeutung im alttestamentlichen Gottesdienste. Gott hatte den sündigen Menschen das Leben geschenkt und die stellvertretenden Thieropfer angenommen; aber nach Massgabe seiner Kräfte muss der Mensch sich an dem Opfer betheiligen, mit der göttlichen Gnade mitwirken. Desshalb wurde gleichzeitig mit der Verheissung der Geburt Isaaks, gewissermassen als ein Sakrament des alten Bundes, das Gebot der Beschneidung gegeben (I. Mos. XVII, 10—14). Die Beschneidung ist das *Blut des Menschen im alten Testamente;* die göttliche Liturgie enthält das *Blut des Herrn im neuen Testamente.* (Matth. XXVI, 28.) Die Stelle der ganzen Familie vertritt ferner der *erstgeborene Sohn,* der aber nicht blutig geopfert, sondern mit Geld ausgelöst werden muss. (IV. Mos. III, 12, 13 u. 47, VIII, 17.) Die Erstgeburt des reinen Viehes und die Erstlingsgarben aber müssen ge-

opfert werden. An Stelle der Erstgeburt des ganzen Volkes ist ferner der Stamm Levi, dessen Erstgeburt daher nicht ausgelöst wird, dem Herrn zum Dienste in seinem Tempel geweiht, und aus diesem Stamm wieder das Geschlecht des Aaron zum Priesterdienste auserwählt. (IV. Mos. VIII, 6—26, III. Mos. VIII). Der Priester bringt gewissermassen sein ganzes Leben dem Herrn zum Opfer dar. Desshalb werden in der orthodoxen und römischen Kirche noch heut denjenigen, welche in den Clerus aufgenommen werden, einige Haarlocken abgeschnitten im Hinblicke darauf, dass im Alterthume die Schlachtopfer durch Abschneiden einiger Stirnhaare, die in die Opferflammen geworfen wurden, die Todesweihe erhielten. Vor der Darbringung des heiligen Opfers muss der Priester enthaltsam sein und fasten. (S. 35.) Enthaltsamkeit und Fasten ist ein vorübergehender Verzicht auf den *Genuss* des Lebens, welcher die *völlige Hingabe* des Lebens vertritt, und durch welchen der Priester seine Person zu der Opferhandlung in nähere Beziehung setzt. Ausserdem geschieht das Fasten vor der heiligen Communion noch aus Ehrerbietung gegen das allerheiligste Sakrament, vor dessen Genuss keine irdische Speise in uns eingehen darf.

Eine geheimnissvolle Hindeutung auf das Erlösungsopfer Christi war das Opfer der rothen Kuh, deren Asche zur Bereitung des Sprengwassers benutzt wurde, welches zur Reinigung der durch Berührung von Todten Verunreinigten diente (IV. Mos. 19). Die rothe Kuh musste *ohne Fehl* sein, ein Vorbild auf Christos, den *allein Sündlosen;* die *rothe* Farbe war ein Sinnbild seines zu unserer Erlösung vergossenen *Blutes.* Die Kuh wird als *Sündopfer* bezeichnet — Christos ist das *Opfer für die Sünden der Welt. Ausserhalb* des Lagers wurde die Kuh geschlachtet — Christos *ausserhalb* Jerusalems gekreuzigt. Der Priester, der die reinigende Sprengung vornahm, ward *unrein* — vom Messias heisst es Jes. LIII, 5: *Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*

Der Hohepriester, der am *Versöhnungstage* hinter den Vorhang in das *Allerheiligste* einging und dort die siebenfache Blutsprengung vornahm, war ein Vorbild auf Christos,

den ewigen Hohenpriester, der in das *Allerheiligste des Himmels* einging und dort in seinem Blute eine *ewige Sühnung* bewirkte (Ebr. IX).

Auch der Ritus des *Osterlammes* war ein Vorbild auf Christos, das *Lamm Gottes*, das da trägt die Sünde der Welt, und die Einsetzung des heiligen Abenmahls geschah im Anschluss an die Verzehrung des Osterlamms. Nach dem noch heut von den Juden beobachteten Ritus werden bei dieser Mahlzeit vier Becher mit Wein gesegnet, und dann am Schluss noch ein fünfter für den Propheten Elias, der nach alter, auch in den Evangelien erwähnter Ueberlieferung (Malch. IV, 5—6, Matth. XI, 14; Matth. XVII, 12), der Vorläufer des Messias ist. Das Evang. Luk. XXII, 17 etc. erzählt uns nun: *Und er (Jesus) nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch* (jedenfalls den vierten Kelch); *denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme. Und er nahm das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniss. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl* (also den fünften Kelch, der nach Beendigung der Abendmahlzeit gesegnet wurde), *und sprach: dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute, der für euch vergossen wird.* Seinem Wesen nach ist daher das heilige Opfer der Liturgie identisch mit dem in *blutiger Form* vollzogenen *Kreuzesopfer,* durch dessen unendliches Verdienst der göttliche Erlöser alle Schuld der Menschheit getilgt hat; der Form nach ist es *unblutig.* Diese unblutige Darbringung ist vorgebildet durch den König von Salem (Friede), Melchisedek (König der Gerechtigkeit), der ein Priester war Gottes, des Allerhöchsten, und *Brod und Wein darbrachte,* und der den Abraham segnete (I. Mos. XIV, 18—19; Ebr. VII, 6; 11; Ps. CIX, 4). Und in klaren Worten weissagte der Prophet Malachias (I, 11) von dem göttlichen Opfer des Neuen Bundes: *Vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange soll mein Name verherrlicht werden unter den Völkern; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer dargebracht werden; denn mein*

*Name soll verherrlicht werden unter den Völkern, spricht der Herr Sabaoth.*

Die Lehre der orthodoxen Kirche über die heilige Eucharistie als Sakrament und als Opfer ist ausführlich dargelegt in der kleinen Schrift: Dogmatische Erörterungen zur Einführung in das Verständniss der orthodox-katholischen Auffassung in ihrem Verhältniss zur römischen und protestantischen von einem Geistlichen der orthodox-katholischen orientalischen Kirche. Berlin 1893, S. 8—17.

Hier möge nur noch die vorzügliche Entwickelung der orthodoxen Lehre über die heilige Eucharistie aus § XVII des Sendschreibens der Patriarchen der katholisch-anatolischen Kirche über den orthodoxen Glauben[1]) mitgetheilt worden: „Wir glauben, dass in der Feier dieses Sakramentes unser Herr Jesus Christos gegenwärtig ist, nicht typisch oder bildlich, oder mit überschwenglicher Gnade, wie in den übrigen Sakramenten, noch in blosser Gegenwart, wie dies einige von den Vätern von der Taufe gesagt haben, noch auch durch Impanation (*κατ' ἐναρτισμόν*), so dass die Gottheit des Logos sich mit dem dargebrachten Brode der Eucharistie hypostatisch vereinigte, wie die Lutheraner sehr unwissender und unwürdiger Weise glauben; sondern wahrhaft und thatsächlich, so dass nach der Consecration des Brodes und Weines das Brod in den wahrhaften Leib des Herrn verändert, transsubstantiirt, umgewandelt und hinübergeführt wird, der zu Bethlehem von der Immerjungfrau geboren ward, im Jordan getauft wurde, litt, begraben wurde, auferstand, auffuhr, zur Rechten Gottes des Vaters sitzt und auf den Wolken des Himmels kommen wird; der Wein aber in das wahrhafte Blut des Herrn umgewandelt wird, das, da er am Kreuze hing, vergossen wurde für das Leben der Welt. — Ferner (glauben wir), dass nach der Consecration des Brodes und Weines nicht mehr die Substanz des Brodes und Weines vorhanden ist, sondern der Leib und das Blut des Herrn selbst unter der Gestalt und dem Bilde des Brodes und Weines. — Ferner (glauben wir), dass

[1]) Dasselbe wurde im Jahre 1723 an die grossbritannischen Bischöfe gerichtet.

der allerreinste Leib und das Blut des Herrn mitgetheilt wird und in den Mund und Magen der Empfangenden eingeht, der Frommen wie der Gottlosen. Aber den Frommen und Würdigen verleiht er Nachlassung der Sünden und das ewige Leben, den Gottlosen aber zieht er das Gericht und die ewige Strafe zu. — Ferner (glauben wir), das der Leib und das Blut des Herrn zwar gebrochen und zertheilt wird, aber nur nach dem Accidens, oder nach den Accidentien des Brodes und Weines, nach denen sie anerkanntermassen auch sichtbar und greifbar sind, dass sie aber an und für sich ganz und gar ungebrochen und ungetheilt bleiben. Darum sagt auch die katholische Kirche: „Gebrochen und zertheilt wird (das Lamm Gottes), das gebrochen und doch nicht zertheilt, allzeit gegessen und niemals aufgezehrt wird, sondern heiligt diejenigen, die daran (nämlich würdig) theilnehmen. — Ferner (glauben wir), dass in jedem Theile und in der kleinsten Partikel des verwandelten Brodes und Weines nicht ein Theil des Leibes und Blutes des Herrn ist, sondern der Herr Christos durchaus ganz seinem Wesen nach, nämlich mit seiner Seele und seiner Gottheit, oder als vollkommener Gott und als vollkommener Mensch. Wenn also auch viele heilige Hierurgien auf dem ganzen Erdkreise zu einer und derselben Stunde gefeiert werden, so entstehen nicht viele Leiber Christi, sondern ein und derselbe Christos ist wahrhaft und thatsächlich zugegen, und ein und derselbe Leib und ein und dasselbe Blut desselben in allen Einzelkirchen der Gläubigen. Und das nicht, weil etwa der Leib des Herrn, der im Himmel ist, auf die Altäre herabkäme, sondern weil das in allen Einzelkirchen dargebrachte Opferbrod, wenn es verwandelt und transsubstantiirt wird, nach der Consecration ein und derselbe Leib wird und ist, wie der im Himmel. Denn *einer* ist der Leib des Herrn an vielen Orten, und nicht *viele*, und darum ist und heisst dieses Sakrament höchst wunderbar und nur mit dem Glauben zu begreifen, nicht aber mit den Sophismen menschlicher Weisheit, deren eiteln und in göttlichen Dingen sinnlosen Vorwitz unsere fromme und von Gott überlieferte Religion von sich weist. — Ferner (glauben wir), dass der Leib und das Blut des Herrn im Sakrament der Eucharistie auf das Höchste

verehrt und mit göttlicher Verehrung angebetet werden muss. Denn eins und dasselbe ist die Anbetung des Herrn (oder der heiligen Dreifaltigkeit) und des Leibes und Blutes des Herrn. — Ferner (glauben wir), dass dasselbe ein wahres Sühnopfer ist, dargebracht für alle lebendigen und verstorbenen Frommen und zum Nutzen aller, wie es ausdrücklich in den Gebeten dieses Sakraments enthalten ist, die von den Aposteln der Kirche übergeben worden sind im Auftrage des Herrn. — Ferner (glauben wir), dass es auch *vor* dem Gebrauch sogleich nach der Consecration, und *nach* dem Gebrauch auch dasjenige, was in den heiligen Gefässen aufbewahrt wird für die Communion der Sterbenden, der wahre Leib des Herrn ist und in Nichts von ihm selbst verschieden, dass es also *vor* dem Gebrauch nach der Consecration, *im* Gebrauch und *nach* dem Gebrauch durchaus der wahre Leib des Herrn ist. — Ferner glauben wir, dass mit dem Worte: Transsubstantiation (μετουσίωσις) nicht die Art und Weise angezeigt wird, *wie* das Brod und der Wein in den Leib und in das Blut des Herrn verwandelt wird; denn *das* ist durchaus unbegreiflich und niemand kann es fassen, als Gott selbst; und die, welche es zu fassen glauben, machen sich zugleich einer Thorheit und einer Gottlosigkeit schuldig; sondern (wir glauben), dass das Brod und der Wein nach der Consecration nicht typisch oder bildlich, noch in überschwenglicher Gnade, noch durch die Theilnahme oder die Gegenwart der Gottheit des Einziggezeugten allein, in den Leib und das Blut des Herrn verwandelt wird; nicht, dass ein Accidens des Brodes und Weines in ein Accidens des Leibes und Blutes Christi durch irgend eine Wandlung oder Veränderung umgeschaffen wird, sondern dass wahrhaft und thatsächlich und wesenhaft das Brod der wahre Leib des Herrn wird, und der Wein das wahre Blut des Herrn, wie oben gesagt worden ist.

Endlich (glauben wir), dass dieses Sakrament der heiligen Eucharistie von Niemand sonst vollzogen werden kann, als allein von einem Priester, der von einem frommen und rechtmässigen Bischofe die Priesterweihe empfangen hat, nach der Weise, wie die morgenländische Kirche lehrt."

Die heilige Liturgie kann also nur von Bischöfen oder Priestern gültig vollzogen werden. Die Bevollmächtigung zur Darbringung des göttlichen Opfers wird durch das heilige Sakrament der Priesterweihe ertheilt, ähnlich wie auch bereits im Alten Bunde der Herr das levitische Priesterthum zur Verrichtung des Tempeldienstes berufen hatte.

Schon von den Priestern des Alten Testamentes sprach der Herr durch den Propheten Malachias (II, 7): *Der Priester ist ein Engel des Herrn Sabaoth.* Von der erhabenen Stellung des alttestamentlichen Priesterthums legt ein rührendes Zeugniss ab die tiefe Sehnsucht, mit welcher noch heut, nach beinahe zwei Jahrtausenden, die Juden im Ritual ihres Versöhnungstages der entschwundenen Herrlichkeit des priesterlichen Tempeldienstes gedenken, indem sie klagend ausrufen: „Gleich dem azurnen Zelt, gespannt in den Höhen, gleich den Blitzen, die zucken aus dem Schimmer der Himmelsgestalten, gleich dem Bogen, der farbig glänzt am Gewölke, gleich der Rose, die glänzt im prächtigen Garten, gleich dem Diadem, geschlungen um des Königs Stirn, gleich der Huld, die erstrahlet auf dem Antlitz des Bräutigams, gleich dem Stern, der glänzt im äussersten Osten — war des *Priesters* Gestalt. Glücklich das Auge, das geschaut den Prachtpalast, in dem der Ewiglebende fand seine Rast! Glücklich das Auge, das sah, wie der Priester ward zum Dienst geweiht, wie den Namen Gottes er rief in Heiligkeit! Glücklich das Auge, das die heilige Schaar im Heiligthum Gottes rauschend ward gewahr! Glücklich das Auge, das sah der Opferdüfte Wallen in den dichtgedrängten Hallen! Uns betrübt sich bei der Kunde davon die Seele!“ (Dr. Michael Sachs: Festgebete der Israeliten IV. Theil. Jom Kippur. S. 343—345.) — Und das levitische Priesterthum war doch nur ein Schatten, ein Vorbild der Priester des Neuen Bundes, welchen das schreckliche, furchtbare, erhabene Amt obliegt, als Opfer darzubringen den Heiligen der Heiligen, vor dem die Cherubim erzittern und die Seraphim anbetend ihr Haupt verhüllen. Von der Würde des christlichen Priesterthums sagt der heilige Joannes Chrysostomos in seiner Schrift *περὶ ἱερωσύνης*: *Τάξιν ἐπουρανίων ἔχει ταγμάτων.* Die Priester haben

nach ihm eine Macht, ἣν οὔτε ἀγγέλοις οὔτε ἀρχαγγέλοις ἔδωκεν ὁ Θεός. Τὶς ἂν γένοιτο ταύτης ἐξουσία μείζων; πᾶσαν τὴν κρίσιν ἔδωκεν ὁ Πατὴρ τῷ Υἱῷ· ὁρῶ δὲ πᾶσαν αὐτὴν τούτοις ἐγχειρισθεῖσαν ὑπὸ τοῦ Υἱοῦ. Ὥσπερ γὰρ εἰς οὐρανοὺς ἤδη μετατεθέντες καὶ τὴν ἀνθρωπείαν ὑπερβάντες φύσιν καὶ τῶν ἡμετέρων ἀπαλλαγέντες παθῶν οὕτως εἰς ταύτην ἤχθησαν τὴν ἀρχήν. Ohne die ἀρχή der Bischöfe οὐ δύναταί τις εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν. Die Bischöfe sind ἀρχόντων καὶ βασιλέων φοβερώτεροι. Wenn der Priester das heilige Opfer darbringt, wenn er den Herrn des Himmels und der Erde anfasst — τότε ἄγγελοι παρεστήκασι τῷ ἱερεῖ καὶ οὐρανίων δυνάμεων ἅπαν τάγμα βοᾷ καὶ ὁ περὶ τὸ θυσιαστήριον πληροῦται τόπος εἰς τιμὴν τοῦ κειμένου. (Kattenbusch, die orthodoxe anatol. Kirche. Freiburg i. B. 1892. S. 352.) Das Priesterthum bildet ein geheimnissvolles Band zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und den Menschen. Im Priesterthum setzt sich die göttliche Sendung Jesu auf Erden fort nach dem Worte des Herrn an die Apostel: *Wie mich der Vater sendet, so sende ich euch* (Ev. Joh. XX, 21).

Das Priesterthum der Monophysiten (Armenier, Syrer, Kopten, Aethioper etc.) und Nestorianer im Orient, sowie der Römisch-katholischen Kirche im Occident beruht gleichfalls auf apostolischem Ursprunge und wird desshalb von der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes als gültig anerkannt, sodass die Weihe bei etwaigem Uebertritt nicht zu wiederholen ist. Die Geistlichen sämmtlicher Reformationskirchen entbehren jedoch der sacerdotalen Machtvollkommenheit, weil die Reformation in ihrem Bereich das heilige Sakrament der Priesterweihe abgeschafft hat.

Die zur Vollziehung der göttlichen Liturgie erforderliche Substanz ist Weizenbrod und Traubenwein. Die orthodoxe Kirche wendet auf Grund apostolischer Tradition *gesäuertes* Brod an, doch ist der in der römischen und armenischen Kirche übliche Gebrauch *ungesäuerten* Weizenbrodes, wenn auch von der orthodoxen Kirche entschieden als unzulässig gemissbilligt, kein Hinderniss für die gültige Verrichtung des Sakramentes. Anderes Brod hingegen, als Weizenbrod, ist zur Vollziehung des Geheimnisses völlig untauglich. Der Wein soll mit Wasser verdünnt sein; doch ist der bei den

Armeniern übliche Gebrauch unvermischten Weines kein Hinderniss für die Verwandlung in das Blut Christi. Eine andere Flüssigkeit hiergegen als Traubenwein ist zur Vollziehung des Sakramentes völlig untauglich.

Der zum Gottesdienste bestimmte Ort ist der Tempel oder die Kirche (ναός — templum, ecclesia). Die Einrichtung des orthodoxen Tempels schliesst sich in ihren wesentlichen Grundzügen an diejenige des altisraelitischen Tempels an. — Der Eingang in die Kirche liegt an der Westseite, der *Altarraum* bildet den östlichen Theil, weil der Osten das Symbol des Lichtes ist und auf Christum, die aufleuchtende Sonne der Gerechtigkeit, hinweist. Der westliche Theil des Tempels ist die *Vorhalle* (νάρθηξ), welche wiederum zerfällt in die innere Vorhalle (in der im Alterthum sich die Katechumenen und Büssenden aufhielten) und in die äussere (in welcher im Alterthum eine besondere Klasse der Büssenden, die Weinenden, die in die Kirche eintretenden Gläubigen um ihre Fürsprache behufs Abkürzung der Busszeit bat). Im Morgenlande wird noch heut in der äusseren Vorhalle der Trauergottesdienst für die Verstorbenen verrichtet. Diese Vorhallen entsprechen den Vorhöfen des Tempels zu Jerusalem. Der mittlere Theil der Kirche ist der *Tempelraum* (ναός), in dem sich die Gläubigen aufhalten. Dieser Raum wird gegen Osten durch die heilige *Bilderwand* (εἰκωνόστασις) begrenzt, ein Gitter, an dem heilige Bilder angebracht sind, und welches drei Thüren hat. Die mittlere, grösseste Pforte nennt man die *königlichen* oder *heiligen Thüren.* Der Raum zwischen diesen Thüren und dem heiligen Altartische darf nur von Geistlichen bis zum Diakon incl. abwärts betreten werden. Südlich (rechts) von den heiligen Thüren befindet sich stets ein Bild Jesu, nördlich ein solches der heiligen Mutter Gottes. [1]) Hinter den heiligen Thüren befindet sich ein *Vorhang* (τὸ καταπέτασμα), ähnlich,

---

[1]) In jeder Kirche soll nur *ein* Altar sein. Es giebt aber in Russland einige grössere Kirchen, in denen sich drei Altäre befinden, deren jeder seine eigene Ikonostasis hat und je einem besondern Heiligen geweiht ist. In Kirchen, welche noch ein für den Winter bestimmtes, heizbares, oberes Stockwerk haben, können sich auch in letzterem drei Altäre befinden, sodass also zusammen sechs Altäre in der gesammten Kirche

wie auch im Tempel zu Jerusalem das Allerheiligste durch einen Vorhang von dem übrigen Tempelraum abgesondert war, um das unerforschliche Geheimniss Gottes anzudeuten, der in unnahbarem Lichte wohnt.

Ueber den Gebrauch der Vorhänge in der armenischen Kirche sagt *Monseigneur Apostolest* in seiner *Liturgie de là messe arménienne (Vénise 1851)* in der Einleitung: „Cet autel est quelquefois caché pendant la messe au moyen de deux rideaux: l'un plus grand, se tire dans toute la largeur du choeur, et sépare le sanctuaire, le célébrant et les diacres du reste du clergé et du peuple; l'autre plus petit, règne à l'entour de l'autel, et sépare seulement le célébrant des diacres qui l'assistent dans la cérémonie. Chacun de ces rideaux s'ouvre de deux côtés; . . . . . . Quand le célébrant, accompagné des ministres inférieurs, monte à l'autel après l'Introit, on tire pour la première fois le grand ridea afinu de préparer les offrandes. Quand il est réouvert, on voit le célébrant l'encensoir à la main pour encenser l'autel. Si le célébrant est un évêque, on ferme une seconde fois le grand rideau, pour ôter au célébrant tous les insignes épiscopaux, de sort que, à la réouverture du rideau, il apparait comme un simple prêtre.

Après la bénédiction que le célébrant donne au peuple avec les saintes espèces, on tire le petit rideau pour laisser le célébrant seul au moment de sa communion particulière. Après quoi, on ouvre le petit rideau, et le prêtre se montre tourné vers le peuple avec le rest des saintes espèces entre les mains, et s'il y a des communicants, ils reçoivent le Divin Sacrement. En tout cas, le célébrant bénit une seconde fois le peuple avec les saintes espèces, puis on ferme le grand rideau.

Après les ablutions, le célébrant se couvre la tête de la barette, et, s'il est évêque, reprend tous les insignes épiscopaux;

---

sein würden. Diese heiligen Räume, von welchen jeder, wie bereits gesagt, dem Andenken an eine Erlösungsthat Gottes oder einen Heiligen geweiht ist, bilden gewissermassen innerhalb der grossen Kirche kleine Sonderkirchen, und müssen sämmtlich an der Ostseite der Hauptkirche sich finden, während in der römischen Kirche die *Seitenaltäre* auch nach andern Himmelsrichtungen hin errichtet werden können.

puis il se tient tourné vers le peuple avec le saint Évangile en main, quand on réouvre le grand rideau pour finir la Messe.

La veille de Noël, et la veille de Pâques, la Messe, qui chez les Arméniens se célèbre le soir, commence avec le rideau tiré, et au dehors on lit les prophéties de Nabuchodonosar et d'autres, analogues au mystère du jour. Au moment de l'annonce de la fête, après l'Introït, on ouvre le rideau, et l'autel apparait tout illuminé!

Pendant tout le carême, l'autel reste fermé par le grand rideau en figure de l'expulsion de nos premiers parents hors du paradis; et tous les dimanches du carême, excepté le dimanche des rameaux, on célèbre toute la Messe avec le rideau tiré."

Auch die römische Kirche hatte noch im Mittelalter während der grossen Fastenzeit einen derartigen Vorhang — Velum quadragesimale (Hungertuch). Die Bilderwand scheidet den Altarraum von dem übrigen Tempel. Der Altarraum führt *nur* nach dem Sprachgebrauch der *Russischen* Kirche den Namen: *Altar* (vom lat. alta ara — Hochaltar). Im Deutschen und Lateinischen bedeutet hingegen das Wort *Altar* nicht einen Raum, sondern den Tisch oder Heerd, auf welchem die Darbringung der Opfer geschieht. Der Raum, in welchem sich der Opferaltar befindet, heisst auf Griechisch: *τὸ ἱερὸν, ἱερατεῖον, ἅγιον βῆμα, τὰ ἅγια τῶν ἁγίων* — das Heiligthum, das Allerheiligste.

Der heilige Altartisch wird griechisch: *τὸ θυσιαστήριον, ἡ ἁγία τράπεζα* — der Opferheerd, der heilige Tisch, genannt. In der römischen Kirche heisst der heilige Tisch: Altare, und der Raum, in welchem sich der Hauptaltar (Hochaltar — Altare magnum) befindet, Sanctuarium oder Presbyterium.

Da der Eintritt in das Heiligthum in der orthodoxen Kirche eigentlich nur den Geistlichen zusteht, so wird dasselbe auch *τὸ ἄδυτον* — der unzugängliche Raum — genannt.

In der Mitte des Altarraumes steht der heilige Tisch (Hochtisch, Altar). Derselbe ist viereckig, und mit zwei Bekleidungen, einer unteren, weissen, der Katasarka (*κατασάρκα* — Leichentuch, an das Grablinnen Christi erinnernd) und einer oberen, äusseren, von glänzendem prachtvollem Stoffe, dem Endytion (*τὸ ἐνδύτιον*) versehen. Oben auf dem heiligen

Tische liegt ein linnenes oder seidenes Tuch mit einer Abbildung der Bestattung des Herrn. Dieses Tuch heisst Antiminsion (ἀντιμήνσιον, ἀντιμίνσιον) d. h. Ersatz des heiligen Tisches. Das vom Bischof geweihte Antiminsion sollte ursprünglich nur einen Ersatz bieten für einen vom Bischof nicht consecrirten Altartisch, wurde aber später ein nothwendiges Zubehör auch für die bischöflich consecrirten Altäre. Das Antiminsion entspricht also hauptsächlich dem Altare portatile der römischen Kirche. Letzteres muss aus Stein, und, gleich dem Antiminsion der orthodoxen Kirche, mit Reliquien versehen sein. In beiden Kirchen müssen auch unter der Altartafel stets heilige Reliquien angebracht sein. Dieser Gebrauch hängt mit der altkirchlichen Sitte zusammen, über den Gräbern der Martyrer Kirchen zu erbauen.

Mit dem Antiminsion dürfte auch die *heilige Arche* (Tabot) der *äthiopischen* Kirche zu vergleichen sein. Die Abessinier behaupten, die Bundeslade des salomonischen Tempels in der berühmten Kathedrale zu Axum zu besitzen, und haben in jedem ihrer Tempel ein Nachbild dieser Lade. Da bei der heiligen Lade im Tempel zu Jerusalem der Deckel mit den goldenen Cherubim als Thron der Herrlichkeit Gottes den wichtigsten Bestandtheil bildete, so ist es mit Rücksicht auf die Beschreibung eines Tabot in No. 50 der Schweizerischen altkatholischen Zeitschrift: „Der Katholik“ vom 12. Dezember 1891, Seite 409, höchst wahrscheinlich, dass in der äthiopischen Kirche ein dem Antiminsion bezw. tragbaren Altare (Altarsteine) entsprechendes Geräth den Namen Bundeslade desshalb führt, weil der Herr in dem allerheiligsten Sakramente darauf thront. Der Tabot wird l. c. von Herrn Pfarrer Wrubel folgendermassen beschrieben: „In einem Kästchen im Allerheiligsten befindet sich der *Tabot.* Es ist dies eine Tafel aus fehlerlosem, bestem Holz, etwa 0,60 m im Quadrat und 0,05 m dick. In der Mitte derselben ist ein Kreuz angebracht, in den vier Ecken die Symbole der vier Evangelisten; ober- und unterhalb des Kreuzes stehen in äthiopischer Schrift die Namen der Buchstaben α und ω, links und rechts davon diejenigen von β und ι und der Name Jesus — Christos. Dann trägt die Tafel noch andere Inschriften, darunter auch die

Widmung des Stifters des betreffenden Tabots zu Ehren eines bestimmten Heiligen. Der Tabot ist der heiligste Gegenstand der abessinischen Christen. Er wird vom Abuna (dem vornehmsten Bischof der äthiopischen Kirche) geweiht, in viele seidene Tücher gehüllt, und entschwindet nun für immer den Augen der profanen Welt. Wohl wird er bei Festen vom Priester in der Prozession herumgetragen, aber bleibt auch da in die Tücher gehüllt.

Renaudot (Liturg. orient. collect. Tom. 1, pag. 498) sagt bezüglich des Tabot: Benedictio autem arculae singularis est Aethiopiae Ecclesiae, et illam Alexandrina non habet; neque satis intelligi potest, quid vox Aethiopica significet. Benedicitur quidem apud Alexandrinos Tabula, sive ἀντιμίνσιον, ut Graeci vocant, sine qua celebrare Liturgiam non licet. Fortasse igitur arcam vocaverunt, aut arculam, ut Latini interpretes, vas majus aliquod, quo discus et calix continerentur: qualis est etiam arca quae vocatur *Tabout*, sive *Arca*, de qua ex traditione Aethiopum erit alibi dicendi locus.

Ohne Antiminsion soll die göttliche Liturgie nicht gefeiert werden; doch wird die heilige Handlung durch den Mangel desselben nicht ungültig. Für gewöhnlich befindet es sich in einer Umhüllung, dem Iliton (εἰλητόν), aus dem es zu jedesmaligem Gebrauche entnommen wird, wie das corporale (ein weisses Linnentuch) der römischen Kirche bei Beginn der Messe aus der bursa.

Auf dem heiligen Altartische liegt ein Kreuz mit dem Bilde des Erlösers, ebenso wie auch auf dem Altare der römischen Kirche ein Kruzifix nebst mindestens zwei Wachskerzen steht. Auch das heilige Evangelienbuch liegt nach dem Ritus beider Kirchen auf dem Altare.

Ausser dem Kreuz und dem Evangelium befindet sich auf dem heiligen Tische das Artophorion (ἀρτοφόριον), d. h. ein Schrein zur Aufbewahrung der heiligen Gaben für Kranke. Dieses Gefäss heisst auch κιβωτός — Lade, mit Bezug auf die alttestamentliche Lade des Bundes, welche das Manna enthielt, und auf welcher die Herrlichkeit Gottes thronte. Desgleichen heisst es Kiborion (κιβώριον). Doch versteht man unter Kiborion auch den auf vier Säulen ruhenden Baldachin,

der sich in einigen Kirchen über dem heiligen Tische erhebt. Dieser Baldachin heisst auf Russisch Siën. Manchmal hat das Artophorion die Gestalt einer Taube, die über dem heiligen Tische aufgehängt ist.

Dem Artophorion entspricht in der römischen Kirche das Tabernaculum, ein an der Rückwand des meist nicht freistehenden Altares befindlicher Schrein, in welchem sich das Ciborium, ein kelchartiges Gefäss, mit den heiligen Hostien befindet. Behufs der Anbetung wird die heilige Hostie in einem besonderen, oft die Form einer Sonne habenden Gefässe, der Monstrantia, ausgestellt.

Hinter dem heiligen Altare steht in grösseren orthodoxen Kirchen, ähnlich wie im Heiligthum des alttestamentlichen Tempels, ein siebenarmiger Leuchter, auf welchem Wachskerzen oder mit Olivenöl gefüllte Lampen brennen. Hinter dem Leuchter steht ein Kreuz mit dem Bilde des Heilandes. Vor den heiligen Bildern im Heiligthume, an der Bilderwand und in dem Tempelraume brennen Lampen und Kerzen; vor dem Bilde Jesu, oder, falls die Kirche ein Gnadenbild besitzt, vor diesem, flammt ununterbrochen ein Licht.

Auch in den *römisch-katholischen Kirchen* sind die Altäre mit brennenden Kerzen geschmückt; bei der Messe müssen mindestens zwei Wachskerzen brennen, und in allen Kirchen, in denen das allerheiligste Sakrament aufbewahrt wird, brennt ununterbrochen eine Lampe (die „ewige Lampe“), welche alljährlich am heiligen Sabbath von dem neugeweihten Feuer angezündet wird. Von dieser Lampe wird das Feuer für sämmtliche Kerzen genommen.

Nach dem Ritus der *syrischen Jacobiten* (Ordo communis) findet das Anzünden der Kerzen bei der Liturgie besonders feierlich statt:

*Diaconus caput discooperit, et accendit cereum in latere dextro altaris, dicens:*

Alleluja. In lumine tuo videmus lumen.

*Accendit alterum in latere sinistro, dicens:*

Alme et sancte, qui habitas in habitaculis lucis, remove a nobis passiones malas, et cogitationes odibiles, et praesta, ut cum puritate cordis operemur opera justitiae.

Gloria patri et filio et spiritui sancto. Alleluja etc. *(Renaudot II, 2.)*

Nach einem andern Formular zündet der *Priester* selbst die Kerzen an, nachdem er den Altar geküsst hat.

*Et cum accendit cereum, ad latus dextrum dicit:*

In lumine tuo videmus lumen.

*Ad latus sinistrum dicit:*

Pius et sanctus, qui habitat in habitaculis lucis. *(Renaudot II, 12.)*

Der linke (nördliche) Theil des Heiligthums ist die *Prothesis* (πρόϑεσις). Hier befindet sich ein mit einer kostbaren Decke behängter Tisch, welcher an den goldenen Tisch im Heiligthum des Tempels zu Jerusalem erinnert, auf welchem die „Brode des Angesichtes" (Luther: „Schaubrode", die Sept.: ἄρτοι τῆς προϑέσεως — II. Mos. XXV, 30) lagen. Dieser Tisch heisst gleichfalls Prothesis (Vorlegetisch, Rüsttisch), und an ihm vollzieht der Priester die Proskomidi. In der römisch-katholischen Kirche steht bei einem feierlichen Hochamt (missa selemnis) ein ähnlicher Tisch (credentia), aber rechts von dem Hochaltare. Auf der Credentia stehen bis zum Offertorium die heiligen Gaben.

Der heilige Diskos (Δίσκος — Patena) dient zur Aufnahme des heiligen Brodes, der Kelch (Ποτήριον — calix) des Weines, das Rauchfass (ϑυμιατήριον — thuribulum) zur Vornahme der Räucherungen beim Gottesdienste. Der Asteriskos (Ἀστήρισκος), der zur Bedeckung der Brodtheilchen, der heilige Speer[1]) (ἡ ἁγία λόγχη), der zum Ausschneiden derselben aus den Prosphoren, und der Löffel (λάβις), der zur Austheilung des heiligen Abendmahls dient, sind der orthodoxen Kirche eigenthümliche Cultusgeräthe.

Der rechte (südliche) Theil des Altarraumes ist das *Diakonikon* (Διακονικόν — die Sakristei), woselbst die heiligen Gewänder, Geräthe und Bücher aufbewahrt werden.

In einigen Kirchen sind die genannten drei Abtheilungen durch Zwischenwände oder Vorhänge von einander getrennt.

---

[1]) Der heilige Speer erinnert an die Lanze, mit welcher die Seite des Herrn durchbohrt wurde, des Herrn, von dem der Prophet Jesaia

In den orthodoxen russischen Kirchen wird beim Beginn der Liturgie, sowie bei den Worten des Priesters: „Lasset uns danken dem Herrn“ mit Glocken geläutet.

Wenn eine Glocke mehr als drei Pfund wiegt, heisst sie Kampana (καμπάνα), sonst Kodon (κώδων). Ein Glockenthurm für κώδωνες heisst Kodonostasion (κωδωνοστάσιον). Auf dem heiligen Berge Athos befindet sich im Altarraum eine Kirchenglocke in Form einer umgekehrten Schaale mit einem kleinen eisernen Hammer oben darauf, etwa ähnlich den modernen Zimmerglocken, welche Kodon genannt wird. Nach Beendigung der allgemeinen Proskomidi wird dieselbe dreimal angeschlagen, worauf die Mönche, die auf ihren Plätzen stehen, nach Abnahme des Klobuk (der Kopfbedeckung) sich verbeugend für ihre lebenden und verstorbenen Angehörigen beten, indem der celebrirende Priester im Heiligthume die Theilchen ausnimmt. Auch, wenn in der Liturgie der Vorgeweihten die heiligen Gaben vom heiligen Tische zur Prothesis getragen werden, schlägt man den Kodon an, worauf die in der Kirche Anwesenden niederknien. Nach Beendigung der Uebertragung wird der Kodon wieder angeschlagen, und die Anwesenden erheben sich wieder. — Auch in einigen Kirchen des südlichen Russlands findet sich dieser Brauch.

In den griechischen Kirchen benutzt man ausser den Glocken noch das Simantron (σήμαντρον), ein hölzernes, und

---

(Kap. 53, 5) verkündigt hatte: *Durch seine Wunden sind wir geheilet.* Desshalb bekreuzt der Priester mit dem heiligen Speer kranke Stellen des menschlichen Körpers, um die Heilung herbeizuführen, unter folgenden Troparien:

Ἦχος α΄: Σταυρωθέντος σου Χριστὲ, ἀνῃρέθη ἡ τυραννὶς, ἐπατήθη ἡ δύναμις τοῦ ἐχθροῦ· οὔτε γὰρ Ἄγγελος, οὐκ ἄνθρωπος, ἀλλ' αὐτὸς ὁ Κύριος ἔσωσας ἡμᾶς, δόξα σοι.

Δόξα . . .

Ἦχος β΄: Ἐξηγόρασας ἡμᾶς ἐκ τῆς κατάρας τοῦ νόμου, τῷ τιμίῳ σου Αἵματι· τῷ σταυρῷ προσηλωθεὶς, καὶ τῇ λόγχῃ κεντηθεὶς, τὴν ἀθανασίαν ἐπήγασας ἀνθρώποις· Σωτὴρ ἡμῶν, δόξα σοι.

Καὶ νῦν . . .

Λόγχῃ πλευρὰν, ὦ Χριστέ μου, νυγείς σου τὴν ἐκ πλευρᾶς ἀνθρωπίνης κτισθεῖσαν, ὀλέθρου πᾶσι βροτοῖς γεγονυῖαν πρόξενον, τῆς κατάρας ἠλευθέρωσας. (Ἁγιασματάριον τὸ μέγα — Venedig 1890 — S. 137.)

das Hagiosidiron (ἁγιοσίδηρον), ein eisernes Instrument, um die Gläubigen zum Gottesdienst zu rufen. In der Charwoche wird in Griechenland nur das Simantron angewendet.

Die römische Kirche lässt beim Beginn des Gottesdienstes und bei der Consecration der Opfergaben mit Glocken läuten; ausserdem wird beim Sanctus und bei der Erhebung des allerheiligsten Sakraments mit kleinen Glöckchen das Zeichen zur Anbetung gegeben. Am grünen Donnerstag nach dem Gloria in Excelsis und am Charfreitag werden die Glocken und Glöckchen durch Holzklappern (tabulae) ersetzt.

In den ägyptischen Klöstern wurde nach der Klosterregel des Pachomios (340) durch Trompeten zum Gottesdienste gerufen.

Die koptische und äthiopische Kirche wendet beim Gottesdienste noch heut das altägyptische Sistrum an. Das Sistrum besteht aus einem mit Handhabe versehenen Rahmen, der mit drei Querstangen versehen ist, auf welche je vier bewegliche, in der Mitte durchlochte, Metallscheibchen aufgezogen sind. Ausserdem wird der Gesang der Priester bei der Liturgie von andern Priestern auf Trommeln begleitet. Dieselben sind nach Pfarrer Wrubel etwa 70 cm. lang und haben, bei fassartiger Form, an beiden Endflächen Felle gespannt. Die Trommel, an einer Schnur um den Hals gehängt und dem Priester vorn herunterhängend, wird von diesem mit beiden Händen gleichzeitig auf beiden Fellen geschlagen.

Ueber die kirchlichen Musikinstrumente der Armenier sagt *Monseigneur Apostolest* in seiner *Liturgie de la messe arménienne (Vénise 1851)* in der Einleitung:

„Ordinairement ces chants sont accompagnés par quelques instruments métalliques appelés *Kecholz, Zingha etc.* Le premier est l'instrument appelé en latin *Flabellum,* dont on fait aussi usage dans l'église grecque: c'est un Chérubin à plusieurs ailes chargé de petites sonettes; il est attaché au bout d'un long bâton que l'on secoue à différents endroits de la messe dans le même but que les clochettes latines dont il tient la place. Le second instrument se compose de deux plaques de bronce, comme les cymbales des musiques militaires, qui donnent un son éclatant quand on les frappe l'une

contre l'autre. Il y a aussi d'autres instruments à vent et d'harmonie, mais on ne fait point usage de l'orgue."

Beim orthodoxen Gottesdienste wird der Chorgesang nicht durch Instrumentalmusik begleitet, sowie auch beim jüdischen Synagogendienst[1]) die Instrumentalmusik völlig ausgeschlossen ist.

In der römischen Kirche wird seit dem späteren Mittelalter der Chorgesang durch die Orgel und bei feierlichen Gelegenheiten auch durch Instrumentalmusik begleitet.

Die römische Kirche hat zwei Arten, die Liturgie zu feiern, die missa solemnis (das Hochamt mit Gesang und Weihrauch) und die missa privata (die Stillmesse ohne Gesang und Weihrauch). In der orthodoxen Kirche ist die Stillmesse nicht gebräuchlich.

In der orthodoxen Kirche darf an einem und demselben Altare täglich nur *eine* Liturgie gefeiert werden, während nach römischem Ritus an einem Altare täglich *mehrere* Messen gelesen werden dürfen. Ja, am ersten Weihnachtstage ist es gebräuchlich, dass der römische Priester *drei Messen unmittelbar nacheinander* liest, jedoch mit *einer* Ablution und Postcommunion am Schluss der dritten Messe, was nach orientalischem Ritus nicht gestattet ist. Abgesehen von dieser Ausnahme gestattet auch *die römisch-katholische Kirche* dem Priester nur *eine* Messe täglich zu celebriren.

---

Es möge nunmehr eine vergleichende Zusammenstellung des Rituals der Messfeier in den verschiedenen Kirchen des Orients und Occidents folgen.

---

[1]) Eine Ausnahme bildet das Blasen der Schofarhörner am jüdischen Neujahrsfeste und am Vorabende zum Versöhnungstage, welches, besonders von den Kabbalisten, als grosses Geheimniss betrachtet wird, und die Barmherzigkeit Gottes wachrufen soll. Das Blasen auf dem aus einem tadellosen Widderhorn gefertigten Schofar repräsentirt gewissermassen die um Versöhnung rufende Stimme des Opferthieres. Das Tönen des Schofars (der Posaune) begleitet übrigens die Gesetzgebung auf dem Sinai und das Weltgericht. — Beim Tempeldienst zu Jerusalem wurden bekanntlich verschiedene Musikinstrumente benutzt.

In seinen wesentlichen Bestandtheilen von dem Herrn Christos angeordnet und von den heiligen Aposteln den von ihnen gegründeten Kirchen überliefert, hat das liturgische Ritual in seiner äusseren Erscheinung und seinen weniger wesentlichen, anfänglich überhaupt dem freien Ermessen der ersten Bischöfe überlassenen, Theilen sich nach dem individuellen Charakter der einzelnen Völker und den Bedürfnissen der Zeit entsprechend weiter entwickelt, bis es sich schliesslich zu seiner gegenwärtigen, nunmehr endgültig feststehenden Form krystallisirt hat. Aber sämmtliche Liturgien haben bei dieser Entwickelung ihren ursprünglichen Charakter so treu bewahrt, dass sie, wie die folgende Vergleichung zeigen wird, selbst in vielen Einzelheiten völlig mit einander übereinstimmen, häufig sogar denselben Wortlaut bewahrt haben, und, was besonders von den orientalischen gilt, noch heut ein lebendiges Bild des christlichen Alterthums gewähren.

Nach der mehr oder weniger nahen Verwandtschaft der einzelnen Liturgien in Bezug auf Text und Ritual kann man folgende Grundtypen derselben annehmen:

1. den Aegyptisch-Aethiopischen oder Alexandrinischen Typus. (Zu demselben gehören unter andern der *Kanon kadoso* der Aethioper; die *Liturgien des Basilios und des Kyrillos* von Alexandria, die noch jetzt von den Kopten gebraucht wird, und die bis ins zwölfte Jahrhundert von den Orthodoxen der Alexandrinischen Kirche gebrauchte *Liturgie des Markos.*)
2. Der Mesopotamische Typus. (Derselbe enthält nur die nestorianischen Liturgien, u. A. die des *Adäos und Maris.*)
3. Der Jerusalemisch-Antiochenisch-Konstantinopolitanische Typus. (Dazu gehören u. A.: die sogenannte *clementinische Liturgie* im 8. Buche der *apostolischen Constitutionen,* wahrscheinlich zur Zeit der Verfolgungen die Liturgie der Kirche von Antiochia; die *syrische* [monophysitische] Liturgie des *Jakobos;* die *griechische* Liturgie des *Jakobos,* die am Tage des heiligen Apostels Jakobos noch gegenwärtig zu Jerusalem und auf Cypern von der *orthodoxen* Kirche celebrirt wird,

und deren einziges vorhandenes Manuscript aus dem Jahre 450 herstammt (Daniel, cod. lit. eccl. orient. IV S. 87); die Liturgie des *Gregorios des Erleuchters, des Apostels der Armenier;* die noch gegenwärtig in der ganzen orthodoxen Kirche üblichen Liturgien des *Basilios des Grossen* und *Joannes Chrysostomos.*)

4. Der Gallikanisch-Mostarabische Typus, einst unter den germanischen und keltischen Nationen üblich, später aber durch die römische Messe verdrängt. (Hierzu gehört die *Mostarabische* (Mozarabische) Liturgie, welche einst den unter maurischer Herrschaft lebenden Westgothen eigen war und noch jetzt in Toledo gefeiert wird, und die einst in Frankreich gebräuchlichen gallikanischen Liturgien.)
5. Der Mailändische Typus, vertreten durch die *Liturgie des heiligen Ambrosius*, noch jetzt im Dom zu Mailand gebräuchlich.
6. Der Römische Typus. Die älteste schriftliche Darstellung der römischen Messe besitzen wir in dem Sacramentarium des Papstes Leo I.; ein zweites Sacramentarium rührt von Papst Gelasius I., und ein drittes von Gregorius I., dem Grossen, her. Das gegenwärtig in der römischen Kirche übliche Messformular ist im *Missale Romanum* enthalten.
7. Der Karthagische Typus ist uns nur aus den wenigen Bruchstücken bekannt, die sich gelegentlich bei den Kirchenvätern und Schriftstellern der *karthagischen Kirche*, besonders bei Augustinus, Optatus von Mileve und Fulgentius, Bischof von Ruspe, befinden. Die karthagische Kirche stand in sehr enger Verbindung mit der römischen.

In *welcher Sprache* wurde nun die Liturgie im Alterthum gefeiert? Die gottesdientliche Sprache der Juden zur Zeit Jesu war die hebräische, in welcher auch die heiligen Bücher des alten Bundes abgefasst sind. Als das Christenthum begann, den Völkern aufzuleuchten, war in Folge der durch Alexanders des Grossen Eroberungszüge geförderten hellenistischen Bildung im ganzen Orient die griechische Sprache

die am Allgemeinsten verbreitete, und so kam es, dass die heiligen Schriften des neuen Bundes in griechischer Sprache abgefasst worden sind, und der grosse Völkerapostel Paulos gebrauchte, um die Heidenvölker im Gegensatz zu den Juden zu bezeichnen, einfach den Ausdruck „Griechen“. Ebenso haben wir deutliche Spuren davon, dass in der ältesten Zeit der Kirche auch in Rom das *Griechische* als gottesdienstliche Sprache benutzt wurde, was seine Erklärung darin findet, dass die ersten Gläubigen in Rom vornehmlich aus den dortigen, griechisch redenden Judengemeinden sich bildeten· Aber schon sehr frühe wurde in Rom der Gottesdienst in der lateinischen Landessprache gefeiert, auch dabei eine besondere lateinische Bibelübersetzung, die „*Itala*“ benutzt, deren sich die römische Kirche noch heute stellenweise im Missale Romanum bedient, während die *Vulgata*, die spätere authentische Bibelübersetzung des heiligen Hieronymus, zu wissenschaftlichen, theologischen Zwecken verwendet wird. Im Orient bedienten sich die verschiedenen Landeskirchen allmählich gleichfalls ihrer heimathlichen Idiome, die ägyptische Kirche der koptischen, die syrische der syrischen, die armenische der armenischen Landessprache, und, als die slavischen Völker für das Christenthum gewonnen wurden, da war es die nächste Sorge der Sklavenbekehrer, die heiligen Bücher aus dem Griechischen in das Slavische zu übersetzen. So kam es, dass im Orient die einzelnen Kirchen schon durch die *kirchliche Sprache* ein *nationales* Gepräge erhielten, während im Abendlande bei dem dort stärkeren politischen Einfluss Roms auf die in kultureller Beziehung niedriger stehenden Barbarenvölker die Landessprachen theils gar nicht in der Liturgie zur Anwendung kamen, theils mehr und mehr durch die lateinische Amtssprache verdrängt wurden, wodurch ganz von selbst im Occident die *lateinische Sprache* in der Kirche zur Herrschaft gelangte.

Bei der nun folgenden *Nebeneinanderstellung der Parallelstellen der hauptsächlichsten Liturgien* ist die orthodoxe Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos als Grundlage genommen worden.

*Das Trisagion:* Heiliger Gott etc. (S. 6; 35 und 59). Das in den orientalischen Liturgien so häufige Trisagion findet sich im römischen Gottesdienste jährlich nur einmal, am Charfreitag, wo es erst in griechischer und dann in lateinischer Sprache gesungen wird.

*Die kleine Doxologie:* Ehre etc. (S. 5 und 35). Diese Doxologie lautet in der römischen Kirche: Gloria patri et filio et spiritui sancto: Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

*Die Verehrung der Bilder Jesu und seiner heiligen Mutter* (S. 19 und 35). Das von dem heiligen Joannes Chrysostomos verfasste Gebet: „Vor deinem allerreinsten Bilde“ etc. wird am Sonntage der Orthodoxie und am Feste des Edessunischen Bildes Jesu (am 16. August) als Troparion gesungen.

Der in dem Gebete vor dem Bilde der Mutter Gottes erwähnte Gruss des Engels wird, wie in der orientalischen, so auch in der occidentalischen Kirche häufig zur Verehrung der allheiligen Jungfrau verwendet. Ueberhaupt sind viele Gebete zur heiligen Gottesmutter in der orthodoxen orientalischen und römischen Kirche völlig oder doch fast völlig gleichlautend, so z. B. das Gebet: „Sub tuum praesidium confugimus“ etc. (*Maltzew, Nachtwache S. LXXIX*). Hierher gehört auch der Hymnus der orthodoxen Kirche am 2. Februar (*Maltzew, Nachtw. S. 450*): Schmücke dein Brautgemach, Sion etc., welches wörtlich im *Missale Romanum (in Purificatione b. M. Virg.)* enthalten ist: „Adorna thalamum tuum, Sion“ etc. — Das Troparion am Feste Mariä Geburt (8. September — *Maltzew, Nachtwache S. 106*): „Deine Geburt, Gottesgebärerin, Jungfrau“ etc. findet sich im *Breviarium Romanum, Lectio VI des II. Nocturnum vom 8. September:* Nativitas tua, Dei Genitrix virgo, gaudium annuntiavit universo mundo: Ex te enim ortus est sol justitiae, Christus Deus noster: Qui solvens maledictionem, dedit benedictionem: et confundens mortem, donavit nobis vitam sempiternam. So preist Orient und Occident zu *allen* Zeiten mit *einer* Stimme und mit *einem* Herzen die Immer-Jungfrau, in Gemässheit ihres Wortes: „Denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.“

„Herr, sende deine Hand“ etc. (S. 35). Zu vergleichen ist in der Liturgie des heiligen Apostels *Jakobos* in dem Gebete: Ὁ Θεὸς ὁ παντοκράτωρ die Stelle: ἐξαπόστειλον ἐφ' ἡμᾶς ὁ Θεὸς τὴν χάριν σου τὴν ἀγαθήν · etc.

*Das Gebet beim Eintritt in das Heiligthum:* Ich will eingehen in dein Haus etc. (S. 36). Zu vergleichen ist die Liturgia communis sive *Canon universalis Aethiopum: Responsorium antequam Liturgia incipiat:* Alleluja. Ego autem in multitudine misericordiae tuae introibo in domum tuam, adorabo ad templum sanctum tuum in timore tuo. Confitebor tibi, Domine, in toto corde meo, quia exaudisti verba oris mei. In conspectu Angelorum psallam tibi, adorabo ad templum sanctum tuum etc. *(Renaudot, liturg. orient. collect. Tom. I. S. 472).*

Nach dem *Ordo communis Liturgiae secundum ritum Syrorum Jacobitarum* betet der Priester, zum Altare eingetreten:

Introibo ad altare Dei, ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

*Et prostratus coram Altari dicit:*

In domum tuam ingressus sum, procidique coram throno tuo, Rex coelestis: Remitte mihi omnia, quae in te peccavi.

*Et inclinat se: et osculando altare, benedictionem captat dextra, a sinistra et in medio, dicens:*

Alliga, Domine, festivitates catenis, usque ad cornua altaris (*Renaud. II, 2*).

Die *armenische,* sowie die *römische* Messe haben Ps. 42: Judica me Deus etc. mit Rücksicht auf die Verse: Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua. Et introibo ad Altare Dei, ad Deum, qui laetificat juventutem meam. Diesem Psalm schickt die römische Kirche voraus das Responsorium: Introibo ad altare Dei — ad Deum qui laetificat juventutem meam.

*Der Kuss des hl. Opferaltars beim Eintritt in das Heiligthum* (S. 36). Nach *römischem* Ritus steigt der Priester nach dem Confiteor, welches die *armenische* Messe ziemlich gleichlautend mit der römischen besitzt, und mehreren Responsorien, die Stufen zum Altar hinan, wobei er spricht: Oremus. Aufer

a nobis, quaesumus, Domine, iniquitates nostras, ut ad sancta sanctorum puris mereamur mentibus introire: per Christum Dominum nostrum. Amen.

Oramus te, Domine, per merita Sanctorum tuorum, quorum reliquiae hic sunt, et omnium sanctorum, ut indulgere digneris omnia peccata mea. Amen. Hierbei küsst der Priester den Altar, was, wie auch in der orthodoxen Kirche, als Zeichen der dem Herrn schuldigen Ehrfurcht, Liebe und Huldigung während der ganzen heiligen Handlung öfter geschieht, insbesondere jedesmal, bevor der Priester sich zu dem Volke wendet.

„Gott sei mir Sünder gnädig“ etc. (S. 36). Das Wort *ἱλάσθητι* ist in dem slawischen Text durch: „reinige“ wiedergegeben. Da man im Alterthum bei Juden und Heiden die in Folge der Sünde verlorenen Gnade der Gottheit durch sühnende Reinigungscärimonien wieder zu gewinnen suchte, so entstand hierdurch eine enge Verbindung zwischen dem Begriff der durch die Reinigung gesuchten Gnade und der Handlung der Reinigung, vermittelst deren man die Gnade zu gewinnen hoffte; hieraus erklärt sich die slavische Uebersetzung. — In der Liturgie des hl. Apostels *Jacobos* heisst es im Anfangsgebet: Ἐν πλήθει etwas ausführlicher: Ὁ Θεὸς *ἱλάσθητί μοι τῷ ἁμαρτωλῷ· ἥμαρτον εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐνώπιόν σου* etc. indem zu den Worten des Zöllners noch das Bekenntniss des verlornen Sohnes hinzutritt.

*Die Ankleidungsgebete* (S. 36—39). In den Gebeten, welche die Kleriker bei Anlegung der heiligen Gewänder sprechen, ist die symbolische Bedeutung derselben dargelegt. Bereits beim alttestamentlichen Cultus trugen die Priester eine prachtvolle, glänzende Kleidung nach genauen göttlichen Vorschriften (II. Mos. XXVIII u. XXXVIII). Es ist anzunehmen, dass bereits die israelitischen Priester die heiligen Gewänder unter entsprechenden Gebeten anlegten, da noch heut zu Tage die Israeliten beim Waschen der Hände und sogar beim Anziehen ihrer *alltäglichen* Kleidungen Segenssprüche beten, welche mit dem irdischen Zweck der einzelnen Kleidungsstücke eine geistliche Bedeutung, einen allegorischen Sinn verbinden, und, wie die Gebete der orthodoxen Priester

bei Anlegung der Cultgewänder, die Form von Lob- und Preisgebeten haben. So betet der Israelit bei Anlegung des Gürtels: Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du Jisrael mit Stärke umgürtest (Mayer, das Judenthum. Regensburg 1843. S. 45. — Dr. M. Sachs, Festgeb. der Israel. Berlin 1877. Th. I. S. 45). Der Tallith (Gebetsmantel) wird gleich den Tephillin (Gebetsriemen) unter feierlichem Gebet angelegt und vor dem Gebrauche geküsst, wie überhaupt heilige Gegenstände von den Israeliten durch Küssen verehrt werden, z. B. die Mesusah an den Thürpfosten, und die Thora (der Pentateuch), wenn sie vor der Lesung in feierlicher Prozession durch die Synagoge getragen wird. Auch wird die Thora vor der Lesung hoch emporgehoben, ganz wie in der orthodoxen Kirche das Evangelium bei dem kleinen Eingange.

Nach dem Ordo generalis Liturgiae *der Syrer (Renaudot, Liturg. orient. collect. I, S. 14—15)* sind die Gebete bei Anlegung der priesterlichen Kleidung folgende:

*Calceos accipit, et primo sinistrum, dicens:*

Calcea me, Domine, ad praeparationem Evangelii pacis, ut conteram serpentes et scorpios, omnemque virtutem inimici, in saecula. Amen.

*Tum accipit dextrum, et dicit:*

Deprime, Domine Deus, sub scabellum pedum meorum omnem sublimitatem extollentem se adversus scientiam tuam, ita ut per auxilium tuum conteram passiones carnales in saecula.

*Accipit* Χιτώνιον *(Kutino —* στιχάριον*)*[1] *factoque super illud triplici signo crucis, induit illud, et dicit:*

Indue me, Domine, veste incorruptionis per virtutem Spiritus tui Sancti: et praesta mihi, ut placeam tibi moribus bonis et rectis omnibus diebus vitae meae Domine.

*Signat ter Orarium (Uroro — Epitrachelium)*[2] *crucis signo, illudque imponit collo suo, demittitque super pectus transversim, in formam crucis, dicens:*

Praecinges me virtute in bello et deprimes insurgentes adversum me subtus me.

---

[1]) Bei den Kopten: *Jabat* oder *Tuniat.*

[2]) Kopt.: *Bitarschil.*

*Signat ter zonam crucis signo, et cingit eam circa renes suos, dicens:*

Accingere gladio super renes tuos, o potens: specie tua et gloria tua etc. (S. 38).

*Accipit manipulum (zendo — ἐπιμανίκιον) et signat illum bis signo crucis, alligatque brachio sinistro, et dicit:*

Arma justitiae fac membra mea, Domine, ad omnia opera bona et recta: faciens nos templa pura et vasa electa, quae conveniant ministerio gloriae tuae semper: Pater etc.

*Et dum illum induit:*

Doce manus meas ad proelium, et robora sicut arcum aereum brachia mea.

*Accipit manipulum alterum, signatque eum semel signo crucis, et dextero brachio circumponit, dicens:*

Arma justitiae etc. Interea. Dextera tua adjuvet me, et disciplina tua me doceat.

*Signat Fainam (Filono — φελώνιον-φαινόλιον)*[1] *ter signo crucis dicens:*

Sacerdotes tui induantur justitiam etc.

Sehr schön und erhaben sind die *Gebete der armenischen Kirche* bei Anlegung der heiligen Gewänder. Der Priester betet: „Der du in Licht gekleidet bist, wie in ein Gewand, unser Herr, Jesus Christos, der du in unaussprechlicher Erniedrigung auf Erden erschienen und mit den Menschen umgegangen bist: der du Hoherpriester geworden bist von Ewigkeit nach der Ordnung des Melchisedek, und deine heilige Kirche geschmückt hast: Allmächtiger Herr, der du uns verliehen hast, dieses himmlische Gewand anzuziehen, mache auch mich, deinen unnützen Diener, zu dieser Stunde würdig, der ich es wage und hinzutrete zu diesem geistigen Dienste deiner Herrlichkeit: damit ich von allen Ungerechtigkeiten, welche das Gewand der Befleckung sind, gereinigt und geschmückt werde mit deinem Lichte. Nimm hinweg von mir all meine Missethaten, und entferne meine Uebertretungen, damit ich würdig werde des bei dir bereiteten Lichtes. Verleihe mir gnädig, in priesterlichem Schmucke mich zu nahen dem Dienste

---

[1]) Kopt.: *Albornos* — χαμάσιον.

deiner Heiligkeit mit denjenigen, die in Unschuld deine Gebote bewahrt haben: damit auch ich vorbereitet erfunden werde für dein himmlisches Brautbett mit den weisen Jungfrauen, zu preisen dich, Christos, der du die Sünden Aller hinweggenommen hast; denn du bist die Heiligung unserer Seelen: und dir, gütiger Gott, gebührt Ruhm, Herrschaft und Ehre, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen!“ Der Priester setzt nun den *Sagavord* (die priesterliche Krone) auf das Haupt, wobei er spricht: „Setze, o Herr, auf mein Haupt den Helm des Heiles, um zu bekämpfen die Mächte des Feindes: durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, welchem gebührt Ruhm, Herrschaft und Ehre, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.“ Dieses, sowie die Gebete bei Anlegung der übrigen Theile des priesterlichen Ornates sind Bittgebete, und haben der Form nach grosse Aehnlichkeit mit den entsprechenden Gebeten der römischen Kirche. Am Schlusse spricht der Priester das Gebet: „Freuen wird sich meine Seele in dem Herrn“ (S. 38) mit dem Zusatze: „durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi.“ Während der Priester sich ankleidet, singt der Chor den Hymnus:

O tiefes Geheimniss, unerforschliches, anfangloses! Geschmückt hast du deine himmlische Herrschaft für das Brautgemach des unnahbaren Lichtes, mit unvergleichlicher Herrlichkeit die Chöre der Feurigen (Engel).

Mit unaussprechlich wunderbarer Macht hast du den Adam gebildet als ein Ebenbild deiner Herrschaft und ihn bekleidet mit Pracht und Glanz im Garten Eden, dem Ort der Freuden.

Durch die Leiden deines heiligen Einziggezeugten wurden alle Geschöpfe erneuert, und von Neuem wurde der Mensch unsterblich gemacht, geschmückt mit einem Gewande, dessen er nicht mehr beraubt werden kann.

O regenspendender Kelch, feuerströmender, der du über die Apostel dich ergossen hast in dem heiligen Saale, giesse auch über uns, Gott, heiliger Geist, mit diesem Gewande deine Weisheit aus!

Deinem Hause gebührt Heiligkeit, der du umkleidet bist mit Schönheit und umgürtet mit der Heiligkeit der Herrlichkeit: umgürte uns mit Wahrheit!

Der du deine schöpferischen Arme ausbreitest gegen die Sterne, festige unsere Arme mit Kraft, damit wir unsere Hände fürbittend zu dir erheben können.

Durch das Diadem, welches unser Haupt umgiebt, bewahre den Geist, und durch die Stola, welche das Sinnbild des Kreuzes trägt, behüte den Sinn, durch die Stola, welche ähnlich ist der des Aaron, strahlend von Goldblumen zur Zierde des Heiligthums.

Später, wenn der Priester sich zum Dienste der Prothesis anschickt, ertönt folgender Gesang:

Auserwählter von Gott, glückseliger, heiliger Priester,
Der du gleichest dem Aaron und Mose dem Propheten!
Dem Mose, der anordnete die geheimnissvollen Gewänder, die Aaron trug immerdar!
Sein Gewand war gewoben aus vier Farben, Scharlach, Azurblau, aus Byssus und Purpur.
Ein Faden war gereiht an den andern; die erste Reihe war karfunkeln,
Und der Goldfaden des Saumes ging rings umher.
Von dem Tritte seines priesterlichen Fusses erklang die Erde, es freute sich das Zelt!
Heut liess Christos erscheinen in derselben Gestalt unsern Priester.
O du nun, wenn du aufsteigst zum Heiligthum, dann gedenke unsrer Verstorbenen!
Wenn du das Opfer darbringst, dann gedenke auch meiner, des Sünders!
Auf dass Christos bei seiner zweiten Ankunft an mir und an uns seine Barmherzigkeit erweise!
Ruhm sei dem Vater, Ehre dem Sohne und dem heiligen Geiste
Jetzt und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.
Jesus Christos sei gepriesen von Allen.

Die Ankleidungsgebete der *römischen* Kirche sind nüchterner und einfacher als die orientalischen. Sie lauten, wie folgt:

*Cum lavat manus, dicat (sacerdos):*

Da, Domine, virtutem manibus meis ad abstergendam omnem maculam: ut sine pollutione mentis et corporis valeam tibi servire.

*Ad amictum*[1]*, dum ponitur super caput, dicat:*

Impone, Domine, capiti meo galeam salutis, ad expugnandos diabolicos incursus.

*Ad albam*[2]*, cum ea induitur:*

Dealba me, Domine, et munda cor meum, ut in sanguine Agni dealbatus, gaudiis perfruar sempiternis.

*Ad cingulum*[3]*, dum se cingit:*

Praecinge me, Domine, cingulo puritatis, et exstingue in lumbis meis humorem libidinis: ut maneat in me virtus continentiae et castitatis.

*Ad manipulum*[4] *dum imponitur brochio sinistro:*

Merear, Domine, portare manipulum fletus et doloris: ut cum exsultatione recipiam mercedem laboris.

*Ad stolam*[5]*, dum imponitur collo:*

Redde mihi, Domine, stolam immortalitatis, quam perdidi in praevaricatione primi parentis: et quamvis indignus accedo ad tuum sacrum mysterium, merear tamen gaudium sempiternum.

*Ad Casulam*[6]*, cum assumitur:*

Domine, qui dixisti: Iugum meum suave, et onus meum leve: fac, ut istud portare sic valeam, quod consequar tuam gratiam. Amen. (Missale Rom.)

---

[1]) Ein viereckiges Linnentuch, der Form nach dem Paramandy der orthodoxen Mönche ähnlich, und auf dem Nacken getragen. Im Mittelalter wurde der Amictus bei manchen Gottesdiensten, z. B. Processionen, über das Haupt gezogen.

[2]) Das priesterliche Sticharion.

[3]) Die Ζώνη, der Gürtel.

[4]) Der Manipulus entspricht dem Epimanikion.

[5]) Das Epitrachelion.

[6]) Das Phelonion.

*Das Waschen der Hände* (S. 37 und 39). Wie in der *orthodoxen* Kirche [1]), betet auch in der *armenischen* der Priester nach Anlegung der heiligen Gewänder beim Händewaschen Ps. 25.: Ich will waschen unter den Unschuldigen etc. Nach *römischem* Ritus betet der Priester gleichfalls diesen Psalm, wenn er sich *am Schluss des Offertoriums* die Hände wäscht. Das Gebet des römischen Priesters beim Händewaschen *vor* Anlegung der heiligen Gewänder ist bereits oben angegeben.

Das Waschen der Hände vor gottesdienstlichen Handlungen ist ein uralter religiöser Gebrauch, welcher sinnbildlich darstellen soll, dass der Priester mit reinem, lauterm Herzen sich der Gottheit nahen muss. Vor dem alttestamentlichen heiligen Zelte befand sich ein ehernes Gefäss für die heiligen Waschungen der Priester (II. Mos. XXX, 18—21) und bei dem salomonischen Tempel ein kunstvoll gearbeitetes, grosses Waschgefäss, das auf zwölf ehernen Stieren ruhende sogenannte „Meer" (III. Kön. VII, 23—26; II. Chron. IV, 2—5) zu demselben Zwecke. Noch heut waschen sich nach jüdischem Ritus die Priester (die Nachkommen Aarons) die Hände, bevor sie dem Volke den Segen ertheilen. *(Mayer, Das Judenthum, S. 342). In No. 12 der Sabbath-Stunden — Beilage z. Jüd. Presse v. 19. März 1885 steht hierüber:*

Vor der Segnung nach uralter Sitte
Wäscht die Hände sich der Priester Schaar,
Denn nur unbefleckte Hände dürfen
Zu so hehrem Amt sich bieten dar.

In den Liturgien des christlichen Alterthums ist das priesterliche Händewaschen gleichfalls bereits erwähnt. In der Liturgie *im VIII. Buche der Apostolischen Constitutionen* heisst es kurz vor der Entlassung der Katechumenen: Εἷς δὲ ὑποδιάκονος διδότω ἀπόνιψιν χειρῶν τοῖς ἱερεῦσι, σύμβολον καθαρότητος ψυχῶν Θεῷ ἀνακειμένων. (Daniel, Cod. liturg. eccl. orient., S. 60.) *Kyrillos* von Jerusalem († 386) sagt vom Händewaschen *(Catech. mystagog. 5):* ἑωρώκατε τὸν διάκονον τὸν νίψασθαι διδόντα τῷ ἱερεῖ καὶ τοῖς κυκλοῦσι τὸ θυσιαστήριον τοῦ Θεοῦ

[1]) Nach dem Ritus der orthodoxen Kirche wäscht der Priester Mund und Hände.

πρεσβυτέροις. Auch *Dionysios der Areopagit* gedenkt der Händewaschung des Hierarchen und der übrigen Priester *(eccl. hier. III, 2 u. 3).*

Der *Ordo communis Liturgiae sec. ritum Syrorum Jacobitarum* beginnt: Primo sacerdos quotidiana veste deposita, postquam *abluerit manus*, dicit . . . *(Renaudot, Liturg. orient. collect. II, 1).* Nach dem *Ordo generalis liturgiae der Syrer* findet das Händewaschen nach der Hineintragung der Opfergaben statt, während das Volk das Glaubenssymbol spricht.

*Sacerdos lavat aqua summos digitos suos, et dicit:*

Absterge, Domine, sordes et maculas animae meae, et munda me per aspersionem tuam vitae, ut pure et sancte merear accedere ad sanctum sanctorum tuum, sanctum et sanctificans: utque sine macula tractem sacramenta tua adoranda et divina, et cum conscientia pura, offeram tibi sacrificium vivum, quod placeat divinitati tuae, et simile sit sacrificio tuo glorioso, Domine et Deus noster, in saecula saeculorum. *(Renaudot, Liturg. orient. coll. I, S. 20.)*

Die *koptische Liturgie des hl. Basilios* schreibt gleichfalls vor, dass der Priester sich die Hände wäscht, während das Volk das Glaubensbekenntniss spricht: Populus dicet symbolum fidei orthodoxae. Adolebit sacerdos ter incensum ad orientem, dabitque thuribulum illi, qui deferre selet, tum dicent symbolum: quo tempore lavabit sacerdos ter manus suas, et antequam eas abstergat, convertetur ad populum, educetque manus ex aqua coram eo, et a sordibus diligenter purgabit. *(Renaudot, Liturg. orient. collect. I, S. 11.)*

*Die Darbringung des Brodes und Weines (der Dienst der Prothesis — das Offertorium — S. 39—47).* Die Darbringung von Brod und Wein in der Prothesis ist in Wirklichkeit eine Προσφορά (oblatio); Θυσία (sacrificium) kann man sie nur nennen im Hinblick auf das göttliche Opfer des Leibes und Blutes Christi, in welches die Gaben später im Verlauf der heiligen Handlung durch die Consecration verwandelt werden. Auf dieses Lammesopfer des neuen Bundes nehmen die Gebete und heiligen Gebräuche der Prothesis Bezug, welche bei Weitem am ausführlichsten in der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes ausgebildet sind.

In der *armenischen Kirche* wird der Wein nicht mit Wasser vermischt; nur die mit Rom unirten Armenier nehmen die Mischung vor.[1]) Der Ritus ist folgender:

*Sacerdos panem sanctum, acceptum a Diacono, ponit in Disco, dicens:*

In memoriam Domini nostri Jesu Christi.

*Dein fundit vinum in calicem decursatim. Ac dicit:*

In memoriam et Domini Dei et salvatoris nostri Jesu Christi.

*Et recitat secreto orationem:*

Deus, Deus noster... — Ὁ Θεὸς, ὁ Θεὸς ἡμῶν (S. 47).

*Obducit velo sacra dona, tacite orans Psalm 92:*

Dominus regnavit, decorem inditus est (S. 47).

*Tum ter signat dona signo crucis dicendo:*

Spiritus sanctus superveniet in te et virtus altissimi obumbrabit tibi. (S. 75.)

*Et accepto thuribulo a Diacono incensat dona et orat tacite orationem incensi. Porro totus fidelium coetus incensatur. Procedunt Sacerdos et ministri e prothesi in Sanctuarium.*

*Der Ordo communis Syrorum Jacobitorum* schreibt vor: *Sacerdos tollit velum, quo mysteria operiuntur, ponitque mantile abstersorium et cochlear in latere dextro, et velum majus in latere sinistro, coram disco. Tum sumit Diaconus panem Eucharisticum, et offert Sacerdoti, qui panem cruce signat, et dicit hanc orationem:*

Deus magne et mirabilis usque in aeternum, qui suscepisti sacrificia, vota, primitias et decimas servorum tuorum fidelium; suscipe, Domine, oblationes servorum tuorum, quas separaverunt et intulerunt, propter amorem tuum, et nomen tuum sanctum etc.

---

[1]) Bei der Darstellung der armenischen Liturgie ist benutzt:

a) Daniel, cod. liturg. eccles. orient. Daniels lateinische Uebersetzung ist nach der englischen des Neale gefertigt, der wiederum seiner Arbeit die russische Uebersetzung des Erzbischofs der Armenier in Russland, Argutinsky Dolgoruky, Petersburg 1799, zu Grunde gelegt hat;

b) Steck, Die Liturgie der katholischen Armenier — Tübingen 1845;

c) Liturgie de la messe arménienne par monseigneur Lapostolest — Vénise 1891.

*Panem, quantum opus est multiplicat, incensat, reponitque in altari, dicens:*

Tamquam agnus ad occisionem ductus est, et velut ovis coram tondente se obmutuit, nec aperuit os suum affligenti se.

*Et postquam panem Eucharisticum intulerit ad altare, accipiens eum utraque manu dicit:*

Deus, qui sacrificium Abel in campo suscepisti, Noe in arca, Abrahae in montis cacumine, Davidis in area Oran Jebusaei, Eliae in monte carmelo, et minuta viduae in Gazophylacio: tu, Domine, suscipe has oblationes, quae tibi offeruntur manibus meis, infirmi et peccatoris: et per illas praesta memoriam bonam vivis et mortuis, pro quibus offeruntur, benedicque habitationem eorum, qui illas offerunt. Amen.

*Deponit oblatam in disco et dicit:*

Paratum sedi tuae fecisti sanctuarium tuum, Domine: confirma illud, Domine, manibus tuis. Dominus regnabit in saecula saeculorum.

*Incensat velum minus, tegit illo discum, et dicit:*

Dominus regnavit, decorem induit: Pater, Filius et Spiritus Sanctus. Amen.

*Accipit calicem et dicit:*

Calicem salutis accipiam, nomen Domini invocabo, et vota mea Domino reddam.

*Fundit vinum in calicem et dicit:*

Etiam hoc vinum, quod est typus sanguinis, qui fluxit nobis ex latere filii tui dilecti Jesu Christi Domini nostri, fundo in calicem hunc, calicem salutis, in nomine Patri et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

*Admiscet vino paululum aquae et dicit:*

Hanc etiam aquam, quae typus est aquae illius, quae fluxit nobis e latere filii tui dilecti Domini nostri Jesu Christi, misceo in calice hoc, calice salutis, in nomine Patris etc.

*Incensat velum minus, tegit illo calicem, tum dicit:*

Induit Dominus fortitudinem et roboratus est; et firmavit orbem terrae, ut non commoveatur: Pater, Filius et Spiritus Sanctus. Amen.

*Incensat velum majus, et tegit eo discum et calicem, tum dicit:*

Operti sunt coeli fulgure gloriae ejus, et laude ejus repleta est omnis terra.

Conversus ad populum, veniam petit, dicens: Orate pro me.

*Vertitur: incensum adolet circa altare et circumstantes. (Renaudot, liturg. orient. collectio. II, 2—4).*

In ähnlicher Weise verläuft das Offertorium nach dem heiligen Kanon („Kanon kadoso" — universalis) der *Anthioper.* Nachdem zunächst die Gebete zur Segnung der heiligen Gefässe[1]) mitgetheilt sind, folgt das Gebet der *Illatio:* Domine, Deus noster, qui suscepisti sacrificium Abel in planitie, Noë in arca, Abrahae in cacumine montis, Eliae in monte Carmelo, Davidis in area Ornan Jebusaei et minuta viduae in sanctuario: ita suscipias oblationem et sacrificium servorum tuorum, quod intulerunt nomini tuo sancto, sitque in remissionem peccatorum eorum, et peccatorum populi tui, et retribue illis retributionem bonam, in hoc et venturo saeculo, nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

*Gebet zur Mischung des Weines und Wassers:*

Christe, qui vere es Deus noster, qui ivisti ad nuptias cum invitaverunt te in Cana Galilaeae, benedixistique illis et fecisti aquam vinum; ita fac huic vino proposito coram te, benedic et santifica illud ....

*Postea repetet super calicem orationem:* Domine, Deus noster, qui suscepisti etc. Ut supra in offerendo hostiam.

*Dicit Sacerdos cantando et extendendo palmas sursum, ita tamen, quod caput non excedant:*

Unus Pater sanctus, unus Filius sanctus, unus est Spiritus Sanctus. Laudate Dominum, omnes gentes, laudate eum, omnes populi: quoniam confirmata est super nos misericordia ejus, et veritas Domini manet in aeternum. Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto. Nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

---

[1]) Nach dem Römischen Ritus werden die heiligen Gefässe vor Beginn der Messe (in der Sacristei) mit Weihwasser besprengt.

Hierauf folgt das „Gebet der Danksagung", das Gebet „für die, welche Gaben darbrachten", das „Gebet der mystischen Opferung" und das „Absolutionsgebet zum Sohne".

Aus den Oblationsgebeten der *koptischen Liturgie des hl. Basilios* ist Folgendes hervorzuheben. Auf das „Danksagungsgebet" folgt die *„Oratio oblationis sive propositionis panis et calicis:"*

Domine Jesu Christe, Fili unigeniti, Verbum Dei Patris, eique consubstantiale, et coaeternum et Spiritui Sancto: Tu es panis vivus, qui descendisti de coelo, et praevenisti nos, impendistique animam tuam perfectam et absque vitio, pro vita mundi: rogamus obsecramusque bonitatem tuam, o amator hominum, ostende faciem tuam super hunc panem, et super hunc calicem, quos super mensam hanc tuam Sacerdotalem posuimus: benedic eos †, sanctifica eos †, et consecra eos †: transfer eos, ita ut panis quidem hic fiat corpus tuum sanctum, et hoc mistum in hoc calice sanguis tuus pretiosus....

*Tunc operiet sacerdos discum et calicem, utrumque integumento suo et omnia majori velo teget: tum osculabitur altare, conversusque ad ipsius latus australe, adorabit Deum et osculabitur altare. Tum circuito peracto, descendet coram altari, pronuntiabitque absolutionem super ministros sedentes coram eo etc. (Renaud. I, 3).*

Nach dem Ordo missae der *römischen* Kirche betet der Priester bei der *Opferung des Brodes*:

Suscipe, sancte Pater, omnipotens aeterne Deus, hanc immaculatam hostiam, quam ego indignus famulus tuus offero tibi, Deo meo vivo et vero, pro innumerabilibus peccatis et offensionibus et negligentiis meis, et pro omnibus circumstantibus, sed et pro omnibus fidelibus christianis vivis atque defunctis, ut mihi et illis proficiat ad salutem in vitam aeternam. Amen.[1])

*Bei der Vermischung des Weins mit Wasser:*

Deus, qui humanae substantiae dignitatem mirabiliter condidisti et mirabilius reformasti: da nobis per hujus aquae

---

[1]) Der Priester stellt sodann die Patene mit der Hostie auf das Corporale.

et vini mysterium ejus Divinitatis esse consortes, qui humanitatis nostrae fieri dignatus est particeps, Jesus Christus, Filius tuus, Dominus noster, qui tecum vivit et regna in unitate Spiritus Sancti Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

*Bei der Opferung des Kelches:*

Offerimus tibi, Domine calicem salutaris, tuam deprecantes clementiam, ut in conspectu divinae majestatis tuae pro nostra et totius mundi salute cum odore suavitatits ascendat. Amen.[1])

In spiritu humilitatis et in animo contrito suscipiamur a te, Domine: et sic fiat sacrificium nostrum in conspectu tuo hodie, ut placeat tibi, Domine Deus.

Veni, Sanctificator omnipotens aeterne Deus, et benedic † hoc sacrificium tuo sancto nomini praeparatum.

Hierauf folgt die Räucherung, sowie das Händewaschen, letzteres unter Recitation des 25. Psalms. Zu bemerken ist, dass nach dem Ritus der römischen Kirche das Offertorium auf die Lectionen und das Credo folgt, im Gegensatze zum orientalischen Ritus, welcher die heilige Handlung mit dem Dienste der Prothesis beginnt.

Einige der orthodoxen Proskomidi sehr ähnliche Gebete zur Mischung des Kelches in der abendländischen Kirche führt Daniel (Cod. liturg. eccl. Romano-Cath. S. 130) an: *Lugdunenses dicunt, quum aquam infundunt:* De latere Domini nostri Jesu Christi exivit sanguis et aqua tempore passionis: id est mysterium S. Trinitatis. Joannes Evangelista vidit et testificatus est et scimus quia verum est testimonium ejus. *Similiter Hispalensis et Carthusiani secundum Missale anni 1624. Hi S. Brunonis discipuli, qui aquam vino miscendam parvo cochleari excipere solent, inter infundendum haec pronuntiant:* De latere Domini nostri Jesu Christi exivit sanguis et aqua in remissionem peccatorum. In nomine Patris † et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

*Das Gedächtniss der Heiligen, der Entschlafenen und der Lebenden* (S. 41—45; 92—99). In wahrhaft rührender Weisse

---

[1]) Der Priester stellt sodann den Kelch auf das Corporale und bedeckt ihn mit der Palla.

wird durch die Anordnung der Brodtheilchen auf dem Diskos die Einheit der ganzen Kirche mit Christos, ihrem Haupte, zur Darstellung gebracht. Das Lamm in der Mitte bedeutet Christum; rechts davon liegt das Theilchen, welches der hochheiligen Gottesmutter geweiht ist, die einen hohen Vorrang vor allen Heiligen besitzt als Königin des Himmels; links von dem Lamm liegen die Brodtheilchen für die Engel und Heiligen, und unter dem Lamm die Reihen für die Lebendigen und Verstorbenen. Und wie tröstlich ist der Gedanke, dass die Brodtheilchen, bei deren Niederlegung die Namen der Lebenden und Entschlafenen vor dem Herrn erwähnt werden, später versenkt werden in das kostbare Blut des Erlösers, in das unergründlich tiefe Meer der ewigen Liebe Gottes. Die Lehre der orthodoxen Kirche über die Anrufung der Heiligen um ihre Fürbitte und das Gebet für die Verstorbenen ist ausführlich dargelegt in dem Schriftchen: *Dogmatische Erörterungen u. s. w.* (S. 18—30).

Um darzuthun, wie bereits im israelitischen Cultus die Erwähnung der Verstorbenen in Verbindung mit den Heiligen sich findet, sei hier aus dem Ritual des Versöhnungtages das Gebet für die dahingeschiedenen Angehörigen mitgetheilt: Es gedenke Gott in Gnaden der Seele (Seelen) meines theuren Vaters (— meiner theuren Mutter, Eltern, Grosseltern, Brüder, Schwestern u. s. w.), der (die) zum ewigen Leben heimgegangen, um der milden Gabe willen, die ich für ihr Heil gelobe. Dafür sei seine Seele (sei ihre Seele, seien ihre Seelen) in den Bund des Friedens aufgenommen, vereint mit den Seelen Abrahams, Jizchaks und Jaakobs, der Sarah, Ribkah, Rachel und Leah, und mit allen frommen Männern und Frauen, denen Seligkeit zu Theil geworden. Amen! (*Dr. Sachs, Festgebete der Israeliten.* IV. Th. S. 251).

Zur richtigen Würdigung der kichlichen Fürbitten für die Verstorbenen ist das von hoher Bedeutung, was über den Zustand der Seelen nach dem Tode in dem Sendschreiben der orthodoxen Patriarchen gesagt wird: „Wir glauben, dass die Seelen der Verstorbenen entweder in der Ruhe oder im Schmerz sind, nach den Werken eines Jeden. Denn wenn sie sich von den Leibern trennen, wandern sie sogleich ent-

weder an den Ort der Freude oder an den Ort der Trauer und des Seufzens, wobei aber weder der Genuss der Seligkeit noch die Verdammniss schon vollkommen ist. Denn erst nach der allgemeinen Auferstehung, wenn die Seele wieder vereinigt wird mit dem Leibe, mit dem sie gut oder böse gelebt hat, wird ein Jeder das Vollkommene empfangen; die vollkommene Seligkeit oder Verdammniss.

Die aber mit Todsünden behaftet gestorben, aber nicht in Verzweiflung abgeschieden sind, sondern noch in diesem leiblichen Leben bereut haben (*μετανοήσαντας*), aber keine Früchte der Busse mehr bringen konnten (nämlich Thränen vergiessen, knieen und wachen im Gebet, sich kasteien, den Armen helfen, und endlich durch Werke die Liebe zu Gott und dem Nächsten zeigen)[1], auch die Seelen dieser gehen in den Hades ein und erleiden die Strafe für ihre Werke; aber sie haben das Bewusstsein ihrer künftigen Befreiung daraus, und sie werden befreit von der höchsten Güte, durch das Gebet der Priester und die Almosen, welche die Verwandten eines Jeden für die Verstorbenen geben; *die meiste Kraft aber hat das unblutige Opfer*, das jeder im Einzelnen für die verstorbenen Verwandten darbringen lässt, und dass die katholische und apostolische Kirche gemeinsam für Alle darbringt. Dabei ist noch das zu bemerken, dass wir die Zeit der Befreiung nicht kennen; dass sie nämlich aus ihren Strafen befreit werden, und zwar vor der allgemeinen Auferstehung und dem allgemeinen Gericht, das wissen und glauben wir; aber wann es geschieht, wissen wir nicht.“

Die Liturgien der Einzelkirchen enthalten die Namen *derjenigen* Heiligen, die für sie von *besonderer Bedeutung* waren. Im Allgemeinen aber weihen alle der heiligen Gottesmutter eine besondere Verehrung.

*Die griechische Liturgie des hl. Jakobos (nach der Consecration): Das Gedächtniss der Heiligen:* . . . . . *ἵνα εὕρωμεν ἔλεον καὶ χάριν μετὰ πάντων τῶν αγίων τῶν ἀπ' αἰῶνος σοι εὐαρεστησάντων κατὰ γενεὰι καὶ γενεὰν, προπατόρων, πατέρων, πατριαρχῶν*

[1]) In den Acten der Synode zu Jerusalem unter Dositheos steht noch: *ἃ καὶ ἱκανοποίησιν καλῶς ἡ καθολικὴ ἐκκλησία ἀπ' ἀρχῆς ὠνόμασε.*

προφητῶν, ἀποστόλων, μαρτύρων, ὁμολογητῶν, διδασκάλων, ὁσίων, καὶ παντὸς πνεύματος δικαίου ἐν πίστει τοῦ Χριστοῦ σου τετελειωμένου.

Χαῖρε, κεχαριτωμένη Μαρία, ὁ Κύριος μετά σου· εὐλογημένη σὺ ἐν γυναιξὶ, καὶ εὐλογημένος ὁ καρπὸς τῆς κοιλίας σου, ὅτι Σωτῆρα ἔτεκες τῶν ψυχῶν ἡμῶν. *Εἶτα ἐκφωνεῖ ὁ ἱερεύς*· Ἐξαιρέτως τῆς παναγίας, ἀχράντου, ὑπερευλογημένης, ἐνδόξου δεσποίνης ἡμῶν, Θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας (S. 91). *Οἱ ψάλται.* Ἄξιόν ἐστιν ὡς ἀληθῶς μακαρίζειν σε τὴν Θεοτόκον u. s. w. (S. 92). *Καὶ πάλιν ψάλλουσιν.* Ἐπὶ σοὶ χαίρει, κεχαριτομένη, πᾶσα ἡ κτίσις u. s. w. (S. 92). Diese Gebete finden sich wörtlich wieder in den Liturgien des hl. Joannes Chrysostomos und Basilios des Grossen (S. 92), welche auf die Liturgie des heil. Apostels Jakobos ihren Ursprung zurückführen. *Die Fürbitte für die Verstorbenen:* Μνήσθητι, Κύριε ὁ Θεὸς, τῶν πνευμάτων καὶ πάσης σαρκὸς, ὧν ἐμνήσθημεν, καὶ ὧν οὐκ ἐμνήσθημεν, ὀρθοδόξων, ἀπὸ Ἄβελ τοῦ δικαίου μέχρι τῆς σήμερον ἡμέρας· αὐτὸς ἐκεῖ αὐτοὺς ἀνάπαυσον, ἐν χώρᾳ ζώντων, ἐν τῇ βασιλείᾳ σου, ἐν τῇ τρυφῇ τοῦ παραδείσου, ἐν τοῖς κόλποις Ἀβραὰμ καὶ Ἰσαὰκ καὶ Ἰακὼβ, τῶν ἁγίων πατέρων ἡμῶν· ὅθεν ἀπέδρα ὀδύνη, λύπη, καὶ στεναγμός ἔνθα ἐπισκοπεῖ τὸ φῶς τοῦ προσώπου σου .... (S. 58 — Daniel, cod. liturg. eccl. orient. S. 119—121).

*Die syrische Liturgie des hl. Apostels Jakobos (nach der Consecration). Das Gedächtniss der Heiligen. Diaconus:* Iterum atque iterum commemoramus vere beatam, laudatamque ab omnibus generationibus terrae sanctam, benedictam, semper virginem Genitricem Dei Mariam, simulque memoriam agimus Prophetarum, Apostolorum, Evangelistarum, Praedicatorum, Martyrum et Confessorum; et beati Joannis Baptistae Praecursoris: gloriosi S. Stephani Primi Martyris ac Primi Diaconi: et unumquemque eorum commemorantes, Dominum deprecemur.

*Sacerdos inclinatus:* Quoniam igitur est tibi potestas vitae et mortis, Domine, Deusque misericordiarum et amoris erga hominem tu es, dignos effice (nos), ut omnium illorum, qui a saeculo tibi placuerunt, memoriam agamus: Patrum sanctorum et Patriarcharum, Prophetarum et Apostolorum, Joannis Praecursoris et Baptistae, S. Stephani primi Diaconorum et primi Martyrum, et sanctae Genitricis Dei semperque Virginis beatae

Mariae et omnium sanctorum. *Elevans vocem:* Rogamus te Domine multae misericordiae, qui impossibilia veluti possibilia creas, constitue nos in hac beata congregatione: accense nos huic ecclesiae, statue nos per gratiam tuam inter electos illos, qui scripti sunt in coelis. Idcirco enim memoriam illorum agimus ut dum ipsi stabunt coram throno tuo, nostrae quoque tenuitatis et infirmitatis meminerint, tibique nobis cum offerant sacrificium hoc tremendum et incruentum, ad custodiam quidem eorum qui vivunt, ad consolationem infirmorum et indignorum, quales nos sumus: ad quietem memoriamque bonam eorum, qui in fide vera dudum obierunt, patrum, fratrum et magistrorum nostrum, per gratiam et misericordiam . . . . . *Populus;* Amen.

*Die Fürbitte für die Verstorbenen. Sacerdos inclinatus:* Memento etiam, Domine, Sacerdotum orthodoxorum pridem defunctorum, Diaconorum et Sabdiconorum, Psaltarum, Lectorum, Interpretum, Cantorum, Exoccistarum, Monachorum, Religiosorum, Auditorum, Virginum perpetuarum, et Saecularium, qui in fide vera defuncti sunt, et eorum, quos unusquisque designat animo: *Elevans vocem:* Domine, Deus spirituum et omnis carnis, omnium memento, quorum meminimus, qui in fide orthodoxa ex hac vita migrarunt, da animabus, corporibus et spiritibus illorum requiem, liberans eos a damnatione infinita ventura, et dignos efficiens gaudio, quod est in sinu Abraham, Isaac et Jacob: ubi splendet lumen vultus tui, unde procul sunt dolores, angustiae et gemitus, non reputans illis omnia delicta illorum. Non autem intres in judicium cum servis tuis, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens, nec ullus est a peccati culpa immunis, aut a sordibus purus, ex hominibus, qui super terram sunt nisi unus Dominus noster Jesus Christus . . . . (Renaud. II, 37).

*Die Erwähnung der Heiligen und Verstorbenen, sowie der Lebenden im Ordo communis Syrorum Jacobitarum (beim Offertorium):* Praecipue autem memoriam agimus patris nostri Adami, et matris nostrae Evae: sanctae genitricis Dei Mariae: Prophetarum, Apostolorum, Praedicatorum, Evangelistarum, Martyrum, Confessorum, Justorum, Sacerdotum et Patrum sanctorum: Pastorum verorum, Doctorum orthodoxorum: Soli-

tariorum et Monachorum: eorum etiam, qui nobiscum adstant et orant, cum omnibus qui a saeculo tibi placuerunt, ab Adamo ad hanc usque diem. Memoriam quoque agimus patrum, fratrum, magistrorumque nostrorum, qui docuerunt nos verbum veritatis: defunctorum quoque nostrorum, et omnium defunctorum fidelium: praecipue vero et nominatim consanguineorum nostrorum, tum eorum qui partem habent aut habuerunt in erectione loci istius, et uniuscujusque, cui nobiscum intercedit communio, sive verbo, sive opere, in pauco vel in multo: illius praesertim, propter quem offertur hoc sacrificium, N. *Hoc loco commemorat eum, pro quo Liturgia celebratur, et quem cumque alium commemorari oportet. Si Genitricis Dei aut alicujus Sancti missa celebratur, dicet:* Sancti N., cujus hodie memoriam celebramus: et praecipue sanctae Genitricis Dei Mariae, ad cujus honorem et propter quam offertur hoc sacrificium, specialiter et singulariter, ut ipsa sit apud te, Domine, deprecatrix pro quocumque, qui ad ejus orationis auxilium confugit. Deus bone et misericors per ejus orationes acceptabiles, apud te et exaudiendas, concede ea quae petit ille, qui singulari honore celebrat memoriam ejus. Averte ab eo tentationes, castigationes et virgas furoris, et parce delictis et peccatis ejus, per clementium tuam, per orationes Genitricis tuae et omnium sanctorum tuorum. Amen. — Deus, tu factus es sacrificium, et tibi sacrificium offertur: suscipe hoc sacrificium, ex manibus meis peccatricibus pro anima N. *et nomen ejus ter pronunciat.* Deus, praesta per clementiam tuam requiem et memoriam bonam patri meo et matri meae. *Nomina illorum ter pronunciat. Si pro infirmo Liturgia celebratur:* Deus misericors, miserere illius, et concede illi sanitatem animae et corporis. *Si pro defuncto:* Deus praesta illi requiem, et plenam felicitatis fruitionem in habitaculis lucis tuis, cum omnibus, qui perfecerunt voluntatem tuam u. s. w.

*Nach der Communion: Obsignatio:* Deus, qui nobis praestitit ut communicaremus Sacramentis ejus divinis et ineffabilibus, ipse dignos faciat nos regno suo . . . . propitieturque Deus, et dimittat ei, pro quo et cujus causa oblatum est hodie sacrificium istud, per orationes et intercessionem matris amictae justitia, coeli secundi, Virginis immaculatae, sanctae Genitricis

Dei Mariae. Et per virtutem magnam Crucis victricis et vivificae custodiamur et salvemur: et per orationes, Domine, Prophetarum, Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Justorum, Sacerdotum, Patrum sanctorum, Pastorum verorum, Doctorumque orthodoxorum et per orationes totius coetus et congregationis sanctorum, qui Christum amaverunt, et praecepta ejus custodierunt, et per orationem sancti D. N. ad cujus mensam sacrificium ordinavimus; ut etiam sancti ejus cujus Liturgiam celebravimus; et beati Patris nostri, qui hodie nobis praeest, ut etiam per vestras, fratres mei et domini mei, in saecula. (Renaudot II, S. 16—17; 25).

*Die Liturgie im VIII Buche der Apostolischen Constitutionen (nach der Consecration):* Ἔτι προσφέρομέν σοι καὶ ὑπὲρ πάντων τῶν ἀπὸ αἰῶνος εὐαρεστησάντων σοι ἁγίων, πατριαρχῶν, προφητῶν, δικαίων, ἀποστόλων, μαρτύρων, ὁμολογητῶν, ἐπισκόπων, πρεσβυτέρων, διακόνων [ὑποδιακόνων], ἀναγνωστῶν, ψαλτῶν, παρθένων, χηρῶν, λαϊκῶν καὶ πάντων, ὧν αὐτὸς ἐπίστασαι τὰ ὀνόματα .... Τῶν ἁγίων μαρτύρων μνημωνεύσωμεν, ὅπως κοινωνοὶ γενέσθαι τῆς ἀθλήσεως αὐτῶν καταξιωθῶμεν. Ὑπὲρ τῶν ἐν πίστει ἀναπαυσαμένων (δεηθῶμεν. *Daniel. Cod. lit. eccl. orient. S. 71 u. 74*).

*Die (nestorianische) Liturgie der heiligen Apostel Adäos und Maris (vor der Consecration).* Mater Domini nostri Jesu Christi, deprecare pro me Filium unigenitum qui ex te natus est, ut remittat mihi delicta et peccata mea, et suscipiat ex manibus meis infirmis et peccatricibus sacrificium hoc quod offert imbecillitas mea, super hoc altare, per intercessionem tuam pro me, Mater sancta! *(Renaud. II, 583)* .... *Sacerdos dicit hanc orationem, inclinatus et submissa voce:* Domine, Deus potens, suscipe hanc oblationem pro omni ecclesia sancta catholica, et pro omnibus patribus piis et justis, qui placiti fuerunt tibi, et pro omnibus prophetis et apostolis, et pro omnibus martyribus, et confessoribus, et pro omnibus lugentibus, angustiatis et aegrotis, et pro omnibus necessitatem et vexationem patientibus, et pro omnibus infirmis et oppressis, et pro omnibus defunctis, qui a nobis separati migraverunt: tum pro omnibus, qui petunt orationem ab infirmitate nostra, et pro me peccatore humili et infirmo. *(Renaud. II, 585)* .... Memoriam fac prophetarum, aposto-

lorum, martyrum, confessorum, episcoporum, doctorum, sacerdotum, diaconorum, et omnium filiorum ecclesiae sanctae catholicae, qui obsignati sunt signo vitae, Baptismatis sancti . . . *(Renaud. II, 586).*

*Die koptische Liturgie des heiligen Basilios. Nach der Consecration:* Nunc, Domine ex praecepto filii tui unigeniti communicamus memoriae sanctorum tuorum, qui tibi placuerunt ab initio, patrum nostrorum sanctorum, patriarcharum, prophetarum, apostolorum, martyrum, praedicatorum, evangelistarum, omniumque spirituum justorum, qui in fide vitam finierunt. Praecipue vero et maxime, sanctae et gloria plenae semper Virginis Genitricis Dei, Divae sanctae Mariae; sancti Joannis baptistae praecursoris et martyris; sancti Stephani primi diaconi et primi martyris, videntisque Deum evangelistae Marci sancti apostoli et martyris; patriarchae sancti Severi et doctoris nostri Dioscori; sancti Joannis Chrysostomi, sancti Athanasii apostoloci, sancti Cyrilli, sancti Basilii, sancti Gregorii, patrisque nostri sancti abbatis Antonii summae sanctitatis viri, justique patris Pauli, sanctorumque trium Macariorum, et sancti patris nostri Joannis Hegumeni, patris nostri Bischoi hominis perfecti, patrumque sanctorum Romaeorum, Maximi et Diomedis, quadraginta novem martyrum, et potentis sancti patris Moysis, patrisque nostri Isidori, et Arsenii, patrisque nostri Joannis Nigri presbyteri, patrisque nostri Danielis Hegumeni, patrisque nostri justi Iunii et patris nostri Ephraem, patrisque nostri Pacomii, patris vitae coenobiticae, Theodorique ejus discipuli, patrisque nostri Sanutii archimandritae, et abbatis Veisae ejus discipuli. Item patris nostri Abuneferi seu Onuphrii anachoretae, patris nostri Symeonis stylitae, patris nostri Samuelis confessoris, Justique et Apollo *(sic)* ejus discipulorum, patrisque nostri Barsomae sapientis, patris nostri Benifii presbyteri et abbatis Joannis ejus discipuli, et patris nostri abbatis Barsomae nudi, et patris nostri abbatis Fegii nudi, et sancti N. cujus hodie memoriam celebramus, omnisque chori sanctorum tuorum, quorum precibus et supplicationibus miserere nostrum omnium et libera nos propter nomen tuum sanctum quod invocatum est super nos. — Memento etiam Domine omnium qui dormierunt et quieverunt in sacerdotio

et omni ordine laicorum. Dignare Domine animas eorum omnium quiete donare in sinu sanctorum Abraham, Isaac et Jacob, induc eos in locum viridem super aquas refrigerii, in paradisum voluptatis, in locum unde fugiunt dolor cordis, tristitia et suspiria in lumine sanctorum tuorum. — *Diaconi dicent diptycha et nomina defunctorum recitabunt. Sacerdos dicit post diptychon:* Eos Domine, quorum animas suscepisti, jube in hoc loco quiescere et nos etiam hic peregrinos in fide tua custodi et pacem tuam nobis usque in finem benigne concede (Ren. I, 17—18).

*Der Kanon kadoso der Aethioper.* Aus den vielen, an verschiedenen Stellen dieser Liturgie befindlichen Gebeten zu Ehren der Heiligen und den Fürbitten für die Verstorbenen mögen hier nur einige ihre Stelle finden. *Nach dem Absolutionsgebet und vor der Apostellesung zur hochheiligen Gottesmutter: Sacerdos:* Salve sancta Ecclesia, habitaculum pacis. Salve Virgo Maria, mater Dei: tu es thuribulum aureum, quae carbonem ignitum portasti. Benedictus, qui eum accipit e sanctuario, eum, qui dimittit peccata et delet crimina, qui est Dominus Deus, Verbum ex te incarnatum, qui se obtulit patri suo in incensum praecipuum, sacrificiumque pretiosum ... *Im Friedensgebet vor dem Hymnos epinikios wird Gott angerufen durch die Fürsprache der Heiligen:* Per Stephanum Protomartyrem, Zachariam Sacerdotem et Joannem Baptistam: per omnes Sanctos et Martyres, qui quietem acceperunt in fide Christi: Matthaeum, Marcum, Lucam, quatuor Evangelistas et per Mariam Dei Genitricem exaudi nos! Per Petrum, Andream, Jacobum et Joannem, Philippum et Bartholomaeum, Thomam et Matthaeum, Thaddaeum et Nathanael, Jacobum filium Alphei, et Matthiam, duodecim Apostolos: et Jacobum Apostolum, fratrem Domini, Episcopum Sanctuarii Jerusalem: Paulum et Timotheum, Silam, Barnabam, Titum, Philemonem et Clementem: septuaginta duos discipulos, et socios eorum quingentos, trecentosque decem et octo orthodoxos: orationes eorum multiplices nobiscum sint. *Ebendort wird für die Verstorbenen gebetet:* Quietem quoque praesta patribus et fratribus nostris, qui dormitionem acceperunt et decubuerunt in fide orthodoxa ... *Gebet für die Lebenden und Erwähnung der Heiligen gleich*

*darauf:* Pontifex Jesu Christe, omnes, qui praeceperunt nobis, ut eorum meminissemus, Christe Deus noster, memento illorum in regno coelesti. Domine salvum fac populum tuum et benedic haeredidati tuae; rege eos et extolle illos usque in aeternum: custodique illos in fide orthodoxa et in gloria, omnibus diebus vitae suae ... Per preces et deprecationes, quas faciet pro nobis Domina omnium, sancta et pura Maria, Mater Dei: et per preces magnorum luminarium, Michael, Gabriel, Raphael et Suriel: quatuorque animalium incorporeorum: et viginti quatuor Sacerdotum coeli: sancti Joannis Baptistae: Patrum nostrorum Patriarcharum, Apostolorum, septuaginta duorum discipulorum et trium puerorum: sancti Stephani principis Diaconorum, sancti Georgii, sancti Theodori, sancti Mercurii, sancti Mennae, sancti Philothei, sancti Basilidis, sancti patris Nob et omnium Martyrum: Domini quoque et magni, sanctique Patris nostri Abba Antonii: Patrumque nostrorum sanctorum trium Macariorum, Patrisque nostri Abba Bichoi et Abba Joannis, Abba Cyri, et Patris nostri Abba Barsomae: Patris nostri Abba Salama, Joannis Kemi: justique Patris nostri Abba Pauli, Patrumque sanctorum Graecorum Maximi, Demetrii, Moysis Patris sancti, et quadraginta Martyrum: et Patris nostri Tecla-Haimanoth . . . . . et omnium cruce signatorum justorum et electorum, et Angeli diei hujus sanctae. Orationes eorum, benedictionesque et intercessiones eorum et pax eorum et caritas Dei sint nobiscum in saecula saeculorum. Amen. *Nach der Consecration Fürbitte für die Verstorbenen:* Memento, Domine, omnium, qui dormitionem acceperunt, et quieverunt in fide Christi, et congrega animas eorum in sinu Abraham, Isaac und Jacob. *(Renaud. I, S. 480, 487, 488—489, 492.)*

*Die Liturgie der Armenier. Bei der Proskomidi: Sacerdos:* Suscipe, Domine, preces nostras, intercedente pro nobis sancta Dei genitrice, matre filii tui intemerata atque omnibus Sanctis ... *Nach der Consecration:* Concede hoc sacrificio requiem omnibus Episcopis, qui in Christo de vita migrarunt, omnibus Sacerdotibus et Diaconis et omni clero sanctae ecclesiae, omnibusque laicis masculis et feminis, qui in fide obdormierunt. *Elata voce:* Et cum his nos quoque visites, misericors Deus,

et nunc preces nostras ad te suscipias. *Chorus:* Memento nostrum, Domine, et miserere nobis. *Sacerdos:* Precamur, matris Dei, sanctae virginis Mariae, Joannis Baptistae, primi Confessoris et Archidiaconi Sancti Stephani et omnium Sanctorum ut commemoratio fiat in hac sancta liturgia. *Chorus:* Memento eorum, Domine, et miserere. *Diaconus ad dextram altaris progressus dicit:* Precamur Sanctorum Apostolorum, Prophetarum et Doctorum, Martyrum et omnium sanctorum Patriarcharum et episcoporum ἰσαποστόλων, Sacerdotum, orthodoxorum Diaconorum et omnium Sanctorum commemoratio fiat in hac sancta liturgia. *Chorus:* Memento .... *Diaconus:* Eorum, qui nos primum Evangelica praedicatione collustrarunt, sanctorum Apostolorum Bartholomaei et Thaddaei et illuminatoris nostri Gregorii et Sanctorum Aristagis, Vertanis, Ouscan (Husig), Gregorii, Narcissi (Nerses), Issagh, Daniel et Chati, Mesrop Doctoris, Gregorii Narigheni, Narcissi Klaenensis (Nerses Glajensis), Joannis Varodensis, Sanctorum Gregorii et Mobsessi Tashivanensis, Sanctorum Gregorii et Narcissi et sociorum et omnium Gaicanorum (armenorum) Pastorum et Summorum Pastorum ut commemoratio fiat in hac sancta liturgia, precamur. *Chorus:* Memento ... *Diaconus:* Sanctorum Eremitarum et venerabilium Patrum, qui divinitus illustrati sunt: Pauli, Antonii, Pagi, Macarii, Onuphrii, Marci Abbatis, Serapionis, Nili, Arsenii, Evagrii, Barsumae, Joannum, Simonum, Sanctorum Voscan et Sonkiass et omnium Sanctorum et venerabilium Patrum et discipulorum eorum per universum orbem, ut commemoratio fiat in hac sancta liturgia, precamur. *Chorus:* Memento ... *Diaconus:* Sanctorum, qui Christo fidem dederunt Regum, Abgari, Constantini, Tiridatis, Theodosii et omnium aliorum ac piorum Regum et orthodoxorum Principum ut commemoratio fiat ... — Omnium fidelium quicumque sunt, virorum et mulierum, senum et infantium et cujuslibet aetatis, qui obdormierunt in sanctitate et in fide Christi, ut commemoratio .... *Tum Diaconus stans in sinistra altaris dicit:* Gratias agimus tibi, Domine .... Etiam supplicamus et precamur te pro animabus eorum, qui obdormierunt, pro animabus doctorum nostrorum et eorum, qui sepulti sunt sub umbra ecclesiae hujus, pro liberatione fratrum, qui in carceres con-

jecti sunt, pro salute omnium, qui hic adsunt, pro requie omnium, qui in fide et sanctitate obdormierunt in Christo, ut eorum commemoratio . . . *Sacerdos orat secrete:* Memento, Domine, et miserearis populi tui . . . Memento, Domine, et ostende misericordiam tuam et miserationem animabus defunctorum: dona iis requiem atque lucem, concede iis partem cum Sanctis tuis in regno tuo coelesti et gratiam tuam ipsis impende. Memento, Domine, animae famuli tui N. et miserearis ejus secundum magnam misericordiam tuam; dona ei requiem visitando eum lumine gratiae tuae . . . *(Daniel, cod. eccl. orient. S. 466—471.)*

*Die Römische Messe: Gebet für die Verstorbenen beim Offertorium in der Missa pro defunctis:* Domine Jesu Christe, Rex gloriae, libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu: libera eos de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus, ne cadant in obscurum, sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae promisisti et semini ejus. — Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus: tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus: fac eas, Domine, de morte transire ad vitam, quam olim Abrahae promisisti et semini ejus. — *Bei allen Messen: Die Erwähnung der Heiligen nach dem Händewaschen:* Suscipe, sancta Trinitas, hanc oblationem, quam tibi offerimus ob memoriam passionis, resurrectionis et ascensionis Jesu Christi Domini nostri, et in honorem beatae Mariae semper virginis, et beati Joannis Baptistae, et sanctorum Apostolorum Petri et Pauli, et istorum, et omnium Sanctorum: ut illis proficiat ad honorem, nobis autem ad salutem, et illi pro nobis intercedere dignentur in coelis, quorum memoriam agimus in terris: per eundem Christum . . . . *(Missale Romanum: Ordo Missae). Die Commemoration der Heiligen vor der Consecration im Kanon Missae nach dem Gebeten für die Kirche und die Lebenden:* Communicantes et memoriam venerantes imprimis gloriosae semper virginis Mariae, genitricis Dei et Domini nostri Jesu Christi, sed et beatorum Apostolorum et Martyrum tuorum: Petri et Pauli, Andreae, Jacobi, Joannis, Thomae, Jacobi, Philippi, Bartholomaei, Matthaei, Simonis et Thaddaei: Lini, Cleti, Clementis,

Xysti, Cornelii, Cypriani, Laurentii, Chrysogoni, Joannis et Pauli, Cosmae et Damiani, et omnium Sanctorum tuorum, quorum meritis precibusque concedas, ut in omnibus protectionis tuae muniamur auxilio .... *Gebet für die Verstorbenen (nach der Consecration):* Memento etiam, Domine, famulorum famularumque tuarum N. N., qui nos praecesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis. Ipsis, Domine, et omnibus in Christo quiescentibus locum refrigerii, lucis et pacis ut indulgeas deprecamur: per eundem Christum, Dominum nostrum. Amen. *Die Commemoration der Lebenden und der Heiligen unmittelbar darauf:* Nobis quoque peccatoribus, famulis tuis, de multitudine miserationum tuarum sperantibus, partem aliquam et societatem donare digneris cum tuis sanctis Apostolis et Martyribus: cum Joanne, Stephano, Matthia, Barnaba, Ignatio, Alexandro, Marcellino, Petro, Felicitate, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnete, Caecilia, Anastasia et omnibus Sanctis tuis, intra quorum nos consortium, non aestimator meriti, sed veniae quaesumus, largitor admitte: per Christum ....

*Die Räucherungen (S. 45—48, 58, 61, 70, 74, 91 u. 112):* Der Gebrauch des Räucherns wird in den heiligen Büchern des alten, wie des neuen Bundes häufig erwähnt. So gebietet der Herr: *Du sollst auch einen Räucheraltar machen zu räuchern, von Akazienholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckig, und zwei Ellen hoch, mit seinen Hörnern. Und sollst ihn mit feinem Golde überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und sollst einen Kranz von Gold umher machen .... Und Aaron soll darauf räuchern würziges Rauchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet, und wenn Aaron die Lampen in der Abenddämmerung aufsetzt, dann soll er es räuchern, Rauchwerk beständig vor dem Ewigen .... Das (Rauchwerk) soll euch das Allerheiligste sein* (II. Mos. XXX, 1—3; 7—9; 36). Als einst Gott, erzürnt über die Sünden des Volkes Israel, dasselbe zu vertilgen gedachte und bereits viele gestorben waren, da räucherte Aaron, der Hohepriester, *zwischen den Todten und Lebendigen stehend, und versöhnte so das Volk* (IV. Mos. XVI, 47—48). Ueber die Weihrauchspende im Allerheiligsten am Versöhnungstage lautet das Gebot des Herrn: der Hohepriester *soll einen*

*Napf voll Gluth vom Altar nehmen, der vor dem Herrn steht und die Hand voll zerstossenen Rauchwerks, und hinein hinter den Vorhang bringen und das Rauchwerk auf's Feuer thun vor dem Herrn, dass der Nebel von dem Rauchwerk den Thron der Gnade bedecke, der auf dem Zeugniss ist, auf dass er nicht sterbe* (III. Mos. XVI, 12—13). In der Offenbarung Joannis des Theologen räuchert der Engel mit dem goldenen Rauchfasse vor dem himmlischen Altare, und der *Weihrauch des Gebetes der Heiligen stieg auf vor Gott* (Apocal. VIII, 4). Der mit lieblichem Wohlgeruch zum Himmel aufwallende Weihrauch ist ein schönes Sinnbild der von den Gläubigen zu Gott emporgesandten Gebete, erinnert uns aber auch an die Wolken der Herrlichkeit, über denen der König der Könige und der Herr der Herrschenden thront *(2. Chronik. V, 13—14; Jesaja VI, 4).*

Nach dem Ritus der orthodoxen Kirche segnet der Priester den in das Rauchfass gelegten Weihrauch, bevor er selbst oder der Diakon räuchert. Beim Räuchern hält man das Rauchfass mit der rechten Hand am oberen Ende der Ketten. Jede einzelne Räucherung besteht aus drei Zügen; bei dem mittleren Zuge beugt der räuchernde Priester oder Diakon das Haupt; wenn der Diakon dem Priester mit einer brennenden Kerze voranleuchtet, verneigen sich beide gleichzeitig. Wenn also der Priester den heiligen Opferaltar kreuzförmig ringsum beräuchert, so schwingt er erst das Rauchfass dreimal an der Westseite, dann an der Südseite, dann an der Ostseite und zuletzt an der Nordseite desselben, das Angesicht immer dem Opferaltare zugewendet.

In den orientalischen Kirchen wird bei der Feier der göttlichen Liturgie *stets* Weihrauch angewendet, in der römischen aber nur bei dem feierlichen Hochamt (der Missa solemnis). Vielfache Weihrauchgebete enthält

*Die Liturgie des heiligen Apostels Jakobos. Beim Beginn:* Δέσποτα Κύριε Ἰησοῦ Χριστὲ, ὢ Θεοῦ Λόγε, ὁ ἑκουσίως ἑαυτόν θυσίαν ἄμωμον ἐπὶ σταυροῦ τῷ Θεῷ καὶ Πατρὶ προσαγαγὼν, ὁ διφυὴς ἄνθραξ, ὁ τῇ λαβίδι τῶν τοῦ προφήτου χειλέων ἁψάμενος, καὶ τὰς ἁμαρτίας αὐτοῦ ἀφελόμενος, ἅψαι καὶ ἡμῶν τῶν ἁμαρτωλῶν τῶν αἰσθήσεων, καὶ καθάρισον ἡμᾶς ἀπὸ πάσης κήλιδος, καὶ παρά-

στησον ἡμᾶς ἁγνοὺς τῷ ἁγίῳ σου θυσιαστηρίῳ τοῦ προσενέγκαι σοι θυσίαν αἰνέσεως· καὶ πρόσδεξαι ἀφ' ἡμῶν τῶν ἀχρείων δούλων σου τὸ παρὸν θυμίαμα, εἰς ὀσμὴν εὐωδίας· καὶ εὐωδίασον ἡμῶν τὸ δυσῶδες τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος· καὶ ἁγίασον ἡμᾶς τῇ ἁγιαστικῇ δυνάμει τοῦ παναγίου σου Πνεύματος· σὺ γὰρ εἶ μόνος ἅγιος, ὁ ἁγιάζων καὶ τοῖς πιστοῖς μεταδιδόμενος· καὶ πρέπει σοι ἡ δόξα σὺν τῷ ἀνάρχῳ σου Πατρὶ .... *Weihrauchgebet beim Eingange der Synaxis (Liturgie):* Ὁ Θεὸς ὁ προσδεξάμενος Ἀβὲλ τὰ δῶρα, Νῶε καὶ Ἀβραὰμ τὴν θυσίαν, Ἀαρὼν καὶ Ζαχαρίου τὸ θυμίαμα, πρόσδεξαι καὶ ἐκ χειρὸς ἡμῶν τῶν ἁμάρτωλων τὸ θυμίαμα τοῦτο εἰς ὀσμὴν εὐωδίας καὶ ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν, καὶ παντὸς τοῦ λαοῦ σου, ὅτι εὐλογημένος ὑπάρχεις, καὶ πρέπει σοι ἡ δόξα τῷ Πατρὶ .... *Weihrauchgebet beim Beginn des cherubischen Gesanges:* Δέσποτα παντοκράτορ, βασιλεῦ τῆς δόξης, ὁ εἰδὼς τὰ πάντα πρίν γενήσεως αὐτῶν, αὐτὸς πάρεσον ἡμῖν ἁγίᾳ ταύτῃ ἐπικαλουμένοις σε· καὶ λύτρωσαι ἡμᾶς ἀπὸ αἰσχύνης παραπτωμάτων, κάθαρον ἡμῶν τὸν νοῦν καὶ τὰ φρονήματα ἀπὸ μιαρῶν ἐπιθυμιῶν καὶ κοσμικῆς ἀπάτης καὶ πάσης διαβολικῆς ἐνεργείας· καὶ πρόσδεξαι ἐκ χειρὸς ἡμῶν τῶν ἁμαρτωλῶν τὸ θυμίαμα τοῦτο, ὡς προσεδέξω τὴν προσφορὰν Ἀβὲλ καὶ Νῶε καὶ Ἀαρὼν καὶ Σαμουὴλ, καὶ πάντων σου τῶν ἁγίων, ῥυόμενος ἡμᾶς ἀπὸ παντὸς πονηροῦ πράγματος, καὶ σώζων εἰς τὸ πάντοτε εὐαρεστεῖν καὶ προσκυνεῖν καὶ δοξάζειν σὲ τὸν πατέρα καὶ τὸν μονογενῆ σου Υἱὸν .... *Nach der Kommunion. Weihrauchgebet für den letzten Eingang:* Εὐχαριστοῦμέν σοι τῷ Σωτῆρι τῶν ὅλων Θεῷ ἐπὶ πᾶσιν οἷς παρέσχον ἡμῖν ἀγαθοῖς, καὶ ἐπὶ τῇ μεταλήψει τῶν ἁγίων καὶ ἀχράντων σου μυστηρίων, καὶ προσφέρομέν σοι τὸ θυμίαμα τοῦτο, δεόμενοι, φύλαξον ἡμᾶς ὑπὸ τὴν σκέπην τῶν πτερύγων σου, καὶ καταξίωσον ἡμᾶς μέχρι τῆς ἐσχάτης ἡμῶν ἀναπνοῆς μετέχειν τῶν ἁγιασμάτων σου .... (*Daniel, cod. lit. eccl. orient. S. 89, 90, 97, 129).*

*Nach dem Ordo communis Liturgiae der syrischen Jakobiten* findet in der Proskomidi die Beräucherung der Decken in ähnlicher Weise statt, wie in der orthodoxen Kirche; auch werden bei der Verhüllung der heiligen Gaben Verse aus Ps. 92 gesprochen, welcher ebenfalls nach orthodoxem Ritus bei der Bedeckung des Diskos vom Priester gebetet wird. Bei der Bedeckung der Gaben mit der grösseren Decke spricht der syrische Priester die Worte, welche die orthodoxe Kirche

bei der Bedeckung des Kelches gebraucht. Während der Priester den Altartisch und die Umstehenden beräuchert, betet er: Venite, laudemus Dominum, canamus Deo salvatori nostro, praeoccupemus faciem ejus in confessione, et in canticis glorificemus eum .... Alleluja, Alleluja, Alleluja. — *Postea omnes dicunt, Sacerdote praeeunte:* Incensa pura, quae tibi obtulerunt filii Ecclesiae fidelis, per manus Sacerdotum, ad placandam divinitatem tuam, suscipe per gratiam benignitatis tuae. Miserere poenitentium[1]), et sicut suscepta fuit oblatio Abrahae in montis vertice et suavis tibi fuit odor thuris Aaron Sacerdotis, ita gratus tibi sit odor incensorum nostrorum, et illo placatus esto, Deus multae misericordiae. Nach verschiedenen weiteren Gebeten beräuchert der Priester die Geheimnisse kreuzweise und kreisförmig. Darauf wird von allen Ps. 50 gebetet. Nach weiteren Gebeten beräuchert der Priester die heiligen Gaben kreisförmig dreimal, indem er das Trisagion sagt, worauf nach mehreren Gebeten und Gesängen die Apostellesung durch den Diakon erfolgt. Vor der Evangelienlesung, die durch den Priester erfolgt, legt Letzterer wieder Weihrauch in das Rauchfass (Renaud. II, S. 3—4; 6—8). Aus einem andern syrischen *Ordo generalis Liturgiae* ist *beim Offertorium* Folgendes hervorzuheben: *Sacerdos accipit incensum, et ascendit ad gradum altaris, et elevat incensum, super mysteria versus orientem, dicitque:* Super incensum aromatum sit memoria Virginis Mariae genitricis Dei. *Ad occidentem:* Super incensum aromatum sit memoria Prophetarum, Apostolorum, et Martyrum sanctorum. *Ad septentrionem:* Super incensum aromatum sit memoria Doctorum, Sacerdotum, Piorum et Justorum. *Ad austrum:* Super incensum aromatum sit memoria Ecclesiae sanctae et omnium filiorum ejus. *Adolet incensum circulariter super mysteria tribus vicibus, descenditque ex gradu, et dicit orationem susceptionis incensi. Facta genuflectione incensat ter partem mediam mensae vitae quae est typus Patris: tum cornu septentrionale ejusdem mensae totidem vicibus, quod est typus Filii: ter etiam cornu australe, quod*

---

[1]) Es sei hier auf die Verbindung der Busse und der Bitte um Vergebung der Sünden mit dem Räuchern aufmerksam gemacht. Auch in der orthodoxen Kirche wird das Räuchern mit Ps. 50 verbunden (S. 48).

*est typus Spiritus Sancti.* Nach der Lesung des Evangeliums legt der Priester in das Rauchfass Weihrauch, den er dreimal bekreuzt, und betet für die Verstorbenen. Auch die orthodoxe Kirche wendet bei den Gebeten für die Verstorbenen Weihrauch an (conf. S. 58 u. 65. Renaud. II, S. 18—20).

*In der nestorianischen Liturgie der seligen Apostel Adäos und Maris* thut der Priester vor der Einleitung zum Hymnos epinikios (der Präfation) Weihrauch in das Rauchfass. Nach dem Hymnos epinikios und den Fürbitten nimmt der Priester nochmals eine Räucherung vor. *Imponitque incensum, quo se ipsum perfundit, et dicit:* Suavem fac, Domine Deus noster, odorem jucundum animarum nostrarum, per suavitatem caritatis tuae, et per eam munda me a maculis peccati, et parce mihi delicta et peccata mea, tam quae scio, quam quae ignoro. *Iterum accipit incensum ambabus manibus, et incensat mysteria* (Renaud. II, S. 583 u. 587).

*Die Liturgie des heiligen Apostels und Evangelisten Markos,* welche einst vor der Eroberung Aegyptens durch die Araber von der orthodoxen Kirche zu Alexandria[1]) gebraucht wurde, enthält eine εὐχὴ τῆς εἰσόδου καὶ εἰς τὸ θυμίαμα, in der es heisst: Δέσποτα κύριε ὁ Θεὸς ἡμῶν, ὁ τὴν δωδεκάφωτον λαμπάδα τῶν δώδεκα ἀποστόλων ἐκλεξάμενος .... καὶ εἰπὼν αὐτοῖς· λάβετε πνεῦμα ἅγιον, τὸ παράκλητον· ἄντινων ἀφίετε τὰς ἁμαρτίας ἀφίενται αὐτοῖς, ἄντινων κρατεῖτε, κεκράτηνται .... ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ ἀρᾶς καὶ καθάρας καὶ ἀπὸ ἀναθέματος καὶ δεσμοῦ καὶ ἀφορισμοῦ .... καὶ καθάρισον ἡμῶν τὰ χείλη καὶ τὴν καρδίαν .... ἵνα ἐν καθαρᾷ καρδίᾳ καὶ καθαρῷ συνειδότι προσφέρωμέν σοι τὸ θυμίαμα τοῦτο, εἰς ὀσμὴν εὐωδίας καὶ εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν ἡμῶν καὶ παντὸς τοῦ λαοῦ σου. In diesem Gebete ist wieder die nahe Beziehung der Räucherung zu der Bitte um Sündenvergebung bemerkenswerth, wodurch später unter den Kopten einige zu der abergläubischen Meinung gelangten, dass man Vergebung der Sünden erhalte, wenn man dieselben, auch ohne Beisein eines Priesters, vor angezündetem Weihrauch Gott bekenne. Das Weihrauchgebet vor der Lesung des Evangeliums lautet: Θυμίαμα προσφέρομεν ἐνώπιον τῆς ἁγίας

[1]) Jetzt benutzt die alexandrinische orthodoxe Kirche dieselben Liturgien, wie die gesammte orth. kath. Kirche des Morgenlandes.

*δόξης σου, ὁ Θεός, προσδεξάμενος εἰς τὸ ἅγιον καὶ ὑπερουράνιον καὶ νοερόν σου θυσιαστήριον. Ἀντικατάπεμψον ἡμῖν τὴν χάριν τοῦ ἁγίου σου Πνεύματος, ὅτι εὐλογημένος ὑπάρχεις, καὶ σὺ τὴν δόξαν σου ἀνάπεμψον* (Renaud. I, S. 123 u. 125). Dieses Gebet erinnert lebhaft an das S. 45 mitgetheilte Weihrauchgebet in der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos.

*Die koptische Liturgie des heiligen Basilios* enthält ein sehr feierliches Ritual für das Räuchern. *Post orationem absolutionis ad Filium osculabitur sacerdos caput sacerdotis ministrantis, quod si fuerit cum eo socius, osculabitur gradus altaris, ascendensque osculabitur altare et accipiet naviculam thuris, et adolebit incensum. Ordinem qui de incenso vespertino scriptus est observabunt, quinquies adolendo et his peractis dicet sacerdos orationem sequentem:* Deus aeternus absque principio et fine, magnus in praeceptis tuis et potens in operibus tuis: qui es ubicumque et in omnibus: esto nobiscum peccatoribus, Domine, in hac hora; consiste in medio omnium nostrum, purifica corda nostra, et sanctifica animas nostras: munda nos ab omnibus peccatis quae commisimus, voluntarie aut involuntarie. Concede nobis, ut offeramus coram te sacrificia rationabilia, sacrificia benedictionis, et incensum spirituale. Ingrediatur intra velum, in locum sancti sanctorum .... *Circuibit altare cum incenso semel, osculabitur illud, descendetque laevo pede: versus orientem stabit e regione altaris, adolebitque thus ter, eadem dicens, quae prius: tum Patriarcham, si adsit, incensabit seorsim ab aliis: quod si abfuerit, dabit incensum sacerdotibus, non aliis. Deinde prostrationem faciet: cumque lecta fuerit epistola Pauli Coptice, dicet orationem sequentem secreto. Si fuerit cum eo sacerdos socius, is eam recitabit. Diaconus leget epistolam Coptice, et deinde Arabice, ut etiam catholicon, sive lectionem ex epistolis catholicis. Hic adoletur incensum ter circum Altare a sacerdote celebrante.*

Die Räucherung vor der Lesung des heiligen Evangeliums ist gleichfalls sehr feierlich und findet in folgender Weise statt: *Sacerdos dicet psalmum, et post tertium versum evangelium incensabit. Ascendet ad altare, rursusque incensum offeret, semel signans naviculam signo crucis: deinde circuibit cum incenso evangelium, tum altare semel: descendet ab altari,*

*accipiet evangelium a diacono, converteturque ad occidentem. Accedunt sacerdotes omnes et illud osculabuntur: ipse postremus illud osculabitur, dabitque illud diacono ministranti, quem etiam incensabit. Cumque diaconus dicet* State, *conversus sacerdos ad orientem dicet* In nomine Dei. *Mox incensum ter adolebit, ad sanctuarium. Dicet Diaconus* Benedic, domine *et dicet:* Initium sancti evangelii secundum Matthaeum, *sive* Markum *etc. Cumque interpres evangelii dicit* State cum timore Dei, *convertitur sacerdos ad occidentem, insensat tribus vicibus evangelium. Tum conversus ad sanctuarium, illud incensat etiam ter, deinde sacerdotes semel: stans in loco suo, recitans aliquid interea ex oratione evangelii. Tum diaconos semel incensat: nec desinit interea thuribulo adolere; coram evangelio, ad finem usque lectionis ejus coptice et in ultimo commate incensat ter, dat autem evangelium legendum diacono, si probe illud legere sciat, sin minus, leget illud ipse sacerdos. Quod si diaconus legat evangelium ambone, incensatio evangelii primo et postremo fiet ad limen chori. Cumque dicet interpres:* Domini et Dei nostri, *redibit ad sanctuarium et incensum tribus vicibus adolebit, dicetque sequentem orationem secreto, quando evangelium legetur arabice, facie ad orientem conversa. Quodsi sacerdos socius, ad quem ejus pertinet recitatio, ibi adsit, dabit ei thuribulum et ipse eam recitabit.* Im Verlauf der Liturgie finden noch mehrere Räucherungen statt, unter Anderm beim Beginn des Glaubensbekenntnisses, ehe der Priester seine Hände wäscht, und nach der Epiklesis. *(Renaudot I, S. 4—5, 7—8.)*

*Die äthiopische Liturgie* enthält nach dem Gedächtnisse der Lebenden und Verstorbenen das folgende Weihrauchgebet: Benedictus Pater omnipotens, in saeculum. Benedictus Filius unigenitus Jesus Christus, qui homo factus est ex Maria Virgine: et benedictus Spiritus sanctus Paraclitus Deus noster: in odorem suavem Trinitati sanctae Deo nostro. *Cumque sacerdos adolebit incensum super altare dicet:* Alleluia Patri: Alleluia Filio: Alleluia Spiritui sancto, nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen. Vor der Epistellesung räuchert der Priester nochmals bei dem Gebet: Salve, sancta ecclesia . . ., in welchem die jungfräuliche Mutter des Herrn gefeiert wird,

als das goldene Rauchfass, welches die feurige Kohle getragen hat. Nach der Lesung der katholischen Epistel räuchert er wiederum, indem er spricht: Domine Deus noster, qui suscepisti sacrificium Abrahami patris nostri, vice Isaaci filii ejus, et ad eum illius loco agnum demisisti, ita Domine suscipias a me odorem hunc thuris, et mitte desuper ejus vice divitias gratiae et misericordiae tuae (*Vergl. S. 45:* Dir, o Christos, unser Gott, bringen wir dar den Weihrauch *u. s. w.*): et praesta nobis, ut simus puri ab omni odore peccati .... Vor der Lesung des Evangelii wird dasselbe dreimal beräuchert. Nach dem Hymnos epinikios legt der Priester seine Hände auf das Rauchfass, streckt sie darauf über das Opferbrod (super oblatam) aus, und spricht: Extendit manus suas ad passionem ...., womit er zu den Einsetzungsworten übergeht (*Renaud* I, *S. 479—480; 482—483; 489*).

In der *armenischen Liturgie* wird bei der Proskomidi nach der Bedeckung der heiligen Gaben mit dem Aër und dem Gebet des Psalmes: Der Herr ist König, mit Herrlichkeit umkleidet.... (*S. 46*) das Weihrauchgebet gesprochen: Dir, o Christos, Gott, bringen wir dar den Weihrauch zum geistlichen Wohlgeruch; nimm ihn an auf deinem heiligen, himmlischen und geistigen Opferaltare zum lieblichen Wohlgeruche, und sende dafür auf uns herab die Gnade und die Gaben deines heiligen Geistes (*S. 45*). Und dir bringen wir dar Ehre mit dem Vater .... Während der Incensation singt der Chor den herrlichen Hymnos: In dem Tempel des Herrn, der geöffnet ist unsern Darbringungen und Gelübden, lasset uns, die wir versammelt sind, um in Gehorsam und in Gebet das Geheimniss des bevorstehenden hocherhabenen Opfers zu begehen, allesammt im Triumph den Chor des Heiligthums umschreiten mit duftendem Rauchwerk. Nimm unsere Gebete in Güte auf, o Herr, diesen duftenden Rauch der lieblichen Myrrhe und Cinnamome, und behüte uns, die wir dir opfern, so dass wir immer in Heiligkeit dir dienen können. Durch die Fürbitte deiner heiligen Mutter, der Immer-Jungfrau, nimm die Bitten deiner Diener gnädig auf. — O Christos, unser Herr, der du durch dein Blut deine Kirche leuchtender und glänzender als den Himmel gemacht und nach dem Bei-

spiele der himmlischen Heerschaaren in ihr die Schaaren der Apostel, der Propheten, der heiligen Lehrer geordnet hast; jetzt bringen wir, die versammelten Priester, Diakonen, Kleriker und Lectoren Weihrauch vor dir dar, o Herr, nach dem Vorbilde des Zacharias im Alterthum; lass angenehm vor dir sein unsere Gebete, die emporsteigen mit dem Weihrauch, wie das Opfer des Abel, des Noah und des Abraham. Durch die Fürbitten deiner himmlischen Heerschaaren bewahre immer in Frieden die armenische Kirche. — Juble und rühme dich, o Sion, Tochter des Lichtes, heilige katholische Mutter, mit deinen Kindern! Mache dich bereit und schmücke dich, erhabne Braut, strahlendes, himmelgleiches Zelt des Lichtes; denn der gesalbte Gott (Χριστός), Wesen vom Wesen (Gott von Gott), opfert sich unaufhörlich für dich, ohne jemals verzehrt zu werden, um uns zu versöhnen mit dem Vater; zu unserer Entsühnung theilt er aus sein Fleisch und sein kostbares Blut. Durch das Verdienst dieses Opfers verleihe er Vergebung dem, der diesen Tempel errichtet hat. — Die heilige Kirche bekennt und preiset die allreine Jungfrau Maria als Mutter Gottes, durch welche uns gegeben ward das Brod der Unsterblichkeit und der Kelch des Trostes: Preiset sie in eurem geistlichen Gesange! — Während der von einem Diakon vorgenommenen Lesung des heiligen Evangeliums räuchert ein anderer Diakon. Wenn die Opfergaben im grossen Eingange in das Allerheiligste gebracht und auf den Altar gestellt sind, beräuchert sie der Priester. Nach der Consecration findet gleichfalls eine Räucherung statt (*Lapostolest*, *Liturgie de la Messe Arménienne*, *S. 16 u. s. w.*).

Die *römische Kirche* wendet die Räucherung nur bei dem feierlichen Hochamt (missa solemnis) an. Die Vorschriften für das Räuchern sind nach dem Caeremoniale episcoporum, Liber I, Cap. XXIII, im Wesentlichen folgende: Der Bischof bezw. celebrirende Priester, nimmt mit dem Löffel (cochlear) aus der ihm dargereichten Weihrauchbüchse (navicula) dreimal Weihrauch und thut ihn in das Rauchfass, indem er spricht: Ab illo benedicaris, in cujus honorem cremaberis, worauf er mit der rechten Hand das Kreuzeszeichen über

den im Rauchfasse befindlichen Weihrauch macht .... *Imposito et benedicto thure, ut supra, episcopus, vel celebrans capit de manu diaconi in missa, vel de manu presbyteri assistentis in vesperis, thuribulum, videlicet sinistra catenulas, quibus thuribulum sustinetur in earum summitate, dextera vero easdem catenulas simul junctas, prope thuribulum tenet, ac thuribulum sustinet; ita ut illud commode ducere versus crucem et imagines (praedictas — super altari positas) et ad se retrahere possit; quod recte fit, si ipse episcopus, aut celebrans, accepto thuribulo, teneat dexteram, quo fieri potest, proximiorem ipsi thuribulo ita ut parvum catenularum spatium remaneat inter ipsius manum dexteram et thuribulum, praesertim cum thurificantur oblata; nam, si nimis thuribulum pendeat, nec commode, nec secure, nec decore illam actionem expedire posset; et facta cruci profunda reverentia, thurificet illam triplici ductu. — Mox iterum facta cruci reverentia, incensat altare, ter ducens thuribulum aequali distantia, prout distribuuntur candelabra, a medio ejus usque ad cornu epistolae, ubi demissa manu, thurificat illius postremam partem inferiorem, mox superiorem, duplici ductu thuribuli: deinde conversus ad altare, elevans manum, ab eodem latere illius planitiem, seu mensam ipsam in parte superiori, triplici ductu usque ad medium, ubi facta cruci reverentia, procedit thurificando aliud latus altaris triplici ductu usque ad cornu evangelii et pariter incensata inferiori et superiori parte iqsius cornu evangelii similiter duplici ductu, adhuc stans ibidem, elevat thuribulum, et ter incensat superiorem tabulae partem versus medium altaris, ut fecit in cornu epistolae, deinde manu aliquantulum demissa, incensat frontem, seu anteriorem partem altaris, ter ducens thuribulum, dum procedit a cornu evangelii usque ad medium altaris: ubi denuo facta cruci reverentia, incensat similiter triplici ductu reliquam partem auteriorem usque ad cornu epistolae, ubi sistit .... Finita hoc modo incensatione, sistens in cornu epistolae, reddit thuribulum diacono, seu presbytero assistenti, et, si celebrat missam, accepta mitra, ibidem triplici ductu thurificabitur .... Cum vero post offertorium, oblata et altare iterum thurificantur, diaconus evangelii* (der Diakon, der das Evangelium las) *porrigens naviculam episcopo, vel celebranti, dicit:* Benedicite,

Pater reverendissime! *Cui ille respondet:* Per intercessionem Michaelis *etc., et accipiens thuribulum de manu diaconi, nulla facta tunc cruci reverentia, ter facit signum crucis cum eo super calicem et hostiam simul in modum crucis, et ter circum calicem et hostiam, scilicet bis a dextera ad sinistram, et semel a sinistra ad dexteram, diacono interim pedem calicis tenente manu dextera, dispensans verba in qualibet incensatione, hoc modo. In prima incensatione* Incensum istud, *in secunda* a te benedictum, *in tertia* ascendat ad te Domine, *in quarta* et descendat super nos, *in quinta et sexta* misericordia tua. *Deinde facta reverentia cruci, incensat illam et altare, eo modo, quo paulo ante dictum est, assistente semper ibi diacono, qui, cum episcopus crucem incensat, amovet calicem ad partem epistolae, et incensata cruce, reponit in loco suo. Cum vero episcopus incipit thurificare crucem, inchoat illa verba:* Dirigatur, Domine, oratio mea *etc., et reliqua sequentia prosequitur in incensatione reliquiarum et imaginum, si ibidem sint, atque ipsius altaris, ita ut ea taliter distribuat, ut eodem tempore finiantur verba et thurificatio. Cum reddit thuribulum diacono, dicit:* Accendat in nobis Dominus ignem sui amoris *etc. Peragenda autem est hujus modi thurificatio a quocumque celebrante, semper detecto capite. — Si S. S. Sacramentum super altari expositum sit, semper ab episcopo vel alio celebrante genuflexo thurificandum est triplici ductu.* Der *Ordo Missae* im *Missale Romanum* enthält folgende Bestimmungen: *In missa solemni, celebrans antequam legat introitum, benedicit incensum, dicens:* Ab illo bene † dicaris, in cujus honore cremaberis. Amen. *Et accepto thuribulo a diacono, incensat altare, nihil dicens. Postea diaconus, recepto thuribulo a celebrante, incensat illum tantum.* — Der Diakon, welcher das Evangelium zu lesen hat, beräuchert vor der Lesung das aufgeschlagene Buch dreimal. Beim Offertorium segnet der Priester nach dem Gebete: Veni, sanctificator *etc.* den Weihrauch, indem er spricht: Per intercessionem beati Michaelis archangeli stantis a dextris altaris incensi, et omnium electorum suorum, incensum istud dignetur Dominus bene † dicere, et in odorem suavitatis accipere. Per Christum, Dominum nostrum. Amen. *Et accepto thuribulo a diacono, incensat oblata, modo in rubricis generalibus*

*praescripto, dicens:* Incensum istud a te benedictum, ascendat ad te, Domine: et descendat super nos misericordia tua. *(S. 45.) Deinde incensat altare, dicens: Ps. 140:* Dirigatur, Domine, oratio mea sicut incensum in conspectu tuo: elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum *etc. (S. 144). Dum reddit thuribulum diacono, dicit:* Accendat in nobis Dominus ignem sui amoris, et flammam aeternae caritatis. *Postea incensatur sacerdos a diacono, deinde alii per ordinem.*

*Der Lobgesang der Engel:* Ehre sei Gott in den Höhen . . . (S. 48) findet sich auch beim Beginn der *nestorianischen Liturgie* der heiligen Apostel Adäos und Maris in der griechischen Liturgie des heiligen Jakobos nach der allgemeinen Synapte, in der Liturgie der apostolischen Constitutionen aber im Anschluss an das: Einer ist heilig . . . (S. 103). *(Dan., cod. lit. eccl. orient. S. 171 u. 175).* In der *römischen Messe* intonirt der Priester die *grosse Doxologie* mit dem feierlichen Gesange: „Gloria in excelsis Deo", der Chor aber führt die grosse Doxologie zu Ende, welche nach orientalischem Ritus nicht in der Liturgie; sondern im Morgengottesdienste ihre Stelle findet. *(Maltzew: Die Nachtwache, S. XLI, LXIII, XXXVIII, 241.)* In der Adventszeit (besondere Feste ausgenommen), von Septuagesima bis Ostern (den grünen Donnerstag und heiligen Sabbath ausgenommen), an den meisten Vigilien, in den Messen für die Verstorbenen, in den meisten Votivmessen und bei wochentäglichen Messen unterbleibt nach römischem Ritus das Gloria.

*Lasset uns in Frieden beten zu dem Herrn* (S. 50). An Stelle der orientalischen *Ektenien* sind in der *römischen* Kirche die *Orationen* getreten. Desshalb werden auch die Orationen vor der Epistel „Collecten" genannt; collecta aber entspricht dem griechischen συναπτή, welches synonym mit Ἐκτενία gebraucht wird. Dass aber im Alterthum auch die römische Kirche die Ektenien ganz in der noch heut in der orthodoxen Kirche üblichen Weise besass, bezeugt Daniel (Cod. Liturg. eccl. Romano-Catholicae, S. 118), indem er folgende, einem alten Codex der Bibliothek zu Fulda entnommene Litanei mittheilt:

„Dicamus omnes ex toto corde totaque mente":

*Chor:* „Domine, exaudi et miserere!"

„Qui respicis terram et facis eam tremere":

*Chor:* „Oramus te, Domine, exaudi et miserere!“ *(Diese Worte werden nach jeder Bitte wiederholt.)*

„Pro altissima pace et tranquillitate temporum nostrorum:

Pro sancta ecclesia catholica, quae est a finibus usque ad terminos orbis terrarum:

Pro patre nostro episcopo, pro omnibus episcopis, presbyteris et diaconis omnique clero:

Pro hoc loco et habitantibus in eo:

Pro piissimo imperatore et toto Romano exercitu:

Pro omnibus, qui in sublimitate constituti sunt, pro virginibus viduisque et orphanis:

Pro poenitentibus et catechumenis:

Pro iis, qui in sancta ecclesia fructus misericordiae largiuntur, Domine, Deus virtutum, exaudi preces nostras:

Sanctorum apostolorum et martyrum memores sumus, et orantibus iis pro nobis veniam mereamur:

Christianum ac pacificum finem concedi a Domino comprecamur“:

*Chor:* „Praesta, Domine, praesta“. *(Diese Worte werden nach jeder Bitte wiederholt.*

„Et divinum in nobis permanere vinculum caritatis Dominum comprecamur:

Conservare sanctitatem et puritatem catholicae fidei sanctum Deum comprecamur:

Dicamus omnes“:

*Chor:* „Domine, exaudi et miserere!“

Eine ähnliche Litanei wird noch jetzt am ersten Sonntage der grossen Fastenzeit vor der Collecta zu Mailand nach ambrosianischem Ritus vom Diacon gebetet:

„Divinae et pacis et indulgentiae munere supplicantes ex toto corde et ex tota mente precamur te:

*Chor:* Domine miserere. *(Dies wird nach jeder Bitte wiederholt.)*

*Diakon:* Pro Ecclesia Sancta Catholica, quae hic et per universum orbem diffusa est, precamur te. *(Die beiden letzten Worte schliessen jede Bitte.)*

Pro Papa nostro N. et Pontifice nostro N. et omni Clero eorum, omnibusque Sacerdotibus ac ministris.

Pro famulis tuis N. Imperatore et N. Rege (Duce) nostro et omni exercitu eorum.

Pro pace ecclesiarum, vocatione gentium et quiete populorum.

Pro civitate hac et conservatione ejus omnibusque habitantibus in ea.

Pro aëris temperie ac fructu ac fecunditate terrarum.

Pro virginibus, viduis, orphanis, captivis ac poenitentibus.

Pro navigantibus, iter agentibus, in carceribus, in vinculis, in metallis, in exiliis constitutis etc.

Pro iis, qui diversis infirmitatibus detinentur, quique spiritibus vexantur immundis etc.

Pro iis, qui in sancta ecclesia fructus misericordiae largiuntur".

*Chor:* „Miserere Domine".

*Diakon:* „Dicamus omnes":

*Chor:* „Domine miserere".

Desgleichen hat sich die altkirchliche Ektenie noch in den Fürbitten der römischen Charfreitagsliturgie erhalten, welche der Priester also beginnt:

„Oremus, dilectissimi nobis, pro ecclesia sancta Dei: ut eam Deus et Dominus noster pacificare, adunare et custodire dignetur toto orbe terrarum: subjiciens ei principatus et potestates, detque nobis quietam et tranquillam vitam degentibus glorificare Deum, Patrem omnipotentem. Oremus":

*Diakon:* „Flectamus genua"!

*Subdiakon:* „Levate"!

*Priester:* „Omnipotens, sempiterne Deus, qui gloriam tuam omnibus in Christo gentibus revelasti: custodi opera misericordiae tuae: ut ecclesia tua toto orbe diffusa stabili fide in confessione tui nominis perseveret: per eundem Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus in saecula saeculorum".

*Chor:* „Amen". (Missale Romanum — Feria sexta in parasceve.)

In dieser Weise wird ferner gebetet für den Papst, den Klerus, den Kaiser, die Katechumenen, die Kranken, Gefangenen, Reisenden, Schiffenden, für die Bekehrung der Ungläubigen,

der Juden und Heiden etc. — Auch in der römischen Litanei zu allen Heiligen hat sich ein Rest der Ektenie erhalten.

*(Maltzew — Nachtwache, S. LIV—LVIII.)* Diese Litanei wird in der römischen Kirche vor Beginn der Messe am heiligen Sabbath gesprochen; die Litaniä am Schluss der *septem psalmi poenitentiales* im *Breviarium Romanum*, auf welche mich der hochwürdige Herr Domcapitular Joh. Röhm zu Passau, dem ich hiermit meinen herzlichsten Dank dafür sage, aufmerksam gemacht hat, entsprechen völlig der Liti im Abendgottesdienste der orthodoxen Kirche. *(Maltzew — Nachtwache, S. 86 u. ff.)* Das neunmalige „Kyrie (Christe) eleison" beim Beginn der römischen Messe erinnert ebenfalls an die orientalischen Ektenien. — Den Ektenien der Liturgie des heiligen Chrysostomos entsprechen fast wörtlich diejenigen in der Liturgie des heiligen Jakobos und in der armenischen Liturgie.

Das *Antiphonon:* O du eingeborner Sohn.... (S. 55) ist wörtlich aus der griechischen Liturgie des heiligen Apostels Jakobos entnommen. *(Daniel, cod. lit. eccl. orient. S. 91.)* Auch die armenische Liturgie enthält dieses Antiphonon, sowie sie auch die Gebete: „Herr, unser Gott, dessen Macht unvergleichlich . . ." (S. 51), „O Herr, unser Gott, rette dein Volk . . ." (S. 54) und „Der du uns diese gemeinsamen und einmüthigen Gebete . . . (S. 55), mit der Liturgie des heiligen Chrysostomos gemeinsam hat.

*Der Eingang mit dem Evangelium und die Lesungen.* Durch den Eingang mit dem heiligen Evangelium wird sinnbildlich der Wandel des Herrn, unsers göttlichen Lehrers, auf Erden zur Darstellung gebracht. Der praktische Zweck dieses schönen Brauches bestand darin, das heilige Buch aus seinem bisherigen Aufbewahrungsorte dem celebrirenden Priester zum kirchlichen Gebrauch zu überbringen. Die armenische Liturgie enthält dasselbe Eingangsgebet, welches auch in der Liturgie des heiligen Chrysostomos üblich ist: Herrscher, o Herr, unser Gott . . . (S. 57). Dieses leise Gebet schliesst der Priester in der armenischen Liturgie mit der Ausrufung: „Denn dein ist das Reich, dein ist die Kraft und die Herrlichkeit in die Ewigkeiten der Ewigkeiten." Nachdem Priester und Diakon den Altar geküsst haben, ruft der Diakon: „Pros-

chume" (*πρόσχωμεν*). Nun folgt das *Trisagion* und das stille Gebet des Priesters: Heiliger Gott, der du im Heiligthume ... (S. 59). Die Lesungen bei der Liturgie bestehen in der *orthodoxen Kirche* 1) aus einem Abschnitt einer Epistel bezw. der Apostelgeschichte, und 2) dem heiligen Evangelium, welch letzteres nur von einem Diakon, Priester oder Bischof gelesen werden darf. Die *griechische Liturgie des heiligen Jakobos* sagt über die Lesungen: „Hierauf werden ausführlichst die heiligen Aussprüche des alten Testamentes und der Propheten vorgelesen, und die Menschwerdung des Sohnes Gottes nachgewiesen, und die Leiden und die Auferstehung von den Todten, die Rückkehr in den Himmel, und wiederum seine zweite Wiederkunft mit Herrlichkeit ..." Die *koptische* Liturgie des heiligen Basilios enthält eine Lesung 1) aus den Episteln des heiligen Paulos, 2) aus den katholischen Episteln (das Katholikon), 3) aus der Apostelgeschichte, und 4) aus dem heiligen Evangelium. Dieselben Lesungen sind auch der *äthiopischen Kirche* eigenthümlich. Die *syrische Kirche* hat 5 Lesungen: 1) aus dem alten Testament, 2) aus der Apostelgeschichte, 3) aus den Episteln Pauli, 4) aus den katholischen Briefen, 5) aus dem Evangelium. Die *armenische Liturgie* hat 1) eine prophetische (alttestamentliche), 2) eine Epistel-Lection, und 3) das heilige Evangelium. Die *römische Messe* hat eine Epistel-Lection, an deren Stelle zuweilen, z. B. am Aschermittwoch aus dem Propheten Joël, eine alttestamentliche Lesung tritt, und eine Lection aus dem Evangelium. — Die Evangelienlesung findet überall mit besonderer Feierlichkeit statt. Nach römischem Ritus wird nach der Epistel in der Regel zunächst das *Graduale* gesagt, dessen Name vielleicht daher rührt, dass während desselben das Evangelienbuch behufs der Lesung auf den Ambon getragen wurde bezw. der Diakon zur Lesung die Stufen des Ambons hinaufstieg. Darauf folgt das *Alleluja*, das aber in der grossen Fastenzeit, sowie bei wochentäglichen Messen im Advent ausfällt, indem dann der *Tractus* an Stelle desselben tritt. An gewissen Tagen geht der Evangelienlesung ein Lied voraus, welches *Sequentia* heisst nach den Worten, mit denen die Evangelienlesung meist eingeleitet wird: Sequentia sancti Evangelii secundum N. N.

**Berühmt sind die Sequenzen am Feste der sieben Schmerzen der allerseligsten Jungfrau Maria:**

Stabat mater dolorosa
Juxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat Filius:
Cujus animam gementem
Contristatam et dolentem
Pertransivit gladius....

und in der Missa pro defunctis:

Dies irae, dies illa
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando Judex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum,
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Die Lesung des Evangeliums findet nach dem *Ordo Missae* im *Missale Romanum* folgendermassen statt: *Diaconus deponit librum evangeliorum super medium altaris, et celebrans benedicit incensum: deinde diaconus genuflexus ante altare, manibus junctis dicit:* Munda cor meum ac labia mea, omnipotens Deus, qui labia Isaiae prophetae calculo mundasti ignito: ita me tua grata miseratione dignare mundare, ut sanctum evangelium tuum digne valeam nuntiare. Per Christum Dominum nostrum. Amen. *Postea accipit librum de altari, et rursus genuflexus petit benedictionem a sacerdote, dicens:* Jube domne benedicere! *Sacerdos respondet:* Dominus sit in corde tuo et in labiis tuis, ut digne et competenter annunties evangelium suum: In nomine Patris, et Filii, † et Spiritus sancti. Amen. *Et accepta*

*benedictione, osculatur manum celebrantis: et cum aliis ministris, incenso et luminaribus, accedens ad locum evangelii (an der Nordseite des Hochaltares), stans junctis manibus, dicit:* Dominus vobiscum.[1]) *Resp.:* Et cum spiritu tuo. *Et pronuntians:* Sequentia (*sive* initium) sancti evangelii secundum N. *pollice dexterae manus signat librum in principio evangelii, quod est lecturus, deinde se ipsum in fronte, ore et pectore: et dum ministri respondent:* Gloria tibi, Domine, *incensat ter librum, postea prosequitur evangelium junctis manibus. Quo finito, subdiaconus defert librum sacerdoti, qui osculatur evangelium, dicens:* Per evangelica dicta deleantur nostra delicta. *Deinde sacerdos incensatur a diacono.*

Nach Vorschrift der *unirten griechischen Kirche* tritt der Diakon, nachdem er das Evangelium gelesen hat, zum Altar, und reicht das *offene* Evangelienbuch dem Priester zum Küssen (S. 62). Meines Wissens wird auch in der *römischen* Messe das aufgeschlagene, soeben verlesene, Evangelium vom Priester geküsst.

*Die Entlassung der Katechumenen* (S. 68 u. 146). Auf dem Charakter des christlichen Gottesdienstes als einer Mysterienfeier basirt die Eintheilung der Liturgie in die Liturgie der Katechumenen und die Liturgie der Gläubigen. Vor den Katechumenen wurde, da sie das Sakrament der heiligen Taufe noch nicht empfangen hatten, die Darbringung des heiligen Opfers geheim gehalten, ähnlich, wie auch die Heiden nur den Eingeweihten den Zutritt zu ihren Mysterien gestatteten, während den Nichteingeweihten der Ruf galt: „Procul, o procul este, profani!“ Erst nach und nach, wenn die Zuverlässigkeit der Katechumenen erprobt war, wurden ihnen kurz vor dem Empfang der heiligen Taufe die heiligen Geheimnisse der Erlösung mitgetheilt; dann erst wurden sie „erleuchtet“ durch das himmlische Licht des Glaubens. Bis dahin aber wurden sie nicht für würdig erachtet, dem grossen und furchtbaren Opfer des neuen Bundes beizuwohnen. Alle, die nicht *rein* waren, die Sünder, welche noch nicht die Ab-

---

[1]) In der orthodoxen Kirche werden die Begrüssungen vom Priester gesprochen, der dabei segnet. Der Priester sagt meist: Friede dir! oder Friede Allen!

solution erhalten hatten, die Energumenen, die von bösen Geistern besessen waren, sie durften gleichfalls nicht bei der Feier der heiligen Mysterien zugegen sein; denn nur den „Heiligen“ war das „Heilige“ vorbehalten. Die *Liturgie* im VIII. Buche der *apostolischen Constitutionen* giebt uns ein klares Bild von der Praxis der Kirche des Alterthums in dieser Beziehung: Nach der Aufforderung: „Betet, ihr Katechumenen“ — *Εὔξασθε οἱ κατηχούμενοι* — ruft der Diakon alle Gläubigen auf, für die Katechumenen zu beten, „auf dass Gott ihnen offenbaren möge das Evangelium seines Christos, . . . dass er sie stärke in der Frömmigkeit, sie seiner heiligen Heerde einige und zuzähle, sie würdigend des Bades der Wiedergeburt, des Kleides der Unverweslichkeit“ u. s. w. (S. 147). Nach der Aufforderung: „Erhebet euch, Katechumenen!“ fährt er fort: „Bittet um den Frieden Gottes durch seinen Christos, auf dass der Tag friedlich und die ganze Zeit eures Lebens sündlos sein möge, um ein christliches Ende, um Gottes Barmherzigkeit, Gnade und Nachlassung der Vergehen. Schenket euch selbst dem einzigen, ungezeugten Gott durch seinen Christos. Neiget euch und empfanget den Segen!“ Das Volk antwortet auf jede Bitte mit: „Herr erbarme dich! Nachdem der Bischof nun für die Katechumenen, welche die Häupter gebeugt haben, gebetet hat, Gott anrufend, „dass er ihnen ein neues Herz geben und den rechten Geist in ihrem Innern erneuern, . . . . dass er sie der heiligen Einweihung würdigen, sie seiner heiligen Kirche einigen und der heiligen Mysterien theilhaftig machen möge durch Christos, unsere Hoffnung, der für sie gestorben ist . . . .“, sagt der Diakon: „Katechumenen, gehet hinweg in Frieden —“ *προέλθετε οἱ κατηχούμενοι ἐν εἰρήνῃ*. Und nachdem sie hinausgegangen sind — *καὶ μετὰ τὸ ἐξελθεῖν αὐτούς* — sage er: Betet ihr von unreinen Geistern Besessenen! u. s. w. Der Bischof betet über die Energumenen: „Der du den Starken gebunden und seine ganze Rüstung genommen hast (*Matth. 12, 29*), der du uns die Macht gabst, über Schlangen und Skorpionen zu schreiten (*Luk. 10, 19*) und über die ganze Macht des Feindes, der du die menschenmörderische Schlange uns gebunden übergeben hast; vor dem Alles bebt und vor dem An-

gesichte deiner Macht zittert, der du ihn, wie einen Blitz zur Erde gestürzt hast, nicht durch einen räumlichen Sturz, sondern von der Ehre zur Schmach (*Luk. 10, 18*), wegen seiner freigewollten Bosheit, dessen Blick Abgründe trocken legt, dessen Drohen Berge schmilzt, und dessen Wahrheit ewig währt, welchen die Kinder loben und die Säuglinge preisen, welchen die Engel verherrlichen und anbeten, der die Erde anblickt und er macht sie zittern, der die Berge anrührt und sie rauchen, der dem Meere droht und er legt es trocken, der selbst alle Flüsse austrocknet, dem die Wolken sind — Staub der Füsse, der über das Meer dahinwandelt wie über festen Grund (*Ps. 105, 9; Jesaj. 51, 10; Ps. 96, 5; Jesaj. 64, 1; Ps. 116, 2; Ps. 8, 3; Ps. 97, 8; Ps. 103, 32; Nah. 1, 4 u. 3)*, einziggezeugter Gott, des grossen Vaters Sohn, richte die bösen Geister und befreie die Werke deiner Hände von der Gewalt des feindseligen Geistes; denn dir (gebührt) Herrlichkeit, Ehre und Ehrfurcht, und durch dich deinem Vater in dem heiligen Geiste in die Ewigkeiten. Amen. — Und der Diakon sage: „Geht hinweg, ihr Energumenen“ — *προέλθετε οἱ ἐνεργούμενοι*, und, nachdem sie sich entfernt haben, rufe er: „Betet, ihr zu Erleuchtenden“ — *εὔξασθε οἱ φωτιζόμενοι*. „Eifrig sollen alle Gläubigen für sie bitten“ u. s. w. Gebet des Bischofs über die zu Erleuchtenden: „Der du durch deine heiligen Propheten den zu Erleuchtenden vorausgesagt: Waschet ab, ihr werdet rein (*Jesaj. 1, 16*), der du durch Christos die geistige Wiedergeburt zum Gesetze gemacht, siehe selbst nun herab auf die zu Erleuchtenden, segne, heilige und bereite sie, auf dass sie würdig werden deines geistigen Geschenkes und der wahrhaften Kindschaft, deiner geistigen Mysterien und der Gemeinschaft mit den Erlösten, durch Christos, unsern Erlöser, durch welchen dir Herrlichkeit, Ehre und Ehrfurcht (*σέβας*) (sei) in dem heiligen Geiste in die Ewigkeiten. Amen.“ — Und es spreche der Diakon: „Geht hinweg, ihr zu Erleuchtenden“ — *προέλθετε οἱ φωτιζόμενοι*. Hierauf rufe er: „Betet, ihr Büsser!“ — *Εὔξασθε οἱ ἐν τῇ μετανοίᾳ*. Eifrig lasst uns bitten für die Brüder in der Busse, auf dass der erbarmungsreiche Gott ihnen den Weg der Busse zeige“

u. s. w. Gebet des Bischofs über die Büsser: „Allmächtiger, ewiger Gott, Gebietes des Alls, Schöpfer und Herrscher der Welt, der du den Menschen durch Christos als Zierde der Welt erschaffen und ihm das Gesetz, sowohl in's Herz gepflanzt als geschrieben, gegeben hast, damit er als Vernunftwesen sein Leben darnach einrichte; der du dem Gefallenen deine Güte als Antrieb zur Busse geoffenbart hast, siehe herab auf die, welche den Nacken der Seele und des Leibes vor dir gebeugt haben; denn du willst nicht den Tod des Sünders, sondern die Busse *(Hesek. 33, 11)*, damit er sich abwende von seinem bösen Wege und lebe. Der du die Busse der Niniviten angenommen, der du willst, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntniss der Wahrheit gelangen (*I. Thimot. II, 4*), der du den Sohn mit väterlichem Erbarmen angenommen hast, der als Verlorener lebte und sein Vermögen verschwendete, weil er Busse that, nimm nun auch die Busse der zu dir Flehenden an, denn Niemand ist, der sich nicht gegen dich versündigt hätte *(II. Kön. VIII, 46)*. Denn, wenn du auf die Missethaten Acht haben wolltest, Herr, Herr, wer könnte bestehen? (*Ps. 129, 3*). Doch bei dir ist die Versöhnung. Stelle sie deiner heiligen Kirche in der früheren Würde und Ehre zurück, durch Christos, unsern Gott und Erlöser, durch welchen dir (sei) Herrlichkeit und Anbetung, in dem heiligen Geiste, in die Ewigkeiten. Amen." — Und der Diakon sage: „Ihr werdet entlassen, die ihr in der Busse euch befindet" — ἀπολύεσθε οἱ ἐν μετανοίᾳ. Und er setze hinzu: „Niemand von denjenigen, die nicht dürfen, nahe sich — Μήτις τῶν μὴ δυναμένων προελθέτω. Während bisher προέλθετε bedeutete: „Geht hinweg", hat προελθέτω hier den Sinn: „nahe sich". Vergl. die Anmerkung S. 146—147 und Daniel S. 55 und 60. — In der *griechischen Liturgie des heiligen Markos* sagt der Diakon: Βλέπετε, μήτις τῶν κατηχουμένων (*Renaud. I. S. 128*) In der *koptischen Liturgie des hl. Basilios* sagt der Diakon: „Ne quis ex catechumenis; ne quis ex infidelibus; ne quis ex haereticis" u. s. w. *(Renaud. I, S. 202)*. In dem *Kanon kadoso der Aethioper:* „Qui non communicatis, exite" (*Renaud. I, S. 486*). Im *Ordo Communis der Syrer:* „Abite in pace, auditores, abite, auditores in pace: accedite, baptizati,

ad pacem: fores claudite!" (*Renaud. II, S. 10*). In der *Malabarischen Liturgie* heisst es: „Qui non suscepit baptismum, discedat." *Chorus:* „Vere." — „Qui non suscepit illud, discedat." — *Sacerdos:* „Ite, audientes, et videte ostia" (*Ren. II. S. 595*). *Jakob von Edessa* sagt *im Nomokanon der Syrer:* „Olim post scripturarum lectionem recitabatur oratio super audientes, et alta voce denunciabat diaconus: *abite audientes:* atque ita transibant sub manu episcoporum aut sacerdotum: et abibant, simul etiam energumeni, catechumeni, et poenitentes, super quos oratio peculiaris recitabatur a sacerdote, post admonitionem diaconi; cumque benedictionem accepissent, exibant (*Ren. I, S. 203*). In der *griechischen Liturgie des heiligen Apostels Jakobos* sagt der Diakon: Μή τις τῶν κατηχουμένων, μή τις τῶν ἀμυήτων, μή τις τῶν μὴ δυναμένων ἡμῖν συνδεηθῆναι (*Daniel S. 97*). In der *armenischen Liturgie:* Catechumenos, et qui fide carent, poenitentes et non purificatos ne patiamini appropinquare ad sancta mysteria (*Daniel S. 460*). Der heilige Joannes Chrysostomos erwähnt in der Hom. 17 in Hebr. der kirchlichen Praxis, dass durch den Diakon die Einen herbeigerufen, die andern aber entfernt wurden, mit folgenden Worten: Ὁ διάκονος ὑψηλὸς ἑστὼς μεγάλῃ φωνῇ φρικτῇ τῇ βοῇ καθάπερ τις κήρυξ τὴν χεῖρα αἴρων εἰς τὸ ὕψος, τοὺς μὲν καλεῖ τοὺς δὲ ἀπείργει, τοὺς μὲν ἐκβάλλει, τοὺς δ' εἰσάγει. Dionys. Areop. de eccl. hierarch. c. 3, pag. 187: .... ἔξω γίγνονται τῆς ἱερᾶς περιοχῆς οἱ κατηχούμενοι, καὶ πρὸς αὐτοῖς οἱ ἐνεργούμενοι, καὶ οἱ ἐν μετανοίᾳ, μένουσι οἱ τῆς τῶν θείων ἐποψίας καί κοινωνίας ἄξιοι.

In der *römischen Messe* ist die Formel zur Entlassung der Katechumenen nicht mehr enthalten. Das „Ite missa est" am Schluss der Messe entspricht dem orientalischen: Ἐν εἰρήνῃ προέλθωμεν. Aber das *Pontificale Romanum* enthält noch ein sehr alterthümliches und feierliches Ritual für die Ausweisung der Pönitenten (expulsio publicé poenitentium) aus der Kirche am ersten Tage der grossen Fastenzeit, wobei der Bischof das Haupt jedes Einzelnen mit Asche bestreut mit den Worten: „Memento, homo, quia pulvis es et in pulverem reverteris." Die Wiedereinführung der Büsser in die Kirche findet am grünen Donnerstag statt. Der Ritus der Ausweisung der Büsser wird aber gegenwärtig nicht mehr ausgeübt und nur die Aschenstreuung

hat sich, an der gesammten Gemeinde vollzogen, im Dienste des Aschermittwochs erhalten (*Missale Romanum: Feria IV cinerum*).

*Der cherubische Hymnos und der grosse Eingang mit den Opfergaben* (S. 70—74). Mit grosser Feierlichkeit ist in der orientalischen Kirche die Hineintragung der heiligen Opfergaben durch die Königlichen Pforten in das Allerheiligste verbunden, indem hierdurch der Gang des Herrn zu seinem Todesleiden, zu dem hochheiligen Altar des theuerwerthen Kreuzes zur Darstellung gebracht wird. Goar (Euchologium magnum pag. 131 sq.) giebt eine klare und vortrefflich geschriebene Darstellung des grossen Einganges: Duplicem Ingressum esse, in superioribus observatum est, minorem, quo sacrum Evangelium; majorem, quo sacra dona ad altare inferuntur: hic in privatis liturgiis a Diacono et Sacerdote; vel in solemnioribus, a Pontifice celebrante peragitur. Et Pontifice quidem si sacrum faciat, illum longo comitatu et multiplici apparatu pompa procedit. In porta namque Protheseos numerosi Lectores cereas faces accensas praeferentes, Diaconos egressuros excipiunt et praecedunt via illa sinuosa ...... succedunt Diaconi, et primus quidem eorum depositum a Pontifice pallium complicatum manibus defert: sequentes Flabella;[1]) ultimi pro eorum copia et numero thura suffumigant. Viam thure et odoribus fragrantem Diaconus vel Sacerdos panem sacrum in Disco repositum, et opertum velamine gestans capessit: et pone illum Sacerdos alius, qui calicem etiam opertum ante pectus defert. Hos sequntur Sacerdotes Pontifici concelebrantes (quo solemnius enim est missae officium, eo plures Sacerdotes sacra secum facturos Pontifex convocat), qui vel calices vacuos ornatus gratia, vel ut plurimum altaris sacra instrumenta; hic Lanceam, ille spongiam sive purificatorium, alius librum missalem, alter reliquias sacras tenet; et a Paschatis solemnibus ad ascensionis usque celebritatem plerisque

---

[1]) Flabella = Ῥιπίδια oder ἑξαπτέρυγα — Sechsflügelige (Cherubim); das Rhipidion (Hexapterygon) besteht aus einer Stange, an deren oberem Ende sich ein Cherubkopf mit sechs Flügeln befindet. Die Hexapteryga sollen die himmlischen Heerschaaren darstellen, welche den König des Weltalls auf seinem Leidenswege anbetend begleiten (S. 201).

in Monasteriis Christi in sepulchro jacentis imaginem (cujus est usus in processione nocturna et vigiliis magnae Parasceves) ἐπιτάφιον hac de causa dictam, ultimi duo Sacerdotes agmen illud claudentes capitibus gestant, et praevios sequuntur. Cantores interim modulatis vocibus et gravi cantu Cherubicum Hymnum decantant, et nisi sacrorum donorum latores conspexerint e Prothesi egressos, nusquam illa verba, ὡς τὸν βασιλέα τῶν ὅλων ὑποδεξάμενοι, concinere audent. Tunc autem ceu Regem omnium ταῖς ἀγγελικαῖς ἀοράτως δορυφορούμενον τάξεσι, Angelicis ordinibus invisibiliter stipatum excepturi, quidam inclinant, alii procumbunt in genua, in quibusdam etiam locis nonnulli, maxime aegritudine afflicti, pedibus se transeuntium substernunt: cuncti vero vel precantur, vel se celebrantium orationibus commendant, vel quod frequentius est, Christum quasi praesentem latronis in cruce poenitentis voce alloquuntur: Κύριε μνήσθητι μου ὅταν ἔλθῃς ἐν τῇ βασιλείᾳ σου. Respondent illi: Μνησθείη Κύριος ὁ Θεὸς πάντων ἡμῶν ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ· πάντοτε. A qua voce repetenda nullatenus desistunt, usquedum stantibus ad sacras fores Lectoribus, ipsi per medios eorum ordines pertranseuntes, ad sanctum Tribunal pervenerint. Ibi a Pontifice ordine mutuisque precibus excipiuntur. Et Diaconus quidem sacrum panem gestans, μνησθείη, inquit Episcopo, Κύριος ὁ Θεὸς τῆς ἀρχιερωσύνης σου, ἐν τῇ κ. τ. λ. et Pontifex reciproce: μνησθείη, ait, Κύριος ὁ Θεὸς τῆς ἱεροδιακονίας σου etc. Subsequens Sacerdos Pontifici audienti vocem eandem iterat: ille rursus, μνησθείη, etiam dicit, τῆς ἱερωσύνης σου κ. τ. λ. et sacris donis et Diaconi et Sacerdotis manu a Pontifice ad sacras fores receptis, sacro cultis osculo, et in altari repositis, Pontifex tandem clara voce toti populo suas preces pollicetur, dicens: Μνησθείη πάντων ἡμῶν κ. τ. λ. atque ita finem μεγάλῃ εἰσόδῳ imponit, ad quem tamen ipse non procedit, sed reversos, ut diximus, ad sacras fores cum donis accedentes praestolatur, et singulos juxta suos gradus admittit.... Et haec quidem ita, si Pontifex sit, qui celebri apparatu sacra peragit, vel praecipuum illuxerit festum, quod solemnitatem officii solito majorem requirat. Currente vero tempore, uno solo Diacono Sacerdoti concelebrante, eodem itineris tractu, praecedentibus cereis procedit, uterque; et Diaconus quidem sinistra

Discum capiti superpositum tenens, dextra vero thure oblato, Sacerdotem calicem ambabus manibus gerentem, veneratur; nec recta ante illum gradiatur, ne terga vertat, sed ipse majoris cultus gratia, retrogradis fere passibus ad sacrum usque tribunal incedit, ubi juxta ritum hic expressum sacra dona deponuntur. Et tandem si Sacerdos absque comite Diacono mysterium perficiat, Lectore suffumigante, capite et sinistra manu Discum, dextra vero ante Pectus sanctum calicem sustentat, et populo venerabundo, procumbenti et adoranti ipse utrobique vocibus supra allatis, regni coelestis ingerit memoriam. — Eine alte Venetianische Ausgabe des Euchologions, welche Goar S. 92 anführt, bemerkt zu dem grossen Eingange Folgendes: Χρὴ δὲ γινώσκειν ὅταν τοῖς ἀσθένεσιν ὡς ἔθος κειμένοις ἐν μέσῳ τοῦ ναοῦ, καὶ εἰςοδευομένων τῶν ἁγίων, οὐ ψαύει τούτων ὁ ἱερεὺς τῷ ποδὶ, ὡς εἰώθασί τινες· λίαν γάρ ἐστιν ἐπισφαλὲς, ἀλλὰ μόνον εὔχεται περὶ αὐτῶν. Καὶ ὅταν ἔλθωσιν εἰς τὰ ἅγια θυρία, ὁ μὲν ἱερεὺς εἰσέρχεται σχολαιότερον· ὁ δὲ διάκονος προελθὼν, τὸν μὲν ἅγιον δίσκον ἀποτίθησιν ἐπὶ τῆς ἁγίας τραπέζης· αὐτὸς μὲν στραφεὶς θυμιᾷ τὸν ἱερέα· καὶ ὁ μὲν ἱερεὺς εἰσερχόμενος λέγει· Ἄρατε πύλας οἱ ἄρχοντες ὑμῶν· καὶ δέχεται τὰ ἅγια ὁ πρῶτος ἱερεύς· ὁ δὲ διάκονος λέγει. Εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι τοῦ κυρίου, ὁ Θεὸς Κύριος καὶ ἐπέφανεν ἡμῖν. Ἰστέον, ὅτι ἐν τῇ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ οὐ λέγουσι τὸ, Ἄρατε πύλας, ἀλλ' εἰσερχόμενος ὁ ἱερεὺς καὶ οἱ ἱερεῖς εἰς τὸ ἅγιον βῆμα λέγουσι καθ' ἑαυτούς. Εὐλογημένος κ. τ. λ. Auch nach dem Crypto-Ferratensischen Text, dessen sich die *griechischen Mönche in Italien* bedienen, sagen Priester und Diakon, an den heiligen Thüren angelangt: Ἄρατε πύλας οἱ ἄρχοντες ὑμῶν καὶ ἐπάρθητε πύλαι αἰώνιοι καὶ εἰσελεύσεται ὁ βασιλεὺς τῆς δόξης· εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος .... (Goar S. 102). Die aus Ps. 23 entnommenen Worte wendet auch, wie weiter unten mitgetheilt werden wird, die *armenische Kirche* bei der Hineintragung der Opfergaben in das Heiligthum an.

In der *griechischen Liturgie des heiligen Apostels Jakobos* lautet der cherubische Hymnos ebenso, wie in der Liturgie des heiligen Basilios des Grossen am heiligen Sabbath: Stillschweige alles sterbliche Fleisch .... (S. 71). Beim Hineinbringen der heiligen Gaben aber betet der Priester: O Gott, unser Gott, der du das himmlische Brod .... (S. 47).

In der *armenischen Liturgie* ist der cherubische Hymnos nach den Festen und Gelegenheiten verschieden. Z. B. an Martyrerfesten: „O Heiligkeit der Heiligen, du bist gross und furchtbar und die Heerschaaren der Engel preisen dich und sprechen: Ehre sei Gott in den Höhen und Friede auf Erden.“ An Fasttagen und an Gedächtnisstagen für die Hingeschiedenen: „Zum Gedächtniss der Verstorbenen nimm, heiliger, liebevoller Vater, dieses Opfer an und geselle ihre Seelen der Zahl deiner Heiligen zu in deinem Himmelreiche. Besonders, da wir mit Glauben dieses Opfer darbringen, werde versöhnt deine Gottheit und verleihe Ruhe ihren Seelen“ (*Steck*, *Liturgie der kathol. Armenier S. 51*). Während des Gesanges betet der Priester mit leiser Stimme das auch in der Liturgie des Chrysostomos und Basilios (S. 71) enthaltene Gebet: „Niemand von denen, die in fleischlichen Begierden und Lüsten befangen sind....“ Alt (der kirchliche Gottesdiens, S. 369) beschreibt den grossen Eingang der armenischen Liturgie also: Brod und Wein werden unter unaufhörlichem Räuchern in feierlicher Procession die ganze Kirche entlang bis zu den Thüren und von da wieder zurück an die Gitterwand vor die heiligen Thüren getragen. Hier angelangt recitirt der *Diakon* Ps. 23, 7: „Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe.“ *Priester:* „Wer ist derselbe König der Ehren?“ *Diakon:* Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.“ *Priester* (die Patene und den Kelch in Empfang nehmend und mit beiden über das Volk das Zeichen des Kreuzes machend): „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna in der Höhe.

In der clementinischen *Liturgie im VIII. Buche der apostolischen Konstitutionen* wird die Hineintragung der Opfergaben in folgender Weise dargestellt: Οἱ *διάκονοι προσαγέτωσαν τὰ δῶρα τῷ ἐπισκόπῳ πρὸς τὸ θυσιαστήριον· καὶ οἱ πρεσβύτεροι ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ καὶ ἐξ εὐωνύμων στηκέτωσαν ὡς ἂν μαθηταὶ παρεστῶτες διδασκάλῳ. Δύο δὲ διάκονοι ἐξ ἑκατέρων τῶν μερῶν τοῦ θυσιαστηρίου κατεχέτωσαν ἐξ ὑμένων λεπτῶν ῥιπίδιον ἢ πτερῶν ταώνος*[1]),

[1]) In der römischen Kirche werden Fächer aus Pfauenfedern bei der Prozession gebraucht, wenn der Papst vor der Missa Summi Pontificis

ἡ ὀθόνης καὶ ἠρέμα ἀποσοβείτωσαν τὰ μικρὰ τῶν ἱπταμένων ζώων, ὅπως ἂν μὴ ἐγχρίμπτωνται εἰς τὰ κυπέλλα.

*Dionysios der Areopagit* (de eccl. hierarch. c. 3 pag. 187): . . . . τῶν λειτουργῶν δὲ, οἱ μὲν ἑστᾶσι παρὰ τὰς τοῦ ἱεροῦ πύλας συγκεκλεισμένας, οἱ δὲ ἄλλοτι τῶν τῆς οἰκείας τάξεως ἐνεργοῦσιν. Οἱ δὲ τῆς λειτουργικῆς διακοσμήσεως ἔγκριτοι, σὺν τοῖς ἱερεῦσιν ἐπὶ τοῦ θείου θυσιαστηρίου προτιθέασι τὸν ἱερὸν ἄρτον καὶ τὸ τῆς εὐλογίας ποτήριον προομολογοθείσης ὑπο παντὸς τοῦ τῆς ἐκκλησίας πληρώματος τῆς καθολικῆς ὑμνολογίας.

Nach dem Ritus der *römischen* Kirche stellt der Priester in der gewöhnlichen Messe die Opfergaben gleich Anfangs auf den Altar; celebrirt er aber ein Hochamt, so wird folgendermassen verfahren. *Cum in Symbolo cantatum fuerit:* Et incarnatus est, *Diaconus accepta bursa de Credentia, ambabus manibus eam defert elevatam cum solitis reverentiis ad medium Altaris, in quo explicat Corporale, et revertitur ad Celebrantem. Cum non dicitur* Credo, *Subdiaconus defert bursam simul cum Calice... Dicto* Oremus *(zum Offertorium) Diaconus et Subdiaconus accedunt ad Altare in cornu Epistolae (Südseite): Diaconus amovet Calicem, si est in Altari, vel, si est in Credentia, ut magis decet, accipit eum de manu Subdiaconi, qui illum cum Patena et Hostia, coopertum palla et velo a collo sibi pendente, manu sinitra tenens, et alteram manum superponens velo, ne aliquid decidat, de Credentia detulit, comitatus ab Acolytho ampullas vini et aquae portante: ipse Diaconus Calicem detegit, et dat Patenam cum Hostia Celebranti, osculando ejus manum: Subdiaconus extergit Calicem purificatorio; Diaconus accepta ampulla vini de manu Subdiaconi, imponit vinum in Calice; Subdiaconus interim ampullam aquae ostendens Celebranti, dicit:* Benedicite, Pater Reverende; *qui facto versus eam signo Crucis, dicit Orationem:* Deus, qui humanae *etc., interim Subdiaconus infundit paululum aquae in calicem;*

---

auf goldenem Sessel zu seinem Throne getragen wird. Im Mittelalter wurden in der gesammten abendländischen Kirche bei der Messe Flabella benutzt, welche von Diakonen gehalten wurden. Dieselben waren aus kostbaren prächtigen Stoffen angefertigt, hatten einen mit Verzierungen geschmückten Stab aus Metall oder Elfenbenbein und waren zusammenlegbar. Ausgespannt, bildeten sie eine runde Scheibe.

*Diaconus illum Celebranti dat, et pedem Calicis tangens, seu brachium dexterum Celebrantis sustentans, cum eo dicit:* Offerimus[1]) tibi, Domine *etc., quem postea positum in Altari, palla cooperit. Subdiacono deinde stanti in cornu Epistolae ponit in dextera manu Patenam, quam cooperit extremitate veli ab ejus humero pendentis: qui vadit post Celebrantem ante medium Altaris et facta genuflectione ibi stat, sustinens eam elevatam usque ad finem Orationis Dominicae. In Missis autem Defunctorum, et in Feria sexta Parasceve, Patena non tenetur a Subdiacono.* Nach dem: Veni Sanctificator erfolgt sodann die Räucherung, wie bereits oben mitgetheilt worden ist. (Missale Romanum.)

Nach dem *Ambrosianischen Ritus*, welcher noch gegenwärtig von der Kirche zu Mailand beobachtet wird, geschieht die Hineintragung der Opfergaben, wie in der orthodoxen orientalischen Liturgie, ***vor*** dem Symbolum. *Daniel* (Cod. lit. eccl. Rom. Cath. S. 66) stellt diese Opferung dar, wie folgt: *Nunc fit (saltem in ecclesia Cathedrali Mediolanensi) ex antiquo more Oblatio panis et vini. Cf. Muratorii Antiquit. Ital. m. a. T. IV, p. 854: Egregium sane remotae antiquitatis pignus ac vestigium ad haec usque tempora servatum. Nimirum alit eadem Ecclesia decem senes laicos (Vecchioni nunc appellantur) totidemque anus: quorum munus est quibusdam solemnibus sacris interesse. Honesto ac antiquo vestium genere utuntur et cum tempus Offertorii poscit ex iis duo mares fanonibus h. e. mappis candidis apte involuti accedunt ad gradus presbyterii (Beroldus tamen auctor est eos intrasse chorum, et*

---

[1]) Unter Bezugnahme auf die Mitwirkung des Diakons sagt der Priester bei der Darbringung des Kelches: offerimus, während er bei der Darbringung der Hostie offero sagt. Da die Angehörigen der Gemeinde im Alterthum Gaben herbeibrachten, aus denen der Priester das zum Opfer Erforderliche aussonderte, auch die anwesenden Andächtigen ihre Intention mit der des celebrirenden Priesters vereinigen, so kann er schliesslich der Gemeinde gegenüber das Opfer mit „vestrum sacrificium" bezeichnen in der Aufforderung: „Orate fratres, ut meum ac vestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum Patrem omnipotentem." Das Volk antwortet: Suscipiat Dominus sacrificium de manibus tuis ad laudem et gloriam nominis sui, ad utilitatem quoque nostram totiusque ecclesiae suae sanctae.

*dextera Oblatas, sinistra amulas cum vino tenent, quas sacerdos illuc ab altari una cum ministris descendens et duo vasa deaurata deferens suscipit. Idem subinde peragunt et feminae duae anili aetate venerandae. Accipit Celebrans patenam cum hostia eamque offert dicens:* Suscipe clementissime Pater hunc panem sanctum, ut fiat Unigeniti tui Corpus, in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen. *Tunc infundit aquam in calicem dicens:* De latere Christi exivit sanguis et aqua pariter (S. 41). In nomine Patris ... *Dein offert Calicem, dicens:* Suscipe clementissime Pater hunc calicem, ut fiat Unigeniti tui sanguis in nomine ...

An die Stelle in der Liturgie des heiligen Basilios des Grossen: .... „nimm ihn an, wie du angenommen hast die Gaben Abels, die Opfer Noah's" u. s. w. (S. 77), erinnern Anklänge in vielen andern Liturgien.

*Die griechische Liturgie des heiligen Apostels Jacobos:* Ja, blicke nieder auf uns, o Gott, und siehe nieder auf diesen unsern vernünftigen Gottesdienst; nimm ihn an, wie du angenommen hast die Gaben Abels, die Opfer Noah's, die priesterlichen Dienste Moses und Aarons, die Friedensopfer Samuels, die Busse Davids und das Rauchopfer des Zacharias. Wie du aus der Hand deiner Apostel diesen wahrhaften Gottesdienst angenommen hast, so nimm auch in deiner Güte die vorliegenden Gaben aus unsern sündigen Händen an .... Ferner sind hier zu erwähnen die bereits S. 247—250 mitgetheilten Opfergebete der *Syrer, Kopten* und *Aethioper.*

*Die koptische Liturgie des heiligen Kyrillos:*

*Diakon:* Betet für diejenigen, welche von dem Ihrigen Opfer und Darbringungen gemacht haben.

*Priester:* Nimm sie an auf deinen geistlichen, himmlischen Altar, mit dem Wohlgeruche des Weihrauchs, zu deiner himmlischen Majestät, durch den Dienst deiner heiligen Engel und Erzengel, wie du zu dir aufgenommen hast die Gaben des gerechten Abel und das Opfer unseres Vaters Abraham und die zwei Scherflein der Wittwe.

*Die Liturgie des heiligen Markos:* Der Opfernden Opfer und Darbringungen, die Dankopfer nimm an, Gott, auf

deinen heiligen und himmlischen und geistlichen Altar, in die Höhen der Himmel, vermittelst des Dienstes deiner Erzengel, .... wie du angenommen hast die Gaben deines gerechten Abel *(und es wirft der Priester Weihrauch hinein und spricht:)* das Opfer unseres Vaters Abraham, das Rauchopfer des Zacharias, des Cornelius Almosen und die zwei Scherflein der Wittwe.

Nach dem *römischen Missale* betet der Priester im *Canon Missae* mit ausgebreiteten Händen: Supra quae propitio ac sereno vultu respicere digneris: et accepta habere, sicuti accepta habere dignatus es munera pueri tui justi Abel, et sacrificium Patriarchae nostri Abrahae: et quod tibi obtulit summus sacerdos tuus Melchisedech, sanctum sacrificium immaculatam hostiam.

Die Ausrufung: „Durch die Erbarmungen deines eingeborenen Sohnes“...... (S. 77) findet sich in der *griechischen Liturgie des heiligen Apostels Jakobos* wörtlich wieder.

Die *armenische Liturgie:* Durch die Gnade und Menschenliebe unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi, mit welchem dir, dem Vater, sammt dem heiligen Geiste gebührt Herrlichlichkeit, Macht und Ehre, jetzt und immerdar und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

*Der Friedenskuss* (S. 78). Wie der altorientalische Gruss: „Friede dir (euch)“, so fand auch der damit verbundene Kuss frühzeitig Aufnahme in die Feier der Liturgie. Der Kuss wurde ursprünglich allgemein, ohne Unterschied des Geschlechtes, während der Liturgie ertheilt (Tert. ad uxor. l. 2. c. 4). Nach der Liturgie der apostolischen Constitutionen küssen sich die Männer untereinander, desgleichen die Frauen. Daniel (cod. lit. eccl. Rom. Cath. S. 143) sagt: Apud vetustos Christianos osculum signum erat mutuae dilectionis et pacis, a quo procul aberat omnis suspicio impuri affectus. Verum aetate Amalarii († 837) *viri et feminae sequestratae erant in ecclesia non solum ab osculo carnali sed et situ locali.* Veteri tandem simplicitate paullatim in malitiam degeneranti, subtractum est osculum et ejus vice mos inductus est porrigendi

tabellam cum crucis vel Christi imagine, quam Osculatorium vocabant. Hanc dum primum Sacerdos, tum reliqui osculantur, eandem mutuam caritatem et fidem se habere testantur, quae olim per osculum indicabatur. Alii mutuo amplexu idem munus persolvunt. Osculum oris adhuc vigebat tempore Innocentii III., qui de eo loquitur Myst. Missae VI, 5. Das *osculatorium* wird auch *instrumentum* pacis oder kurz *pax* genannt. In welcher Weise die Pax im Mittelalter in der abendländischen Kirche ertheilt wurde, davon giebt uns ein klares Bild der Ritus der mostarabischen (westgothischen) Liturgie, in welcher, im Gegensatz zu der römischen Liturgie, die den Friedenskuss kurz vor der Communion ertheilen lässt, derselbe gleich wie in der orthodoxen Liturgie auf das Offertorium folgt und zwar in dieser Weise. *Dicat Presbyter:* Quomodo adstatis pacem facite. *R.* Pacem meam do vobis, pacem meam commendo vobis: non sicut mundus dat pacem do vobis. Novum mandatum do vobis, ut diligatis invicem. *Reiteratur:* Pacem meam do vobis. *V.* Gloria et honor Patri et Filio et Spiritui sancto in saecula saeculorum. *Reiteratur:* Pacem meam. *Interim quando Chorus dicit* Pacem meam *accipiat Sacerdos pacem de patena dicendo sic:* Habete osculum dilectionis et pacis, ut apti sitis sacrosanctis mysteriis Dei. *Et statim dat pacem Diacono vel puero et puer populo.* Nach dem *Ritus celebrandi Missam* im *Missale Romanum* macht der Priester mit der Partikel der heiligen Hostie, welche er in der Hand hält, dreimal das Kreuzeszeichen über den Rand des Kelches, und sagt: Pax Domini sit semper vobiscum. *Responso per ministrum:* Et cum spiritu tuo, *Particulam, quam dextera manu tenet, immittit in Calicem dicens secreto:* Haec commixtio et consecratio Corporis *etc. Deinde .... Calicem palla cooperit, et genuflexus Sacramentum adorat, surgit, et stans junctis manibus ante pectus, capite inclinato versus Sacramentum, dicit intelligibili voce:* Agnus Dei, qui tollis peccati mundi; *et dextera percutiens sibi pectus, sinistra super Corporale posita, dicit:* miserere nobis, *et deinde non jungit manus, sed iterum percutit sibi pectus, cum dicit secundo:* miserere nobis; *quod et tertio facit, cum dicit:* dona nobis pacem. *Tunc manibus junctis supra Altare positis, oculisque ad Sacramentum*

*intentis, inclinatus dicit secreto:* Domine Jesu Christe[1]) *etc. Qua oratione finita, si est daturus pacem, osculatur Altare in medio et instrumentum pacis ei porrectum a ministro juxta ipsum ad dexteram, hoc est in cornu Epistolae, genuflexo, et dicit:* Pax tecum. *Minister respondet:* Et cum spiritu tuo. Bei den Messen für die Verstorbenen fällt die Ertheilung der Pax aus, desgl. in der Messe am grünen Donnerstag.

Alt (Der christliche Gottesdienst, I, 369—370) beschreibt die Ertheilung des Friedenskusses in der armenischen Kirche also:

*Diakon:* „Ertheilet euch den heiligen Friedenskuss, und ihr, die ihr an dem Empfang der heiligen Sakramente nicht Theil nehmen könnt, begebt euch zu den Thüren und betet daselbst.“ Die Gläubigen geben einander den Friedenskuss, der Priester küsst den Kelch, legt die Hände kreuzweise auf den Altar und betrachtet in stiller Andacht die Opfergaben, während der Chor singt: „Zeige dich uns, Jesu Christe, wahrer Gott, und tritt in unsere Mitte! Dein Friedenswort ertöne uns, Feindschaft verschwinde, und Liebe sei ausgegossen in Aller Herzen! Auf, ihr Diener des Herrn! singet mit lauter Stimme wie mit einem Munde das Lob des unsichtbaren Gottes, dem die Seraphim das Dreimal heilig zurufen.“

In der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes küssen die Gläubigen sich bei der Feier der Auferstehung unsers Herrn in dem vollen Umfange, wie dies zur apostolischen Zeit Sitte war unter dem Grusse: Christos ist auferstanden und der Antwort: In Wahrheit ist er auferstanden.

*Das Glaubensbekenntniss* (S. 78). In der orthodoxen Liturgie wird das Nicäno-Constantinopolitanische Symbolum ***nach*** der Hineintragung der heiligen Gaben gesagt, in der armenischen und römischen Messe aber, in letzterer mit dem

---

[1]) Domine Jesu Christe, qui dixisti Apostolis tuis: Pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis: ne respicias peccata mea, sed fidem Ecclesiae tuae, eamque secundum voluntatem tuam pacificare et adunare (S. 50) digneris: Qui vivis et regnas Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Zusatze „filioque", *vor* dem Offertorium,[1]) im Anschluss an die Evangelienlection. In der mozarabischen Messe wird das Glaubensbekenntniss erst ***nach der Consecration*** gesagt. *Priester:* Dominus sit semper vobiscum. *R.:* Et cum spiritu tuo. *Dicat Presbyter:* Fidem, quam corde credimus, ore autem dicamus. *Et elevat Corpus Christi, ut videatur a populo. Et dicunt omne Symbolum, bini ac bini videlicet:* Credimus in unum Deum .... (Dan. cod. eccl. Rom. Cath. S. 91).

Während das Glaubensbekenntniss von den frühesten Zeiten an mit der Taufe in enger Verbindung stand, so bildete es im hohen Alterthume doch keinen Bestandtheil der Liturgie. Daher kommt es, dass in der römisch-katholischen Kirche das altrömische Symbol, das „Apostolicum", sich im Ritual des Taufsacramentes erhalten hat, während in der Liturgie das Symbol von Constantinopel recitirt wird, was anfänglich auch im Abendlande in griechischer Sprache geschah (Dan. Cod. lit. eccl. Rom. Cath. S. 128). Das Credo ist noch heut in der römischen Kirche kein feststehender Bestandtheil der Messe, wird vielmehr nur an Sonntagen und den übrigen, in den *Rubricae generales Missalis* aufgeführten Festen gesagt. Vergleichen wir aber die gesammte Liturgie mit dem Glaubenssymbol, so werden wir finden, dass die drei Hauptabschnitte des Symbols, welche den Personen der allerheiligsten Dreifaltigkeit entsprechen, sich auch in der Feier der heiligen Eucharistie geltend machen, was sich besonders an der sehr ausführlichen Liturgie der apostolischen Constitutionen klar erkennen lässt. Die mit: „Wahrhaft würdig" eingeleitete Danksagung preist zuerst Gott den Vater als Schöpfer, schliessend mit dem Siegesgesange der Engel: Heilig, heilig, heilig. Hierauf folgt die Lobpreisung des Sohnes, wobei, der Bedeutung der heiligen Handlung entsprechend, das Hauptgewicht auf die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls gelegt, und in der Anamnesis des Todes, der Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn gedacht wird. Den dritten Theil bildet die Epiklesis, die Anrufung des

---

[1]) Bekanntlich eine Hauptdifferenz zwischen der orthodoxen und römischen Kirche.

heiligen Geistes zur Abschliessung und Vollendung der Consecration, worauf schliesslich der gesammten Kirche, der vollendeten Heiligen, der übrigen Entschlafenen und der Lebenden gedacht wird. — Wenn wir die vornicänischen Symbola der Einzelkirchen, welche in allem Wesentlichen mit einander und mit den entsprechenden Aeusserungen in den Werken der ältesten kirchlichen Schriftsteller übereinstimmen, mit dem Constantinopolitanum vergleichen, so ergiebt sich, dass Letzteres die orthodoxe Interpretation der älteren Bekenntnisse ist. Doch gestattet der karg bemessene Raum nicht, dies weiter auszuführen.

Der Segenswunsch des Priesters: „Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi . . .“ (S. 79) lautet in der *griechischen Liturgie des heiligen Apostels Jakobos:* Die Liebe des Herrn und Vaters, die Gnade des Herrn und Sohnes und die Gemeinschaft und Gabe des heiligen Geistes sei mit uns Allen. *Das Volk:* Und mit deinem Geiste.

Die *armenische Liturgie:* Die Gnade, die Liebe und die göttliche, heiligende Kraft des † Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geistes sei mit euch Allen. *Chor:* Und mit deinem Geiste.

Der *Ordo communis der Syrer:* Caritas Dei Patris: et gratia unigeniti Filii et communicatio illapsusque Spiritus vivi et sancti, sit cum omnibus vobis, fratres mei, in saecula. *Populus:* Et cum spiritu tuo. *(Renaud. II, 21.)*

Die *syrische Liturgie des heiligen Jakobos: Sacerdos elevat velum et ter populum cruce signat, dicens:* Caritas Patris, gratia Filii, et communicatio Spiritus sancti, sint cum omnibus nobis. *Populus:* Amen. *(Renaud. II, 30.)* Aehnlich ist die Segensformel in den übrigen syrischen Liturgien. In den *koptischen Liturgien* stehen an dieser Stelle die Gebete zum Friedenskuss. Da mit dem nun folgenden Danksagungsgebete (der römischen Präfation) die eigentliche Opferhandlung (die *θυσία*) eingeleitet wird, so fand wohl hier auch in frühester Zeit der Friedenskuss statt.

Der *Kanon kadoso der Aethioper. Diaconus:* Orate pro pace perfecta, et amica salutatione Apostolica. Amplectimini invicem. Qui non communicatis, exite: Qui communicatis,

amplectimini invicem, in plenitudine cordis vestri: Qui communicaturus est, custodiat se a malo. *Sacerdos:* Domine, per benignitatem tuam imple corda nostra pace tua, et munda nos ab omni macula, et immunditia, ab omni vindictae studio, ab invidia et injuriarum recordatione letifera. Domine fac nos omnes dignos, ut amplectamur invicem in osculo sancto, ut percipiamus absque condemnatione donum tuum coeleste et immortale, sicut decet gratiam tuam . . . (Ren. I, S. 486).

*Die Liturgie der apostolischen Constitutionen:* Der Bischof nun, für sich betend zugleich mit den Priestern, mit einem hellglänzenden Gewande bekleidet vor dem Altare stehend, mache das Zeichen des Kreuzes mit der Hand auf die Stirn vor Allen und spreche: „Die Gnade des allmächtigen Gottes, die Liebe unsers Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch Allen", und alle sollen einstimmig sagen: und mit deinem Geiste.

Hier ist auch die bereits oben mitgetheilte Begrüssung in der *römischen Messe:* Pax Domini . . . zu erwähnen.

Die *mozarabische Messe* vor der Friedensertheilung: *Dicat Presbyter elevatis manibus in coelum:* Gratia Dei Patris omnipotentis, pax ac dilectio Domini nostri Jesu Christi et communicatio Spiritus sancti sit semper cum omnibus nobis. *R.:* Et cum omnibus bonae voluntatis.

Nach dem Friedensgrusse folgt *allgemein* in den Liturgien die Aufforderung Seitens des Priesters, die Herzen zu erheben, mit der Antwort des Volkes: „Wir haben sie erhoben zum Herrn", worauf der Priester weiter an das Volk die Aufforderung richtet: „Lasset uns danken dem Herrn." Das Volk stimmt dem Priester bei mit den Worten: „Es ist billig und recht", der Priester aber knüpft wiederum an die Antwort des Volkes an, indem er das grosse Danksagungsgebet (die Präfation) mit den Worten einleitet: Wahrhaft würdig und recht ist es . . . dir zu danken . . . (S. 79 u. 80). Dieses „Danken" bezieht sich auf den Bericht der Evangelien über die Einsetzung des heiligen Abendmahls: Da sie aber assen, nahm Jesus das Brod, dankte, und brach es, und gab es den Jüngern . . . Und er nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den . . . (Evang.

Matth. XXVI, 26—27; Mark. XIV, 22—23; Luk. XXII, 19—20). Wenn der Priester also spricht: „Lasset uns danken dem Herrn“, so heisst das soviel als: Lasset uns dasselbe thun, was der Herr damals gethan hat. Hiervon hat die ganze heilige Handlung den Namen Danksagung (Eucharistie) erhalten.

Die Einsetzung des heiligen Abendmahls geschah im Anschluss an den Genuss des Osterlammes. Hierbei fand eine Brodbrechung statt mit der Segnung: „Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du hervorbringst Brod aus der Erde.“ Bei der Segnung des Kelches sagte man: „Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du erschaffen hast die Frucht des Weinstocks.“ Mit dieser Lobpreisung Gottes für die gespendete Nahrung verband sich der Dank für die Ausführung des Volkes Israel aus Aegypten in dem grossen „Hallel“ Propst (Liturgie der drei ersten christlichen Jahrhunderte — Tübingen 1870 — S. 28) sagt: „Da Jesus das jüdische Ostermahl hielt, darf man annehmen, er habe die Vorschriften desselben beobachtet. Ihnen zufolge stimmte der Hausvater, nachdem der erste Becher Wein getrunken war, das Hallel an, von welchem die beiden ersten Psalmen 113 und 114 gesungen wurden. Nach dem Trinken des dritten Bechers sang man den zweiten Theil des Hallel Psalm 115—118. Der letzte Theil zerfiel insofern in zwei Abschnitte, als Psalm 117 ein kurzer Zwischengesang war, der, von dem ganzen Volke vorgetragen, den 116. Psalm von Psalm 118 trennte. Mit dieser dreifachen äusseren Abtheilung harmonirt der Inhalt der Psalmen. Die des ersten Abschnittes preisen die Erhabenheit und Macht Gottes, die des zweiten verherrlichen ihn als Hilfe und Schild der Gerechten und bringen den Dank für Rettung aus Unglück und Gefahr dar. Der Psalm des dritten Abschnittes ist aber ein Danklied des Messias über die glorreiche Befreiung aus seinem Leiden. Bei den Worten des letzten Psalms: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn Ps. 118, 26, welche so vertheilt wurden, dass ein Knabe den ersten Theil: „gelobt sei, der da kommt“, allein sang, während die Gesellschaft den letzten Theil: „im Namen des Herrn“ respondirte, segnete der Hausvater den eingeschenkten

vierten Becher und nachdem er davon getrunken, folgten ihm darin alle Anwesenden. Es muss dahingestellt bleiben, ob Jesus vor dem Vers 26, oder nach ihm Brod und Wein segnete und die Einsetzungsworte sprach, aber das scheint sicher, dass es am Ende des Mahles, also bei Segnung des vierten Bechers[1]) geschah, denn das Bild musste der Wahrheit und die Verheissung der Erfüllung vorausgehen. Dem Hallel folgte demnach die Consecration und Communion."

Am Schluss des Dankgebetes in der Liturgie werden die Engel erwähnt, welche das Siegeslied (ὕμνος ἐπινίκιος) singen (S. 81). Die orthodoxe Liturgie erinnert hierbei durch die Worte: ᾄδοντα, βοῶντα, κεκραγότα καὶ λέγοντα an die Cherubimgestalten der Vision des Propheten Ezechiel (Cap. I, 6 - 10), welche das Angesicht eines Adlers, eines Löwen, eines Stieres und eines Menschen hatten. Die Lobpreisung Gottes des Vaters, des allmächtigen Schöpfers, findet ihren Höhepunkt in dem

*Hymnos epinikios*, dem grossen Siegesgesange der himmlischen Heerschaaren (S. 82). Dieser erhabene Gesang ist entnommen dem grossartigen Gesichte des Propheten Jesaja (Cap. VI, 1—4): „*Des Jahres, da der König Usia starb, sah ich den Herrn, sitzend auf hohem und erhabenem Throne; und sein Saum füllete den Tempel. Seraphim standen um ihn her; ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween bedeckte er sein Antlitz, mit zween bedeckte er seine Füsse, und mit zween flog er. Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Sabaoth, voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit! Dass die Ueberschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus war voll Rauchs.*" Diese Schriftstelle ist auch in den israelitischen Morgengottesdienst übergegangen: „Sei gesegnet, du unser Hort, unser König und Erlöser! Der erschaffen die heiligen Wesen, gepriesen dein Name für immer, unser König! der gebildet dienende Engel, dessen Diener alle stehen in den Weltenhöhen und erklingen lassen in Ehrfurcht einmüthig, mit lauter Stimme, die Worte

---

[1]) Nach unserer oben ausgesprochenen Vermuthung sogar bei dem fünften Becher, nach Beendigung der eigentlichen Ostermahlzeit.

des lebendigen Gottes, des Königs der Welt. Sie Alle in Liebe gehegt, lauter im Glanze, Alle voll Kraft, und Alle vollbringen in Bangen und Ehrfurcht den Willen ihres Meisters, und Alle thun sie auf den Mund in heiliger Weihe und Reinheit, mit Sang und Lied, und preisen und lobsingen und rühmen und verherrlichen und ertheilen die Weihe und die Herrschaft dem Namen Gottes, des grossen, gewaltigen und furchtbaren Königs, heilig ist Er, und Alle nehmen sie auf sich das Joch der himmlischen Herrschaft Einer vom Andern, und ertheilen die Erlaubniss Einer dem Andern, das Weihelied zu singen ihrem Schöpfer in andächtigem Gemüthe, mit lauter Lippe und heiliger Melodie, sie Alle einmüthig heben an und sprechen in Ehrfurcht:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit!

Und die Ofannim und die heiligen Chajoth erheben sich mit lautem Hall, hingewandt zu den Serafim; ihnen entgegen lobpreisend sprechen sie:

Gelobt sei die Herrlichkeit Gottes von seiner Stätte aus!“ (Dr. Michael Sachs, Gebetbuch der Israeliten, S. 48 und 49.)

Das grossartige Siegeslied der Engel vor dem flammensprühenden Throne des Ewigen der Heerschaaren ist in sämmtliche christlichen Liturgien übergegangen; die mit demselben verbundene Begrüssung, welche dem Herrn am Palmsonntage zu Theil ward, als er in die heilige Stadt einzog, bildet den Uebergang von dem Preise des *Schöpfers* im alten Bunde zu dem Preise des *Erlösers* im neuen Bunde. Mit diesem Grusse: „Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn“ empfängt die Kirche den Herrn, der nun bald im hochheiligsten Sacramente in den Kreis seiner Gläubigen treten wird. Schon erfüllt die Menge der himmlischen Heerschaaren unsichtbar das Allerheiligste des Tempels, um anzubeten vor dem furchtbaren Altare des Gottes, der da kommt, um sich dem himmlischen Vater darbringen zu lassen als ein unbeflecktes Sühnopfer für die ganze Welt!

Als eine Eigenthümlichkeit der *Liturgie der apostolischen Constitutionen* ist hervorzuheben, dass sie die Worte: „Ge-

segnet sei, der da kommt“.... sowie das „Hosanna“ nicht mit dem Hymnos epinikios, sondern mit der ähnlichen späteren Lobpreisung vor der Communion: „Einer ist heilig, Einer der Herr“.... (S. 103) verbunden hat. Die Idee ist dieselbe in beiden Fällen: In dem einem Falle wird der Herr begrüsst, wenn er bei der Consecration zur *Gesammtheit*, im andern, wenn er in der Communion zu jedem *Einzelnen* kommt. Auch in der orthodoxen Liturgie singt der Chor vor der Communion des Volkes: Gesegnet sei... (S. 109).

Die *römische Messe* sagt: Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth. Benedictus....

Das Sanctus der *mozarabischen Messe* lautet: Sanctus, sanctus, sanctus Domine Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria majestatis tuae. Osanna filio David, Osanna in excelsis. Benedictus, qui venit in nomine Domini. Osanna in excelsis. Agios, Agios, Agios Kyrie o Theos (Dan. Cod. lit. eccl. Rom. Cath. S. 81).

Die *syrische Liturgie des heiligen Jakobos* (nach Steck und Apostolest auch die *armenische Messe*) fügt zu den Worten: „Gesegnet sei, der da kommt“ noch hinzu: „und der kommen wird.“

Es folgen nun in sämmtlichen Liturgien die Gebete, welche die Consecration der Opfergaben einleiten. Der tiefe Ernst, die erhabene Würde derselben deuten hin auf den hochfeierlichen Moment der Ankunft des Herrn. In der *Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos* ist dieser Theil (S. 82—83) im Vergleich zur Liturgie *Basilios des Grossen* (S. 82—86) bedeutend abgekürzt. Letztere stimmt in der Ausdrucksweise, zum Theil auch im Wortlaut, mit der *Liturgie der apostolischen Constitutionen* überein (Daniel, cod. lit. eccl. orient. S. 67). Die Worte: „(Wahrhaft) heilig bist du und allheilig“ finden sich in der Liturgie des Chrysostomos, des Basilios, der apostolischen Constitutionen. Die *griechische Liturgie des heiligen Apostels Jakobos:* Heilig bist du, König der Ewigkeiten und aller Heiligkeit Herr und Geber; heilig ist auch dein einziggezeugter Sohn, unser Herr Jesus Christos, durch welchen du alles gemacht hast; heilig ist aber auch dein heiliger Geist, der Alles erforscht, auch die

Tiefen deiner Gottheit" .... Die *armenische Liturgie*: „Heilig, heilig, heilig bist du wahrhaft und allheilig;" .... Die *syrische Liturgie des heiligen Jakobos*: „Wahrhaft heilig bist du, König der Ewigkeiten und Verleiher aller Heiligkeit; heilig ist auch dein einzig gezeugter Sohn, unser Herr, Gott und Erlöser Jesus Christos, heilig ist auch dein heiliger Geist, der Alles erforscht, auch deine Tiefen, Gott Vater" .... Von den abendländischen Liturgien stimmt am meisten die *mozarabische* mit dem Wortlaut der orientalischen überein, denen sie auch durch die Fassung der Ekphonesen am Schluss der Stillgebete gleicht. Der *Canon Missae* im *Missale Romanum* beginnt: Te igitur clementissime Pater, per Jesum Christum Filium tuum Dominum nostrum supplices rogamus ac petimus (*osculatur altare*), uti accepta habeas et benedicas (*jungit manus, deinde signat ter super oblata*) haec † dona, haec † munera, haec † sancta sacrificia illibata (*extensis manibus prosequitur*), in primis, quae tibi offerimus pro ecclesia tua sancta Catholica: quam pacificare, custodire, adunare es regere digneris toto orbe terrare una cum famulo tuo Papa nostro N. et Antistite nostro N. et omnibus orthodoxis atque catholicae et apostolicae fidei cultoribus. Hierauf folgt die *commemoratio pro vivis* und die *commemoratio sanctorum*: Communicantes et memoriam venerantes .... (S. 262). Darauf *tenens manus expansas super oblata dicit*: Hanc igitur oblationem servitutis nostrae, sed et cunctae familiae tuae quaesumus, Domine, ut placatus accipias: diesque nostros in tua pace disponas atque ab aeterna damnatione nos eripi et in electorum tuorum jubeas grege numerari. *Jungit manus.* Per Christum Dominum nostrum. Amen. Quam oblationem tu Deus in omnibus quaesumus (*signat ter super oblata*) bene†dictam, adscri†ptam, ra†tam, rationabilem [1]) acceptabilemque facere digneris (*signat semel super Hostiam et semel super Calicem:*) ut nobis Cor†pus et San†guis fiat dilectissimi Filii tui Domini nostri Jesu

[1]) Dieser Ausdruck erinnert an die Θυσια λογικη der orientalischen Liturgien — das Opfer des *Logos*. Λόγος kann sowohl durch *sermo* als auch durch *ratio* übersetzt werden. Sermo ist die Offenbarung der ratio. Zu vergleichen ist die Benennung der Gottesmutter als: *παράδεισος λογικός* (S. 92), Paradies, aus welchem der Logos = Christos, aufgeblüht ist.

Christi. Qui pridie.... Die *koptische Liturgie des heiligen Kyrillos:* Wahrhaft voll sind die Himmel und die Erde von deinem heiligen Ruhm durch deinen einziggezeugten Sohn, unser aller Herrn, Gott, Heiland und König Jesus Christos. Erfülle dies dein Opfer, Herr, mit dem von dir herrührenden Segen durch Einsenkung deines heiligen Geistes über dasselbe — Amen, und segne es mit Segnung — Amen und reinige es mit Reinigung — Amen. Diese deine theuerwerthen Gaben, die vor dir liegen, dieses Brod und diesen Kelch.... Das vom Priester mit ausgestreckten Armen gesprochene Stillgebet der *armenischen Liturgie* möge seiner Schönheit wegen hier vollständig mitgetheilt werden: „Heilig, heilig, heilig bist du wahrhaft und allheilig, und wer mag sich rühmen mit dem Worte zu fassen die Ergüsse deiner unaussprechlichen Güte gegen uns: der du schon von Alters her für den der Sünde Unterlegenen auf verschiedene Weise Sorge trugest und ihn tröstetest durch die Propheten, durch das Geben der Gesetze, durch das Priesterthum und die vorbildliche Darbringung der Opfer. Aber in diesen letzten Tagen hast du die Verdammungsschrift all unserer Vergehungen zerrissen und uns deinen eingeborenen Sohn gegeben als Schuldner und als Schuld, als Schlachtopfer und als Gesalbten, als Lamm und als himmlisches Brod, als Hohenpriester und als Opfer. Denn er selbst theilt aus und er selbst wird ausgetheilt unter uns, immer unaufgezehrt. Denn er ist in Wahrheit und ohne Schein Mensch geworden und nahm in unerreichter Einheit Fleisch an von der Gottesgebärerin und heiligen Jungfrau Maria und wandelte mit allen Leiden des menschlichen Lebens (aber) ohne Sünden (unter uns), und kam, der Welt Erretter und der Grund unserer Erlösung, mit Willen an das Kreuz. Das Brod in seine heiligen..... (Steck, die Liturgie der katholischen Armenier, S. 59—60).

*Die Consecration der heiligen Gaben — die Einsetzungsworte und die Epiklesis des heiligen Geistes* (S. 86—90).

Sämmtliche *orientalischen* Kirchen stimmen von jeher in der Lehre von der Transsubstantiation (μετουσίωσις — μεταβολή) des Brodes und Weines in den Leib und das Blut des Herrn unter einander und mit der *römischen* Kirche überein. Schon

der heilige Bischof und Martyrer *Irenäos* trägt im zweiten Jahrhundert die kirchliche Lehre von der Verwandlung der Opfergaben vor: *Ὡς γὰρ ἀπὸ γῆς ἄρτος προσλαμβανόμενος τὴν ἔκκλησιν τοῦ Θεοῦ, οὐκέτι κοινὸς ἄρτος ἐστὶν, ἀλλ' εὐχαριστία . . .* (Adv. haeres. IX, 18, § 5). *Ὁπότε οὖν καὶ τὸ κεκραμένον ποτήριον καὶ ὁ γεγονὼς ἄρτος ἐπιδέχεται τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ, καὶ γίνεται ἡ εὐχαριστία σῶμα Χριστοῦ . . . καὶ προσλαμβανόμενα τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ, εὐχαριστία γίνεται, ὅπερ ἐστὶ σῶμα καὶ αἷμα τοῦ Χριστοῦ.* (Adv. haeres. V, 2, § 3).

Kyrillos von Jerusalem lehrt im vierten Jahrhundert ganz klar die Verwandlung des geopferten Brodes und Weines: „Alsdann rufen wir den menschenliebenden Gott an, den heiligen Geist zu senden auf die vorliegenden Gaben (*ἐπὶ τὰ προκείμενα*), damit er das Brod mache zum Leibe Christi (*ἵνα ποιήσῃ τὸν μὲν ἄρτον σῶμα Χριστοῦ*) und den Wein zum Blute Christi; denn gänzlich ist, was der heilige Geist berührt, geheiligt und verwandelt“ (*μεταβέβληται* — Catech. myst. V, num. VII). Daher müssen gegenwärtig selbst protestantische Theologen anerkennen, dass sich die Transsubstantiationslehre schon vollständig bei Kyrillos von Jerusalem findet. (Weingarten und Deutsch, Zeittafeln und Ueberblicke zur Kirchengeschichte, S. 229.)

Der Bruder des hl. Basilios des Grossen, der hl. Gregor von Nyssa zeigt in seinem *Λόγος κατηχητικός*, an der nach den Naturgesetzen vor sich gehenden Wandlung der gewöhnlichen Speise des Brodes in Fleisch und Blut des Geniessenden ein Analogon aufstellend, wie bei der kirchlich eucharistischen Feier in gleicher Weise noch immer eine Wandlung geschehe. — Der heilige Joannes Damaskenos lehrt über die Transsubstantiation: „Wenn nun das Wort Gottes lebendig ist und wirksam (Hebr. 4, 12), und der Herr Alles vollbrachte, was er wollte; wenn er sprach: es werde Licht, und es ward; es werde das Firmament, und es ward; wenn durch das Wort des Herrn die Himmel gefestigt wurden und durch den Hauch seines Mundes all ihre Kraft....; wenn durch seinen Willen der Logos selbst Mensch wurde und aus dem reinen und unbefleckten Blute der heiligen Immerjungfrau sich ohne Samen das Fleisch bildete: kann er dann nicht das Brod zu seinem

Leibe machen und den Wein und das Wasser zu seinem Blute? Er sprach im Anfange: es lasse die Erde grünendes Gras sprossen, und bis heute bringt sie, indem der Regen hinzukommt, ihre Gewächse hervor, genöthigt und gekräftigt durch das göttliche Gebot. Gott sprach: das ist mein Leib, und: das ist mein Blut, und: dies thut zu meinem Gedächtniss, und durch sein Allmachtsgebot geschieht's, bis er wiederkommt (denn so sprach er: bis dass er wiederkomme); und es kommt über diese neue Saat durch die Anrufung (διὰ τῆς ἐπικλήσεως) der Regen, die überschattende Kraft des heiligen Geistes. Wie nämlich Gott Alles, was er vollbrachte, durch die Kraft des heiligen Geistes vollbrachte, so thut auch jetzt die Kraft des heiligen Geistes, was über die Natur hinausreicht und nur dem Glauben erfassbar ist. Wie soll mir dies geschehen, spricht die heilige Jungfrau, da ich keinen Mann erkenne? Der Erzengel Gabriel antwortet: Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Und nun fragst du, wie das Brod zum Leibe Christi werde, und der gemischte Kelch zum Blute Christi? Und auch ich sage dir: der heilige Geist kommt darüber und wirkt, was Sprache und Begriff übersteigt" (De fide orthodox. lib. 4 c. 13). Ueber die Art und Weise, wie die Verwandlung vor sich gehe, sagt er ebendort; „Wie durch den Genuss Brod und Wein und Wasser physisch in das Fleisch und Blut des Geniessenden verwandelt werden, und nicht ein anderer Leib wird neben dem früheren Leibe desselben, so wird das Brod und der Wein und das Wasser der Darbringung durch die Anrufung und Herabkunft des heiligen Geistes (διὰ τῆς ἐπικλήσεως καὶ ἐπιφοιτήσεως τοῦ Ἁγίου Πνεύματος) übernatürlich verwandelt (ὑπερφυῶς μεταποιοῦνται) in den Leib und das Blut Christi, und es sind nicht zwei, sondern Eins und Dasselbe.

Wie nun bezüglich der Lehre von der *Transsubstantiation* zwischen der orientalischen und der römischen Kirche *zweifellose Uebereinstimmung* herrscht, so führen auch sämmtliche Liturgien, morgenländische wie abendländische, die Worte an, mit denen der göttliche Erlöser nach den Berichten der Evangelien in der Nacht, da er verrathen ward, die Feier seiner

göttlichen Geheimnisse einsetzte. Die *orientalischen* Liturgien enthalten aber ***nach*** den Einsetzungsworten noch eine Anrufung (ἐπίκλησις) des heiligen Geistes, damit er Brod und Wein verwandeln möge in den Leib und das Blut Christi, während eine derartige Epiklesis in der *römischen* Messe nach Ansicht einiger überhaupt nicht, jedenfalls aber nicht so klar und deutlich vorhanden ist, wie in den orientalischen Liturgien.

Es ist nun die Frage zu erörtern, ob die *Epiklesis* des heiligen Geistes nach den Einsetzungsworten derartig zur *Forma Consecrationis* gehört, dass sie die *Confectio Sacramenti* bedingt.

Nach der gegenwärtig in der römischen Theologie herrschenden und im Missale Romanum ausgesprochenen Meinung genügen die *verba institutionis* zur Vollziehung der Verwandlung; die Opfergaben werden daher, sobald die Einsetzungsworte über dieselben ausgesprochen sind, vom Priester zur Anbetung emporgehoben.

Dem entgegen hält die orthodoxe Kirche ganz entschieden daran fest, dass die *Verwandlung erst eintritt, wenn der Priester die Epiklesis gesprochen hat.* Die *Confessio orthodoxa* sagt Th. I in der Antwort auf Frage 107: „Zum Vierten muss der Priester, wann er die Gaben heiligt, dabei gedenken, dass das Wesen des Brodes und das Wesen des Weines in das Wesen des wahrhaften Leibes und Blutes Christi durch die Wirkung des heiligen Geistes verwandelt werde, um welchen auch dabei der Priester Gott anruft, und damit dieses Geheimniss recht verrichtet werde, also betet und spricht: Sende deinen heiligen Geist herab auf uns und auf diese vorliegenden Gaben und mache dieses Brod zum kostbaren Leib deines Christos, und was in diesem Kelche ist, zum kostbaren Blute deines Christos, verwandelnd durch deinen heiligen Geist. Nach diesen Worten geschieht sofort die Verwandlung." — Es liegt wohl auf der Hand, dass die feierliche Herabrufung des heiligen Geistes auf die Opfergaben mit der Bitte um Verwandlung derselben, wie sie *in sämmtlichen orientalischen Liturgien* enthalten ist, wenn man dem klaren Wortlaut nicht in unzulässiger Weise Gewalt anthun will,

den unwiderleglichen Beweis dafür liefert, dass die heiligen Väter der orientalischen Kirche auf Grund der apostolischen Ueberlieferung von jeher geglaubt und gelehrt haben, dass die Epiklesis des heiligen Geistes zur Vollziehung des Sacramentes unbedingt nothwendig ist. — Aber auch die Structur der Liturgien lässt die durch die Epiklesis bewirkte Erwähnung des heiligen Geistes erwarten. Denn nachdem zuerst bis zum Hymnos epinikios die Wirksamkeit Gottes des *Vaters* in der Schöpfung, sodann in den Einsetzungsworten die Wirksamkeit des *Sohnes* in der Erlösung hervorgetreten ist, so bleibt nun noch übrig, die Thätigkeit des *heiligen Geistes* in der Heiligung zu feiern. Betrachten wir noch die den Einsetzungsworten (auch in der römischen Messe: Unde et memores) unmittelbar folgende Anamnesis, so sehen wir, dass uns in der Feier der Liturgie zugleich der Hauptinhalt des christlichen Glaubens offenbart wird. — Aber nicht nur die orientalischen Liturgien, auch die *römische* Messe weist auf die Nothwendigkeit der Epiklesis hin. Der heilige Petrus Damiani wirft in seiner „expositio canonis missae" die Frage auf: warum über die doch vollständig consecrirte Hostie das „Zeichen der Segnung" gemacht werde? und fügt dann bei, dass noch manches Andere im Canon sich finde, was wie von einer „noch nicht vollendeten Consecration" Zeugniss zu geben scheine. „Hic oritur", also lauten seine eigenen Worte, „non praetereunda silentio quaestio, quare super hostiam benedictam et plenissime consecratam adhuc benedictionis signum exprimitur? Immo talia sunt quaedam subjuncta in canone, quae videntur innuere, quod nondum sit consecratio consumata (Exposit. canonis num. 9. bei Angelo Mai, Scriptor. vet. nov. collect. t. VI, pars II, no 211). Aehnlich findet Papst Innocenz III., fast wörtlich mit Petrus Damiani übereinstimmend, im Kanon nicht blos räthselhafte Zeichen, sondern auch Worte (aliquod verbum consecrationis), denen gegenüber er mit grosser Bescheidenheit gesteht, er wolle sich darüber lieber belehren lassen, als selbst lehren, lieber ein Urtheil referiren, als selbst geben. *De mysteriorum missae lib. V cap. 2* sagt er wörtlich: Hic oritur quaestio non praetereunda silentio. Cum enim plene et per-

fecte sit consecratio celebrata (nom materia panis et vini jam transivit in substantiam carnis et sanguinis), quare super eucharistiam benedictam et plenissime consecratam adhuc benedictionis signum exprimitur, aut aliquod verbum consecrationis profertur. Immo talia quaedam subjunguntur in canone, quae videntur innuere, quod nondum sit transsubstantiatio consummata. Ego super hac questione vellem potius doceri, quam docere, magisque referre quam proferre sententiam. Verum quia nihil a majoribus dictum super hac re potui reperiri, dicam salva fide, quod sentio, sine praejudicio sententiae majoris. *(Dr. Ludwig Augustin Hoppe: Die Epiklesis der griech. und oriental. Liturgien und der römische Consecrationscanon. S. 98 und 99.)* Hoppe führt ferner S. 158 eine dem neunten Jahrhundert zugehörende Messexposition an, welche einem aus dem zehnten Jahrhundert stammenden Codex des Klosters Einsiedeln entnommen ist, und welche zum „Unde et memores“ folgenden überraschenden Commentar giebt: „Omnium memores supradictarum bonitatum tuarum (sc. passionis, resurrectionis et ascensionis), offerimus tuae majestati hostiam puram h. e. pure corde, quia purum est corpus, quod de hoc pane fieri credimus. Hostiam sanctam: quia tu sanctificasti corpus tuum, quando hominem in Deum assumpsisti, et nunc sanctifica hanc panem, ut corpus tuum fiat. Hostiam immaculatam: quia tu sine macula peccati passus es pro nobis. Panem sanctum vitae aeternae: quia tu panis vivus es, qui de coelo descendisti, et corpus tuum in hoc pane a te sanctificato nos accipere voluisti, et per calicem passionis tuae nos sanguinem tuum sumere voluisti, tu sanctifica hanc hostiam, ut nobis corpus tuum et sanguis tuus fiat.“ — Wilhelm Durand, Bischof von Mende, sagt in seinem 1286 verfassten „Rationale divinorum officiorum“, das in der Kirche hohes Ansehen erlangt hat, bei Erklärung des Gebetes: „Jube haec perferri“: „Possunt etiam secundo modo praemissa verba sic exponi: Omnipotens Deus, jube haec, scilicet *panem et vinum* perferri, id est, *transmutari*, in sublime altare tuum, id est, *in corpus et sanguinem filii tui*, super choros angelorum exaltari, quia corpus Domini dictum est altare juxta illud: altare

de terra facietis mihi, per manus angeli tui, id est, *per ministerium sacerdotis.* Non enim secundum Augustinum deposcit ob aliud illic deferenda, nisi ut intelligatur, quod illa fiant, id est, *transsubstantientur* in eo sacerdotio, id est, in ejus mysterio (ministerio), *virtute Spiritus sancti.* — Endlich sagt *Nikolaos Kabasilas* (1354 Metropolit von Thessalonich), nachdem er darauf hingewiesen, dass auch die *Lateiner nach den Einsetzungsworten für die Gaben* (ὑπὲρ τῶν δώρων) beten: Οὐ σαφῶς (οἱ Λατῖνοι) ἁγιασμὸν αἰτοῦνται καὶ μεταβολὴν εἰς τὸ κυριακὸν σῶμα· ἀλλ' ἑτέροις χρῶνται ὀνόμασι πρὸς τοῦτο φέρουσι καὶ τὰ αὐτὰ δυναμένοις. Τίς δὲ εὐχή; Κέλευσον ἀνενεχθῆναι τὰ δῶρα ταῦτα ἐν χειρὶ ἀγγέλου εἰς τὸ ὑπερουράνιόν σου θυσιαστήριον. Λεγέτωσαν γὰρ, τί ἐστιν αὐτὸ, τὸ ἀνενεχθῆναι τὰ δῶρα ταῦτα; ἢ γὰρ τοπικὴν μετάθεσιν αὐτοῖς εὔχονται ἀπὸ τῆς γῆς καὶ τῶν κάτω τόπων εἰς τὸν οὐρανὸν, ἢ ἀξίαν τινὰ καὶ τὴν ἀπὸ τῶν ταπεινοτέρων ἐπὶ τὰ ὑψηλότερα μεταβολήν ... Εὔχονται δὲ ἀνενεχθῆναι ὡς ἔτι κείμενα κάτω, καὶ εἰς τὸ θυσιαστήριον ὡς μήπω τεθυμένα, ἵνα ἐκεῖ τεθέντα τυθῶσι ... Αὐτὴ ἡ εὐχὴ οὐδὲν ἕτερόν ἐστι δυναμένη τοῖς δώροις ἢ τὴν εἰς τὸ κυριακὸν σῶμα καὶ αἷμα μεταβολὴν ... (ἀλλ') ἐπεὶ κατὰ τὸν μακάριον Παῦλον εἷς Θεὸς, εἷς καὶ μεσίτης Θεοῦ καὶ ἀνθρώπων Ἰησοῦς Χριστὸς, πάντα τὰ μεσιτείαν δυνάμενα, τὸν ἁγιασμὸν ἡμῖν ἔχοντα, μόνος ἐστὶν αὐτὸς ὁ σωτήρ ... Οὐκοῦν ἐπεὶ μόνος αὐτὸς ἐστὶν ὁ ἁγιάζων, μόνος ἂν εἴη ὁ ἱερεὺς καὶ ἱερεῖον καὶ θυσιαστήριον ... εἰς τοῦτο τὸ θυσιαστήριον τὸ ὑπερουράνιον τὰ δῶρα εὔχεται ἀνενεχθῆναι ὁ ἱερεύς· ὅπερ ἐστὶν ἁγιασθῆναι, εἰς αὐτὸ τὸ ὑπερουράνιον σῶμα τοῦ κυρίου μεταβληθῆναι. (ἑρμηνεία τῆς θείας λειτουργίας cap. 30 in Ducaei auctar. bibl. vet. patr. Paris 1624, II, p. 235 squ., Bibl. magna P. P. ed. Margarin de la Bigne t. XII, p. 444 squ., Hoppe, die Epiklesis S. 191).

Bezüglich des hier citirten Gebetes der römischen Kirche: Jube haec perferri per manus sancti angeli tui in sublime altare tuam, in conspectu divinae majestatis tuae ..... sei übrigens erwähnt, dass ein ähnliches Gebet *vor* den Einsetzungsworten vorkommt im Fürbittengebet bei der Liturgie des heiligen Markos, in ganz besonders übereinstimmenden Worten aber in der *koptischen* Liturgie des heiligen Kyrillos: „Suscipe ea (sacrificia et oblationes) super altare tuum spirituale, coeleste, cum odore thuris, ad majestatem tuam coe-

lestem, per ministerium angelorum et archangelorum tuorum sanctorum" .... *(Renaud. lit. orient. coll. I, 42)*. Die betreffenden Liturgien haben ausserdem die Epiklesis des heiligen Geistes *nach* den Einsetzungsworten. — Eine deutliche Anrufung des heiligen Geistes über die Opfergaben enthält auch die *römische* Messe *vor* den Einsetzungsworten in den Gebeten des Offertoriums: „Veni, sanctificator, omnipotens aeterne Deus, et benedic hoc sacrificium, tuo sancto nomini praeparatum." Dass hier unter dem *sanctificator* der heilige Geist zu verstehen ist, ersieht man aus der Fassung dieses Gebetes in der *mozarabischen Messe*, in welcher es lautet: „Veni *sancte Spiritus*, sanctificator, sanctifica hoc sacrificium de manibus meis tibi praeparatum." *(Dvn., cod. lit. eccl. Rom. cath. S. 69.)* Aber die bei der *Consecration* wirksame Epiklesis hat ihre Stelle *nach* und *nicht vor* den Einsetzungsworten. — Dass im Alterthum auch in der *abendländischen Kirche* die Epiklesis ganz klar und deutlich in der Messe gebräuchlich war, ersehen wir aus der nach den Feiertagen verschiedenen *oratio post Pridie* der gallicanischen und mozarabischen Messe. Mone publicirt in seinem Buche: „Lateinische und griechische Messen aus dem fünften und sechsten Jahrhundert" einen in der Reichenauer Bibliothek enthaltenen „Codex rescriptus", welcher mit Sicherheit Monumente der gallischen Liturgie aus der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts enthält. Er hat eilf Messen mit vier nach dem „Qui pridie" unter der Aufschrift „Post-Secreta" oder „Post-mysterium" oder „collectio" aufgeführten Epiklesen, welche unmöglich als abrupte, mit einer noch älteren Zeit in keinem Zusammenhange stehende Erscheinungen aufgefasst werden können (Hoppe, die Epiklesis S. 69). Eine dieser Epiklesen lautet: Recolentes igitur, et servantes praecepta unigeniti, depraecamur pater omnipotens, ut his creaturis altario tuo superpositis *spiritus (spiritum) sanctificationis infundas*, ut per transfusione (transfusionem) caelestis, adque invisibilis sacramenti, *panis hic mutatur, in carne* (carnem) et calex (calix) *translatus in sanguine* (sanguinem), sit totius gratia, sit sumentibus medicina, p. d. — Eine andere: Deus Abraham, deus Isaak, deus Jacob, deus et pater domini nostri Ihu Xpi tu de caelis tuis, propitius

affavens, hoc sacrificium nostrum, indullentissima (indulgentissima) pietate prosequere, discendat (descendat) domine plenitudo, magistatis (majestatis), divinitatis, pietatis, virtutis, benedictionibus (benedictionis) et gloriae tuae, *super hunc panem, et super hunc calicem, et fiat* nobis, legitima eucharistia *in transformatione corporis et sanguinis domini,* ut quicumque et cotiescumque ex hoc panem (pane), et ex hoc calice libaberimus (libaverimus), sumamus nobis, monimentum (monumentum) fidei, sincerem (sinceritatem) dilectiones (dilectionis), tranquilla (tranquillam) spem resurrectionis, adque immortalitatis aeternae .... — Das nächstälteste, vor der Zeit der Karolinger im Narbonensischen Gallien gebrauchte sogenannte Missale Gothicum (zu Rom 1680 von Thomasius edirt) kennt sechs Epiklesen, von welchen zwei hier ihre Stelle finden mögen: In assumptione S. Mariae matris Domini nostri Postmysterium: *Descendat*, Domine, in his sacrificiis tuae benedictionis coaeternus et cooperator *Paraclitus* Spiritus, ut oblationem, quam tibi de tua terra fructificante porregimus, coelesti permuneratione (permutatione?) te sanctificante, sumamus: ut *translata fruge in corpore, calice in cruore*, proficiat meritis, quod obtulimus pro delicto. Praesta, omnipotens Deus, qui vivis et regnas in saec. — In fest. S. Leudegarii Martyris Post-Secreta: Haec facimus, Domine, passionem tuam commemorantes, haec facimus, pater Jesu Christe (Christi), qui nobis de lege veteri novam tradidisti. Concede nobis, intercedente beato antistite tuo Leudegario martyre, .... ut *desendat hic benedictio tua super hunc panem et calicem in transformatione Spiritus sancti,* uti haec benedicendo benedicas, sanctificando sanctifices: ut quicumque ex utra benedictione sumpserimus, aeternitatis praemium et vitam consequi mereammur aeternam. Per ipsum Dominum. — Da der heilige Leodegar im Jahre 678 starb, so fällt die Abfassung der bezüglichen Messe wohl in's Ende des 7. Jahrhunderts und zeugt dafür, dass damals das Bewusstsein um die Epiklesis in der *gallischen Kirche* noch sehr lebendig war (Hoppe, S. 69—74). In besonders klarer Weise besitzt die *mozarabische Messe* in der den Einsetzungsworten sich eng anschliessenden oratio post-

pridie die Epiklesis der alten Kirche. Als Beispiel mögen folgende Orationen dienen.

*In secundo Dominico post octavas Epiphaniae:* Vitam nostram, Domine, unigeniti tui mortem votiva confessione promerentes, resurrectionem ejus et ascensionem in coelos fide indubitata fatemur .... Ob hoc ergo quaesumus famulantes, ut oblationem hanc *Spiritus tui permixtione sanctifices et corporis ac sanguinis* Domini nostri Jesu Christi *plena transformatione conformes:* ut hostia, qua nos redemptos esse meminimus, mundari a sordibus facinorum mereamur. Amen. — *In festo S. Christinae virginis et martyris:* Haec igitur praecepta servantes, sacrosancta munera nostrae salutis offerimus, obsecrantes te, clementissime omnipotens Deus, *ut infundere digneris Spiritum tuum sanctum super haec libamina, ut fiat nobis legitima eucharistia* in tuo Filiique tui nomine et Spiritus sancti benedicta, in transformatione ejusdem corporis Domini nostri Jesu Christi Filii tui: edentibus nobis in vitam aeternam regnumque perpetuum (Hoppe, S. 80—83). So erheben sich aus dem Schoosse der abendländischen Kirche selbst, aus der Tiefe entschwundener Jahrhunderte unwiderlegbare Zeugnisse dafür, dass die heilige orthodox-katholische Kirche des Orients, wie in allen Dingen, so auch *hier*, die von den Vätern ererbte apostolische Tradition treu bewahrt hat.

Es bleibt nun noch zu erörtern, in welcher Beziehung zur Transsubstantiation die *Einsetzungsworte* stehen.

Da *sämmtliche, orientalische wie occidentalische, Liturgien* die Einsetzungsworte anführen, so lässt sich schon daraus auf die Wichtigkeit, auf die *Nothwendigkeit* derselben schliessen. Eine Liturgie ohne die Einsetzungsworte wäre etwas Unerhörtes, Undenkbares. Wenn im Bewusstsein der alten Kirche die Einsetzungsworte nicht einen bedeutsamen Theil der Consecrationsformel gebildet hätten, so wäre es ganz unerklärlich, wie die römische Kirche zu ihrer im Missale Romanum (de defectu formae) ausgesprochenen Anschauung gelangt sein kann, dass die Einsetzungsworte *allein* genügen, um die Consecration zu vollziehen. Und thatsächlich sind die vom Priester in erzählender Form gesprochenen Worte Christi nach dem Zeugniss der heiligen Väter von grosser Bedeutung für die

Vollziehung des Geheimnisses. So sagt der *heilige Gregor von Nyssa:* Καλῶς οὖν καὶ νῦν τὸν τῷ λόγῳ τοῦ Θεοῦ ἁγιαζόμενον ἄρτον εἰς σῶμα τοῦ Θεοῦ Λόγου μεταποιεῖσθαι πιστεύομεν . . . ὁ ἄρτος, καθώς φησιν ὁ ἀπόστολος, ἁγιάζεται διὰ λόγου Θεοῦ (**Einsetzungsworte**) καὶ ἐντεύξεως (**Epiklesis**), οὐ διὰ βρώσεως προϊὼν εἰς τὸ σῶμα γενέσθαι τοῦ Λόγου, ἀλλ' εὐθὺς πρὸς τὸ σῶμα διὰ τοῦ λόγου μεταποιούμενος, καθὼς εἴρηται ὑπὸ τοῦ Λόγου, ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου. (λόγος κατηχητικός, ed. Krabinger, Monach. 1838, pag. 71). *Der heilige Joannes Chrysostomos* sagt: Πάρεστιν ὁ Χριστὸς, καὶ νῦν ἐκεῖνος ὁ τὴν τράπεζαν διακοσμήσας ἐκείνην, οὗτος καὶ ταύτην διακοσμεῖ νῦν. Οὐδὲ γὰρ ἄνθρωπός ἐστιν ὁ ποιῶν τὰ προκείμενα γενέσθαι σῶμα καὶ αἷμα Χριστοῦ, ἀλλ' αὐτός ὁ σταυρωθεὶς ὑπὲρ ἡμῶν Χριστός. Σχῆμα πληρῶν ἕστηκεν ὁ ἱερεὺς, τὰ ῥήματα φθεγγόμενος ἐκεῖνα· ἡ δὲ δύναμις καὶ ἡ χάρις τοῦ Θεοῦ ἐστί. Τοῦτό μού ἐστι τὸ σῶμα, φησί· Τοῦτο τὸ ῥῆμα μεταῤῥυθμίζει τὰ προκείμενα· καὶ καθάπερ ἡ φωνὴ ἐκείνη ἡ λέγουσα· αὐξάνεσθε καὶ πληθύνεσθε καὶ πληρώσατε τὴν γῆν, ἐῤῥέθη μὲν ἅπαξ, διὰ παντὸς δὲ τοῦ χρόνου γίνεται ἔργῳ ἐνδυναμοῦσα τὴν φύσιν τὴν ἡμετέραν πρὸς παιδοποιΐαν· οὕτω καὶ ἡ φωνὴ ταύτη ἅπαξ λεχθεῖσα καθ' ἑκάστην τράπεζαν ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἐξ ἐκείνου μέχρι σήμερον καὶ μέχρι τῆς αὐτοῦ παρουσίας, τὴν θυσίαν ἀπηρτισμένην ἐργάζεται (De proditione Judae hom. 1, No. 6 — Opp. S. Chrys. ed. Montfaucon, Paris 1838, t. II, p. 453). Ein andermal sagt er: ἡ προσφορὰ ἡ αὐτή ἐστι, κἂν ὁ τυχὼν προσενέγκῃ, κἂν Παῦλος, κἂν Πέτρος· ἡ αὐτή ἐστιν, ἣν ὁ Χριστὸς τοῖς μαθηταῖς ἔδωκε, καὶ ἣν νῦν οἱ ἱερεῖς ποιοῦσιν· οὐδὲν αὐτὴ ἐλάττων ἐκείνης, ὅτι καὶ ταύτην οὐκ ἄνθρωποι ἁγιάζουσιν, ἀλλ' αὐτὸς ὁ καὶ ἐκείνην ἁγιάσας. Ὥσπερ γὰρ τὰ ῥήματα, ἅπερ ὁ Θεὸς ἐφθέγξατο, τὰ αὐτά ἐστιν, ἅπερ ὁ ἱερεὺς καὶ νῦν λέγει, οὕτω καὶ ἡ προσφορὰ ἡ αὐτή ἐστιν. (Hom. 2 in Tim. cap. 1. (Montf. t. XI, p. 723). *Der heilige Ambrosius:* „Quodsi tantum valuit *humana* benedictio, ut naturam converteret, quid dicimus de ipsa consecratione *divina*, ubi *verba ipsa Domini Salvatoris* operantur. Nam sacramentum istud, quod accipis, *Christi sermone conficitur.* Quod si tantum valuit sermo Eliae, ut ignem de coelo deponeret: non valebit *Christi sermo*, ut species mutet elementarum? . . . Ipse clamat Dominus Jesus: *Hoc est corpus meum.* Ante benedictionem *verborum coelestium* alia species nominatur, post

consecrationem corpus significatur. Ipse dicit sanguinem suum. Ante consecrationem aliud dicitur, post consecrationem sanguis nuncupatur (De mysteriis c. IX n. 52, 54; Migne t. XVI, col. 406 sq.). In den Worten, mit denen der Herr die heiligen Geheimnisse seines Leibes und Blutes eingesetzt hat, ist eine allmächtige Kraft (δύναμις) Gottes verborgen, die durch die Herabkunft des heiligen Geistes in Folge der Epiklesis zur Wirksamkeit (ἐνέργεια) geweckt wird. Wie bei der Incarnation des Logos aus dem Schoosse der Jungfrau die Mutter Gottes ihren Willen mit dem göttlichen vereinigte in den demüthigen Worten: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte," so geschieht auch die Incarnation des Logos in der Eucharistie, indem zu dem Gebote des Herrn die flehende Bitte des Priesters tritt. Die orthodoxe Lehre von der Consecration ist in vorzüglich klarer Weise dargestellt von *Makarios*, Dr. theol. und Erzbischof von Litthauen, in seinem Handbuch zum Studium der christlichen, orthodox-dogmatischen Theologie (Deutsch von Blumenthal S. 326—327), wie folgt: „Die wichtigste Handlung im letzten Theile der Liturgie sind a) das Aussprechen der Worte, die der Heiland bei Stiftung des Sacramentes aussprach: *„nehmet, esset, das ist mein Leib . . . ., trinket Alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testamentes . . .*" (Matth. XXVI, 26—28), und dann b) die Anrufung des heiligen Geistes, oder das Gebet zu Gott dem Vater um Niedersendung des heiligen Geistes auf die heiligen Gaben und die Einsegnung dieser (Ausführl. Catechism. von der Eucharistie). Aus dem Ceremonial der Liturgie des heiligen Joannes Chrysostomos ist ersichtlich: a) dass die Worte des Erlösers: *„Nehmet, esset . . . ., trinket Alle daraus . . . .*" die von dem Liturgen, mit Hinweisung auf die heiligen Gaben, ausgesprochen werden, sodann die Anrufung des heiligen Geistes über die heiligen Gaben, und die Einsegnung derselben, ein fortlaufendes und untheilbares Ganzes bilden; b) dass diese Worte des Erlösers namentlich in dem Gebete zu Gott wiederholt, und zwar wie ein Gebot des Erlösers an seine Nachfolger, wiederholt werden (I. Cor. XI, 23—25) und c) dass auf Grund dieses Gebotes

*(in Erinnerung dieses heilbringenden Gebotes)*, der Liturg sich erkühnt, im Namen aller Gläubigen, sich mit seinem Gebete an Gott den Vater zu wenden, um Niedersendung des heiligen Geistes auf die heiligen Gaben und um die Wandlung des Brodes und Weines durch Ihn in den Leib und das Blut Christi. Die rechtgläubig-katholische Kirche, indem sie den Worten des Herrn, die er bei der Einsetzung des Abendmahls aussprach, alle Wichtigkeit, als *einem heilbringenden Gebote,* zuschreibt, nach welchem der Diener des Altars sich erkühnt, und ohne welches er niemals wagen würde, die heilige Handlung eines so hohen und bedeutungsschweren Sacramentes zu unternehmen, — glaubt — solcher Art zugleich — und schliesst: dass sich in der göttlichen Liturgie die Wandlung in den Leib und das Blut Christi, durch die Herabsteigung und Wirkung des heiligen Geistes, mittelst der bischöflichen oder priesterlichen Anrufung in den Gebetsworten zu Gott dem Vater: „mache dieses Brod zum kostbaren Leibe deines Christos und was in diesem Kelche ist, zum kostbaren Blute deines Christos, verwandelnd durch deinen heiligen Geist," vollziehe (Formular des bischöfl. Eides; orthodox. Bekenntniss, 1. Antw. auf Frage 107)." Der „Ausführl. christl. Katechismus der orthodox-katholischen orientalischen Kirche" sagt in der Lehre vom Abendmahl S. 80—81: „Welches ist die wichtigste Handlung in diesem Theile der Liturgie: Antw.: das Aussprechen der Worte, die Jesus Christos bei der Einsetzung des Sacraments gesprochen: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trinket Alle daraus, denn das ist mein Blut des neuen Bundes, Matth. XXVI, 26—28, und dann die Anrufung des heiligen Geistes, und die Segnung der Gaben, d. i. des dargebrachten Brodes und Weines. Fr.: Warum ist dies wichtig? Antw.: Weil eben während dieser Handlung das Brod und der Wein verwandelt oder transsubstantiirt wird in den wahren Leib Christi und in das wahre Blut Christi. — Die Richtigkeit dieser Lehre wird bekräftigt durch den Wortlaut der Liturgien.

*Die griechische Liturgie des heiligen Apostels Jakobos:*
*Priester:* . . . ἐν τῇ νυκτὶ, ᾗ παρεδίδοτο . . . λαβὼν τὸν ἄρτον ἐπὶ τῶν ἁγίων καὶ ἀχράντων καὶ ἀμώμων καὶ ἀθανάτων αὐτοῦ χειρῶν,

ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανὸν, καὶ ἀναδείξας σοὶ τῷ Θεῷ καὶ Πατρὶ, εὐχαριστήσας, ἁγιάσας, κλάσας, ἔδωκεν ἡμῖν τοῖς αὐτοῦ μαθηταῖς καὶ ἀποστόλοις, εἰπών,

Λέγουσιν οἱ διάκονοι·

Εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.

Εἶτα ἐκφωνεῖ·

Λάβετε, φάγετε· τοῦτό μου ἐστὶ τὸ σῶμα, τὸ ὑπὲρ ὑμῶν κλώμενον καὶ διδόμενον εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.

Ὁ λαός·

Ἀμήν.

Εἶτα λαμβάνει τὸ ποτήριον, καὶ λέγει·

Ὡσαύτως μετὰ τὸ δειπνῆσαι, λαβὼν τὸ ποτήριον, καὶ κεράσας ἐξ οἴνου καὶ ὕδατος, καὶ ἀναβλέψας εἰς τὸν οὐρανὸν, καὶ ἀναδείξας σοὶ τῷ Θεῷ καὶ Πατρὶ, εὐχαριστήσας, ἁγιάσας, εὐλογήσας, πλήσας Πνεύματος ἁγίου, ἔδωκεν ἡμῖν τοῖς αὐτοῦ μαθηταῖς εἰπών· Πίετε ἐξ αὐτοῦ πάντες. τοῦτό μου ἐστὶ τὸ αἷμα, τὸ τῆς καινῆς διαθήκης, τὸ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ πολλῶν ἐκχεόμενον, καὶ διαδιδόμενον εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.

Ὁ λαός·

Ἀμήν.

Ὁ ἱερεύς·

Τοῦτο ποιεῖτε εἰς τὴν ἐμὴν ἀνάμνησιν· ὁσάκις γὰρ ἂν ἐσθίητε τὸν ἄρτον τοῦτον, καὶ τὸ ποτήριον τοῦτο πίνητε, τὸν θάνατον τοῦ Υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου καταγγέλετε, καὶ τὴν ἀνάστασιν αὐτοῦ ὁμολογεῖτε, ἄχρις οὗ ἔλθῃ.

Λέγουσιν οἱ διάκονοι·

Πιστεύομεν καὶ ὁμολογοῦμεν.

Ὁ λαός·

Τὸν θάνατόν σου, Κύριε, καταγγέλλομεν, καὶ τὴν ἀνάστασίν σου ὁμολογοῦμεν.

Ὁ ἱερεύς·

Μεμνημένοι οὖν καὶ ἡμεῖς οἱ ἁμαρτωλοὶ τῶν ζωοποιῶν αὐτοῦ παθημάτων, τοῦ σωτηρίου σταυροῦ, καὶ τοῦ θανάτου καὶ τῆς ταφῆς καὶ τῆς τριημέρου ἐκ νεκρῶν ἀναστάσεως, καὶ τῆς εἰς οὐρανοὺς ἀνόδου, καὶ τῆς ἐκ δεξιῶν σου τοῦ Θεοῦ καὶ Πατρὸς καθέδρας· καὶ τῆς δευτέρας ἐνδόξου και φοβερᾶς αὐτοῦ παρουσίας, ὅταν ἔλθῃ μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκροὺς, ὅταν μέλλῃ ἀποδιδόναι ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ, προςφέρομέν σοι, Δέσποτα, τὴν φοβερὰν ταύτην καὶ ἀναίμακτον θυσίαν, δεόμενοι ἵνα μὴ κατὰ τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ποιήσῃς

μεθ' ἡμῶν, μηδὲ κατὰ τὰς ἀνομίας ἡμῶν ἀνταποδώσῃς ἡμῖν· ἀλλὰ κατὰ τὴν σὴν ἐπιείκειαν καὶ ἄφατόν σου φιλανθρωπίαν, ὑπερβὰς καὶ ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν χειρόγραφον τῶν σῶν ἱκετῶν, χαρίσῃ ἡμῖν τὰ ἐπουράνια καὶ αἰώνια σου δωρήματα, ἃ ὀφθαλμὸς οὐκ εἶδε, καὶ οὖς οὐκ ἤκουσε, καὶ ἐπὶ καρδίαν ἀνθρώπου οὐκ ἀνέβη, ἃ ἡτοίμασας, ὁ Θεὸς, τοῖς ἀγαπῶσί σε· καὶ μὴ δι' ἐμὲ, καὶ διὰ τὰς ἐμὰς ἁμαρτίας ἀθετήσῃς τὸν λαὸν, φιλάνθρωπε Κύριε.

Εἶτα λέγει ἐκ τρίτου·

Ὁ γὰρ λαός σου καὶ ἡ ἐκκλησία σου ἱκετεύουσί σε.

Ὁ λαός·

Ἐλέησον ἡμᾶς, Κύριε ὁ Θεὸς, ὁ πατὴρ ὁ παντοκράτωρ.

Πάλιν λέγει ὁ ἱερεύς.

Ἐλέησον ἡμᾶς, ὁ Θεὸς ὁ παντοκράτωρ.

Ἐλέησον ἡμᾶς, ὁ Θεὸς ὁ σωτὴρ ἡμῶν.

Ἐλέησον ἡμᾶς, ὁ Θεὸς, κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου, καὶ ἐξαπόστειλον ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ προκείμενα δῶρα ταῦτα τὸ Πνεῦμά σου τὸ πανάγιον,

Εἶτα κλίνας τὸν αὐχένα λέγει·

τὸ κύριον καὶ ζωοποιὸν, τὸ σύνθρονον σοὶ τῷ Θεῷ καὶ Πατρὶ, καὶ τῷ μονογενεῖ σου Υἱῷ, τὸ συμβασιλεῦον· τὸ ὁμοούσιόν τε καὶ συναΐδιον. τὸ λαλῆσαν ἐν νόμῳ καὶ προφήταις καὶ τῇ καινῇ σου διαθήκῃ· τὸ καταβὰν ἐν εἴδει περιστερᾶς ἐπὶ τὸν Κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ποταμῷ καὶ μεῖναν ἐπ' αὐτόν· τὸ καταβὰν ἐπὶ τοὺς ἀποστόλους σου ἐν εἴδει πυρίνων γλωσσῶν ἐν τῷ ὑπερῴῳ τῆς ἁγίας καὶ ἐνδόξου Σιὼν, ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς πεντηκοστῆς· αὐτὸ τὸ Πνεῦμά σου τὸ πανάγιον κατάπεμψον, Δέσποτα, ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ προκείμενα ἅγια δῶρα ταῦτα,

Καὶ ἀνιστάμενος ἐκφωνεῖ·

ἵνα ἐπιφοιτῆσαν τῇ ἁγίᾳ καὶ ἀγαθῇ καὶ ἐνδόξῳ αὐτοῦ παρουσίᾳ ἁγιάσῃ καὶ π ο ι ή σ ῃ τὸν μὲν ἄρτον τοῦτον σῶμα ἅγιον τοῦ Χριστοῦ σου.

Ὁ λαός·

Ἀμήν.

Ὁ ἱερεύς·

Καὶ τὸ ποτήριον τοῦτο, αἷμα τίμιον τοῦ Χριστοῦ σου.

Ὁ λαός·

Ἀμήν. (Dan. cod. lit. eccl. orient. S. 110—114).

*Die Liturgie der apostolischen Constitutionen.* „Denn in der Nacht, da er verrathen ward, nachdem er das Brod in

seine heiligen und fleckenlosen Hände genommen und zu dir, seinem Gotte und Vater emporgeblickt, und es gebrochen hatte, gab er es seinen Jüngern, indem er sprach: Dies ist das Geheimniss des neuen Bundes, nehmet, esset, das ist mein Leib, der für Viele gebrochen wird, zur Vergebung der Sünden. Ebenso auch gab er ihnen den Kelch, nachdem er aus Wein und Wasser ihn gemischt und geheiligt hatte, indem er sprach: Trinket Alle daraus, das ist mein Blut, das für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden; dieses thut zu meinem Gedächtniss; denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, verkündiget meinen Tod, bis ich komme. Eingedenk nun seines Leidens und Todes und seiner Auferstehung von den Todten und seiner Rückkehr in den Himmel und seiner zweiten zukünftigen Gegenwart, in der er kommt mit Majestät und Kraft zu richten die Lebendigen und die Todten und einem Jeden zu vergelten nach seinen Werken, opfern wir dir, dem Könige und Gotte, nach seiner Anordnung dieses Brod und diesen Kelch, indem wir dir durch ihn dafür danken, dass du uns gewürdigt hast, vor dir zu stehen und dir als Priester zu dienen; und bitten dich, dass du wohlwollend blickest auf diese vor dir liegenden Gaben (προκείμενα δῶρα), du bedürfnissloser Gott, und Wohlgefallen an ihnen habest zur Ehre deines Christos, und herabsendest auf dieses Opfer (θυσίαν) deinen heiligen Geist, den Zeugen der Leiden des Herrn Jesus, dass er dieses Brod mache (ἀποφήνῃ) zu dem Leibe deines Christos und diesen Kelch zum Blute deines Christos, damit die daran Theilnehmenden befestigt werden in der Gottseligkeit“ (Dan. cod. lit. eccl. orient. S. 68—69).

*Die armenische Liturgie:* „Und in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod in seine heiligen, göttlichen und unbefleckten Hände, segnete † es, sagte Dank, brach es und gab es seinen Jüngern und Aposteln, indem er sprach: *Mit lauter Stimme*: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch und Viele dahin gegeben wird zur Versöhnung und Vergebung der Sünden. *Chor:* Amen. *Priester:* Auf dieselbe Weise nahm er auch den Kelch, segnete †, dankte, trank und gab ihn seinen heiligen und auserwählten, mit ihm

sitzenden Jüngern, indem er sprach: *Diakon:* Herr, segne! *Priester, mit lauter Stimme:* Trinket Alle daraus: Das ist mein Blut des neuen Bundes, welches für euch und für Viele vergossen wird zur Versöhnung und Vergebung der Sünden. *Chor:* Amen. Himmlischer Vater, der du deinen Sohn in den Tod gegeben hast als Tilger unserer Schulden, wir flehen dich an durch das Blut, welches er vergossen hat, dass du dich erbarmest dieser deiner mystischen (geistlichen) Gemeinde. *Diakon:* Herr, segne! *Der Priester fährt fort, leise zu beten:* Dass wir dies thun zu seinem Gedächtniss, hat uns dein menschenliebender Sohn, dein Einziggezeugter geboten. Und er stieg hinab in den finsteren Ort des Todes mit dem Leibe, den er von unserer Natur annahm: die Riegel der Hölle hat er siegreich zerbrochen und dich, den allein wahren Gott, dich, den Gott der Lebendigen und der Todten uns geoffenbart. *Die Opfergaben in die Hände nehmend, sagt er leise:* Nach dieser Anordnung also, o Herr, erinnern wir uns, indem wir dieses Geheimniss des erlösenden Leibes und Blutes deines einziggezeugten Sohnes vollziehen, an sein heilbringendes Leiden für uns, an den lebendigmachenden Kreuzestod, an die dreitägige Grabesruhe, an die glückselige Auferstehung, an die in Gotteskraft vollbrachte Himmelfahrt, an das Sitzen zu deiner Rechten, Vater. Die furchtbare und herrliche zweite Ankunft bekennen und preisen wir. *Diakon:* Herr, segne! *Der Priester legt die Opfergaben auf den Altar und sagt laut:* Das Deine von dem Deinen bringen wir dir dar, nach Allem und für Alles.[1]) *Chor:* In Allem bist du gepriesen, Herr! Dich loben, dich preisen, dir danken wir, und beten zu dir, Herr unser Gott (S. 88). *Während dieses Gesanges betet der Priester mit ausgebreiteten Armen leise:* Ja, dich loben wir, Herr unser Gott, dir danken wir ohne Aufhören, dass du hinweggegangen bist über unsere Unwürdigkeit und uns zu Dienern deines gleich furchtbaren und unaussprechlichen Geheimnisses gemacht hast. Nicht wegen eines unserer guten Werke, woran

---

[1]) Vergl. S. 87. Dieser Gedanke findet sich auch in der römischen Messe in den Worten: „de tuis donis et datis“ und erinnert an 1. Chron. XXX, 14: denn von dir ist es Alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.

wir sehr leer sind und entblösst gefunden werden allezeit, sondern auf deine vielfältige Barmherzigkeit immer vertrauend, werden wir ermuthigt uns zu nahen dem Dienste des Leibes und Blutes deines Eingebornen, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi, welchem gebührt Herrlichkeit, Macht und Ehre, jetzt und immer und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen. *Diakon:* Herr, segne! *Priester:* Friede † Allen! *Chor:* Und mit deinem Geiste! *Diakon:* Lasset uns Gott bitten! *Chor:* Dich bitten wir, Herr, Sohn Gottes, der du dem Vater bist dargebracht worden als Sühnopfer, Brod des Lebens, der du dich für uns hingegeben hast durch die Vergiessung deines theuren Blutes, wir bitten dich, dass du dich erbarmest dieser deiner Kirche, die du erlöst hast. *Der Priester spricht tief gebeugt:* Dich bitten wir, guter Gott, dich flehen wir an und rufen zu dir, du wollest herabsenden deinen heiligen, mitewigen und einwesentlichen Geist über uns und über diese Gaben; *er steht auf und bekreuzt das Brod, indem er dreimal spricht mit leiser Stimme:* Segne das Brod und mache („fac") es zum Leibe unsers Herrn und Erlösers Jesus Christos. *Der Diakon sagt dreimal leise*: Amen. *Der Priester segnet auf ähnliche Weise den Wein, indem er dreimal sagt:* Segne, was in diesem Kelche ist und mache es zum wahren Blute unsers Herrn und Erlösers Jesus Christos. *Der Diakon sagt dreimal leise:* Amen. *Und der Priester, Beides segnend, spricht dreimal:* Weihe dieses Brod und diesen Wein zum wahren Leibe und wahren Blute unsers Herrn und Erlösers Jesus Christos, verwandelnd durch deinen heiligen Geist. *Diakon dreimal:* Amen." Die mit der römischen Kirche unirten Armenier sagen anstatt: „mache" — „durch welchen du . . . gemacht hast" (Daniel, cod. lit. eccl. orient. S. 463—466).

*Die syrische Liturgie des heiligen Jakobos.* Nach den Einsetzungsworten und der Anamnesis (das Gedächtniss nun, Herr, deines Todes und deiner Auferstehung aus dem Grabe nach drei Tagen und deiner Auffahrt gen Himmel und deines Sitzens zur Rechten Gottes des Vaters und deiner zweiten schrecklichen und glorreichen Wiederkunft begehen wir. . . .) sagt der *Diakon:* „Wie schrecklich ist diese Stunde, wie zu fürchten jene Zeit, meine Geliebten, wo der lebendige und

heilige Geist aus der erhabenen Höhe des Himmels kommt, herabsteigt und sich in diese auf dem Altare liegende Eucharistie hineinsenkt (illabitur) und sie heiliget; mit Furcht und Zittern stehet und betet. Der Friede sei mit uns und die Sicherheit Gottes, des Vaters unser Aller; lasset uns rufen und dreimal sprechen: Kyrie eleison. *Der Priester spricht gebeugt die Anrufung des heiligen Geistes:* Erbarme dich unser, Gott, allmächtiger Vater, und sende deinen heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmachenden, der dir im Throne gleich ist, und dem Sohne gleich ist im Reich, den Einwesentlichen (consubstantialem) und Mitewigen, der geredet hat im Gesetze und in den Propheten und deinem neuen Testamente, der herabgestiegen ist in Aehnlichkeit einer Taube auf unsern Herrn Jesus Christos im Flusse Jordan, der herabgestiegen ist auf die Apostel in Aehnlichkeit feuriger Zungen. *Volk:* Kyrie eleison *(dreimal). Priester:* Damit er kommend mache (efficiat) dieses Brod zu dem lebendigmachenden Leibe, zu dem heilbringenden Leibe, zu dem himmlischen Leibe, zu dem Seelen und Körpern Erlösung gewährenden Leibe, zum Leibe unsern Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christos, zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben für die ihn Empfangenden. *Volk:* Amen. *Priester:* Und das Gemischte, das in diesem Kelche ist, mache zum Blute des neuen Bundes, zum heilbringenden Blute, zum lebendigmachenden Blute, zum himmlischen Blute, zum Seelen und Körpern Heil gewährenden Blute, zum Blute unsers Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christos, zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben für die es Empfangenden. *Volk:* Amen *Priester:* Damit sie uns und Allen, die davon empfangen und daran theil nehmen werden, gereichen mögen zur Heiligkeit ....“ (Ren. lit. orient. coll. II, 32—33).

*Die Liturgie des Nestorios hat folgende Epiklesis:* „Und es möge kommen, o Herr, die Gnade deines heiligen Geistes, und wohnen und ruhen auf dieser Darbringung, welche wir darbringen vor dir, und möge sie heiligen und machen (faciat), nämlich dieses Brod und diesen Kelch, zum Leibe und Blute unsers Herrn Jesus Christos, indem du sie verwandelst (transmutante ea te) und sie heiligest durch die Wirksamkeit des heiligen Geistes.“ (Ren. orient. lit. coll. II, 627.)

*Die alexandrinische Liturgie des heiligen Markos (nach den Einsetzungsworten und der Anamnesis):* „Dir, Herr, unser Gott, haben wir das Deine von deinen Gaben vor dich hingelegt (S. 87 . . . τὰ σὰ ἐκ τῶν σῶν δώρων προεθήκαμεν ἐνώπιόν σου). Und wir bitten und rufen dich an, Menschenliebender, Guter, sende aus der Höhe deines Heiligthums, aus deiner bereiten Wohnung, aus dem unendlichen Schoosse, ihn, den Tröster, den Geist der Wahrheit, den heiligen, den Herrn, den Lebendigmachenden, der in dem Gesetze und den Propheten und Aposteln geredet hat, den Allgegenwärtigen und Alles erfüllenden, und selbständig und nicht dienend die Heiligung, in denen er will wirkenden nach deinem Wohlgefallen, der seinem Wesen nach einfach ist, seiner Wirksamkeit nach vielgetheilt, die Quelle der göttlichen Gnadengaben, der mit dir Eines Wesens ist, den aus dir hervorgehenden, der gleichen Thrones ist in deinem Königreiche und mit deinem einziggezeugten Sohne, unserm Herrn und Gotte und Erlöser Jesus Christos, auch noch auf uns und auf diese Brode und auf diese Kelche, deinen heiligen Geist, dass er sie heilige und vollende als Alles vermögender Gott, *(laut):* und das Brod mache (ποιήσῃ) zum Leibe, *Volk:* Amen. *Priester laut:* den Kelch aber zum Blute des neuen Bundes, unsers Herrn und Gottes und Erlösers und Allkönigs Jesus Christos selbst, damit sie uns, die wir daran theilnehmen, gereichen zum Glauben, zur Nüchternheit . . . .“ (Ren. I, 141—142).

*In der koptischen Liturgie des Basilios* spricht der Priester nach den Einsetzungsworten und der Anamnesis folgende Epiklesis: „Wir bitten dich, Christos, unser Gott, wir, deine sündigen, unwürdigen Knechte, und beten dich an durch das Wohlgefallen deiner Güte, dass kommen möge dein heiliger Geist über uns, und über diese vorliegenden Gaben, und sie heiligen und machen (efficiat) zum Heiligen deiner Heiligen (sancta sanctorum tuorum). *Der Priester hält seine Hände ausgebreitet und emporgehoben, indem er um die Einsenkung (pro illapsu) bittet. Das Volk sagt:* Amen. *Der Priester, die Stimme erhebend:* Und dass er machen möge (faciat) dieses Brod *er macht dreimal das Kreuzeszeichen über das Brod* zum heiligen Leibe *er neigt das Haupt* unsers Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christos selbst, welcher ge-

geben wird zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben dem, der ihn empfängt. *Volk:* Amen. *Der Priester macht dreimal das Kreuzeszeichen über den Kelch und sagt:* Und diesen Kelch zum kostbaren Blute deines neuen Bundes *nun bezeichnet er den kostbaren Leib und das kostbare Blut,* unsers Herrn, Gottes und Erlösers Jesu Christi, welches gegeben wird zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben denen, welche es empfangen. *Volk:* Amen.“ (Ren. I, 15—16.)

Mit hochfeierlichem Ernste wird der Consecrationsact nach dem *Kanon kadoso der Aethioper* vollzogen: „Er breitete seine Hände aus zum Leiden; er hat gelitten, auf dass er die Leiden derer auflösete, die auf dich hoffen, der sich selbst übergeben hat nach eigenem Willen in das Leiden, auf dass er den Tod zerstörete und die Bande des Satans auflösete, die Unterwelt zerträte, seinen Bund aufrichtete und seine Auferstehung offenbarte. In der Nacht selbst, in welcher er verrathen ward, nahm er das Brod in seine heiligen, seligen und unbefleckten Hände, blickte gen Himmel zu dir, seinem Vater, auf, sagte Dank, segnete, heiligte und gab es seinen Jüngern, indem er sprach: Nehmet, esset alle davon; dieses Brod ist mein Leib, welcher für euch gebrochen wird zur Vergebung der Sünden. Amen. *Volk:* Amen. Amen. Amen. Wir glauben und sind gewiss, wir loben dich, Herr, unser Gott, dies ist wahrhaftig, und so glauben wir, dein Leib. *Priester:* In ähnlicher Weise segnete und heiligte er den Kelch der Danksagung und sprach zu ihnen: Nehmet, trinket Alle daraus. Dies ist der Kelch meines Blutes, welches für euch wird vergossen werden (effundetur) zur Erlösung Vieler. Amen. *Das Volk soll beim Kelche sagen:* Amen. Wahrhaftig ist es dein Blut, wir glauben es. *Priester:* Und so oft ihr dies thun werdet, sollt ihr meiner gedenken. *Volk:* Deinen Tod verkündigen wir, Herr, und deine heilige Auferstehung glauben wir, deine Himmelfahrt und deine zweite Ankunft; wir bitten dich, Herr, unser Gott; dass dies wahrhaftig so sei, glauben wir. *Priester:* Jetzt auch, Herr, deines Todes und deiner Auferstehung Gedächtniss feiernd, bringen wir dir dieses Brod und diesen Kelch dar, dir Dank sagend dafür, dass du uns würdig gemacht hast, vor dir zu stehen,

und dir den priesterlichen Dienst zu verrichten. Wir bitten dich, Herr, und flehen dich an, dass du senden mögest den heiligen Geist und die Kraft auf dieses Brod, und er Beides mache (faciat) zum Leibe und Blute unsers Herrn und Erlösers Jesus Christos in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen. (Ren. I, 489—490.)

*Der römische Messkanon:* Qui pridie[1]) quam pateretur *accipit Hostiam* accepit panem in sanctas ac venerabiles manus suas *Elevat oculos ad coelum* et elevatis oculis in coelum ad te Deum patrem suum omnipotentem tibi gratias agens *Signat super Hostiam* bene † dixit, fregit, deditque discipulis suis, dicens: Accipite et manducate ex hoc omnes. *Tenens ambabus manibus Hostiam inter indices et pollices, profert verba consecrationis secrete, distincte et attente:* Hoc est enim Corpus meum. *Prolatis verbis Consecrationis statim Hostiam consecratam genuflexus adorat: surgit, ostendit populo, reponit super corporale, iterum adorat: et non disjungit pollices et indices nisi quando Hostia tractanda est, usque ad ablutionem digitorum. Tunc detecto Calice dicit:* Simili modo postquam coenatum est *Ambabus manibus accipit Calicem* accipiens et hunc praeclarum Calicem in sanctas ac venerabiles manus suas item tibi gratias agens *Sinistra tenens Calicem dextra signat super eum* bene † dixit, deditque discipulis suis dicens: Accipite et bibite ex eo omnes. *Profert verba Consecrationis secrete super Calicem tenens illum pavum elevatum.* Hic est enim Calix Sanguinis mei, novi et aeterni testamenti, mysterium fidei: qui pro vobis et pro multis effundetur in remissionem peccatorum. *Prolatis verbis Consecrationis deponit calicem super Corporale et dicens secrete:* Haec quotiescunque feceritis in mei memoriam facietis. *Genuflexus adorat, surgit, ostendit populo, deponit, cooperit et iterum adorat. Deinde junctis manibus dicit:* Unde et memores

---

[1]) Die Orientalen sagen: *In der Nacht, da er verrathen ward,* da der neue Tag nach orientalischer Zeiteintheilung bereits mit Sonnenuntergang anfing; die Römer, welche den neuen Tag um Mitternacht begannen, mussten daher die Zeit des Abendmahls als zum vorigen Tage gehörig betrachten, wesshalb sie *pridie* sagten. Die mozarabische Messe sagt: *in qua nocte tradebatur.*

Domine nos servi tui, sed et plebs tua sancta ejusdem Christi Filii tui Domini nostri tam beatae passionis nec non ab inferis resurrectionis, sed et in coelos gloriosae ascensionis: offerimus praeclarae majestati tuae de tuis donis ac datis *Jungit manus et signat ter super Hostiam et Calicem simul* Hostiam † puram, Hostiam † sanctam, Hostiam † immaculatam *Signat semel super Hostiam et semel super Calicem* Panem † sanctum vitae aeternae et Calicem † salutis perpetuae. *Extensis manibus prosequitur:* Supra quae propitio ac sereno vultu respicere digneris et accepta habere sicuti accepta habere dignatus es munera pueri tui justi Abel et sacrificium patriarchae nostri Abrahae: et quod tibi obtulit summus sacerdos tuus Melchisedech, sanctum sacrificium, immaculatam Hostiam. *Profunde inclinatus junctis manibus et super Altare positis dicit:* Supplices te rogamus omnipotens Deus: Jube haec perferri per manus sancti Angeli tui in sublime Altare tuum in conspectu divinae majestatis tuae, ut quotquot *Osculatur Altare* ex hac altaris participatione sacrosanctum Filii tui *Jungit manus et signat semel super Hostiam et semel super Calicem* Cor † pus et San † guinem sumpserimus *Se ipsum signat* omni benedictione coelesti et gratia repleamur. Per eundem Dominum nostrum Jesum Christum. Amen.“ Nun folgt die Commemoratio pro defunctis.

*Das Vaterunser* (S. 102). Zu den heiligsten Gebeten der Christen gehörte von jeher das Vater unser, das der Herr selbst seine Jünger gelehrt hat. Desshalb bereitet es die Herzen der Gläubigen zur würdigen Aufnahme des Herrn in der heiligen Communion vor. Während es nach dem Ritus der orientalischen Kirche vom Chor gesungen oder vom Volke gebetet und vom Priester die dazu gehörige Doxologie gesagt wird, singt es in der römischen Messe der Priester mit Ausschluss der letzten Bitte, welche vom Chor gesungen wird. Vor den leiblichen Ohren des Herrn, der in seinen furchtbaren und göttlichen Geheimnissen auf dem hochheiligen Altare thront, ertönt das Gebet, das er einst während seines irdischen Wandels seine Jünger gelehrt hatte. So ergiesst sich der Feuerstrom seiner göttlichen Liebe durch die Jahr-

tausende, immer wieder zurückkehrend in unablässigem Kreislauf zu seinem ewigen Urquell.

Den geheimnissvollen Ruf: *Das Heilige den Heiligen* (S. 103) besitzen, ausgenommen das heutige römische Missale, alle alten Liturgien. Die mozarabische Messe führt diese Worte weiter aus: Sancta sanctis et conjunctio corporis Domini nostri Jesu Christi sit sumentibus et potantibus nobis ad veniam et defunctis fidelibus praestetur ad requiem. *Et mittat particulam in calicem et dicat alta voce sic, si non fuerit ibi Diaconus.* Humiliate vos benedictioni. Dominus sit semper vobiscum. *R.:* Et cum spiritu tuo. Nun wird in drei Gebeten die Benediction ertheilt, welche dem orientalischen Gebete der Hauptbeugung[1]) (S. 102) entspricht (Dan., cod. lit. eccl. Rom. cath., S. 99).

*Gebrochen und zertheilt wird das Lamm Gottes* (S. 104). An dieses Gebet erinnert die von dem berühmten Dogmatiker der römischen Kirche Thomas von Aquino gedichtete Sequenz zum Frohnleichnamsfeste: Lauda Sion Salvatorem, in welcher es heisst:

> Caro cibus, sanguis potus,
> Manet tamen Christus totus
> Sub utraque specie.
> A sumente non concisus,
> Non confractus, non divisus
> Integer accipitur.
> Sumit unus, sumunt mille:
> Quantum isti, tantum ille,
> Nec sumptus consumitur.
>
> (Dan., cod. lit. eccl. Rom. C., S. 122.)

Die Anordnung der Theile bei der *Zertheilung des Lammes* (S. 104) ist interessant in der mozarabischen Messe:

---

[1]) Das Missale Romanum (Ritus celebrandi Missam, XI, 2) sagt: *In Quadragesima autem a Feria IV Cinerum usque ad Feriam IV majoris Hebdomadae, in feriali Officio, postquam Celebrans dixit Orationes post Communionem cum suis solitis conclusionibus antequam dicat:* Dominus vobiscum, *stans in eodem loco ante librum dicit:* Oremus: Humiliate capita vestra Deo *caput inclinans, et extensis manibus, subjungit eadem voce orationem super populum ....*

*Interim Sacerdos frangit Hostiam per medium in duas partes et accepta una parte facit ex ea quinque particulas et ponit in patena recta linea, habentque singulae proprium nomen. Accepta similiter altera parte facit ex ea quatuor particulas et eas collocat in patena,* ordine hic expresso:

| | | |
|---|---|---|
| | *Corporatio.* | |
| *Mors.* | *Nativitas.* | *Resurrectio.* |
| | *Circumcisio.* | *Gloria* |
| | *Apparitio.* | *Regnum.* |
| | *Passio.* | |

Ergreifend schön ist das Gebet der Brodbrechung im *ordo communis der Syrer:* „Vater der Wahrheit, siehe deinen Sohn, das dir wohlgefällige Schlachtopfer! Ihn nimm an, der für mich gestorben ist, und durch ihn sei mir versöhnt. Nimm an dieses Opfer aus meinen Händen, auf dass du mir versöhnt seiest und mir nicht anrechnest die Sünden, die ich begangen habe vor deiner Majestät. Siehe das Blut, das vergossen ist auf Golgatha von den Ungerechten, das vermittelt für mich; seinetwegen nimm mein Flehen an. So gross meine Vergehungen sind, so gross sind deine Erbarmungen. Wenn du deine Milde in die Wagschale legst, so überwiegt sie auch die Berge, die du mitwiegst. Siehe die Verschuldungen, aber siehe zugleich das Opfer an, das für sie dargebracht wird; denn viel grösser als die Schuld ist die Darbringung und das Schlachtopfer. Um der Sünden willen, die ich begangen habe, hat dein Geliebter die Nägel und den Speer erduldet; seine Leiden sind ausreichend, dich zu versöhnen, und dass ich durch sie lebe. Ehre sei dem Vater, der seinen Sohn dahingegeben hat zu unserer Erlösung, und dem Sohne, der gestorben ist am Kreuze, und uns Allen das Leben verliehen hat, und dem Geiste, der angefangen und vollendet hat das Geheimniss unserer Erlösung: Hocherhabene Dreifaltigkeit, schone unser Aller."

Später betet der Priester: „Ich halte dich, der du die Enden des Erdkreises hältst; dich habe ich in den Händen der du herrschest über die Tiefen; dich, Gott, nehme ich in meinen Mund, auf dass ich durch dich von dem Feuer, das

nicht erlischt, erlöset und würdig werde der Vergebung meiner Sünden und Uebertretungen, wie die Sünderin und der Räuber: Herr, unser Gott, in Ewigkeit! (Ren. II, 22—24.)

*Die heilige Communion* (S. 106). Der Ritus, sowohl des Orients, wie des Occidents, erfordert, dass der celebrirende Priester die heiligen Geheimnisse unter beiden Gestalten geniesst. Bezüglich der Communion des Volkes aber findet ein Unterschied zwischen der Praxis der *orientalischen* und *occidentalischen* Kirche statt. Auf Grund der Erwägung nämlich, dass unter jeder einzelnen der beiden Gestalten, der Gestalt des Brodes sowohl als auch des Weines, der Herr Christos ganz und vollkommen empfangen wird, reicht die römische Kirche den communicirenden Laien das heilige Abendmahl nur unter der Gestalt des Brodes.[1]) Die orientalische Kirche aber reicht, wie auch die römische Kirche im Alterthum that, die heilige Communion Allen unter beiden Gestalten, weil sie sich nicht für berechtigt hält, das Sacrament anders zu feiern, als in der von Christos eingesetzten, von den Aposteln überlieferten, und von der alten Kirche beobachteten Form, d. h. unter beiden Gestalten. Wo aber eine Modification durch die physische Nothwendigkeit geboten ist, wo die Distribution unter beiden Gestalten in der gewohnten Weise unmöglich ist, theilt auch die orthodoxe orientalische Kirche das heilige Abendmahl ebenso unter einer Gestalt aus, wie schon die alte Kirche im Nothfall, z. B. bei Kranken, ausnahmsweise die Taufe anstatt durch Untertauchen, durch Uebergiessen zuliess (die sogenannte klinische Taufe). Säuglinge erhalten nämlich, entsprechend auch dem altrömischen und karthagischen Ritus,[2]) die heilige Communion nur unter der Gestalt des Weines; da aber beide Gestalten in einem Kelche enthalten sind, so ist der Mitgenuss ganz kleiner Theilchen der Brodsgestalt nicht ausgeschlossen. Für die Kranken wird ferner auch in der orthodoxen Kirche das allerheiligste Sacrament

[1]) Die Distributionsformel der römischen Kirche lautet: Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam tuam in vitam aeternam. Amen.

[2]) Probst, Liturgie der drei ersten christlichen Jahrhunderte (S. 414). Jetzt lässt die römische Kirche Kinder erst später, im 11. bis 12. Jahre zur heiligen Communion zu.

nur in der Gestalt des Brodes, allerdings nach erfolgter Benetzung mit dem consecrirten Weine, aufbewahrt. Dasselbe ist der Fall bei der Liturgie der vorgeweihten Gaben in der grossen Fastenzeit (Dogmat. Erörterungen S. 12—13).

Wie in der orientalischen Kirche (S. 120) eine sorgfältige vorsichtige Ausspülung des heiligen Kelches mit Wein und Wasser, welches darauf von dem Geistlichen getrunken wird, stattfindet, geschieht dies auch durch den celebrirenden Priester nach römischem Ritus in ganz ähnlicher Weise. Dessgleichen wäscht er sich die Hände, um jede Verunreinigung und Entweihung des allerheiligsten Sacramentes zu vermeiden.

Die *Liturgie der vorgeweihten Gaben* (S. 121) findet in der *römischen Kirche* nur am Charfreitag statt. (Nach dem Ritus der *orthodoxen orientalischen Kirche* wird am Charfreitag gar keine Liturgie gefeiert.) Zu diesem Zwecke consecrirt der Priester am grünen Donnerstag zwei Hostien, von welchen er die eine geniesst, während die andere an einen besonders hierzu bereiteten und entsprechend geschmückten Ort in der Kirche (das heilige Grab) gebracht wird, um dort für die missa praesanctificatorum aufbewahrt zu werden. Das *Missale Romanum* (Feria V in Coena Domini) bestimmt hierüber: *Finita autem Missa, accenduntur intorticia, et fit Processio more solito, alio tamen Subdiacono parato Crucem ferente. Celebrans indutus pluviali albo, stans ante Altare, imponit incensum in duobus thuribulis absque benedictione: deinde in medio genuflexus, cum altero incensat ter Sacramentum: et accepto Calice cum Sacramento de manu Diaconi stantis, et cooperto extremitatibus veli, quo ejus humeri teguntur, procedit medius inter eundem Diaconum a dextris et Subdiaconum a sinistris sub baldachino, duobus Acolythis Sacramentum continue incensantibus, usque ad locum praeparatum, ubi pro crastino servandum est. Interea, dum fit processio, cantatur Hymnus:* Pangue lingua gloriosi Corporis mysterium. *Cum autem ventum fuerit ad locum paratum, Diaconus genuflexus a Sacerdote stante accipit Calicem cum Sacramento, et ponit illum primo super Altare, ubi a Sacerdote genuflexo incensatur, ut supra: deinde reponit in capsula.*

**Am Charfreitag**[1] *(Feria VI in Parasceve)* **werden gegen Ende der Adoration des Kreuzes Kerzen auf dem Altare angezündet:** *et Diaconus accipiens bursam corporalium, extendit corporale more solito, et juxta illud ponit purificatorium: et finita adoratione, Crucem reverenter accipit, et reportat ad Altare. Postea ordinatur Processio ad locum, ubi pridie Sacramentum repositum fuerat. Praecedit Subdiakonus cum Cruce inter duos Acolythos deferentes candelabra cum cereis accensis, et Clerus per ordinem, ultimus Sacerdos cum ministris. Cum perventum fuerit ad locum Sacramenti, accenduntur intorticia, quae non extinguuntur nisi post sumptionem Sacramenti: et Sacerdos genuflectit ante Sacramentum, orat aliquantulum; Diaconus interim aperit capsulam, in qua reconditum est Corpus Domini; postea Sacerdos surgens, absque benedictione imponit incensum in duobis thuribulis, Diacono naviculam ministrante, et genuflexus incensat Sacramentum: tum Diaconus extrahens Calicem cum Sacramento de capsula, dat ad manus Sacerdotis, et tegit extremitatibus veli, quod humeros illius circumdat: et procedunt ordine quo venerunt: defertur baldachinum super Sacramentum: et duo Acolythi cum thuribulis continue Sacramentum incensant: interim cantatur Hymnus:* **Vexilla regis prodeunt.** *Cum venerit Sacerdos ad Altare, posito super illud Calice, genuflexus rursum incensat, et accedens deponit Hostiam ex Calice super Patenam, quam Diaconus tenet: et accipiens Patenam de manu Diaconi, Hostiam sacram ponit super Corporale, nihil dicens. Si tetigerit Sacramentum, digitos abluat in aliquo vase. Interim Diaconus imponit vinum in Calicem, et Subdiaconus aquam, quam Sacerdos non benedicit, nec dicit super eam Orationem consuetam: sed accipiens Calicem a Diacono, ponit super Altare, nihil dicens: et Diaconus illum cooperit palla: deinde imponit incensum in thuribulo absque benedictione, et incensat oblata et Altare more solito, genuflectens ante et post, et quandocumque transit ante Sacramentum. Cum incensat oblata, dicit:* **Incensum istud a te benedictum . . .** *Cum incensat Altare, dicit Ps. 140:* **Dirigatur Domine oratio**

---

[1]) Der Charfreitagsdienst, der in schwarzen Paramenten gefeiert wird, ist dargestellt in der Nachtwache, S. LXXII—LXXIII.

mea sicut incensum in conspectu tuo: elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum . . . (S. 144). *Quando reddit thuribulum Diacono, dicit:* Accendat in nobis Dominus ignem . . . *Et ipse non incensatur. Postea aliquantulum extra Altare in cornu Epistolae lavat manus, nihil dicens: deinde in medio Altaris inclinatus, junctis manibus, dicit:* In spiritu humilitatis et in animo contrito suscipiamur a te, Domine: et sic fiat sacrificium nostrum in conspectu tuo hodie, ut placeat tibi, Domine Deus. *Deinde versus ad populum in cornu Evangelii, dicit more solito:* Orate fratres, ut meum ac vestrum sacrificium . . . *Et per eandem viam revertitur, non perficiens circulum: et consequenter, omissis aliis, dicit:* Oremus: Praeceptis salutaribus moniti et divina institutione formati, audemus dicere: Pater noster... — in tentationem. R.: Sed libera nos a malo. *Sacerdos, sub silentio dicto* Amen, *eadem voce, qua dixit* Pater noster, *absolute sine* Oremus, *in tono Orationis Missae ferialis dicit:*[1]) Libera nos, quaesumus Domine, ab omnibus malis, praeteritis, praesentibus et futuris: et intercedente beata et gloriosa semper Virgine Dei Genitrice Maria, cum beatis apostolis tuis Petro et Paulo, atque Andrea, et omnibus Sanctis, *(non signat se Patena*[2]), da propitius Pacem in diebus nostris; ut ope misericordiae tuae adjuti, et a peccato simus semper liberi, et ab omni perturbatione securi. Per eundem Dominum nostrum. R.: Amen. *Tunc Celebrans, facta reverentia usque ad terram, supponit patenam Sacramento, quod dextera accipiens, elevat ut videri possit a populo: et statim super calicem dividit in tres partes, quarum ultimam mittit in calicem more solito, nihil dicens.* Pax domini *non* dicitur, *nec* Agnus Dei, *neque Pacis osculum datur. Postmodum praetermissis duabus primis Orationibus, dicit tantum sequentem:* Perceptio Corporis tui, Domine Jesu Christe, quod ego indignus sumere praesumo, non mihi proveniat in judicium et condemnationem: sed pro tua pietate prosit mihi ad tutamentam mentis et corporis, et ad medelam percipiendam (S. 107). Qui vivis et regnas cum Deo patre in unitate . . . *Tunc genu-*

---

[1]) Dieses Gebet, den Embolismus, sagt der Priester auch in der gewöhnlichen Messe nach dem Vater unser.

[2]) was bei der gewöhnlichen Messe geschieht.

*flectit, et accipit patenam cum Corpore Christi: et maxima humilitate et reverentia dicit:* Panem coelestem accipiam, et nomen Domini invocabo. Percutit pectus suum,[1]) *ter dicens:* Domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum (S. 170), sed tantum dic verbo et sanabitur anima mea. *Postea signat se Sacramento, dicens:* Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam meam in vitam aeternam. Amen.

*Et sumit Corpus reverenter. Deinde, omissis omnibus, quae dici solent ante Sumptionem Sanguinis, immediate particulam Hostiae cum vino reverenter sumit de Calice. Et, more solito facta ablutione digitorum, et sumpta purificatione, in medio Altaris inclinatus, manibus junctis dicit:* Quod ore sumpsimus, Domine, pura mente capiamus, et de munere temporali fiat nobis remedium sempiternum. Ein Segen wird nicht ertheilt; sondern der Priester entfernt sich, nachdem er sich gegen den Altar verbeugt hat.

Zum Schluss mögen noch einige Worte über den *Pontifical-Ritus der römisch-katholischen Kirche* folgen. Der *Papst* hat, seiner ausnahmsweisen Stellung als Oberhaupt aller Bischöfe in der römischen Kirche entsprechend, auch ein besonderes Ritual bei der Feier der heiligen Messe. In grosser Procession, thronend in einer goldenen Sänfte, die von Klerikern auf den Schultern getragen wird, die päpstliche Tiara mit der dreifachen Krone auf dem Haupte, begleitet von anderen Klerikern, die Fächer aus prächtigen Pfauenfedern tragen, von unzähligen Diakonen, Priestern, Bischöfen, Erzbischöfen, Cardinälen, naht er sich, durch die Spaliere der alterthümlich bewaffneten, glänzenden Palastgarden hindurch dem Hochaltare, um dort die Tiara abzunehmen und anzubeten. Beim Hochamte trägt der Papst, wenn er das Haupt bedeckt hat, die zweispitzige Mitra der römischen Bischöfe. Die Epistel wird in der päpstlichen Messe lateinisch und griechisch gelesen, bei der Lesung des Evangelii assistiren sieben Diakonen mit brennenden Kerzen, der Zahl der Diakonen der Urkirche entsprechend.

---

[1]) Der Ritus, zum Zeichen der Reue mit der rechten Hand an die Brust zu schlagen (Ev. Luk. XVIII, 13) findet sich in der orthodoxen orientalischen Kirche nicht mehr.

Bei der Kanonisation eines neuen Heiligen werden beim Offertorium auch Tauben dargebracht. Den Opfergang eröffnen zwei päpstliche Scepterträger, dann folgt ein Cäremoniarius wie auch zwei Kammerherren des Kardinalbischofs. Jeder der letzteren trägt eine grosse Kerze, von denen die grösste 60 Pfund schwer ist. Die Kerzen sind mit dem Bilde des neuen Heiligen bemalt. Dann folgen unter andern zwei Personen, von denen die eine eine Kerze, die andere einen Käfig mit zwei Tauben trägt, dann zwei Kammerherren mit zwei vergoldeten und versilberten Broden; weiterhin der Cardinalpriester, geleitet von zwei derjenigen Personen, welche die Kanonisation zuerst beantragt haben, und von welchen die eine eine Kerze, die andere einen Käfig mit zwei Turteltauben trägt; weiterhin werden zwei vergoldete und versilberte Fässer mit Wein getragen, wieder eine Kerze und ein Käfig mit allerlei Vögeln u. s. w. Alle diese Gaben werden dem Papste überreicht, der sie mit der Hand berührt und dann auf die Credentia bringen lässt. (Aus der interessanten Abhandlung des Pastors Cracau in Schaumburg: das Offertorium in: „Siona. Monatsschrift für Liturgie und Kirchenmusik.“ Juni 1891, S. 102.)

Bei der Communion geniesst der Papst in der Missa summi Pontificis das heilige Blut des Erlösers nicht direct aus dem Kelche, sondern mittels eines Saugrohrs aus Gold oder Silber. Am Schluss der Messe ertheilte der Papst zur Zeit, als der Kirchenstaat noch bestand, und der Kanonendonner von der Engelsburg im Verein mit dem ehernen Tone der Glocken der Welt noch die Macht des Papstthums verkündete, vom Balkon der St. Peterskirche aus mit grossem Glanz den Segen „urbi et orbi.“

Das *bischöfliche Ritual der römischen Kirche* ist in dem Pontificale Romanum und Caeremoniale Episcoporum enthalten. Der Bischof vereinigt in seiner Kleidung die Abzeichen aller unter ihm stehenden kirchlichen Rangstufen. Er trägt die Albe, den Amictus, den Gürtel, die Stola, den Manipel, die Tunicella des Subdiakons, die Dalmatika des Diakons, die Casula (Planeta) des Priesters. Eigenthümlich dem Bischofe sind die Sandalia (Schuhe), die Chirothecä (Handschuhe), der

Ring, das Brustkreuz, und die Mitra, die in der römischen Kirche an beiden Seiten gespalten ist und vorn und hinten in eine Spitze ausläuft. Erzbischöfen wird vom Papste das Pallium verliehen, ein um den Hals zu tragendes Band mit rothen und schwarzen Kreuzen, welches mit dem Omophorion der orthodoxen Bischöfe Aehnlichkeit hat und aus der Wolle der am Tage der heiligen Agnes (21. Januar) in Rom benedicirten Lämmer verfertigt ist. Der Bischofsstab ist oben gebogen, während in der orientalischen Kirche der Bischofsstab oben in *zwei* gegeneinander gekrümmte Bogen ausläuft, welche meist Schlangenköpfe haben und zwischen denen sich ein kleines Kreuz erhebt. Ueber die Mitra sagt das Caeremoniale Episcoporum L. I, Cap. XVII: Mitrae usus antiquissimus est. Es giebt drei Arten der Mitra: 1. die Mitra preciosa; dieselbe besteht aus Gold- und Silberplättchen und ist reich verziert mit kostbaren Edelsteinen und Perlen; 2. die Mitra auriphrygiata; dieselbe besteht aus Seide und Goldbrokat und ist mit Perlen verziert, aber nicht so kostbar, wie die vorige; 3. die Mitra simplex; dieselbe ist aus weissem Seidendamast oder auch aus Linnenzeug verfertigt. Die Mitra preciosa trägt der Bischof an hohen Feiertagen, beim Beginn und Ende der Messe, wenn er die Hände wäscht und den feierlichen Segen giebt. Während der andern Theile der Messe trägt er die Mitra auriphrygiata. In der Adventszeit und in der grossen Fastenzeit, bei Rogationen u. s. w. wird an Stelle der Mitra preciosa die auriphrygiata getragen, mit Ausnahme des III. Adventssonntages und des IV. Sonntages in der grossen Fastenzeit, wo die Mitra preciosa getragen wird wegen der freudigen Introitustexte: Gaudete in Domino semper und Laetare Jerusalem. Die Mitra simplex kann nach Belieben an Stelle der auriphrygiata getragen werden, sie muss getragen werden am Charfreitag und bei den Seelenmessen. — Wenn bei dem Pontificalamt dem Bischof etwas gereicht oder von ihm empfangen wird, so muss sowohl die betreffende Sache, als auch die Hand des Bischofs geküsst werden. Wenn der Bischof die heilige Messe celebriren will, muss die Kirche besonders festlich geschmückt werden, auf dem Hochaltare müssen sieben Kerzen brennen, vor der mitt-

leren steht das Crucifix. An Sonntagen wird beim Herannahen des Bischofs mit Glocken geläutet, an hohen Feiertagen aber wird er auch mit Orgelspiel empfangen. Vor dem Erzbischof wird ein Crucifix hergetragen, wobei das Bild des Erlösers dem Erzbischof zugewandt ist. Beim Eintritt in die Kirche wird der Bischof von der Geistlichkeit empfangen, deren Vornehmster ihm unter Handkuss das Aspersorium überreicht. Der Bischof besprengt erst sich selbst, entblössten Hauptes, sodann die Uebrigen ihrem Range nach mit Weihwasser. Vor dem zur Anlegung der heiligen Gewänder bestimmten Ort angekommen, spricht der Bischof stehend, entblössten Hauptes das Pater noster und Ave Maria, und beginnt die dritte Hora zu beten. Während der Psalmenlection sitzt der Bischof. Während ihm die alltäglichen Gewänder abgenommen und die heiligen angelegt werden, sagt der Bischof bei jedem einzelnen Kleidungsstück das dafür bestimmte Gebet. Nachdem nun dem Bischof, dem von den vornehmsten anwesenden Laien (Fürsten, obrigkeitlichen Personen) kniend das vorher gekostete Wasser gereicht wurde, sich die Hände gewaschen hat und die Anlegung der heiligen Gewänder beendet ist, schreitet der Bischof, mit der Mitra geschmückt und den Bischofsstab in der Hand, von der Geistlichkeit begleitet, in feierlicher Procession zum Hochaltare, um die Messe zu beginnen, in folgender Weise. Zuerst kommt der Thuriferarius mit dem Rauchfass, dann folgen Leuchterträger mit brennenden Kerzen, zwischen ihnen geht ein mit der Tunicella bekleideter Subdiacon, welcher das Kreuz trägt. Dann kommt die Geistlichkeit der betreffenden Kirche, und unmittelbar vor dem Bischofe die Kanoniker. Auf die Kanoniker folgt der Subdiakon, welcher die Epistel zu lesen hat, das verschlossene Evangelium, in welches der Manipulus des Bischofs gelegt ist, vor der Brust tragend, darauf der Diakon zur Linken des mit dem Pluviale bekleideten assistirenden Presbyters, zuletzt der Bischof, in der linken Hand den Bischofsstab haltend und mit der rechten segnend, von zwei Diakonen begleitet. Auf den Bischof folgt der Kaplan der die Mitra des Bischofs zu halten hat, wenn derselbe das Haupt entblösst hat, und andere Geistliche. Einem Erzbischof

wird durch einen vor den Canonikern gehenden Subdiakon das erzbischöfliche Kreuz vorangetragen. An der untersten Stufe des Altars angelangt, verbeugt der Bischof sich nach Abgabe des Stabes und Ablegung der Mitra tief vor dem Kreuze auf dem Altare. Wenn der Bischof nach der Confessio gesagt hat: Indulgentiam, absolutionem etc., empfängt er vom Subdiacon den Manipulus. Nach der Beräucherung des Altares empfängt der Bischof die Mitra preciosa und schreitet, nachdem er sich tief vor dem Kreuze verbeugt hat, in der linken Hand den Bischofstab haltend, inmitten zweier Diakonen zu seinem Sitze, wo er entblössten Hauptes stehend den Introitus liesst, Nachdem er das Kyrie gesprochen, empfängt er von dem ersten assistirenden Diakon die Mitra auriphrygiata, sowie das Gremiale (ein auf den Schooss gelegtes Tuch), und sitzt nebst den übrigen Geistlichen. Die assistirenden Diakonen sitzen zu beiden Seiten des Bischofs auf einfachen Bänken. Wenn der Chor das letzte Kyrie eleison singt, wird dem Bischof Mitra und Gremiale abgenommen, worauf er sich zum Altare wendet, um mit lauter Stimme das Gloria in excelsis zu intoniren, wärend der assistirende Priester das aufgeschlagene Buch auf seinem Haupte trägt, was er immer thut, so oft der Bischof Etwas mit erhobener Stimme singt; spricht der Bischof hingegen mit leiser Stimme, so wird auch das Buch tiefer gehalten. Nach dem Hymnos wendet sich der Bischof, die Hände ausbreitend und wieder schliessend, zum Volke und singt: Pax vobis, und darauf wieder mit ausgebreiteten Händen zum Altar gewendet, die Oration. Die Epistellesung findet durch den Subdiakon und die Lesung des Evangeliums durch den Diakon in gewöhnlicher Weise statt. Während das Evangelium gelesen wird, steht der Bischof entblössten Hauptes, mit beiden Händen den Stab haltend. Nach der Lesung bringt der Subdiakon das aufgeschlagene Evangelium dem Bischofe, welcher den Anfang des gelesenen Abschnittes küsst. Nachdem der Bischof die Predigt beendet, sagt der Diakon, welcher das Evangelium gelesen hat, die Confession, worauf der assistirende Priester die Ablässe verkündet, und der Bischof stehend und entblössten Hauptes die Absolution liest, worauf er die Mitra aufsetzt und den Segen giebt. Ist

der Celebrant ein Erzbischof, so wird durch einen Kaplan das Kreuz vor ihn gebracht, und von dem Kaplan kniend in entsprechender Entfernung, das Bild des Gekreuzigten dem Erzbischof zugewandt, gehalten. Letzterer aber spendet den Segen entblössten Hauptes. Der Bischof intonirt nun, dem Altare zugewandt, das Credo und setzt dasselbe mit den übrigen Geistlichen leise fort; bei den Worten: und Fleisch geworden knien der Bischof und Alle im Chore nieder. Darauf setzt sich der Bischof mit der einfachen Mitra nebst den übrigen Geistlichen nieder; wenn aber die eben genannte Stelle vom Chore gesungen wird, neigen die Kanoniker, entblössten Hauptes sitzend, der Bischof aber mit der Mitra, das Haupt tief gegen den Altar zu, die Andern aber knien während dessen. In der Nacht und am Tage der Geburt des Herrn aber und am Tage Mariä Verkündigung, kniet auch der Bischof mit den Kanonikern. Der Diakon aber erhebt sich bei den betreffenden Worten, und bringt die Bursa mit dem Corporale zum Altar, wo er das Corporale entfaltet. Nachdem nun der Bischof ohne Mitra das Volk mit den Worten: Dominus vobiscum begrüsst und das Offertorium gelesen hat, empfängt er die Mitra pretiosa, die assistirenden Diakonen aber nehmen ihm Ring und Handschuhe ab. Während nun der Bischof seine Hände wäscht, wird das Messbuch auf die Evangelienseite des Altars gebracht. Der Bischof setzt nach Waschung der Hände den Ring wieder auf, und geht inmitten zweier Diakonen bis mitten an die unterste Stufe des Altars, giebt Stab und Mitra ab und steigt die Stufen zum Altare hinauf, unterstützt an der linken Seite von dem assistirenden Presbyter, an der rechten aber von dem Diakon des Evangelii. Am Altare angekommen, küsst er denselben. — Hat eine Priesterweihe stattgefunden, so überreichen die Neugeweihten paarweise dem Bischof, sobald er das Offertorium gesagt hat, knieend jeder eine brennende Kerze; der neugeweihte Bischof aber überreicht, gleichfalls kniend, seinem Consecrator zwei vier Pfund schwere brennende Kerzen, ein vergoldetes und ein versilbertes Brod, sowie zwei Gefässe mit rothem und weissem Weine, das eine vergoldet, das andere versilbert (Pontificale Romanum). Nachdem der

Bischof seine Hände gewaschen, nimmt der Subdiakon von der Credentia das Velum und legt es sich um die Schultern; dann nimmt er mit der linken Hand den Kelch mit der Patena, auf der sich zwei Hostien befinden, welche mit der Palla bedeckt sind, und zieht den herabhängenden rechten, längeren Theil des Velums darüber, die rechte Hand aber legt er leicht über das Velum und den Kelch, und geht so zum Altare, während ihm ein Akolyth folgt, der zwei Kännchen mit Wein und Wasser trägt, die zuerst von den Dienern an der Credentia vorgekostet sind. Der Subdiakon setzt darauf den Kelch mit der Patena auf den Altar an der Epistelseite. Der Diakon aber empfängt aus der Hand des Subdiakons die Patena mit den Hostien, von denen er die eine nimmt und mit ihr die andere berührt, auch die Patena, sowie den Kelch inwendig und auswendig, und reicht sie dem gegenwärtigen Sacristan, um sie vorzukosten. Die Patena mit der andern Hostie aber überreicht er dem Bischof, welcher sie darbringt mit dem Gebete: Suscipe sancte Pater .... und am Schlusse horizontal das Kreuzeszeichen mit ihr machend, sie vor sich auf das Corporale legt, die Patena aber rechts unter das Corporale. Nachdem nun auch Wein und Wasser vorgekostet sind, giesst der Diakon Wein in den Kelch, der Subdiakon aber erhebt das Kännchen mit Wasser gegen den Bischof, mit den Worten: Benedicite, Pater reverendissime! Der Bischof segnet es und spricht, während er ein Wenig von dem Wasser mit dem Wein vermischt, das Gebet: Deus, qui humanae .... Der Diakon reicht den Kelch, welchen er nebst der Hand des Bischofs küsst, diesem hin und der Bischof erfasst den Kelch mit beiden Händen, wobei der Diakon den Fuss des Kelches mitanfasst, oder den rechten Arm des Bischofs unterstützt und zugleich mit dem Bischof betet: Offerimus tibi, Domine calicem .... Der Bischof macht nun mit dem Kelche das Kreuzeszeichen über dem Altar und setzt ihn auf das Corporale hinter die Hostie, welche also zwischen dem Kelche, den der Diakon mit der Palla bedeckt, und dem Celebranten liegt. Der Diakon übergiebt darauf die Patena dem Subdiakon, welcher sie, mit dem Velum überdeckt, vor sich erhoben trägt bis zum Vater unser. Nach der Be-

räucherung der Opfergaben und des Altars setzt der Bischof die Mitra pretiosa auf, wird vom Diakon beräuchert, und wäscht seine Hände, den Psalm „Lavabo“ betend, während der Diakon inzwischen die anwesenden Prälaten, Fürsten, Würdenträger u. s. w. beräuchert. Nach Abnahme der Mitra kehrt nun der Bischof vor die Mitte des Altars zurück, wo er die weiteren Gebete in der üblichen Weise spricht. Nachdem das Sanctus gesagt ist, knien 6—8 Ministranten mit brennenden Kerzen zu beiden Seiten des Altars nieder. Nun knien alle, mit Ausnahme des Presbyters und der assistirenden Diakonen, sowie des Diakons und Subdiakons, welche sämmtlich nur zugleich mit dem Celebranten knien. Der Diakon tritt an die rechte Seite des Bischofs, um den Kelch bei den Segnungen zu entblössen und wieder zu bedecken, und um bei Erhebung des allerheiligsten Sacramentes den Saum der Planeta des Bischofs aufzuheben. Während der Elevation wird vor dem Sacrament des Leibes und Blutes Christi von einem Akolythen geräuchert. Der Chorgesang schweigt während der stillen Anbetung, nach welcher er wieder fortfährt, um den Herrn zu begrüssen mit den Worten: Benedictus, qui venit...... Wenn der Bischof im Verlauf des Pater noster singt: Et dimitte nobis.... übergiebt der Subdiakon die Patena dem Diakon und legt das Velum ab. Der Diakon küsst die Patena und übergiebt sie unter Handkuss dem Bischof, welcher sich vor den Worten: Da propitius pacem.... mit derselben segnet und das Uebrige nach Vorschrift des Missale vollzieht. Nach dem „Agnus Dei“ tritt der assistirende Presbyter an die rechte Seite des Bischofs, der Diakon aber an die linke. Der Presbyter küsst den Altar zugleich mit dem Bischofe, von welchem er mit den Worten: Pax tecum den Friedenskuss empfängt, indem er antwortet: Et cum spiritu tuo. Bei Empfang der Pax nähert er seine linke Wange der linken Wange des Celebranten, sodass sie sich gegenseitig leicht berühren. Nachdem er sodann vor dem heiligsten Sacrament niedergekniet ist, erhebt er sich, um den Frieden weiter zu ertheilen. Nachdem der Bischof die heilige Communion genossen und die Finger abgespült hat, wird ihm die Mitra aufgesetzt, der Bischof aber

wäscht seine Hände. Darauf legt er die Mitra wieder ab, und sagt die Orationen und das Uebrige in gewohnter Weise. Das „Ite missa est“ wird von dem Diakon in festlichem Tone gesungen. Bei der Benediction trägt der Bischof die Mitra. Bei den Worten: „Benedicat vos omnipotens Deus“ erhebt er Augen und Hände gen Himmel, nimmt dann den Stab in die linke Hand, und wendet sich, während er sagt: Pater gegen die Epistelseite, dort das Volk segnend, bei dem Worte: Filius gegen Westen, und bei den Worten: Et Spiritus sanctus gegen die Evangelienseite, jedesmal das Volk segnend, und so einen Kreis beschreibend. Ein Erzbischof giebt den Segen ohne Mitra, seinem Kreuze zugewendet, und legt dann das Pallium auf den Altar. Hierauf liest der Celebrans leise das Schluss-Evangelium, Joan. I, 1—14, womit die Feier der Messe in der römischen Kirche stets abschliesst. Auch in der armenischen Liturgie wird gegen den Schluss derselben dieser Evangelienabschnitt gelesen.

---

Wir haben in Vorstehendem in grossen, allgemeinen Zügen die Feier der heiligen Eucharistie zu schildern und den Ritus der orthodox-katholischen Kirche mit den Gebräuchen der übrigen altchristlichen Kirchengemeinschaften zu vergleichen gesucht. Wir kommen dabei zu der Erkenntniss, dass die gottesdienstlichen Gebräuche der verschiedenen Einzelkirchen zu betrachten sind wie die einzelnen Blätter eines und desselben Baumes. Alle weisen sie dieselbe Grundform auf und dadurch auf dieselbe Wurzel zurück. Aber wie einzelne Blätter kräftiger und lebensvoller sich entwickeln, andere hingegen mehr oder weniger verkümmern, so haben die übrigen Kirchen den von den heiligen Aposteln überlieferten Schatz nicht in gleicher Unversehrtheit zu bewahren gewusst, wie dies die heilige orthodox-katholische Kirche des Morgenlandes unter dem Gnadenbeistande des heiligen Geistes, der sie leitet in alle Wahrheit, gethan hat und noch thut. Unter all' den unschätzbaren himmlischen Perlen und Edelsteinen nun, an denen die heilige Kirche so reich ist, strahlt als der höchste Beweis der ewigen Liebe Gottes hervor die Gnadengegenwart

des Herrn in den anbetungswürdigen Geheimnissen seines allerreinsten Leibes und Blutes. Wahrhaft, wirklich und wesentlich ist der Herr in seinem hochheiligen Sacramente mit uns, Immanuel, „mit uns ist Gott“ nannte ihn desshalb vorherschauend der Prophet. Wir athmen mit ihm, der im Allerheiligsten unserer Tempel thront, dieselbe Luft; der Athem der Gläubigen, die ihn anbeten, vermischt sich mit dem seinen, wenn er bei der heiligen Wandlung unter uns erscheint mit dem göttlichen Grusse: „Friede euch!“ Vor seinen körperlichen Augen dürfen wir niederknien, mit seinen körperlichen Ohren vernimmt er unser Schreien: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Dasselbe Herz, an welchem einst beim letzten Abendmahl der Jünger ruhte, den der Herr liebte, es schlägt auch uns voll erbarmender Liebe entgegen. Der Herr ist uns nahe, ganz nahe in seinem hocherhabenen Sacramente; nicht nur den Saum seines Gewandes, nein ihn, den Unberührbaren selbst, berühren unsere Lippen; mehr als alle Herrlichkeit der ganzen geistigen und irdischen Schöpfung schenkt uns der Herr — sich selbst, den geheimnissvollen Urquell alles Lebens und aller Liebe giebt er uns; was sollen wir ihm vergelten für Alles, was er an uns gethan hat? Was haben wir zu fürchten, wenn wir in Noth und Trübsal und Gefahr uns unter dem Schatten des Allmächtigen bergen und zu seinen Füssen kniend sprechen können: *Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil!* Ps. 72, 25—26. Ja, der Herr hört liebevoll auf das Flehen seiner Kirche; er hört, wie sie bei jedem heiligen Opfer zu ihm betet um den Wohlbestand der heiligen Kirchen Gottes und um die Einigung aller; desshalb wird er auch, wenn Zeit und Stunde gekommen ist, diese Bitte erfüllen, und alle die getrennten Einzelkirchen, die in wahrhaft rührender Weise so viel aus den Tagen der Einheit, aus den glorreichen Zeiten der Martyrer, bewahrt haben, wieder sammeln und mit seiner heiligen katholischen Kirche durch das Band des Glaubens und der Liebe auf ewig vereinigen. Denn er selbst flehte

ja vor seinem Todesleiden so innig in dem grossen hohenpriesterlichen Gebete für die Seinen: *Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie Alle Eins seien, gleich wie du, Vater, in mir, und ich in dir, dass auch sie in uns Eins seien, auf dass die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, dass sie Eins seien, gleich wie wir Eins sind.* (Ev. Joann. XVII, 20—22.)



# Benutzte Bücher.

Allioli, Die heilige Schrift, aus der Vulgata mit nebenstehendem Urtext übersetzt. Regensburg, New-York u. Cincinnati 1887.

Septuaginta. Lipsiae 1879.

Luther, Die Bibel oder die heilige Schrift.

Novum testamentum Graece. Leipzig 1886.

Die heilige Schrift. Urtext (hebr.) und Uebersetzung von Dr. Philippson, Dr. Landau und Dr. Kämpf. Berlin 1889.

Ἁγιασματάριον τὸ μέγα. Venedig 1890.

Acta conciliorum — stud. P. Joan. Harduini S. J. Paris 1715.

Alt, Der christliche Cultus. Berlin 1851—60.

Ausführlicher christlicher Katechismus der orthodox-katholischen Kirche. St. Petersburg 1887.

Ἀνθολόγιον. Venedig 1882.

Basaroff (Propst), Die Liturgie der orthodox-katholischen Kirche. Stuttgart 1891.

Bodenschatz, Kirchliche Verfassung der heutigen Juden. Erlangen 1748.

Breviarium Romanum. Regensburg u. New-York 1865.

Caeremoniale Episcoporum. Mecheln 1867.

Cracau, die Liturgie des hl. Joh. Chrysostomus mit Uebersetzung und Commentar. Gütersloh 1890.

Confessio orthodoxa Catholicae et Apostolicae Ecclesiae Orientalis. Leipzig 1695.

Daniel, Codex Liturgicus Ecclesiae Orientalis. Leipzig 1847.

Daniel, Codex liturgicus ecclesiae Romano-Catholicae. Leipzig 1847.

Dogmatische Erörterungen zur Einführung in das Verständniss der orthodox-kathol. Auffassung in ihrem Verhältniss zur römischen und protestantischen von einem Geistlichen der orthod.-kath.-oriental. Kirche. Berlin 1893.

Εὐχολόγιον τὸ μέγα. Rom 1873.

Εὐχολόγιον τὸ μέγα. Venedig 1885.

Goar, Εὐχολόγιον sive Rituale Graecorum. Paris 1647.

Euchologien der orthodox-katholischen Kirche, übersetzt von Rajewsky. Wien 1862.

Heineccius, Abbildung der alten und neuen griech. Kirche. Leipzig 1711.

Dr. Hoppe, Die Epiklesis der griechischen und orientalischen Liturgien und der römische Consecrationskanon. Schaffhausen 1864.

Kattenbusch, Lehrbuch der vergleichenden Confessionskunde. Freiburg i. B. 1892.

Kurtz, Lehrbuch der Kirchengeschichte. Leipzig 1890.

Lapostolest, Liturgie de la messe arménienne. Venedig 1851.

Liber symbolicus Russorum, übersetzt von Joh. Leonhard Frisch. Frankfurt u. Leipzig 1727,

Makarius, Handbuch zum Studium der orthod.-dogmat. Theologie, übers. von Blumenthal. Moskau 1875.

Mayer, das Judenthum in seinen Gebeten, Gebräuchen, Gesetzen und Ceremonien. Regensburg 1843.

Maltzew, Die göttlichen Liturgien unserer hl. Väter etc. Berlin 1890.

Maltzew, Die Nachtwache (Abend- und Morgengottesdienst der orthod.-kathol. Kirche des Morgenlandes). Berlin 1892.

Missale Romanum. Regensburg 1868.

Mone, Lateinische und griechische Messen aus dem zweiten bis sechsten Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1850.

Никольскій, К., Протоіерей. Пособіе къ изученно Устава Богослуженія. С.-Петербургъ.

Ὡρολόγιον τὸ μέγα. Venedig 1888.

Pontificale Romanum. Antwerpen 1707.

Propst, Die Liturgie der drei ersten christlichen Jahrhunderte. Tübingen 1870.

Renaudot, Liturgiarum orientalium collectio. Frankfurt a. M. 1847.

Renz, Der Opfercharakter der Eucharistie nach der Lehre der Väter und Kirchenschriftsteller der ersten drei Jahrhunderte.

Dr. Sachs, Das Gebetbuch der Israeliten. Berlin 1871.

Dr. Sachs, Die Festgebete der Israeliten. Berlin 1877.

Steck, Die Liturgie der katholischen Armenier. Tübingen 1845.

Τὰ τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως καὶ τῶν ἁγιωτάτων πατριάρχων γράμματα περὶ τῆς εὐσ.τάσεως τῆς ἁγιωτάτης συνόδου μετ' ἐκθέσεως τῆς ὀρθοδόξου πίστεως τῆς ἀνατολικῆς καθολικῆς ἐκκλησίας (enth. das Sendschreiben der morgenl. Patriarchen an die Bischöfe von Grossbritannien) St. Petersburg 1840.

Dr. Weber, Die altsynagogale palästinensische Theologie. Leipzig 1880.

Чиновникъ Архіерейскаго священнослуженія. Москва. Сунодальная типографія 1890.

# Verbesserungen.

| Seite | Zeile | Gedruckt | Zu lesen |
|---|---|---|---|
| 9 | 1 v. u. | o Gott | unser Gott |
| 15 | 18 v. o. | Rath | Rathschluss |
| 28 | 18 v. o. | bist unser | bist du unser |
| 37 | 11 v. u. | Hände | Händen |
| 39 | 9 v. u. | Gelobt sei Gott | Gelobt sei unser Gott |
| 64 | 1 u. 2 v. u. | Ewigkeiten.[2]) *Chor:* Amen. | Ewigkeiten. *Chor:* Amen.[2]) |
| 64 | Anmerkg. | *Priester:* Herr, unser Gott! | *Diakon:* Lasset uns beten zu dem Herrn! *Chor:* Herr, erbarme dich! *Priester:* Herr, unser Gott! |
| 65 | 3 v. u. | *Chor:* Herr, gewähre! | Gewähre, Herr! |
| 85 | 2 v. o. | Fleiche | Fleische |
| 102 | 15 v. o. | vor dem Herrn. | dem Herrn. |
| 102 | 16 v. o. | Vor dir, | Dir, |
| 106 | 17 v. o. | trete hin zu dem | komme zum |
| 152 | 12 v. u. | vor dem Herrn. | dem Herrn. |
| 152 | 11 v. u. | Vor dir, | Dir, |
| 161 | 4 v. u. | hocherhabenes | hocherhab'nes. |
| 168 | 12 v. u. | Söhn' aus zuerst mit denen, die da kränkten dich | Söhn' dich zuerst mit denen, die dich kränkten, aus |
| 173 | 4 v. u. | Welches Böse | Welches Bösen |
| 174 | 11 v. o. | errette | beschütze |
| 189 | 18 v. u. | Unsere Gebieter | Unsern Gebieter |
| 195 | 8, 13, 16, 18 v. u. | Diakon | Protodiakon |
| 196 | 7 v. o. | | |
| 225 | 6 v. o. | Apostolest | Lapostolest |
| 225 | 16 v. o. | ridea afinu | rideau afin |
| 232 | 12 v. u. | Apostolest | Lapostolest |
| 232 | 9 v. u. | Kecholz | Kechotz |
| 234 | 15 v. u. | wird | werden |
| 237 | 13 v. o. | Edessunischen | Edessenischen |
| 238 | 17 v. u. | captat | captat a |
| 295 | 1 v. o. | „filioque", vor dem Offertorium[1]) | „filioque",[1]) vor dem Offertorium, |


Druck von P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin.

**Maltzew, Die göttl. Liturgien** unserer heiligen Väter Johannes Chrysostomos, Basilios des Grossen und Gregorios Dialogos. Berlin 1890.

— **Die Nachtwache,** Abend- und Morgengottesdienst der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes. Berlin 1892.

— **Die russische Kirche.** Widerlegung der Abhandlung von Dr. Paul Irgen in den Preussischen Jahrbüchern (Februar 1893). Berlin 1893.

**Dogmatische Erörterungen** zur Einführung in das Verständnis der orthodox-katholischen Auffassung in ihrem Verhältniss zur römischen und protestantischen von einem Geistlichen der orthod.-katholischen orientalischen Kirche. Berlin 1893.

**Sokolow, Darstellung des Gottesdienstes der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes,** übersetzt von Morosow. Berlin 1893.

**M. v. Bröndstedt, Die russische Kirche in Livland** unter Nikolaus I. Berlin 1888.

**N. Katajew, Geschichte der Predigt** in der russischen Kirche, übersetzt von Dr. Markow. Stuttgart 1890.

**J. Pospelow, Eine Antwort** auf das offene Sendschreiben des Pastor H. Dalton an den Oberprokureur des Russ. Synods, Herrn wirkl. Geheimrat K. Pobedonostzeff. Erlangen 1891.




U. C. BERKELEY LIBRARIES
C046201633

